Digitized by Google

Digitized by Google

1010 25
<36616463090018

<36616463090018

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Germ. spec. 416.

Schöttgen

R

Digitized by Google

Hiſtorie
des berühmten Helden
Graf
Wiprechts
zu Gröitzſch,
Marggrafen in Lauſitz
und
Burggrafen zu Magdeburg,
Wie auch
des von Ihm geſtifteten
Kloſters zu Pegau,
Aus tüchtigen Urkunden zuſammen
getragen
Von
Chriſtian Schöttgen.

REGENSPURG,
bey Chriſtian Gottlieb Seiffart 1749.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

DAs Leben dieſes berühmten Helden hat bereits ein Pegauiſcher Münch beſchrieben, welcher erſt von Reinero Reineccio, hernach von Hrn. geheimden Rath Hofmann, in der Sammlung von Lauſitziſchen Scribenten, ediret worden. Daſſelbe habe ich bey dieſer Arbeit zum Grunde geleget, und auf dem Rande allezeit angewieſen, wo iedes in der Hofmanniſchen Edition anzutreffen: da denn die Römiſche Ziffer allezeit das Capitel, die kleinere aber den Paragraphum andeutet. Es iſt eine teutſche Uberſetzung davon bereits a. 1520. zu Leipzig bey Wolffgang Stöckeln gedruckt, die habe ich bisweilen gebraucht, weil ſie aus einem andern Manuſcript, als welches Reineccius gehabt, genommen worden. Die andere Uberſetzung, welche Reineccius gemacht, hat mir keine Dienſte gethan.

Ich läugne nicht, daß ich einige geringe Münchs-Gedancken weggelaſſen, da der Auctor nach ſeiner Art gedacht und geſchrieben, III. 13. IV. 6. 13. 19. wie auch eine nicht ſonderlich gerathene Rede, IV. 15. aber zum

Digitized by Google

Haupt-Werck der Hiſtorie habe ich alles gehörige mitgenommen.

Ein anderer Münch zu Pegau, welchen Joachim Johann Mader ans Licht gebracht, hat das beſagte Leben abgekürtzt, und hernach allerhand andere Sachen hinzugethan, den habe ich auch mit gebraucht. Der bekannte Ernſt Brotuff gab Graf Wiprechts Hiſtorie zu Leipzig 1566. in 4. heraus, brauchte das erſtgemeldte Leben, und that eines und das andere hinzu, das nicht ſonderlich von Erheblichkeit iſt. Was nun ſeit der Zeit heraus gekommen, habe ich mir zu Nutze gemacht, und daraus iſt dieſe Arbeit erwachſen.

Von denen Diplomatiſchen Beylagen ſind die meiſten zwar bereits gedruckt, aber doch nicht vergeblich wiederhohlet worden: denn ſie alle theils aus dem Original, theils aus richtigen Abſchriften verbeſſert. Insbeſondere aber diejenigen, welche in dem andern Theil derer Ludewigſchen Reliquien befindlich, habe auch nach denen Originalien, welche in E. Hoch-Edlen und Hochweiſen Raths zu Leipzig anſehnlichen Bibliothec befindlich, durch des berühmten Herrn Conrector Haltauſens Hülffe, weit richtiger lieffern können. Dieſem und andern vornehmen Gönnern, welche das ihrige beygetragen, wird hierdurch öffentlich Danck abgeſtattet.

Le-

Digitized by Google

Leben Graf Wiprechts zu Gröitzſch, Marggrafen zu Lauſitz, und Burggrafen zu Magdeburg.

Das erſte Buch

Enthält die hiſtoriſchen Umſtände von demſelben.

Das I. Capitel.

Von Graf Wiprechts Vorfahren.

§. 1.

DJe Münche im Cloſter Pegau hohlen ſehr weit aus, wenn ſie Graf Wiprechts Vorfahren und Herkommen beſchreiben. Das verdrießlichſte dabey iſt, daß man von ihrem Vorgeben bis hieher bey denen Scribenten nicht viel Nachricht findet. Wiewohl man auch zugleich

Digitized by Google

ſagen muß, daß gar wenige ſind, welche ſich darum rechte Mühe gegeben. Ich will alſo ſehen, wie weit es zu bringen.

I. 1. Der allererſte Stamm-Vater ſoll Herlibo von Brandenburg geweſen ſeyn, deſſen Brüder Emelricus Rex Teutoniæ, und Ditmar von Verden geweſen. Brandeburg und Verden werden uns keine groſſe Schwierigkeit machen. Der König in Teutonien will etwas mehr Bedencken erfordern. Es iſt aber bekannt, daß ſchon vor Chriſti Zeiten die Cimbrer und Teutoner Nachtbarn geweſen, als ſie ſich über die Römer hermachten. (a) In denen mittlern Zeiten hat ſich der Nahme immer noch in daſigen Gegenden erhalten, und bekam das Land den Nahmen Titmarsgau, (b) heutiges Tages Ditmarſchen. An dem Königlichen Nahmen hat man ſich nicht zu ſtoſſen, dann es iſt dieſes gantz etwas bekanntes, daß die damahligen Wendiſche und Teutſche Fürſten, welche auf der Welt keinen Ober-Herrn erkannten, ſich theils Könige geſchrieben, theils auch von andern als Könige geachtet worden, weil ſie ihre Länder, wie mans damahls nannte, manu regia beſeſ-

(a) Cellarii diſſ. de Cimbris & Teutonis.

(b) Adamus Bremenſis Hiſt. Eccl. II. 8. Adde annotationem E. J. de Weſtphalen tom. II. Monument. ineditorum p. 20, 21.

ſeſſen haben. (c) Dergleichen reguli mögen wohl auch die beyden Brüder im Brandenburgiſchen und Verdiſchen geweſen ſeyn. Was die Zeit anbetrifft, ſo giebts die gantze Genealogie, daß dieſe drey Brüder etwan zu Keyſer Ottonis I. Zeiten gelebet haben mögen. Daß aber dieſe hiſtoriſche Tradition derer Pegauiſchen Münche nicht ohne alle hiſtoriſche Wahrſcheinlichkeit ſey, kann ich daher beweiſen, weil Otto Marggraf zu Stade und Brandenburg, welcher a. 1085. geſtorben, Ditmarſen inne gehabt: ingleichen weil in des Stifts Verden Stiftungs-Briefe gemeldet wird, daß deſſen Sprengel ſich bis in die alte Marck an die Flüſſe Bieſe und Aland, auch bis ins Magdeburgiſche an die Ohra und die Stadt Calförde erſtrecket. (d) Wie denn auch in folgenden Zeiten a. 1161. Biſchoff Hermann zu Verden das Cloſter Diſtorff geſtiftet hat.

§. 2.

Dieſe hiſtoriſche Muthmaſſung und Wahrſcheinlichkeit weiter zu beſtärcken, habe

(c) Otto Sperlingius de titulo regio Konning. §. 32. 33. 50. 149. Thorm. Torfæi Trifolium hiſtor. p. 2. 11.

(d) Dipl. in Spangenbergs Verdiſchen Chron. p. 5. Adde Chron. Epiſc. Verdenſium tom. II. Leibn. p. 211. & Juſti Jo. Kelpii Anmerckungen über einen Gageliſchen Einweihungs- und Ablaß-Brief p. 73.

Digitized by Google

be ich noch zwo Anmerckungen zu machen. 1. Zu Keyſer Otten I. Zeiten findet ſich ein Herr, Nahmens Thiatharius, welcher in daſigen Gegenden bey Bremen, Birſina, Rameslo und Bukin ſeine Güter gehabt, und dieſelben zum Stift Hamburg geſchencket. Daß er kein geringer Mann geweſen, iſt daher zu erweiſen, weil er des Keyſ. Vaſall (fidelis) geweſen, und weil die Keyſerin Edgida oder Egith ſelbſt vor ihn mit gebeten (e) 2. Hr. Profeſſor Schwartz zu Greiffswalde hat einen artigen Einfall, nehmlich die gantze Küſte an der Oſt-See von der Weichſel bis an Holſtein hätte vor Zeiten einen groſſen Staat ausgemacht, deſſen Regenten die Wandaliſchen (oder vielmehr Slaviſchen) Könige geweſen, welche bald in Pommern, bald in Mecklenburg reſidiret hätten, ſie wären aber hernach, als verſchiedene Prinzen da geweſen, zertheilet worden. (f) Hier ſehen wir, daß drey Prinzen von Verden an bis an die Marck Brandenburg und folglich bis in Pommern regieret haben.

§. 3.

I. 1. „Herlibo hat drey Söhne gehabt, Emelricum, Vredelonen und Herlibo II. welche dreye man Harlunger genennet „ Dieſes Wort heißt nach damahliger Sprache ſo viel als

(e) Dipl. tom. I. S. R. Germ. Meibomii. p. 206. & in Script. rerum Septentr. Lindenbrogii p. 131.

(f) Albr. Ge. Schwartz vom Urſprunge der Stadt Greiffswald p. 16.

als des Herlibo Söhne, welches ich alſo dar- thue. Erſtlich wird man Herlibo kurtz ge- macht haben Herlo, welches andere auch Harlo ausgeſprochen. Hernach ſetzte man hinten dran das Wort ing oder ung, wel- ches ſo viel heißt als jung, und heiſſet Har- lons ſeine Jungen oder Söhne. So iſt be- kannt, daß man ſagt die Carolinger, Agi- lolfinger, Merovinger ꝛc. Daß nun dieſe drey Märckiſche Fürſten geweſen, gleichwie ihr Vater, davon legt der Harlunger-Berg bey der Stadt Brandenburg ein gewiſſes Zeugniß ab. Daß ferner Graf Wiprecht von dieſen Harlungern herkomme, und de- ren Gedächtniß, nachdem er aus ſeiner al- ten Heimath weggezogen, noch beybehalten, iſt daher zu beweiſen, weil nahe bey der Stadt Leisnig, welche er beſeſſen, auch ein Harlungs-Berg, und auf demſelben die rudera eines alten Schloſſes, vorhanden ſind. (g)

In Elſaß iſt auch noch vor Keyſer Ot- tonis des Groſſen Zeiten, eine Familie de- rer Harlunger geweſen, welche die Stadt Briſach und das Brisgau beſeſſen, (h) al- lein man kann nicht ſagen, wohin ſie gekom- men, noch weniger aber, ob ſie mit denen hieſigen eine Verwandſchaft gehabt: wie- wohl

(g) Schwartzius annot. ad. Petr. Albini Genealogiam Comitum Leiſnicenſium p. 839.
(h) Conradus Vrſpergenſis p. m. 157.

wohl einige von denen Märckiſchen Scribenten vorgeben, Carl der Groſſe habe ſie von dar mit in die Marck gebracht, welches leichter geſagt, als bewieſen iſt.

§. 4.

I. 1. „Herlibo II. heirathete die Tochter eines „Königs in Norwegen,„ welche beyderſeits nicht genannt werden, und zeugte mit ihr zween Söhne Swetibor und Wulff. Herr Profeſſor Schwartz zu Altdorff führet aus einem ungenannten Norwegiſchen Scribenten (i) an, der Norwegiſche König Olaus der Heilige, welcher a. 1030. als ein Märtyrer geſtorben, habe ſeine Schweſter Aſtrith an einen Norwegiſchen Herrn Erling oder Herling verheirathet. Und alſo vermeinet er, hier hätte man die erſten Spuren von der Richtigkeit dieſer Wiprechtiſchen Genealogie gefunden. Wiewohl er macht ſich auch einen Einwurff, weil der Vater nicht zutreffen will. Der Herr von Eckart gehet einen andern Weg, und ſagt, man finde um ſelbige Zeit, daß Suenonis II. Königs in Dännemarck, Tochter Eſtritha an Graf Ulfo verheirathet, welche auch Suenonis III. Mutter worden. Die Zeit, ſagt er, ſchickt ſich gantz wohl, das andere wiederſpricht ſich. Wir wollen aber nun ſehen,

(i) Anon. de regibus Norwagicis a Kirchmanno editus c. 13.

ſehen, wie weit mit dieſen Meinungen zu kommen.

§. 5.

Die erſtere hat anfänglich einigen Schein, weil die Nahmen und Zeit zuſammen paſſen: allein die übrigen Umſtände wiederſprechen ſich durchaus. Denn nach dem Zeugniſſe derer älteſten Nordiſchen Scribenten, hieß Erlings Vater Scialg, (k) hier aber heißt er Herlibo. 2. des erſtern Gemahlin war eine Schweſter Olaf Tryggwaſons Königs in Dännemarck, nicht Olafs des Heil. Königs in Norwegen (l) 3. Erling hatte ſeine Länder in Norwegen, (m) dieſer aber in der Marck und Pommern. 4. Erlings Sohn hieß auch Scialg, wie der Groß-Vater. (n) Dieſer Nahme aber will ſich in unſerer Genealogie nicht finden. Es findet ſich um ſelbe Zeit noch ein anderer Erling, Haquini Jarli Sohn, welcher ein Norweger geweſen, (o) aber ſich hier ebenfalls nicht her ſchicket.

Die andere Meinung des Herrn von Eckart gefällt mir ebenfalls nicht, weil es der Nahme und die Zeit allein nicht ausmachen. Die Kinder und Eltern klingen ebenfalls gantz anders. (p)

§. 6. Ich

(k) Snorro Sturleſon in vita Olavi Sancti c. 21.
(l) Ibid. c. 21. & Vita Olavi Tryggonidæ c. 63.
(m) Idem in vita Olavi Sancti c. 21. 58.
(n) Ibid. c. 125.
(o) Idem in vita Olavi Tryggonidæ c. 53.
(p) Idem in vita Olavi Sancti c. 144.

§. 6.

Ich will alſo meine Gedancken ſagen, welche in folgender Muthmaſſung beſtehen. Der Norwegiſche König, deſſen Tochter Herlibo II. geheirathet haben ſoll, kommt mir etwas verdächtig vor. Es hat mich auf Gedancken gebracht, weil der andere Pegauiſche Münch, der den erſten abgekürtzt hat, nicht Norwegen ſetzt, ſondern regis de Vrweghe. Es iſt bekannt, daß die Inſul Rügen vor dieſen zu Dännemarck gehört, wie auch ein Stück des feſten Landes in Vor-Pommern. Die Rügianer aber wurden zu uralten Zeiten in Vlmirugos und Ethelrugos eingetheilet. (q) Vlmirugi waren, die auf der Inſul oder Land Rügen wohnten, denn Holm heißt bekannter maſſen ſo viel, als eine Inſul. Wenn nun das Wort Vlmiruge nach damahliger Zeiten Art iſt geſchrieben worden Wlrwghe, ſo hat ein in ſolchen Sachen ungeübter Schreiber daraus leicht Vrrwghe, und Hans Balhorn vollends Norwegen daraus gemacht. Da nun Rügen vor dieſem Däniſch geweſen, hat leicht ein appanagirter oder abgefundener Printz auf Rügen wohnen können, der Olaf oder Wlf geheiſſen, deſſen Tochter dieſer Herlibo Harlung geheyrathet, und den einen Sohn nach

(q) Jornandes de rebus Geticis p. 83. edit. Lindenbrogii. Adde Alb. Ge. Schwartzii Hiſt Finium Principatus Rugiæ. p. 18. 19.

Digitized by Google

nach dem Groß-Vater Olaf oder Wlf geheiſſen.

§. 7.

Schwantibor hatte einen Sohn Nahmens Scambor, welches beydes Pommeriſche Nahmen ſind, die in folgenden Zeiten von daſigen Hertzogen noch immer beybehalten worden. Biſher iſt man in der Pommerſchen Hiſtorie weiter zurück nicht gekommen, als auf Schwantibor den Heiden und Unchriſten, wie ſie ihn zu nennen pflegen, welcher eben im eilften Jahrhundert gelebt, und trifft alſo die Zeit ziemlich zu. Nachdem aber bishero verſchiedene Däniſche und andere dergleichen Nordiſche Scribenten heraus gekommen, ſo kann man auch weiter zurück gehen, und man wird die bisherigen Genealogien noch in vielen Stücken vollkommener machen. I. 1.

§. 8.

Wulff war zwar ein Märckiſcher Printz, es ſcheinet aber, als wenn er und ſein Bruder Schwantibor das Pommerland mit dem Schwerdt erobert hätten, vielleicht auch mit Hülffe derer Däniſchen Könige und Rügianiſchen Printzen. Er ward aber aus Pommern wieder vertrieben, und nahm ſeine Zuflucht zum Könige in Dännemarck. Dieſer nahm ihn als einen tapfern Held, von dem er auch ſchon zuvor gehört hatte, gern auf, und, nachdem er ſeine Leibes- und Gemüths-Stärcke durch etliche Proben er- 2.

Digitized by Google

ſehen, war er bey ihm ſo vertraut, daß er
3. ihm auch endlich ſeine Tochter gab. Die
Brůder ſeiner Gemahlin beneideten ſeinen
glůcklichen Fortgang und befůrchteten, er
můchte nach des Herrn Vaters Tode mehr,
als ſie, gelten, daher ſie ihn verfolgten.
I. 4. Wulff ging ihnen eine Zeit lang aus dem
Wege; bald aber, nachdem der Schwie-
ger-Vater Todes verblichen, griff er ſeine
Schwåger mit Kriegs-Macht an, daß ſie
blieben, und er ward mit gutem Willen
derer Unterthanen König. Mit ſeiner Ge-
mahlin hat er drey Söhne erzielet, Otto,
Hermann und Wiprecht. Daß er auch diſ-
ſeits des Meers noch mächtig geweſen, iſt
daher zu erſehen, weil er das Balſamer-
Land mit Kriegs-Gewalt unter ſich gebracht.
5. Er hatte ſich durch ſein Glůck und Tapfer-
keit bey ſeinen Unterthanen in ſolchen Cre-
dit geſetzt, daß ſie meinten, wenn ſie ihn
nur bey ſich hätten, ſo můſte alles wohl von
ſtatten gehen. Ja als er Alters wegen nicht
mehr zu Pferde ſitzen konte, haben ſie ihn auf
das Pferd gebunden. Als er verſtorben,
6. haben ſeine Unterthanen, welche damahls
noch dem Heidenthum anhingen, ſeinen
Cörper in ihren Götzen-Tempel getragen,
ſind mit bloſſen Schwerdtern um den Sarg
herumgelauffen, und haben nach ihrer Art
ſehr um ihn geheulet. So weit gehet die
Erzehlung des Pegauiſchen Můnchs.

§. 9.

§. 9.

Wenn wir nun dieſes alles gegen die Däniſche Hiſtorie halten, ſo will ſich nichts dahin paſſen, ſondern es ſcheinet alles fabelhaft zu ſeyn. Weil man aber in der Däniſchen Hiſtorie noch keine rechte Genealogie der ältern Königl. Häuſer hat, und zwar eine ſolche, die mit Worten alter Geſchicht-Schreiber und Documenten belegt iſt, ſo läßt ſich die Sache nicht ſo ſchlechter Dinge verwerffen. Denn man kan ſich noch damit behelffen, daß hier nicht eben der rechte König in Dännemarck zu verſtehen ſey, ſondern ein regulus aus einer Neben-Linie, welcher in Jütland, Holſtein oder Rügen regieret hat. Wann die Herren Dänen ſich hierinn Mühe geben wolten, ſo kan vielleicht noch eines und das andere heraus gebracht werden.

Ferner weil dieſer Wulff noch ein Heide geweſen, ſo muß er wenigſtens gegen den Ausgang des zehenden Jahrhunderts gelebet haben, denn in folgenden Seculo iſt das Chriſtenthum in Dännemarck eingeführet worden, und beſtändig geblieben.

§. 10.

Als Wulf verſtorben, hat einer von I, 7.
ſeinen Schwägern, der noch am Leben geblieben war, ſeine Söhne vertrieben, von welchen ſich Otto nach Griechenland, ohnfehlbar an den Conſtantinopolitaniſchen Hof, der andere, Herman, nach

Ruſ-

Rußland retiriret. Sie werden ſich ohne Zweifel durch ihre Tapferkeit an daſigen Höfen zu recommandiren geſucht haben. Der dritte aber, Wiprecht, der erſte dieſes Nahmens, begab ſich in das Balſamer-Land, welches ihm von der väterlichen Erbſchaft zugefallen war. Hieraus läßt ſichs ſchlieſſen, daß der andern beyden Brüder ihre Theile von ihrer Mutter Bruder mögen ſeyn eingenommen worden, hingegen das Balſamer-Land hat dieſer, weil es ihm etwas entlegen geweſen, an Wiprechten überlaſſen.

Es war aber das Balſamer-Land ein Strich oder pagus in der Alten-Marck bey Saltzwedel, Oſterburg und Arneburg, und hat ſeinen Nahmen von einem Flüßgen, welcher noch heutiges Tages der Balſamer-Bach genennet wird. Sonſt wird er auch Beleſem, Beleeſem und Belrem genennet, und können unten angeführte Scribenten mit mehren nachgeſehen werden. (r)

§. 11.

I. 8. Dieſer Wiprecht hat ſich wohl gehalten, ſo, daß er wegen ſeiner Klugheit und Tapfferkeit einen guten Ruff bekommen. Unter andern ward er mit Graf Goßwin den ältern von Leige oder zur Leye bekannt, welcher

(r) Schwartzius diſſ. de dignitatibus & poſſeſſionibus Wiperti §. 2. Kuſteri Obſerv. in Miſcellaneis Berolinenſibus tom. IV. p. 227. Noltenius de illuſtri Velthemiorum familia p. 49.

cher ſich ſeine Umſtände ſo gefallen ließ, daß er ihm ſeine Tochter Sigena, welche ſchön geweſen ſeyn ſoll, zur Gemahlin, Morungen aber und Gatersleben, nebſt allen Ländereyen und Zugehörungen, zum Braut-Schatz mitgegeben. Seine übrigen Güter, nemlich Leige, Sibichenroth und Trachenſtede hat er vor ſeine andern beyden Töchter behalten.

Von dieſen Grafen von Leige findet ſich ſonſt keine Nachricht mehr. Von dem Nahmen Goswin läßt ſich wohl nicht viel heraus bringen, denn es können damahls mehr Grafen dieſen Nahmen gehabt haben. Aber die Orte, welche hier angegeben werden, laſſen uns einiger maſſen ſchlieſſen, wo dieſe Grafen mögen gewohnet haben. Morungen iſt eine Herrſchaft im Mansfeldiſchen, deſſen Schloß aber ſchon längſt verſtöret. (s) Sibichenroth oder Sebikero iſt ein zum Cloſter Mansfeld gehöriges Dorff, (t) welches man auf der von Tilemann Stella gezeichneten Charte der Grafſchaft Mansfeld antrifft. Gattersleben iſt jetzund zweyerley, Alt- und Neu-Gatersleben: das erſte liegt nicht weit von Quedlinburg, das andere an der Bude im Holtz-Kreiſe des Herzogthums Magdeburg, zwi-

(s) Franckens Hiſt. der Grafſchaft Mansfeld, p. 74.
(t) Idem. p. 77.

ſchen Calbe, Stasfurt, Bernburg und Nienburg. (u) Es kann ſeyn, daß keines von beyden hier zu verſtehen, ſondern vielleicht ein längſt eingegangenes Dorff im Mansfeldiſchen. Trachenſtedt, ietzund Drackſtedt, findet ſich im Herzogthum Magdeburg, ohngefehr drey Meilen von der Stadt Magdeburg gegen Abend. Ich kann aber ebenfalls nicht ſagen, ob es zu dieſer Grafſchaft gehöret. Bleibt noch übrig Leige oder Leye, welches bisher noch nicht auszumachen geweſen; vielleicht iſt Groß-Leinungen, welches nicht weit von Morungen liegt, ein Uberbleibſel davon. Wer weiß, wo ſich noch eine wüſte Feld-Marck finden möchte, aus welcher noch von dieſer alten Grafſchaft etwas zu entdecken. Denn diejenigen Grafen von der Leyen, welche im Stift Eichſtädt ſind, und vor ein uraltes Rheinländiſches Freyherrliches Geſchlecht angegeben werden, (x) mögen wohl hieher nicht gehören.

§. 12.

I. 10. Wiprecht ſtellte ſich ſowohl ſeines Herrn Vaters Exempel vor, als auch, daß er und ſeine Brüder von ihren Erblanden verjagt waren, daher fiel er in die Gegend derer benach-

(u) Häveckers Beſchr. von der Stadt Calbe. p. 135. Francke l. c. p. 78.

(x) Falckenſtein Antiqu. Nordgav. vom Stift Eichſtedt. II, p. 138.

nachbarten Barbaren ein, griff die Stadt Poſduwlc mehr als einmal an, machte groſſe Beute, und theilte ſeinen Unterthanen allezeit etwas davon mit: als wodurch er ſich ſowohl des Adels, als des gemeinen Volcks Gunſt erwarb.

Poſouwlc, welches auch hernachmahls Pozdewalk geſchrieben wird, iſt die bekannte Stadt Paſewalck in Vorpommern an der Uckermärckiſchen Grentze gelegen. Daß ſich aber Wiprecht der ältere an Pommern erhohlet, von wannen er und ſeine Brüder ausgejaget waren, das beſtärcket mich in meiner oben kürtzlich vorgebrachten Meinung, daß nemlich §. 8. die Däniſchen Könige mögen abgeſundene Herren in Pommern geweſen ſeyn. Der Pegauiſche Münch ſetzt hinzu die Bedeutung des Worts Poſduwlc, und ſagt, es hieſſe ſoviel, als Urbs Wolfi. Dieſes könte ſo verſtanden werden, als wenn der oben §. 8. gedacht Wulf ſie erbauet, oder darüber Herr geweſen. Allein es iſt bekannt, daß in den Sclavoniſchen Sprachen Welk, wielk, einen Wolff bedeute, nun nehme man darzu entweder das Wendiſche Wort Pozadam, welches heißt begierig ſeyn, oder Poznem, ernden, abgraſen, ſo hieße Pozdewalk etwann einen ſolchen Ort, wo ein begieriger Wolf ſeine Wohnung gehabt, oder den er fleißig abgegraſet.

§. 13.

§. 13.

I. 9. Wiprecht zeugte mit ſeiner Gemahlin Sigena einen Sohn gleiches Nahmens, von welchen künftig weitläufftig zu handeln ſeyn wird: und zwo Töchter. Die eine ward an Heinrich von Leige, die andere an Wernern den ältern von Veltheim verheirathet, von welcher Ehe zween Söhne erzielet worden, Werner, und Adelgot, welcher hernach Ertzbiſchoff zu Magdeburg worden. Die erſtere Tochter wird wohl Iſengard geheißen haben, als deren Nahme in dem Pegauiſchen Calender zu finden, daß ſie Marggraf Wiprechts Schweſter geweſen. (y) Der andere Nahme ſoll Chiſla oder Giſela geweſen ſeyn. (z)

I. 11. Wiprecht ſtarb frühzeitig und ſein Sohn
12. war damahls noch gar unmündig. Seine Gemahlin hat ſich hernach an Graf Friedrichen zu Lengefeld verheirathet, deren Nachkommenſchaft mehr belobter Herr Profeſſor Schwartz gründlich unterſuchet, davon ich nur eine kurtze Tabelle beyfüge:

Frie-

(y) Calendarium Pegavienſe p. 123.
(z) Ex traditione hæc addit Genealogia Velthemiorum. Siehe Noltenium de illuſtri Velthemiorum familia p. 3. Behrens Genealogie derer Herren von Steinberg p. 105. Waltheri Singularia Magdeburgica XI. p. 622.

Digitized by Google

Friedrich Graf zu Lengefeld, Gemahlin Sigena.

N. eine Tochter, heir. Graf Rutgern zu Veltheim. — Friedrich Graf zu Lengefeld.

Rutger, Ertzbiſchoff zu Magdeb. † 1125. — Friedrich Graf zu Lengefeld. — N. eine Nonne zu Bitzenburg.

Heilica verheirathet an Otten IV. Pfaltz-Graf zu Wittelsbach † 1146. (a)

Otto V. Pfaltz-Graf zu Wittelsbach, hernach Hertzog in Bayern, † 1183. — Fridericus Barbatus. — Conrad, Ertzbiſchoff zu Maynz und Saltzburg, hernach Cardinal † 1200. — Otto VI. junior Pfaltzgr. zu Wittelsbach.

I

Otto VII. Pfaltz-Graf der a. 1207. Keyſer Philippen umgebracht. † 1209.

(a) Meilleri S. Otto Epiſc. Bambergenſis, p. 274.

Das II. Capitel.

Graf Wiprechts Verrichtungen bis ins 1080. Jahr.

§. 14.

II. 1. DEr unmündige Graf Wiprecht bekam auf ſeiner Frau Mutter Bemühung zum Vormund Marggraf Udo von Staden. Dieſer Udo war eigentlich ein Graf von Stade, beſaß aber zugleich die Nort-Marck, das iſt, den gröſten Theil der alten Marck-Brandenburg. Brotuff ſagt, Siegfried Churfürſt und Marggraf zu Brandenburg ſey ſein Vormund geweſen, an deſſen Hofe er auferzogen worden. Es war aber damahls noch an keine Churfürſten zu gedencken. Sondern dieſer Siegfried war ein Groß-Vater Graf Udo des II. von Stade, von welchem hier die Rede iſt. Der junge Wiprecht war wohl gezogen, ließ ſich gut an, ward von Marggraf Udo ſelbſt wehrhaft gemacht, auch mit der Stadt Tangermünde und Zu-
2. behör belehnet. Nachdem er ſich nun ebenfalls, wie ſein Herr Vater, hervorthat, haben ſich Feinde und Freunde vor ihn gefurcht, die letztern aber Grafen Udo zugleich gewarnet, er möchte ihn in Zeiten mit Ma-
3. nier von ſich ſchaffen. Dieſer ließ ſichs bald bereden, und gab ihm vor das Balſamer-

Land

Land ſein Guth (municipium) Groiſca oder Gröitzſch (im heutigen Oſterlande) an der Elſter gelegen, nebſt darzu gehörigen Dörffern, Wäldern, Wieſen und Weiden: vor Tangermünde aber gab er ihm einige andere Lehen in der Nortmarck oder heutigen Marck-Brandenburg.

§. 15.

Hier ſind nun einige Stücke zu erinnern: 1. Wie es zugegangen, daß Marggraf Otto einige Güter hier in Meißen beſeſſen, das hat Hr. Prof. Schwartz angewieſen, (a) nehmlich er hat noch ſonſt eine Grafſchaft in hieſigen Gegenden gehabt, die ihm der Keyſer aufgetragen, zwiſchen denen Flüſſen Wera und Schnauder, in welcher das Burgward Gröitzſch gelegen. (b) Gleichwie aber in denen damahls unordentlichen Zeiten Keyſer Heinrich IV. die hieſige Gegend gantz im Stiche gelaſſen, ſo daß ſeine Bedienten an Grafen und Marggrafen ſich zu Eigenthümern dererjenigen Länder machten, welche ſie ſonſt vor dem Kayſer adminiſtrirten; alſo ging es auch hier zu. Marggraf Udo unternahm ſich ſeine Grafſchaft zu veräuſſern und zu vertauſchen, darüber er eigentlich nur als ein Keyſerlicher Befehlshaber geſetzt war. Als ich im ſech-

B 4 **ſten**

(a) Schwarzius diſſ. de dignitatibus & poſſeſſionibus Wiperti §. 5.

(b) Dipl. apud Auctorem Vitæ Wiperti VII. 30.

ſten Theil der Ober-Sächſiſchen Nachleſe von denen alten Grafſchaften gehandelt, habe ich dieſe überſehen, welche alſo noch nachzuhohlen. Und alſo wird er auch einige Dörffer angebauet, und ſich ſonſt auch ſeßhaft gemacht haben,

2. Durch die Nortmarck wird hier nicht Holſtein verſtanden, wie man insgemein glaubet, auch nicht Nordthüringen welches keine Marggrafſchaft geweſen: ſondern die Marck-Brandenburg, als welche unter denen Marcken, welche damahls wider die Heidniſchen Wenden angelegt waren, am meiſten Nordwerts lag. Ich beweiſe dieſes mit einem Briefe des Cloſters Heusdorff, in welchem Marggraf Albrecht der Bär ſich noch An. 1156. Aquilonenſem Marchionem nennet, (c)

§. 16.

Und alſo kam Wiprecht in hieſiger Gegend an, welches ohngefehr a. 1073. geſchehen ſeyn mag. Er machte Gröitzſch feſte, und hielt ſich daſelbſt auf, hatte aber
II. 4. nicht lange Ruhe. Denn er war theils ſelbſt der Ruhe nicht ſehr gewohnet, theils mochten ihm auch ſeine Nachbarn Gelegen-
5. heit geben. Es waren damahls in ſelbiger Gegend folgende von Adel, Bederich von Tuchern, Friedrich von Cutze, Vicelin von Proſen, George und ſein Bruder von Trebnitz

(c) Dipl. in Thuringia Sacra p. 330.

bnitz und Hageno von Tubichin, die mach-
ten ſich über Graf Wiprechten her, und
wolten ſeine Nachtbarſchaft nicht länger
dulden. Dieſer getraute ſich nicht allerdings II. 6.
ihnen zu wiederſtehen, wolte aber auch nicht
gleich alles verlohren geben, daher entſchloß
er ſich, ſeinen Gegnern einige Zeit aus de-
nen Augen, und auſſerhalb Landes zu ge-
hen. Er beredte ſich deswegen mit zween
ſeiner getreuen Dienſtmanne, daß ſie ſich,
als wenn Graf Wiprecht von nichts wüſte,
nebſt dem Schloſſe Gröitzſch an den Bede-
rich ergeben ſolten: er ſelbſt aber nahm 100
Soldaten mit ſich, und zog zu Herzog Wra-
tislao nach Böhmen.

§. 17.

Er ward von dem Herzoge wohl aufge-
nommen, und weil er ſich in allen Stücken
weislich und artig aufzuführen wuſte, kam
er nicht allein bey denen Groſſen, ſondern
auch bey dem Herzoge ſelbſt, in ziemliche
Vertraulichkeit. Nach einiger Zeit trug 7.
er dieſem folgendes vor: Er wundere ſich,
daß ſo ein groſſer und gewaltiger Fürſt den
Königlichen Titul, welchen doch ſeine Vor-
fahren beſeſſen, nicht gebrauche. Es ſey
bekannt, daß einige Grafen und freye Man-
nen, welche groſſe Gewalt und Ehre beſi-
tzen, und ſeinen Vorfahren mit Eid und
Pflichten verwand geweſen, ihm nicht un-
terwürffig ſeyn wolten. Er führet ihm zu 8.
Gemüthe, daß einer von ſeinen Vorfahren,

nahmens Bougo (d) geweſen, dem nicht allein mächtige Grafen und Edel Leute, ſondern auch Herzoge und Marggrafen gedienet, daher er ſeine Grentzen bis in Meiſſen (e) erweitern können, und ſehr mächtig worden. Wofern er nun den Königl. Titul haben wolte, ſo wäre bey ietzigen unruhigen Zeiten die beſte Gelegenheit, und er wolte ſeines Orts mit Rath und That alles
II. 9. beytragen, Hierauf entdeckte er ihm ſeine Gedancken, der Herzog aber verſprach ihm in allen Stücken zufolgen.

§. 18.

III. 1. Um ſelbige Zeit war Keyſer Heinrich IV. mit denen Sachſen ſehr verfallen, welche Unruhe bereits etliche Jahre gewähret, alſo hatte der Keyſer wohl nöthig, daß er es mit tapfern und vernünftigen Leuten hielt, und ſich deren Hülffe zu ſeinem Vortheil gebrauchte. Hier muß ich aber gleich erinnern, daß der Pegauiſche Münch ſich in der Jahrrechnung etwas geirret, daher ich nun einen andern Weg gehen, und ihn der Ordnung nach verlaſſen muß. Indeſſen gehet an der Gewißheit ſeiner Erzehlung nichts ab, und andere gute Scribenten werden uns die

(d) Dieſes Nahmens iſt kein Herzog in Böhmen bekannt, und iſt ein Schreibe-Fehler vorgefallen.

(e) Der Pegauiſche Münch hat Seringorum, aber die alte Überſetzung Serbey. Denn Meiſſen ward damahls Sirbia genennet, wie aus Coſma Pragenſi zu ſehen.

die Richtigkeit deſſen, was er vorgiebt, bekräftigen.

§. 19.

Es hat hierauf Herzog Wratislaus ſich bereits vom Jahr 1075. mit ſeinem Volcke in des Keyſers Dienſten finden laſſen, (*) weil aber Graf Wiprechts dabey nicht gedacht wird, ſo will ich mich dabey nicht aufhalten. Das erſte mahl aber, da ſich der Hertzog und Graf Wiprecht zugleich bey dem Keyſer recommandirten, war in der Schlacht bey Fladichheim an der Unſtrut in Thüringen, welche der Keyſer mit ſeinem Gegen-Keyſer, Herzog Rudolphen in Schwaben, halten muſte. Einige Scribenten, darunter auch der Pegauiſche Münch iſt, ſetzen das Jahr 1079. allein es iſt einerley. Denn die Schlacht ging den 27. Jan. vor, und haben alſo diejenigen, bey welchen ſich das Jahr damahls mit dem Januario anfieng, das 1080. die andern aber, bey denen das Jahr erſt an Oſtern angefangen ward, das 1079. Jahr angegeben. Der Herzog in Böhmen bekam des Gegen-Keyſers Kön. Speer zur Beute, welcher auf Erlaubniß des Keyſers ihm und ſeinen Nachkommen bey allerhand Solennitäten vorgetra-

1080. V. 1.

(*) Vide Auctores a Balbino Epit. rerum Bohem. III. 8. p. 260. & Schwartzio ad Coſmam Pragenſem annot. III. 2. citatos.

1080. tragen worden. (f) Graf Wiprecht iſt bey dieſer Schlacht auch geweſen, ohneracht man von ihm beſondere Umſtände nicht ſagen kan. Ein anderer Wiprecht aber der ſonſt nicht bekannt, iſt kurtz vor der Schlacht von dem Keyſer zu denen Sachſen übergegangen. (g)

§. 20.

V. 2. Herzog Wratislaus wolte denen Sachſen weiter zu Leibe gehen, zog unter Anführung Graf Wiprechts mit ſeiner Armee durch den pagum Niſen, fiel in Meiſſen ein, und verheerte alles von Wurtzen bis Leipzig. Graf Wiprecht that dergleichen um Belgern herum, und hatte mit dem Herzoge dieſen Verlaß genommen, daß er ihn zu Woßin erwarten ſolte. Hieraus iſt zu ſehen, daß die Meißner von dem Keyſer ebenfalls abtrünnig worden, dergleichen auch von ihrem Biſchoff Benno bekannt. Woßin oder Woßen, jetzund Hohen-Wußen genannt, liegt nicht weit von Mügeln, gehöret aber ins Amt Meiſſen. (h)

3. Als die Nachtbarn die Streifferey derer Böhmen gewahr wurden, verſammleten ſie ſich etliche tauſend ſtarck, und machten ſich über

(f) Conradus Urſpergenſis, Chronographus Saxo & Albertus Stadenſis ad a. 1079.

(g) Bruno de bello Saxonico p. 146. Annaliſta Saxo p. 552. Chron. Magdeburgenſe p. 314.

(h) Siehe die Ober-Sächßiſche Nachleſe 2. Theil p. 222.

über jene her. Dieſe wehrten ſich ſo gut ſie 1080.
konten, und wanckten ſchon, als eben Graf
Wiprecht mit denen ſeinigen darzu kam,
worauf die Sachſen geſchlagen wurden, daß
deren viele auf dem Platz blieben, und die
Böhmen wieder mit Ehren davon kamen.

§. 21.

Indeſſen war der Keyſer aus Italien V. 4.
nach Regenſpurg gekommen, wohin er den
Herzog in Böhmen beſchieden hatte. Daſelbſt verſammleten ſich Böhmiſche, Bayriſche, und andere teutſche Völcker zu ihm, mit welchen er durch die Gegend der Stadt Weida bis an eine unweit der Elſter gelegene Veſtung, nahmens Milſen, gerücket. Daſelbſt kam es zum Treffen, ſo daß die Keyſerl. Armee erſt von Milſen bis Widdechow zu weichen genöthiget ward. Sie haben ſich aber wieder ermannet, ſo daß dem After-Keyſer Rudolphen die rechte Hand abgehauen worden, worüber er zu Merſeburg geſtorben. Der Keyſer nahm, nach ſeiner gewöhnlichen Art, die Flucht, und muſten Herzog Wratislaus und Graf Wiprecht ihn nach Böhmen begleiten.

Bey der Gelegenheit habe mich bemühet, 6.
um welche Gegend die beſagte Schlacht gehalten worden. Die angegebene Veſtung Milſen, (der Pirniſche Münch ſchreibt ſie unrecht Folſen) wird wohl die Stadt Mölſen ſeyn, welche über eine halbe Meile nicht von der Elſter liegt. Widdechow will ſich

ietzund

1080. iezund nicht mehr finden; wie denn freylich viel Dörffer eingegangen, und anders wohin verlegt worden. Andere ſetzen hinzu, beyde Armeen hätten bey einem Sumpfe, Nahmens Grona, geſtanden. (i) Ohneracht nun ſolche Dinge angegeben ſind, hat ſich doch weder Brotuff, noch ſonſt einer von denen daſelbſt herum lebenden Scribenten die Mühe gegeben, uns rechte Nachricht zuertheilen; bis auf den einzigen Vulpium. (k) Dieſer ſagt, daß nicht weit von Meiſſen das Dorff Gruna liege, welches ſich auch ſo befindet, weil auch der daſelbſt flieſſende Bach den Namen Gruna hat, ſo mags wohl ſeyn, daß er damahls einen Sumpf gemacht, welcher in folgenden Zeiten ausgetrucknet worden. Dieſes Grona war zu alten Zeiten eine Stadt und Schloß, wie denn ſolches die auf einem Berge daſelbſt befindlichen rudera bezeugen. Es kommt bereits a. 915. vor, da ſich Herzog Heinrich von Sachſen, nachmahls Keyſer, dahin geworffen hatte, und von Keyſer Conraden I. belagert werden wolte: wiewohl er durch eine wohl ausgedachte Liſt davon kam. (l) Azzo, welcher das Leben Keyſer Heinrichs beſchrieben,

(i) Bruno de bello Saxonico p. 148. Annaliſta Saxo p. 556.
(k) Vulpii Merſeb. Chron. c. 18. p. 179.
(l) Witichindus lib. I. p. 636. *in præſidio urbis, quæ dicitur Gruona.* Annaliſta Saxo läſſet das Wort urbis weg.

ben, ſo aber noch nicht gedruckt, (m) be-
ſchreibt dieſes Grona ſo, daß es nicht weit
von Merſeburg und der Elſter auf einem
Berge gelegen: wiewohl er darinn unrichtig
iſt, daß er hinzuſetzt, es habe in der Dal-
mintzer Pflege gelegen, da er es denn mit ei-
ner andern Stadt beym Witichindo vermen-
get, (n) welche aber Gana am Fluß gleiches
Nahmens geweſen, wie ich anderswo (o)
bereits gezeiget. Itzund beſitzen dieſes
Grona Ihro Excell. Hr. Heinrich Graf von
Bünau, deren Verdienſte um den Staat
und gelehrte Welt gröſſer ſind, als daß
meine Feder ſolche zu erreichen vermag, und
Dero man zu einer vergnügten Ruhe bey
Dero höchſt-anſehnlichen Bibliothec unter-
thänig und hertzlich gratuliret. 1080.

§. 22.

Indeſſen als Graf Wiprecht mit dem V. 7.
Keyſer in Böhmen war, treffen ſeine Sol-
daten ohngefehr auf Bederich von Teuchern,
und ſchlagen ihn zu Orvitz todt: der Ort
heißt jetzund Qveiß, und liegt nahe bey Pe-
gau. Nachdem Graf Wiprecht ſolches
erfahren, kam er nach Gröitzſch, und erin-
nerte ſeine beyden Vaſallen, Herdwig und
Petrum, welche ſich an Bederichen ergeben
hatten, ihrer Schuldigkeit, welche ihm auch
das

(m) Vulpius führet ihn an l. c. p. 171.
(n) Witichindus p. 639.
(o) Ober-Sächſiſche Nachleſe III. p. 375.

1080. das Schloß öffneten, und er ließ in denſelben zween feſte Thürme aufbauen.

Das III. Capitel.

Von Graf Wiprechts Verrichtungen von An. 1081. bis 1088.

§. 23.

1081. Nachdem ſich nun Herzog Wratislaus auf Graf Wiprechts Angeben ſo wohl um den Keyſer verdient gemacht, ſo ſuchte dieſer nunmehro ſeinem
III, 3. Endzwecke näher zu kommen. Er ſtellte dem Keyſer des Herzogs Verlangen wegen der Königlichen Krone vor, verſprach ihm von ſeinet wegen vier tauſend Pfund Goldes in die Keyſerl. Schatz-Kammer, und daß ſein Sohn Borwi Boderoriwoi mit 300. gerüſteten Soldaten bey bevorſtehenden Zuge mit nach Italien gehen ſolte, er ſelbſt
2. aber wolte 60. gerüſtete Männer mitnehmen und auf ſeine Koſten unterhalten. Der
4. Keyſer nahm den gantzen Vortrag gnädig auf, und verſprache ſich hinwiederum gegen
5. beyde danckbarlich zu erzeigen. Graf Wiprecht gieng zu Herzog Wratislao nach Böhmen, und brachte es ſo weit, daß er 4000. Pfund oder Marck Silber vor den Keyſer, 30. Pfund vor die Keyſerin, und 300. Soldaten nebſt ſeinem Sohne überſandte.

ſandte. Der Herzog bat ſich von Graf 1081.
Wiprechten dieſes aus, daß er um ſeinen III. 7.
Sohn ſeyn, und auf ihn gute Acht haben
ſolte, welches auch mit Genehmhaltung des
Keyſers geſchehen, ſo daß beyder Zelte ſtets
nahe beyſammen geweſen. Zu Ulm ſtieſſen 8.
ſie zu der Keyſerlichen Armée, zogen aber
vor weg, daß ſie zu erſt über die Alp-Ge-
bürge kamen.

§. 24.

In der Lombardey ward alles verwüſtet und verheeret, Städte und Schlöſſer eingenommen und niedergeriſſen, und wer was verborgen hatte, der ward genöthiget es anzugeben. Sie warben ſich auch viel Volck an, daß, ehe der Keyſer nach Italien kam, ſie über tauſend Mann ſtarck waren. Der 9.
Keyſer, als er nach kam, freuete ſich über ihren glücklichen Fortgang. Er kam nach Meyland, und ward daſelbſt von denen Groſſen der Stadt mit aller Ehrerbietung aufgenommen. Die Meyländer kamen ihm auch 10.
mit ihrer Hülffe zuſtatten, ſo daß er innerhalb vier Jahren die daſelbſt herum gelegenen Städte Cremona, Pavia, Lodi, Mantua und Crema, wiewohl mit vieler Arbeit und Verluſt derer Seinigen einnehmen konte. Hierauf ging es nach Rom, welche 11.
Stadt auf Anſtiften des Pabſts viel zu ſchaffen machte. Der Keyſer verließ ſich auf ſeine Teutſchen Völcker, und belagerte die Stadt, hat auch bis ins dritte Jahr

1081. zugebracht, ehe er ſie gantz nach und nach weg bekommen.

§. 25.

Weil nun indeſſen die Felder nicht viel gebauet worden, ſo nahm in der Keyſerlichen Armee, ſo wohl als in der Stadt, der
III. 12. Hunger ſehr überhand. Die Belagerten thaten Ausfälle, weil aber kein Theil dem andern überlegen war, ſo wolte auch keines dem andern nachgeben, und wehreten ſich beyderſeits, ſo gut ſie konten. Als man nun einsmahls Kundſchaffter ausgeſchickt, wo man etwas Proviant bekommen könte, und Graf Wiprecht von denen Seinigen Nachricht erhielt, wo in dem Gebürge Victualien nebſt groß und kleinem Vieh anzutreffen wäre, machte er ſich geſchwinde dahin, nahm ſo wohl Keyſerliche, als Böhmiſche Mannſchaft, und brachte ſo viel ein, daß die Armee eine Zeit lang davon Unter-
13. halt haben konte. Als er auf dem Rück-Wege war, bekam er Nachricht, daß die Römer einen Ausfall gethan, welches kurtz vor Himmelfahrt geſchehen. Graf Wiprecht ſäumete ſich nicht, ſondern drang mit denen Seinen in die Römiſche Armee, und
14. brachte viel Feinde um. Hiernechſt merckte er, daß der Keyſer von denenſelben umgeben war, kam ihm alſo zu Hülffe, und trieb die Feinde bis an das Stadt-Thor zurück. Der Keyſer ſelbſt wehrte ſich mannlich, daß ihm das Schwerd entfiel, Graf Wiprecht

gab

gab ihm das ſeinige, rannte bloß mit dem 1083.
Schilde unter die Feinde, und hielt ſich überall ritterlich. Weil nun auf beyden Seiten viele verwundet waren, so hielt ſich der Keyſer ſieben Tage im Lager ſtill.

§. 26.

Graf Wiprecht ruhete auch mit ſeinem IV. 1.
Leibe, aber ſein Gemüth war ſtets damit beſchäftiget, wie er denen Feinden beykommen könte. Er hatte einen geſchickten Mann unter ſeinen Soldaten, nahmens Ras, (a) dem trug er auf, er möchte doch die Stadt-Mauren recognoſciren, wo etwann dieſelben leicht zu erſteigen, und die Stadt wegen Nachläßigkeit der Schildwache zu überrumpeln wäre. Er that, was ihm 2.
aufgetragen war, fand einen dergleichen Ort, der gar nicht beſetzt war, und ſagte es ſeinem Herrn wieder. Dieſer verſäumte die gute Gelegenheit nicht, nahm die Seinigen und etliche Böhmen zu ſich, nebſt zwo Leitern. Die Sache ging gut, Ras voran, und die andern folgten ihm getroſt nach. Indeſſen ließ er dem Keyſer Nachricht davon geben, daß er ihm bey guter

 Zeit

(a) Brotuf in ſeiner Hiſtorie Graf Wiprechts c. 3. hält davor, dieſer Ras oder Raſche ſey ein Edelmann, des Geſchlechts derer Raſchken geweſen, welche noch damahls zu Auligk ohnweit Pegau geſeſſen waren. Es kann aber vielmehr ſeyn, daß dieſe Edel-Leute von dieſem Helden, der damahls noch nicht adelich war, abgeſtammet.

1083. Zeit zu Hülffe kommen ſolte. Vierzehen
IV. 3. waren ſchon auf der Mauer, und die andern kamen hinnach, als der Keyſer das eine Thor ſtürmte, und es mit einem Beil aufhauen ließ. Kurtz, der Keyſer ward Meiſter von der Stadt, und es wurden eine groſſe Menge Römer niedergehauen, man kann ſich aber wohl vorſtellen, daß es auf Seiten des Keyſers nicht ſo leer abgegangen ſeyn wird.

§. 27.

4. Pabſt Gregorius VII. der liebe fromme Herr, wolte ſich nebſt ſeiner Mutter Bruder, Petro Leone, durch die Haupt-Kirche St. Petri in die Burg oder Haus Theoderici (b) retiriren; allein man verrannte ihm den Weg, daß er ſich drey Tage lang in der Kirche aufhalten muſte. Man pflegte denn und wenn aus derſelben heraus zufallen, und denen, die hauſſen lagen, unverſehens eines zuverſetzen; Graf Wiprecht aber machte die Anſtalt, daß bey einem fernern Ausfall ein groſſer Balcke in die Kirch-Thüre geworffen ward, ſo daß man

(b) Annaliſta Saxo: In caſtello Creſcentii, quod vulgo domus Theoderici dicitur. Dieſes war eine Veſtung zu Rom, welche damahls vor unüberwindlich gehalten, und ſonſt auch Trajanum genennet ward. Auctor Apologiæ Henrici IV. Imp. tomo I. Freheri p. 183. als welcher eben dieſer Retirade des Pabſt gedencket. Heutiges Tags nennt mans die Engelsburg.

man ſie nicht wieder zumachen konte. Hier- 1083.
auf drang er mit denen Seinigen hinein, IV. 5.
und da ſich die Feinde wacker wehrten, und
ihm ſein Schild gantz zunichte gehauen ward,
hat er ſein Schwerd in beyde Hände ge-
faßt, und tapfer um ſich gehauen, ſo daß
das Blut häuffig herum gefloſſen. Der 7.
Pabſt hatte ſich indeſſen mit Petro Leone
in die Sacriſtey begeben, jedoch ſie wurden
beyderſeits nebſt etlichen Vornehmen er-
griffen, und auf Keyſerlichen Befehl in
Graf Wiprechts Verwahrung gegeben.
Als man aber die Sache reifflicher überle-
get, verglichen ſich der Pabſt und Keyſer
mit einander. Die Kirche ward gantzer
drey Tage lang vom Blut und anderer Un-
reinigkeit geſäubert, und in Gegenwart des
Keyſers vom Pabſt aufs neue geweihet. Es
mußte auch der Pabſt den Keyſer crönen,
hingegen wurden ihm alle Gefangene ohne
Entgeld loß gelaſſen.

§. 28.

Der Keyſer nahm das Haus Theoderici, 8.
welches wohl befeſtigt war, ein, und be-
ſetzte es mit ſeinen Leuten, unter welchen
auch von Graf Wiprechts ſeinen einige
zwanzig waren. Wiewohl es gingen ihm
eilfe zu nichte, welche von dem Römiſchen
Frauen-Volck mit Gift hingerichtet wur-
den. Graf Wiprecht aber legte ſich auf
Kundſchaft, und brachte es endlich heraus,
ſo daß er auch dem Keyſer ſelbſt davon ſichere

Digitized by Google

1083 Nachricht hinterbringen konte. Man kann auch wohl ſehen, wie angelegen ſich Graf Wiprecht des Keyſers Verrichtungen ſeyn laſſen, weil er überall voran geweſen, keine Gefahr geſcheuet, und an guten Rath und Einfällen es niemahls ermangeln laſſen. Wie er denn von ſeinen ſechzig Soldaten mehr nicht als fünfe, und von denen dreyhundert Böhmen, nur neune davon gebracht.

§. 29.

IV. 9. Der Keyſer hatte nun in Italien ziemlich aufgeräumet, die einzige Stadt Verona war noch übrig. Dahin zu ziehen machte der Keyſer Anſtalt, und Petrus Leo verſprach, mußte auch deswegen Geiſel ausſtellen, daß er mit kommen wolte, wie er denn auch der Keyſerlichen Armee einen ſtattlichen Sold gegeben. Als man ſich nun vor Verona und das daſige Schloß legte, (welches ebenfalls Theoderici Haus genennet ward, ohne Zweifel von Theodorico derer Oſt-Gothen Könige, von welchen man auch vor dem die Stadt Verona im teutſchen nur Dietrichs-Burg zu nennen pflegte) ſo ſahe der Herzog wohl, daß er wider eine ſolche Macht nicht viel ausrichten konte. Er ſchickte alſo Deputirten heraus, und bat um gut Wetter, verſprach auch dem Keyſer treu und gewärtig zu ſeyn. Hier ward nun

10. Graf Wiprecht von dem Keyſer in die Stadt geſchickt, um mit dem Herzoge zu tractiren,

und

und der Keyſer wartete auf ihn bey der 1083.
Dietrichs-Burg. Daſelbſt waren um ihn
die Ertz-Biſchöffe von Mayntz und Cölln,
die Biſchöffe von Halberſtadt und Mün-
ſter, die Aebte von Fulda und Herſchfeld,
wie auch der junge Herzog in Böhmen, und
andere vornehme Herren mehr. Da ward IV. 11.
nun diſcurriret, was vor ein trefflicher Herr
Graf Wiprecht wäre, als welcher in die-
ſem Zuge viele Proben gewieſen. Der Key-
ſer ſagte, er wolte ihn noch einmahl probi-
ren, und ließ ihn geſchwind aus der Stadt
herausruffen, unter dem Vorwand, daß
er ihm in einem oder dem andern noch mehr
Inſtruction geben wolte.

§. 30.

Nun war daſelbſt ein Löwe, der mußte
auf des Keyſers Befehl losgelaſſen werden,
und wer da war, der ſuchte ſich an einen
ſichern Ort zu retiriren. Graf Wiprecht 12.
kam dahin, und wußte von nichts, ward
aber doch von einem Böhmiſchen Soldaten
gewarnet. Als er nun den Löwen gewahr 13.
wird, forderte er von ſeinem Waffenträger
ſein Schwerd, dieſer wolte ſeinem Herrn,
der unbewehrt war, nicht in Gefahr ſetzen,
ſondern machte ſich ſelbſt über das Thier her.
Graf Wiprecht wolte auch nicht die Nach-
rede haben, daß ein anderer ihm beyſtehen
müſte, ſtieß alſo den Soldaten auf die Sei-
te, machte ſich mit der geballten Fauſt über
den Löwen her, und zauſete ihm ſeine Mähne

Digitized by Google

1083. ſo ſehr herum, daß er das Reißaus zugeben
IV. 14. genöthiget ward. Graf Wiprecht ging hierauf zum Keyſer, und fragte, weswegen er ihn zurück ruffen laſſen? Dieſer antwortet, es wäre zu ſeinem Beſten geſchehen, wie denn ſeine Probe ſo wohl abgelauffen, daß er ein glücklicher Herr werden würde. Als aber Graf Wiprecht weiter fragte, läugnete der Keyſer die wahrhafte Urſache nicht, und die Biſchöffe und andere Herren beſtätigten ſolches.

§. 31.

15. Man kann ſich leicht vorſtellen, daß bey ſolchen Umſtänden Graf Wiprecht ſich entrüſtet haben werde, wie er denn augenblicklich den Abſchied forderte, und, als der Keyſer nicht gleich drein willigen wolte, ihm die
17. Wahrheit derb unter die Augen ſagte. Der Keyſer gab ihm gute Worte, aber die wolten nicht verfangen, daher ſtiftete er die
18. oben benannten geiſtliche und weltliche Fürſten an, daß ſie dergleichen thaten, auch von des Keyſers wegen, ſo bald ſichs thun laſſen würde, alle Satisfaction verſprechen mußten. Wie denn auch ein jeder vor ſich etwas verſprach, welches zu mehrer Bekräftigung in des Keyſers Gegenwart vollzogen werden muſte.
19. Der Ertz-Biſchoff zu Mayntz verſprach ihm ein Lehen von 1300. Pf. Einkünften; der von Cölln den gantzen pagum Horla; die Biſchöffe zu Halberſtadt und Münſter gaben ieder 300. Marck Einkünfte.

künſte. Der Keyſer ſelbſt gab gute Wort, 1081.
und ſchenckte ihm das Schloß Leißnig nebſt
vielen umliegenden Stücken, ein Lehen zu
der Hofhaltung zu Altſtedt gehörig von
300. Pfunden, Dornburg mit aller Zugehör;
endlich auf einem Hofe zu Merſeburg
300. Pfund. Der Keyſer machte auch Frie- IV. 20.
de mit dem Herzoge zu Verona, welcher
ihm etliche Geiſel ausſtellen, hiernechſt aber
500. ſilberne, und ſo viel guldene Schalen
und Schüſſeln, auch 4000. Marck geben
mußte.

§. 32.

Hierauf kam nun Graf Wiprecht, nebſt
dem jungen Herzoge in Böhmen, und nahm
von dem Keyſer Abſchied. Dieſer fragte
ihn um Rath, wie er den Böhmiſchen
Printzen auf eine ihm, als Keyſer, wohlanſtändige
Manier von ſich laſſen möchte.
Graf Wiprecht ſagte, es düncke ihm genug
zu ſeyn, wenn er ihm und denen Sei- 21.
nigen ihren gehörigen Sold gäbe, ingleichen
zwo Schalen, und ſo viel Schüßeln,
denen Soldaten aber jedem doppelte Montur
und ein paar Schüßeln verehrte: hingegen
ihr Wohlverhalten gegen den Herzog
in Böhmen rühmte. Der Keyſer ließ ſich
alles gefallen, und fragte, was denn nun
er für ſeine Bemühung aus dem Keyſerlichen
Schatz geſchenckt haben wolte? Graf 22.
Wiprecht wolte dieſesmahl nichts fordern,
ſondern behielt ſichs vor, zu gelegener Zeit

1084. etwas auszubitten. Doch erſuchte er den Keyſer, er möchte bey dem Herzoge in Böhmen durch deſſen Sohn ihn nachdrücklich recommandiren laſſen, der würde ihm ſchon an ſtatt des Keyſers eine gute Belohnung geben. Der Keyſer that alles, wie Graf Wiprecht gebethen, geſegnete ſie, und ließ ſie von ſich ziehen, worauf ſie denn in Böhmen glücklich ankamen.

§. 33.

IV. 23. Der Böhmiſche Printz brachte des Keyſers Briefe und Geſchencke mit, und richtete bey ſeinem Herrn Vater dasjenige treulich aus, was ihm der Keyſer aufgetragen, nehmlich er rühmte Graf Wiprechts Verdienſte um den Keyſer und ſeine Perſon.
24. Der Herzog ließ ihm einen Schild von koſtbarer Arbeit, mit guldenen und ſilbernen Zierrathen ausgeputzt, ingleichen Bogen und Köcher, welche ihm unlängſt von dem Könige in Ungarn verehret worden, nebſt einer groſſen Summe an Silber und Gold anbiethen und vorlegen. Allein Graf Wiprecht nahm weiter nichts, als den Bogen und Köcher, und ſagte, durch ſeine Tapferkeit könte er Gold und Silber genug erlan-
25. gen. Der Herzog ſtand in dem Wahn, er verlange mehr und wichtigere Geſchencke, und ließ ihm noch ein koſtbarer und zierlicher ausgearbeitetes Schild, nebſt einem verguldeten Schach-Bret, mit helffenbeinern und cryſtallenen Steinen anbiethen.

Aber

Aber er nahm nichts als das Schach-Bret 1084.
mit denen Steinen. Der Herzog ließ zum IV. 26.
dritten mal den Schild mit allerhand Koſtbarkeiten belegen, und legte ein helffenbeinern Horn darzu, both ihm auch zwantzig mit koſtbaren Sattel und Zeuge gezierte Pferde an, aber auch dieſes mal rührte er auſſer dem Horne nichts an.

§. 34.

Der Herzog machte ſich allerhand Gedancken, was er denn ſo wichtiges von ihm verlangte, daß er das andere alles nicht annehmen wolte. Der Printz hatte einen beſſern 27.
Einfall, als ſein Herr Vater, und redte ihm zu, er ſolte ihm ſeine Schweſter zur Ehe geben, welches ihnen zur Beſchützung ihres Landes weit zuträglicher wäre, als wenn er ſie dem Könige in Reüſſen oder Ungarn vermählen wolte. Der Herzog ließ 28.
ſich das gefallen, und gab ihm dieſelbe, welche Graf Wiprecht mit allem Danck annahm. (c) Das Stück von Böhmen aber, welches ihm der Herzog an ſtatt der Mitgift anboth, ſchlug er aus, und bat ſich ſtatt derſelben aus die beyden pagos Niſen und Budißin. Hierauf bauete er eine Stadt mit Nahmen Schwortz, in welcher ſich ſeine Gemahlin ſicher aufhalten konte.

§. 35.

(c) Annaliſta Saxo ad a. 1061. *Filiarum ejus unam Wicbertus Senior accepit, genuitque ei Wicbertum juniorem.*

Digitized by Google

§. 35.

108 .. Da nun Graf Wiprechten alles nach
IV.29. Wunſch abgelauffen, konte er doch nicht
viel Ruhe haben, ſondern machte ſich über
diejenigen her, welche ihn zuvor verfolget
hatten, fiel in ihr Gebiet mehrentheils un-
verſehens ein, und that ihnen mit Plündern
groſſen Schaden. Einsmahls geſchah es,
daß er in die Gegend der Stadt Belgern
kam, woſelbſt er die daherum gelegenen Dörf-
fer verheerete, und mit der gemachten Beu-
30. te davon zog. Als dieſes Marggraf Hein-
rich zu Meißen erfuhr, fiel er mit denen Sei-
nigen aus der Stadt heraus, ward aber
von Graf Wiprechten tapfer empfangen.
Es ward auch in dem Scharmützel des
Marggrafen Fähndrich von einem Edel-
mann Graf Wiprechts, nahmens Hertwig,
mit einem Speer erſtochen, und die Fein-
de in die Stadt zu weichen genöthiget, ſo
daß Graf Wiprecht mit ſeiner Beute glück-
31. lich davon kam. Ein andermahl wolte er
ſeine Feinde überfallen, kam in der Nacht
nach Lippen, (vielleich Lippendorff im Amt
Pegau) woſelbſt der Edelmann ſein guter
Freund war, und hielt ſich den Tag über
verborgen. Die Nacht drauf kam er mit
beſagtem Edelmann heimlich nach Zeitz, und
erhielt Kundſchaft, daß ſeine Haupt-Fein-
de Eckelin und Hageno ſich daſelbſt auf-
hielten. Er kehrte geſchwind in ſeine Stadt
Schwortz zurück, nahm ſeine auserleſene
Man-

Manne zu ſich, und kam unverhofft nach 1084.
Zeitz, woſelbſt er den Eckelin nebſt ſiebze-
hen derer Seinigen umbrachte. Hageno
und die übrigen retirirten ſich in die Kirche
S. Jacobi, und als man ſie nicht heraus
kriegen konte, ward die Kirche mit Feuer
angeſteckt, und Hageno nebſt denen Sei-
nigen, weil ſie ſich in die Kirche retiriret
hatten, und ihnen das Leben nicht konte ge-
nommen werden, die Augen ausgeſtochen.
Nachdem hierauf die umliegende Gegend
ziemlich ausgeplündert war, kehrte Graf
Wiprecht wieder nach Hauſe. Der Ort
da dieſes Kloſter St. Jacobi zu Zeitz ge-
ſtanden, iſt hinter der Stephans-Kirche
gegen dem kalten Felde zu gelegen, da itzund
Gärten, Aecker und Weinberge ſeynd, und
weiſet ſolches heutiges Tages aus der alte
Grund, alt Eiſen-Werck an Schlüſſeln,
Nägeln, Huf-Eiſen und Schieferwerck, ſo
allda gefunden wird. Wenn man in die
Weinberge hackt und arbeitet, werden auch
in der Erden ſtattliche Fundamenta von
Mauren gefunden, wie ich ſolches a. 1599.
ſelbſten erfahren, als ich derer Oerter einen
Maulbeer-Baum wolte ſetzen laſſen. So
ſtehet in einer geſchriebenen Zeitziſchen Chro-
nic J. L. C. Eccleſiæ Collegiatæ Vicarii.
Und bey der Gelegenheit bringe ich das ehe-
mahlige Siegel deſſelben bey, in der Kupfer-Platte n. 1.

§. 36.

1086. A. 1086. ward Herzog Wratislaus von
III, 16. Keyſer Heinrichen zum König in Böhmen erklärt. Die meiſten und wichtigſten Scribenten (d) ſagen, es wäre ſolches auf dem Reichs-Tage zu Mayntz geſchehen, Ertz-Biſchoff Egilbert aber zu Trier habe ihn auf des Keyſers Befehl zu Prag ſalben und crönen müſſen. Der Pegauiſche Münch giebt vor, es ſey ſolches auf einem Reichs-Tage zu Wirtzburg geſchehen, noch ehe der Zug Graf Wiprechts nach Italien vor ſich gegangen. Ich will aber dieſe beyden Erzehlungen mit einander vereinigen, und zwar auf folgende Art. Es mag ſeyn, daß der Keyſer vor gedachtem Zuge nach Italien zu Wirtzburg dem Herzoge von Böhmen die Crone verſprochen gehabt, allein ſie iſt ihm nach allerhand Verhinderungen eher nicht, als in dieſem Jahre, aufgeſetzt worden. Der Pegauiſche Münch aber hat ſich in dieſem Stück vergeſſen, und ihn die gantze Zeit her mit dem Königlichen Titul belegt.

§. 37.

1088. A. 1088. wird unſers Grafen Wiprechts gar rühmlich erwehnet. Ein Böhmiſcher Edelman, nahmens Beneda, war, man weiß nicht aus was Urſache, nach Pohlen ge-

(d) Coſmus Pragenſis, Annaliſta Saxo, Chronicon Cellenſe minus tom II. Menckenii, p. 437. Dubravius lib. IX. Hagecius.

geflüchtet, und hatte ſich eine Zeitlang daſelbſt aufgehalten. In gedachtem Jahre wandte er ſich an Graf Wiprechten, und ſuchte durch deſſen Vorbitte des Königs Gnade wieder zu erlangen. Dieſer, als ein geſcheider Herr, wolte es mit ſeinem Herrn Schwieger-Vater nicht verderben, und gab alſo dem Beneda den Rath, er ſolte ſich an Biſchoff Benno zu Meiſſen wenden, und bey ihm Vorbitte ſuchen (e) Allein der gute Beneda gewann dadurch nichts, ſondern als der König mit einer Armee nach Meiſſen ging, kam er ums Leben. 1088.

Das IV. Capitel.

Die Geſchichte Graf Wiprechts von An. 1090. bis 1104.

§. 38.

Anno 1090. ward Walrabo Biſchoff zu Zeitz, welcher Graf Wiprechten den pagum Butſin nebſt eilf hundert darzu gehörigen Hufen geſchencket hat. Wo dieſer pagus, welcher doch wohl ohnſtreitig von dem bekannten pago Budiſʒin unterſchieden ſeyn wird, gelegen, und wie er an das Stift Naumburg gekommen, davon kann ich zur Zeit aus Mangel gnugſamer Nachricht nichts ſagen. Ich gebe indeſſen denen Gelehrten dieſes zu bedencken, ob nicht das 1090. V. 7.

(e) Coſmus Pragenſis: *Sed quia hic Wigbertus vir erat in rebus valde diſcretus.*

1090. das Dorff Bautzſch, welches zur Pflege Löbnitz gehöret, eine Reliquie davon ſeyn könte. Da es nun Graf Wiprechten bisher in allen Stücken glücklich ergangen, ſo hat man ſich nicht zu wundern, daß ſich Leute gefunden, welche ihn geneidet haben. Unter denenſelben war auch Eckbart, Marggraf von Braunſchweig, (eigentlich zu Meiſſen, ſeine Erblande aber lagen im Braunſchweigiſchen,) welcher ihm in ſein Gebiet einfiel, und mit einer ziemlichen Menge Volcks das Schloß Teuchern belagerte.

V. 8. Graf Wiprecht brachte die Seinigen geſchwind zuſammen, und überfiel ihn plötzlich, ſo daß er die Flucht zu ergreiffen genöthiget ward. Weil aber Graf Wiprecht mit denen Seinigen ſtarck in ihn ſetzte, mußte er endlich Stand halten, und da kam es bey Teuchern zu einem Scharmützel. Einer von Marggraf Eckberts Soldaten rannte Graf Wiprechten mit dem Speer ſeinen Schild durch, und ſtieß ihm zween Zähne aus dem Munde. Graf Wiprecht aber hieb ihm den Kopf mitten von einander, und die gantze feindliche Macht ward

9. zu weichen genöthiget. Marggraf Eckbart wolte Graf Wiprechten noch eine Viſite geben, ward aber, ehe er dahin kam, in einer Mühle erſchlagen.

§. 39.

10. Graf Wiprecht hat mit ſeiner Gemahlin zween Söhne, Wiprechten den jüngern

und

und Heinrichen, wie auch eine Tochter 1090.
Bertham gezeuget, und in übrigen ſo geblü-
het, daß ihn nicht allein andere Sächſiſche
Fürſten, ſondern auch der Keyſer ſelbſt be-
neidet. Man hat ſich auch darüber gar
nicht zu verwundern, denn der Keyſer hatte
eine ſchlechte Auferziehung gehabt, war in
üble Hände gerathen, und hatte einen be-
ſondern Humeur, daß er auch diejenigen
nicht ſchonte, die ſich am beſten um ihn ver-
dient gemacht hatten. Sonſt finde ich Graf
Wiprechten im Februario des 1090. Jah-
res, daß er beym Keyſer zu Speyer gewe-
ſen, und daſelbſt nebſt andern Herren eine
Vorbitte gethan, daß er dem Stift Meiſ-
ſen einige geſchenckte Güter zugeeignet. (a)

Bisher haben wir Graf Wiprechten als einen Kriegs-Held betrachtet, nunmehr wollen wir ihn auch kennen lernen, wie er ſich von der lieben Geiſtlichkeit hat breit ſchlagen laſſen. Dahin rechne ich nicht die Stiftung des Kloſters zu Pegau, als welches ich vor etwas gutes halte, ſondern die andern Umſtände, die wir nun vernehmen wollen.

§. 40.

Graf Wichrecht bekam nun Ruhe, und V. 11.
fing an zu überlegen, daß er bisher im Kriege
nicht allezeit mochte Recht gethan haben,

D da-

(a) Dipl. in der Ober-Sächſiſchen Nachleſe VII. p. 394. Verba, per interventum Archiepiſcopi — Laicorum vero *Wicberti*, Hemmonis, Werinheri.

1090. dabey ohne Zweifel die geiſtlichen Väter
ihm zu Gemüthe geführet, was er mit Ver-
unreinigung der Peters-Kirche zu Rom,
und Anzündung der Jacobs-Kirche zu Zeitz
V. 13. vor Sünde begangen. Er fragte deswegen
Ertzbiſchoff Hertwigen zu Magdeburg und
Biſchoff Wernern zu Merſeburg um Rath,
14. die wieſen ihn an den Pabſt, woſelbſt er den
beſten Rath erhalten würde. Graf Wiprecht
15. reiſete mit etlichen derer Seinigen nach
Rom, und benetzte die Peters-Kirche mit
ſeinen Thränen, welche er vor einigen Jah-
ren mit dem Blute ſeiner Feinde beſudelt
hatte. Hernach meldete er ſich bey dem
Pabſt, erzehlte ihm die Urſache ſeiner Rei-
16. ſe, und bekannte ſeine Sünde. Dieſer wies
ihn weiter an den Patriarchen in Spanien,
welcher ein ſehr heiliger Mann ſeyn ſolte,
und von welchem der Pabſt ſelbſt viel hielt.
Graf Wiprecht ließ ſichs nicht entgegen
17. ſeyn, auch dieſe Reiſe zu übernehmen. Ich
18. wills kurtz machen, der Rath fiel dahin aus,
er ſolte ſeine Sünde mit Almoſen los ma-
chen: da er eine Kirche St. Jacobi ver-
brannt hätte, ſo ſolte er ſich mit dem unge-
19. rechten Mammon Freunde machen, und
St. Jacob zu Ehren ein Kloſter bauen.
20. Graf Wiprecht willigte eines auf ſechs Per-
ſonen anzulegen, allein das war viel zu kärg-
lich geſäet; zumahl da unter ſo wenig Per-
ſonen keine rechte Kloſter-Zucht könte ge-
21. halten werden. Er muſte alſo einige No-
ten

ten höher pfeiffen, ſo dann ward er mit 1090.
Patriarchaliſchen Ablaß und Seegen, wie
auch mit einem Daumen St. Jacobs, beſchencket, und reiſete wieder nach Hauſe.

§. 41.

Hierauf berathſchlagte er ſich zu Leisnig VI. 1.
mit denen Seinigen, an welchem Orte das
Kloſter ſolte gebauet werden. Die meiſten
Stimmen fielen dahin, er ſolte es nahe bey
ſeiner Stadt Gröitzſch, wo ſichs am beſten
ſchicken würde, anlegen. Als nun Graf Wi- 2.
precht mit eben dieſen Gedancken umging,
reiſete er ohngefehr vor einem Dorffe, Hila
genannt, vorbey, woſelbſt eine höltzerne
Kirche ſtund, die bald einfallen wolte. Weil
er nun vor keine Kirche vorbey ging, da er
nicht ein Vater unſer gebetet, ſo ging er
auch mit ſeinem Reiſegefehrten Gieſeler hinein. Als er ausgebetet und wieder aufgeſtanden, kommt ihn vor, als wenn das
auf dem Altar ſtehende Reliquien-Käſtgen
ſich als ein Buch aufthäte, aus welchem
ein heller Strahl auf ihn zugegangen, der
ihm einiges Grauſen verurſachet. Als er 3.
aus der Kirche kam, fragte er ſeinen Edelmann, ob er etwas geſehen? Dieſer antwortet, er habe nichts geſehen, aber doch
ſey ihm ein Grauſen angekommen. Graf
Wiprecht erzehlete, was er geſehen, und
daß er darauf beſchloſſen, die Kirche neu
bauen zu laſſen, darzu er auch alſobald Befehl ertheilet.

§. 42.

1090. Hierauf kam er auch zu Gröitzſch an, und
VI. 4. ward mit vieler Freude aufgenommen, verweilte auch nicht lange ſich mit denen Seinigen zu bereden, wo etwann das Kloſter anzulegen wäre. Der Schluß fiel dahin, es ſolte auf einer gewiſſen Höhe nicht weit von Gröitzſch, welche ſonſt Nible, dahmals aber Alt-Gröitzſch hieß, angelegt werden. Andern wolte dieſes nicht gefallen, weil, wofern etwann Gröitzſch belagert werden ſolte, der Feind daſelbſt bedeckt
5. ſeye, und dem Schloſſe ſchaden könte. Andern gefiel eine Gegend diſſeit der Elſter nahe bey Pegau, wo ehedem das Dorff Wolftitz gelegen. Weil aber dieſer Ort an der Land-Straſſe gelegen, und die Kloſter-Perſonen in ihrer Andacht geſtöret werden könten, ward auch dieſes verworf-
6. fen. Endlich fiel man auf einen Ort dem Dorffe Pegau gegen Abend gelegen, woſelbſt ein Edelmann, nahmens Erpoder, auch mit Graf Wiprechten etwas verwandt war, ein Gut hatte. Dieſer trat es, auf geſchehenen Vortrag, ſo gleich ab, und ſagte ſich von allem los, doch ſo, daß ihm Graf Wiprecht davor einige andere Lehen in Sachſen gegeben.

§. 43.

1091. Graf Wiprecht hielt es hierauf vor rath-
7. ſam, ſeinem Herrn Schwieger-Vater auch davon Nachricht zu geben, und reiſete des-
we

wegen nach Böhmen. Dieſer war ihm nicht 1091.
zuwieder, und ſchenckte ihm noch 700. Pfund VI. 8.
darzu. Ferner bat er Ertzbiſchoff Hertwigen zu Magdeburg, daß er bey Legung des Grund-Steins den Ort, und ins beſondere den Gottes-Acker, weihen ſolte. Biſchoff 9.
Walram zu Zeitz und Alboin zu Merſeburg wurden auch erſucht, dem Ertzbiſchoff beyzuſtehen. (b) Dieſe, nachdem ſie ihr Amt verrichtet, gaben Graf Wiprechten den Rath, er ſolte auf die zwölf Ecken des neuen Gebäudes ſo viel Körbe voll Steine auf ſeinen Schultern tragen, wie ehemahls der groſſe Conſtantinus gethan, welches auch der gute Herr willig übernommen. Es 10.
ging auch hernach das gantze Kloſter-Gebäude gar geſchwind fort, indem man keine Tagelöhner bedurffte, ſondern die Edel-Leute legten nebſt ihren Unterthanen ſelbſt Hand an, ſo daß ſie innerhalb drey Jahren alles bis auf die Spitzen derer Thürme ausbauen konten. Indeſſen bauete ſich Graf Wiprecht gantz in der Nähe einen Hof, und dabey eine Capelle des Heil. Nicolai.

§. 44.

Hierauf reiſete Graf Wiprecht ins Klo- 1092.
ſter Schwartzach, im Stift Wirtzburg am VII. 1.
Mayn gelegen, und bat ſich daſelbſt vier Brüder aus, welche in ſeinem neuen Kloſter die andern unterweiſen ſolten. Den einen

(b) Siffridus Pretbyter.

1092. nen, nahmens Bero, machte er zum erſten Abte, aber es war ein Pinſel, der ſich in das Weſen gar nicht ſchicken konte. Einsmahls hatte ihm Graf Wiprecht dreyßig Marck gegeben, welche er zum beſten des Convents und Kloſter-Gebäude anwenden ſolte. Dieſer gehet ins Bad, und läßt den Schlüſſel an ſeinem Gürtel hängend hauſ-
VII. 2. ſen liegen. Ein gewiſſer Layen-Bruder, der ein Schelm in der Haut war, aber von dem Abte vor ehrlich gehalten ward, nahm den Schlüſſel heimlich weg, und ging mit
3. dem Gelde ſeiner Wege. Graf Wiprecht wuſte wohl, daß es aus Nachläßigkeit geſchehen, ſuchte alſo ſich dieſen Abt vom Halſe zuſchaffen, weil er ihm viel zu einfältig war.
4. Dieſer ging in ſein voriges Kloſter, und brachte von ſeinen Verwandten und Befreündten ſo viel zuſammen, daß er den Schaden erſetzte, aber das Kloſter wolte doch unter ihm nicht zunehmen oder gedeihen.

§. 45.

1093. Graf Wiprecht hatte ſein bisheriges
5. Geldgen verthan, er wandte ſich alſo wieder zu ſeinen Herrn Schwieger-Vater, welcher ihm zu Vollendung ſeines Wercks nochmahls 300. Pfund oder Marck überſandte. In eben dem Jahr fiel dieſer auf
6. der Jagd vom Pferde und ſtarb plötzlich. (c)

Anno

(c) Chron. Wirziburgenſe Baluzianum. a. 1093.

Digitized by Google

Anno 1095. ward das Kloſter zu Pegau vollends zu Stande gebracht, und der Abt Bero griff ſich nach allem Vermögen an, daß die darzu gehörigen Gebäude vollendet wurden. 1095. VII. 8.

§. 46.

A. 1096. den 27. Julii ward das Kloſter von Ertzbiſchoff Hertwigen zu Magdeburg eingeweihet, welchem Alboinus Biſchoff zu Merſeburg, Walrabanus zu Zeitz und Ezelius zu Havelberg beyſtunden. Graf Wiprecht hatte auch viel benachbarte von Adel darzu eingeladen. Seine Gemahlin hatte eine mit vielen Edelgeſteinen gezierte Crone auf dem Haupte, und einen koſtbaren mit Golde durchwürckten Mantel, welche Stücke ſie hernach auf dem Altare GOtt und dem Heil. Jacob geopfert. Sie hatte auch alle fünf Tage, ſo lange die Solennitäten währten, andere Kleider, worüber ſich jedermann verwundern mußte. Nachdem alles glücklich abgegangen, ließ Graf Wiprecht ſeine Gäſte mit Freuden von ſich, und verehrte die obgedachten cryſtallenen und helffenbeinernen Schach-Steine zu Auszierung des Pults. Vor die gedachte Crone hat in folgenden Zeiten Abt Windolf dem Kloſter zum beſten einige Güter in Thüringen gekaufft. Aber den Mantel verkauffte Graf Wiprecht der jüngere, als er nach Italien gehen wolte, an den Biſchoff zu Münſter vor vierzig Marck, ward aber 1096. 9. 10. 15. 11.

1096. verhindert, daß er es dem Kloſter vor ſeinem Ende nicht gut thun können.

§. 47.

VII. 12. Es hat aber Graf Wiprecht ſein neuerbautes Kloſter mit folgenden Stücken begabt. Oben an ſtehet die dabey gelegene Stadt Pegau, welche a. 1090. noch ein Dorff war, und alſo binnen der Zeit zur Stadt gemacht worden, mit allen Wäldern, Wieſen, Mühlen und Zugehör, ausgenommen die gegen Mitternacht gehende
13. Landſtraſſe. Zwo Dörffer Hilpertitz und Wurtzen, nebſt Weinbergen, Wieſen und Mühle; neun Hufen zu Stonſe, und zehen Schillinge zu Luzke (Lauſig), vor welche die Lichte in der Capelle St. Marien anzuſchaffen. Nachgehends, als ſich die Anzahl derer Brüder gemehret, hat er die Dörffer Muchelitz, Boritz, Carlsdorff, Heinrichsdorff, Lippen, nebſt Wieſen, Trift und aller Zugehör, auch zu Borckwitz vier Hu-
14. fen, die Kirchen zu Luzke und Diemersdorff, auch den Zehenden von 16. Dörffer gegeben.

1097. Anno 1097. den 16. Julii hat Keyſer Heinrich auf Bitte ſeines getreuen Marggraf Heinrichs, welcher der erſte dieſes Namens Marggraf zu Meiſſen war, ſonſt von Ilburg genannt, Graf Wiprechten, um ſeiner getreuen Dienſte willen, ein Stück Gut, nehmlich zwo Hufen zu Scorlup im Burgward Schkölen, und zwo Hufen in dem dabey gelegenen Geſtrüppe, gegeben, da-

damit er ſolches einem ſeiner Lehnleute, 1097.
nahmens Vizic, welchem der Keyſer auch
ſehr gewogen, eingeben möchte. Geſchehen
zu Regenſpurg. (d)

§. 48.

Anno 1098. im December ſtarb Biſchoff 1098.
Coſmas zu Prag. Weil nun Graf Wiprecht bisher am Böhmiſchen Hofe immer der vornehmſte Rathgeber geweſen, auch die Böhmen gar wohl kannte, ließ ihn ſein Schwager Herzog Bretislaus zu ſich entbieten, und wolte auch hierinn ſeinen Rath mitnehmen. Es traff ſich auch eben zu, daß beyderſeits einerley Perſon im Sinne hatten, nehmlich Hermannen, Probſt zu Buntzel, welchem auch dieſe Würde zu Theil worden. (e)

Anno 1100. reiſete Graf Wiprecht zu 1100.
dem Keyſer, welcher die Oſtern zu Mayntz celebrirte. Dahin nahm er auch den neuen Biſchoff zu Prag mit, und weil der Ertz-Biſchoff zu Mayntz Rothardus nicht zugegen war, brachte ers durch ſeine Vorſtellung ſo weit, daß er durch einen gewiſſen Cardinal geweihet werden muſte. (f)

In eben dieſem Jahr den 23. Decemb. VII. 4.
ſtarb der erſte Abt Bero zu Pegau, und 16.
ward

(d) Dipl. apud Ludewig Reliqu. II. p. 179. Schwarzium Mantiſſa, p. 1006. & in Codice Probationum num. 1.

(e)(f) Coſmas Pragenſis, Annaliſta Saxo.

1100. ward in dem Convent beym Eingange des
Kloſters begraben.

§. 49.

1101. Damahls war das Kloſter Corbey ſeiner
VII. 17 guten Diſciplin wegen in gutem Ruff, da-
her zog Graf Wiprecht dahin, und klagte
dem daſigen Abte Marquarden, wie es in
ſeinem Kloſter gar ſchlecht hergegangen, weil
18. es ihm an tůchtigen Leuten fehlte. Der Abt
19. nahm ſeines Kloſters Rath mit, und die
riethen einmůthiglich, daß ein Můnch, nah-
mens Windolph, darzu am beſten geſchickt
wåre. Denn er war bereits in einem Neben-
20. Klöſterlein Prior geweſen, hatte ſein Amt
wohl in acht genommen und auch die Jugend
informiret, dergleichen Leute etwas mehr,
als die andern Mönche, zu verſtehen pfleg-
ten. Er war auch bereits ein Domherr zu
Hilgenſtadt geweſen, hat aber dieſe Wür-
de, nach der Mönche Redens-Art, fah-
ren laſſen, iſt Chriſto nachgefolget, und ins
21. Kloſter gegangen. Dieſer ward nun Abt
zu Pegau, und es wurden ihm auch noch
einige Brůder mitgegeben, unter welchen
Lůdiger, der hernach Abt zu Reinsdorff
worden, die Stelle eines Priors erhalten;
ingleichen Hilin, welcher Abt zu Oldesle-
ben geworden. (ff) Man beſchenckte auch
das Pegauiſche Kloſter mit allerhand Noth-
wendigkeiten, unter andern mit folgenden
Bů-

(ff) Annales Corbeienſes Paullini a. 1100.

Büchern, deren Titul ſind: Antiphonarium, Graduale, Libellus miſſalis, Regula & Pſalterium, welche noch lange Zeit bey dem Kloſter aufbehalten worden. Endlich bekam Graf Wiprecht auch einige Reliquien von St. Vito und andern Heiligen, mit welchen er wieder nach Hauſe kehrte. 1101.

§. 50.

Graf Wiprecht ließ ſeinen neuen Abt zu VII.
Erfurt weihen von dem Mayntziſchen Ertz- 22.
Biſchoff Rothardo, weil es dieſer noch faſt allein mit dem Keyſer hielt, und Graf Wiprecht mit demſelben auch nicht brechen wolte. Als er nun mit ſeinem neuen Abte nach 23.
Pegau kam, übergab er ihm das Kloſter, daſſelbe nach ſeinem beſten Wiſſen einzurichten. Dieſer wußte beſſer zu leben, als ſein Vorfahr, ließ die kleinen Gebäude, welche derſelbe aus Kleinmüth bauen laſſen, wegreiſſen, und alles gröſſer und geraumlicher anlegen, darzu ihm auch der Graf mit ſeinem Vermögen redlich beygeſprungen. Den 24.
Ort ſelbſt ließ er in beſſern Stand ſetzen, was moraſtig und uneben war, ausfüllen, Dornen und Hecken ausrotten, auch alles weitläufftiger anlegen. Die Anzahl derer 25.
Brüder hat er auf etliche viertzig vermehret, durch deren tägliche Arbeit er das obgedachte Gut Erponis, welches nichts als Berg und Thal war, gantz eben gemacht, und daſelbſt einen ſchönen Garten angeleget. Ferner hat er gegen Morgen an der Wira

das

Digitized by Google

1101. das Dorff Abtsdorff angeleget, alle Bäu-
VII. 25 me und Gebüſche ausgerottet und zu Felde gemacht. Daſelbſt hat er auch eine Kirche gebauet, und ein Forwerck angelegt, beydes
26. aber dem Kloſter übergeben. Im Dorffe Wolftitz, nahe bey Pegau, hat er alles angebracht, ſo daß es jährlich eine Marck mehr eingetragen. Einen andern Platz gegen Abend des benannten Dorffs hat er auch verbeſſert, daß er dem Kloſter jährlich acht Schillinge eingebracht. Sonſt wird dieſer neue Abt Windolf ſchon in dieſem Jahre als ein Zeuge angeführet, als Cunegund von Beichlingen dem Kloſter Oldesleben eine gantze Familie von Leibeigenen geſchencket. (g)

§. 51.

1104. Anno 1104. reiſete Graf Wiprecht nach
27. Francken, um ſeine Frau Mutter, welche, wie oben gemeldet, an einen Grafen von Lengefeld verheirathet war, zubeſuchen. Bey ſeiner Zurückreiſe nahm er eine gute Anzahl Landleute, ließ in einer groſſen Pflege zwiſchen der Wira und Mulda die Waldung ausrotten und das Land anbauen. Die gantze Gegend ward alſo dieſen Leuten erblich eingegeben, iegliche Familie mußte

(g) Dipl. apud Menckenium I. p. 613. Fellers Genealogiſche Hiſtorie des Hauſes Braunſchweig-Lüneburg l. p. 296. Pol. Lyſerum diſſ. de iis, quæ Juſtiniano in proœmio Inſtitutionum imperite ſuppoſita p. 7.

Digitized by Google

te ein beſonders Dörffgen anlegen, und 1104.
daſſelbe bekam auch den Nahmen von dem erſten Anbauer. Der Pegauiſche Mönch, da er dieſes erzehlet, nennet zwar dieſes einen lächerlichen Umſtand, allein er iſt uns heutiges Tages zur Hiſtorie gar ſehr dienlich.

Das V. Capitel.

Von denen Geſchichten Graf Wiprechts von 1105. bis 1108.

§. 52.

Anno 1105. hatte Graf Wiprecht die 1105.
Ehre, daß Keyſer Heinrich IV. auf ſeinem Schloſſe Gröitzſch einſprach, wobey man ſich billich wundert, daß der Pegauiſche Münch der Sache nicht mit einem Worte gedencket. Gedachter Keyſer war damahls ſchon mit ſeinem Sohne geſpannet, und mußte vor ihm flüchtig werden. Auf ſolchem Wege kam er nach Böhmen zu Herzog Borwi oder Borziwoy, welcher ihn zu ſeinem Schwager Graf Wiprechten, dieſer aber, nebſt andern Sächſiſchen Fürſten, ihn bis nach Coblentz geleitete. (a) Mehr

(a) Conradus Urſpergenſis: *Audiens Rex* (Henricus filius) *patrem ſuum apud Wighertum quendam illuſtriſſimum virum, qui partibus in illis, quos Sorabi inhabitabant principabatur, eſſe repertum.* Eadem habent Coſmas Pragenſis, Annaliſta Saxo, & Chronica regia S. Pantaleonis.

Digitized by Google

1105. Mehr Umſtände aber ſind davon nicht bekannt.

In eben dieſem Jahre hat Graf Wiprecht das Kloſter oder Priorat zu Lauſig geſtiftet, und es dem Kloſter Pegau unterworffen. Er hat daſelbſt zugleich eine Pfarr-
VII.28 Kirche vor die herumliegenden Dörffer und eine Zelle vor ſechs Brüder angelegt. (b) Hierüber hat er des Biſchoffs zu Merſeburg Conſens nöthig gehabt, welcher ihm auch
30. denſelben ertheilet, und ihm die Zehenden in folgenden Dörffern in Burgward Gröitzſch, in Marggraf Udonis Grafſchaft zwiſchen denen Flüßen Wira und Sunda (c) nachgelaſſen, nehmlich Scaßlansdorff, Ottendorff, Scarndorff, Monichroth, Luziki (iſt Lauſig) Suoerd, Zulanesdorff, Belanesdorff, Milanisdorff, Drogisdorff, Scazindorff, Wadisdorff, Weſeska, Eberhardisdorff, Moisdorff, Seſcince, Koſowo. Iſt geſchehen zu Merſeburg den 23. Sept.

§. 53.

1106. Anno 1106. gab Abt Windolf Graf
31. Wiprechten den Einſchlag, er ſolte ſein Kloſter unmittelbar dem Päbſtlichen Stuhl unterwürffig machen, damit künftig kein welt-

(b) Monachus Pegavienſis Maderianus p. 249.
(c) Oben ſtund einmahl, inter Wiram & Muldam, welches mir beſſer gefällt. Dann ob gleich Suntra, die Schnauder auch ohnweit Pegau bekannt iſt, ſo iſt doch die Lage dieſer Dörffer zwiſchen der Wira und Zwickauiſchen Mulda.

weltlicher Herr ihm Eintrag thun könte. 1106.
Graf Wiprecht ſchickte einen ſeiner Edelleute, nahmens Luvo, der ſonſt viel Geſchicklichkeit hatte, nach Rom, welcher auch die Päbſtliche Bulle, wie begehret, heraus brachte. In ſelber ſtehen noch folgende VII.
Umſtände. Die Kloſter-Vogtey ſolte Graf 32.
Wiprecht, und allezeit der älteſte von ſeinen Nachkommen, haben; wofern aber das Geſchlecht abgehen ſolte, ſo könnte ſich der Abt wehlen, wen er wolte. Das Kloſter ſoll auch ein freyes Begräbniß haben. Chriſam, Oel, Kirchen und Altäre, auch Münche, ſollen von dem Biſchoff, unter deſſen Diöces das Kloſter gehöret, geweihet werden, wofern ers umſonſt thun will, ſonſt aber können ſie auch einen andern nehmen. Es ſoll auch niemand Abt ſeyn, wenn er nicht von denen Brüdern ordentlich gewehlet worden. Zuletzt ſtehet noch der gewöhnliche Bann. (d)

§. 54.

In eben dieſem Jahr, und zwar im Anfange deſſelben, wird unſers Graf Wi- VIII.
prechts gedacht, daß er mit ſeinen beyden 1.
Söhnen auf dem groſſen Reichstage zu Mayntz

(d) Die Bulle ſtehet in dem Leben Graf Wiprechts, aber unvollkommen, daher ich ſie aus einer Abſchrift von Herrn Tentzels Hand in Codice Probationum num. II. beydrucken laſſen.

1106. Mayntz zugegen geweſen, auf welchen Keiſer Heinrich IV. ſeiner Würde entſetzt worden. Er ward von dem gantzen Reiche nebſt etlichen Ertz- und Biſchöffen nach Rom geſandt, um die Sache dem Pabſt vorzutragen, und die Teutſchen Fürſten gleichſam zu entſchuldigen. Als ſie aber nach Trident kamen, wurden ſie von Adalberten, Grafen zu Görtz und Tirol in Arreſt genommen. (dd) Doch ward Graf Wiprecht nebſt Ertzbiſchoff Bruno zu Trier deſſelben wieder entlaſſen, wiewohl mit der Bedingung, daß er ſich nach Bingen zu dem alten Vater ſchicken laſſen, und mit ihm wegen Einantwortung derer Reichs-Kleinodien handeln wolte. (e) Er hat auch ſolches auf ſich genommen, wie der Keyſer ſelbſt in einem an Franckreich geſchriebenen Briefe meldet. (f) §. 55.

(dd) Annaliſta Saxo, Hofmanni Annal. Bamberg. IV. 9. Meilleri S. Otto mundi miraculum. III, 10. p. 55.

(e) Conradus Urſpergenſis & Annaliſta Saxo: *Quo etiam* (Ottone Bambergenſi) *mediante, Bruno Trevirenſis epiſcopus & Wigbertus comes eo pacto dimittuntur, quatenus & imperatorem, cum illo pacem facturi, conveniant, & quid de reliquis ipſe præcipiat, relaturi redeant.*

(f) Epiſt. Henrici Imperatoris ad Regem Galliæ apud Albericum ad a. 1106. p. 205. Rein. Reineccium poſt vitam hujus Imper. p. 35. & Baronium ad a. 1106. n. 6. Germ. apud Stumphium fol. 126. b. *In illis diebus a filio meo miſſus venit ad me quidam Princeps Wigbertus, dicens: nullum vitæ meæ eſſe conſilium niſi ſine ulla contradictione omnia regni inſigr : redderem ex voluntate & imperio principum,*

Digitized by Google

§. 55.

Allein Graf Wiprecht ward von Mayntz 1106.
durch eine gar traurige Nachricht zurück ge- VIII.
ruffen. Denn den 17. Dec. war ſeine Ge- 2.
mahlin zu Budißin, welches ihre Mitgift
war, den Weg aller Welt gegangen. Graf 3.
Wiprecht nahm nebſt ſeinen beyden Söh-
nen, und Schwägern, denen Herzogen in
Böhmen, vom Keyſer Urlaub, und gab ſo
gleich Befehl, daß die Leiche nach Pegau
geſchafft werden ſolte. Eine groſſe Menge 4.
Volcks kam und beweinte ihre Lands-Mut-
ter, Biſchoff Benno zu Meißen war bereits
mit der Leiche angekommen, Biſchoff Al-
boin aber zu Merſeburg und Walraban zu
Naumburg, wurden nebſt ihren Geiſtlichen
von Graf Wiprechten erbeten, dem Leichen-
Dienſt beyzuwohnen. Der Cörper ward 5.
bey dem Altar des Heil. Creutzes beygeſetzt.
Ihr Gemahl aber ſchenckte dem Kloſter 6.
ihren mit Golde geſtickten Mantel, einen 7.
groſſen mit Gold, Edelgeſtein und Agtſtein
gezierten Schranck, drey groſſe eben ſo ge-
zierte Creutze mit ſilbernen Füßen, einen
ſilbernen Sprengkeßel zum Weihwaſſer,
zween ſchöne Leuchter, und eine Bekleidung
über den Altar. Er hat auch dem Armuth 9.
viel ausgetheilet. Sie ſelbſt aber bey ihrem 8.
Leben dem Kloſter eine grüne Caſel, der
Capelle St. Nicolai aber einen gantzen
Schmuck vor den Altar und Prieſter, auch
zwo Königl. Hufen im Dorffe Borckwitz
verehret.

Digitized by Google

§. 56.

1107. Im folgenden Jahre ward Herzog Borziwoi, Graf Wiprechts Schwager, aus Böhmen vertrieben, und Schwantopluk ſetzte ſich an ſeine Stelle. Borziwoi begab ſich zu den Keyſer, welcher ihn auch durch Graf Wiprechten wieder einſetzen laſſen. (g) Die Begebenheit ſelbſt wird von vielen Scribenten weitläufftig genug erwehnet, aber Graf Wiprechts wird nur an einem
X, 1. eintzigen Orte gedacht. Unſer Pegauiſcher Mönch erzehlet nur ſo viel, Keyſer Heinrich der jüngere haben dem Borwi das Reich genommen, und einen nahmens Zuetipolt an ſeine Stelle geſetzt. Wiprechten habe dieſes ſehr geſchmertzt, weswegen er auch den Keyſer vielmahl demüthigſt angegangen, aber nichts erhalten können, und ſich darüber mit dem Keyſer faſt überworffen. In dieſem Jahre war ein Graf Wicpardus den 2. May bey Keyſer Heinrichen V. zu Mayntz, und den 24. May bey eben demſelben zu Metz, da er Wicbertus genennet wird. (h) Den 30. Sept. war er bey demſelben zu Corbey, als er dem daſigen Kloſter einige abgenommene Zehenden wieder zuſtellte. (*) Den 1. Nov. war er bey dem Key-

(g) Annales Hildesheimenſes tom. I. Leibnitii p. 737.
(h) Dipl. apud Martene & Durand Collect. ampliſſ. II. p. 612. 613.
(*) Dipl. apud Schätenium Annal. Paderb. p. 668.

Keyſer zu Mayntz, als dieſer auf deſſen und 1107.
des Biſchoffs zu Eichſtädt Bitte, alle ſeine Gerechtigkeit auf denen Gütern der Kirche zu Biberaha, itzund Bebra, in Graf Wiprechts Vogtey gelegen, dem daſigen Probſt und Kirche gegeben. (i)

Den 28. Dec war er noch bey dem Keyſer zu Goslar, und gab einen Zeugen ab, als dieſer dem Stift Meißen das Dorff Zuitecha eignete, welches ihm Hugo von Warda geſchenckt hatte. (ii)

§. 57. 1108.

In eben dieſem, oder im folgenden 1108. IX. 1.
Jahr, (denn der Pegauiſche Mönch hält die chronologiſche Rechnung nicht gar accurat) hat Graf Wiprecht vor gut gefunden, ſich zu verändern, und ſich Frau Cunegunden, Graf Cunonis von Beichlingen Witwe (welche auch ſchon zuvor einen Prinzen aus Klein Reuſſen gehabt hatte,) darzu auserſehen. Dieſe wolte ſich anfangs darzu nicht entſchlieſſen, allein nachdem ſie die Sache mit denen ihrigen reifflich überleget, ſo iſt ſie endlich darzu ſchlüßig worden. (k) Denn weil ſie ſchöne Güter hatte, ſo fanden ſich viele, welche ſie überall zwackten, wie denn auch ihr voriger

(i)(ii) Dipl. in Codice Probationum num. III. IV.
(k) Annaliſta Saxo a. 1062. *Wipertus ſenior tertius* (conjux) *eam deſponſavit.* Confer eundem ad a. 1103. ubi etiam filiæ & Wiperti junioris mentio fit.

1107. Gemahl eben deswegen erſchlagen ward, darunter Graf Wiprechts beyde Lehn-Manne, Eilger von Jlfeld und Chriſtian von Rotenburg, die vornehmſten waren. Als Graf Wiprecht das Jawort vor ſeine Perſon weg hatte, brachte ers durch ſeine Vorſtellung dahin, daß die Gräfin ihre Tochter gleiches Nahmens an ſeinen Sohn
IX, 2. auch gleiches Nahmens vermählte. Hierauf ward dieſes doppelte Beylager auf einen Tag angeſtellet, dabey alles ſehr prächtig zugegangen. Es halff auch Graf Wiprecht ſeine vier andern Stieftöchter an vornehme Herren in Sachſen und Thüringen verheirathen und ſie ausſteuren. Denn er hatte unter andern dieſes in ſeine Ehepacten geſetzt, daß nach ſeiner Gemahlin Tode ihm und ſeinen Erben die gantze Grafſchaft Beichlingen zufallen ſolte.

§. 58.

3. Es hatte beſagte Gräfin Cunegund nebſt ihren Gütern ein Kloſter, Oldisleben genannt, an der Gräntze von Sachſen und Thüringen, welches ſie ihrem Gemahl ſonderlich recommandirte. Denn es war daſſelbe unter dem erſten Abt Luperto, deſſen lockere Lebens-Art Graf Wiprechten nicht unbekannt war, ſehr herunter gekommen. Graf Wiprecht machte Anſtalt, daß er abgeſetzt werden mußte, nnd der Pegauiſche Abt Windolf mußte einige Zeit hieher, daſſelbe Kloſter wieder in die Höhe zubringen.

Die-

Dieſem wolte es beſchwerlich fallen zween Klöſtern zugleich vorzuſtehen, auch ſein Kloſter Pegau nicht gern zurück kommen laſſen, daher hielt der Graf bey dem Abte zu Pegau um einen, nahmens Hildelin (l) an, deſſen Geſchicklichkeit er auch bereits kannte. Dieſer war viel Jahr lang Abt zu Oldisleben, und ſtarb endlich auf der Reiſe ins gelobte Land, die er mit Graf Bernharden zu Plötzke, dieſer aber mit Keyſer Conraden, vorgenommen. IX, 4.
5.

§. 59.

Um eben dieſelbe Zeit ſtarb ein vornehmer und reicher Herr, Vizo von Vizenburg, welcher Graf Wiprechten, als ſeinen Anverwandten, auch zum Erben einſetzte. Dieſer hatte auf beſagten ſeinem Schloſſe ein Nonnen-Kloſter geſtiftet, und verſchiedene Dörffer darzu gegeben. Da 6.
ließ nun Graf Wiprecht ſeine Frau Mutter, welche nun zum andernmal zur Witwe worden war, ihr Leben zubringen, und hat ſie mit allem reichlich verſorget, auch da ſie

 bald

(l) Der von Reineccio edirte Pegauiſche Mönch ſetzet irrig Ludigerus: wiewohl weil die teutſche Verſion Hilinum nahmhaftig macht, ſo mag es eher ein Schreibe-Fehler ſeyn. Denn auch der Maderianiſche nennet ihn Hildelinum. Und alſo fället der gantze Scrupel weg, welche ſich Herr Schamelius vom Kloſter Oldisleben p. 38. gemacht. Denn Ludiger iſt gar nicht Abt daſelbſt, ſondern zu Reinsdorff geweſen. Von Hillino aber zeugen auch die Annales Corbeienſis Paullini a. 1110.

bald darauf verſtorben, neben die zwo bis-
herigen Aebtißinnen begraben laſſen.

IX. 7. Zu eben der Zeit begab ſich eine reiche Matrone, Graf Friedrichs von Lengefeld Anverwandtin, in das beſagte Kloſter, und wandte dem Kloſter in die funffzehen Pfund zu. Allein ſie mißbrauchte ſowohl ihr Vermögen, als auch ihrer Mitſchweſtern vornehmen Stand, und lebte unordentlich, welches Graf Wiprechten verdroß, und auf

8. Aenderung zu dencken verurſachte. Weil nun die Lage des Orts ſelbſt ſo beſchaffen war, daß die Nonnen ausſchweiffen konten, ſo ſchaffte er ſie alle weg, und legte hinge-

9. gen mit Rath Biſchoff Ottens von Bamberg ein ander Mönchs Kloſter an, nicht weit von beſagtem Schloſſe an der Unſtrut, welches den Nahmen Reinsdorff bekam. Abt Windolff zu Pegau ward auch zu Ra-

10. the gezogen, der ſchlug zum erſten Abt vor einen, nahmens Lüdiger, welcher zu Corben erzogen, eine Zeitlang Prior zu Pegau, und hernach Dechant im Kloſter geweſen. (*)

(*) Annales Corbeienſes, a. 1110.

Das

Das VI. Capitel. 1108.

Von den Verrichtungen Graf Wiprechts von 1108. bis an ſeinen Todt.

§. 60.

Anno 1108. hatte der Keyſer einen Zug x. 2. nach Pohlen vor, bey welchem Graf Wiprecht auch mit ſeyn muſte, und ſoll er dem Keyſer 2000. Mann zugeführet haben. (a) Weil ihm aber der Keyſer, ſeines Schwagers Borziwoi wegen, nicht gar gut war, und hingegen Schwantopluk ihm wegen Graf Wiprechts manches mochte in den Kopf geſetzt haben, welches dieſer alles wieder erfuhr, ſo war allerdings nöthig auf guter Hut zu ſeyn. Nun pflegte Schwantopluk oftmahls in Mitternacht, wenn

(a) Unſere Meißniſchen Hiſtorici ſetzen, Graf Wiprecht ſey mit ſeinen Chemnitzern, Zwickauern und andern Oſterländern dem Keyſer zu Hülffe gekommen: Und wenn dieſe nicht das beſte gethan, ſo würde man den Keyſer nicht davon gebracht haben. Spangenberg Sächſ. Chron. c. 211. Schmidt Zwickauiſche Annal. p. 86. Anon. Beſchreibung von Chemnitz p. 54. ohneracht nun dieſe Scribenten nicht ſehr alt ſind, ſo haben ſie doch eine hiſtoriſche Tradition vor ſich. Und geſetzt, es wäre bey denen 2000. Mann eine Nulle zu viel, ſo ginge doch der hiſtoriſchen Wahrheit dadurch nichts ab.

Digitized by Google

1108. wenn er von dem Keyſer wegging, vor Graf Wiprechts Zelt vorbey zu paßiren, daher kriegte dieſer einen ſeiner Edelleute auf ſeine Seite, und vermochte ihn, daß er dem Herzog in Böhmen auf den Dienſt
X, 3. lauren ſolte. Dieſer verrichtete das ſeinige glücklich, und retirirte ſich hierauf in Graf Wiprechts Lager. Die Böhmen, als ſie hörten, daß ihr Herzog todt, zogen von der Belagerung der Stadt Glogau ab, und gingen wieder nach Hauſe. Der Keyſer wuſte ſeinem Leibe keinen Rath, ſchickte nach Graf Wiprechten, und bat ihn, daß er ihn ſicher aus Pohlen wieder wegbringen möchte, welches er mit der Bedingung verſprach, wofern der Keyſer ſeinem Schwager Herzog Borziwoi, die Regierung in Böhmen wieder geben wolte. (b) Der Keyſer muſte aus der Noth eine Tugend machen, und ließ Befehl ergehen, daß Borziwoi an ſeines Vaters Stelle in Böhmen regieren ſolle. Und alſo that Graf Wiprecht darzu, daß er den Keyſer aus
4. Pohlen ſicher weg ſchaffte. Er hingegen gab ſeinem Sohne gleiches Nahmens (c) Befehl den Borziwoi zu Prag einzuführen, welches auch geſchehen. Der Keyſer, als er nach Naumburg kam, hörte, was vorge-

(b) Dubravius lib. X. q. 269.
(c) Dubrarius lib. X. p. 271. als er dieſes erzehlet, nennet ihn unrecht Wenceslaum.

gefallen, und daß der junge Graf Wiprecht 1108.
noch in Böhmen wäre. Weil er aber Ladislao, Schwantopluks Bruder, günſtiger war, ſo ließ er ſich von ihm verleiten nach Böhmen zu gehen, Borziwoi aber und der junge Wiprecht wuſten von nichts. Da X. 5.
ſie ſich nun dergleichen nicht vermuthet, ſo mußten ſie ſich retiriren, und der Keyſer belagerte ſie zu Prage. Nachdem ſie ſich aber ſieben Tage lang gewehret, bekam ſie der Keyſer beyderſeits, und zwar Graf Wiprechten zu Prag, Herzog Borziwoi aber auf den Wiſcherad, gefangen, und ließ ſie auf das Schloß Hammerſtein führen. So erzehlet dieſes der Pegauiſche Münch; nun wollen wir andere Scribenten auch hören.

§. 61.

Die Böhmiſchen und Pohlniſchen Hiſtonien-Schreiber erzehlen zwar den Zug nach Pohlen, aber Graf Wiprechts gedencken ſie nicht. Die Entleibung Herzog Schwantopluks ſchreiben ſie auch nicht ihm, ſondern einem vom Werſowetz zu, deſſen Geſchlecht Schwantopluk ſo ſehr verfolget, daß ſie ſich nach Pohlen retiriren müſſen. (d) Es iſt aber die Stadt Prag an Weihnacht heiligen Abend an Herzog Borziwoi und Graf Wiprechten den jüngern übergegangen.

(d) Coſmas Pragenſis, Annaliſta Saxo, Dlugoſſus.

1108. gen. Den dritten Feyertag ging die Stadt ſchon wieder an Herzog Ladislaum über. Den 30. Dec. kam der Keyſer nach Böhmen, ließ Herzog Borziwoi und Graf Wiprechten nach Rokizan citiren, und behielt ſie in Arreſt. (e) Die Umſtände lauten etwas veränderlich, aber die Sache ſelbſt hat ihre völlige Richtigkeit.

§. 62.

1109. Graf Wiprecht ließ ſich ſeines Sohnes
X, 6. Gefangenſchaft ſehr zu Hertzen gehen, konte ihn aber anders nicht los bekommen, bis er die pagos Niſen und Budißen, ingleichen die Städte Leisnig und Morungen dem Keyſer überantwortet hatte. Dieſer belehnte ſo gleich Graf Hoiern von Mansfeld mit denenſelben. Der junge Graf Wiprecht kam mit dem Keyſer in Thüringen, und ward von demſelben mit Eckardsberge beſchenckt.

In eben dem 1109. Jahre den 4. Julii war Graf Wiprecht auf einem Tage zu Goslar beym Keyſer, und wird unter denen Zeugen gefunden, als Herr Werner, Stifter des Kloſters Paulin-Cell in Thüringen, mit

(e) Coſmas Pragenſis p. 2099. 2101. 2, 3. Annaliſta Saxo ad a 1109. 1110. Chron. Bohemicum c. 56. tom. III. Menckenii p. 1692. & tom XI. Reliquiarum Ludewigii p. 251. 252.

Digitized by Google

mit dem Stift Goslar einen Tauſch ge- 1109.
troffen. (f)

Anno. 1112. den 16. Jun. war Graf 1112.
Wiprecht beym Keyſer zu Saltzwedel als XI. 1.
Zeuge bey der Handlung, da die Ertzbiſchöf-
ſe zu Mayntz und Magdeburg einige Stü-
cke gegen einander vertauſchten. (g) Hier-
auf ließ ſich der Keyſer von Herzog Ladis-
lao in Böhmen aufhetzen, daß er beſchloß
Graf Wiprechten in ſeiner Veſtung
Gröitzſch zu belägern. Der junge Graf
Wiprecht, welcher ſich ſchmeichelte, er
würde von dem Keyſer mit Naumburg be-
lehnet werden, ſtund ihm wider ſeinen Va-
ter bey. Dieſer aber hatte die auserleſen-
ſten Soldaten beyſammen, wie auch Ge-
ſchütz und andere Kriegs-Nothwendigkei-
ten, und wehrte ſich tapfer. Herzog Ladis- 2.
laus wolte vor andern Ehre einlegen, ver-
lohr aber 500. derer ſeinigen. Da der
Keyſer ſahe, daß es ſolche Arbeit ſetzte,
hub er nach acht Tagen die Belagerung auf,
und belehnte einen andern Herrn, deſſen
Nahme nicht bekannt, mit der Stadt
Naumburg. Der junge Graf Wiprecht
fiel hierauf von dem Keyſer wieder ab, und
kehrte zu ſeinen Herrn Vater.

§. 63.

(f) Excerpta dipl. in Paulli Jovii Chronico Scwartz-burgico MS. II. 1.

(g) Dipl. in Gudeni Cod. diplom. I. p. 391.

Digitized by Google

§. 63.

1112. Da ſich nun Graf Wiprecht vor dem
XI. 3. Keyſer nicht ſicher genug ſahe, ſo verband er ſich wieder denſelben mit Pfaltz-Graf Siegfrieden von Orlamünde (andere ſchreiben, Pfaltz Graf Friedrich von Sommerſchenburg) (h) Graf Ludewigen in Thüringen, Marggraf Rudolphen von Stade, und Biſchoff Reinharden zu Halberſtadt.
1113. Dieſe hatten ſich zuſammen nach Warenſtädt (oder Barnſtädt) beſtellet, um ſich deswegen zu berathſchlagen; ehe ſie ſichs aber verſahen, kam Graf Hoier von Mansfeld und überfiel ſie mit drey hundert Mann. Nun waren ſie einer ſo groſſen Menge nicht gewachſen, daher entwiſchte Graf Ludwig, der Pfaltzgraf wehrte ſich tapfer, ward aber ſo ſehr verwundet, daß er bald darauf ſtarb. Graf Wiprecht that ein gleiches, und bekam viel Wunden, da er ſich denn gefangen geben, und auf ſein eigen Schloß Leisnig führen laſſen muſte. (i)

Die Böhmiſchen ſetzen noch dieſen Umſtand hinzu, Herzog Sobieslaus hätte ſich zu Graf Wiprechten in die Lauſitz retiriren wollen, wäre aber von dem Keyſerlichen Burggrafen zu Dona gefangen worden. Doch

(h) Annaliſta Saxo, Urſpergenſis.

(i) Iidem, Chronographus Saxo ad a. 1114. Chronica regia S. Pantaleonis ad a. 1112. Chron. Halberſtadienſe tomo II. Leibnitii p. 131. Schatenii Annal. Paderborn. p. 678. 679.

Doch habe er die Wache beſtochen, und 1113.
ſey bey Graf Wiprechten glücklich angelanget. Dieſer habe ihn an den Keyſer durch Schreiben recommandiret, welches aber ſehr übel aufgenommen worden, weil Graf Wiprecht nicht in Gnaden ſtund, und ſelber einer Vorbitte nöthig gehabt. (k)

§. 64.

Als hierauf der Keyſer zu Würtzburg einen Reichstag hielt, muſte Graf Wiprecht auch dahin gebracht werden, und es ward ihm das Leben abgeſprochen. Er ward ei- XI. 4.
nem Edelmann, nahmens Conrad von Pleißen, übergeben, der ſolte ihm den Kopf laſſen abſchlagen. Dieſer brachte ihn auch würcklich auf den Platz, allein er verzögerte die Sache mit Fleiß, und wartete immer, ob er nicht andern Befehl bekommen möchte. Indeſſen hatten alle Reichs-Fürſten dem jüngern Graf Wiprechten gerathen, er möchte die Veſtung Gröitzſch und alle deren Zugehör dem Keyſer abtreten, damit er ſeinen Herrn Vater die Todes-Straffe abkauffen könte. Dieſer thats, aber es halff ihm nicht viel. Der Vater kam zwar los, aber er muſte auf der Veſtung Dreyfels drey Jahr lang Arreſt halten. Hierauf fielen Graf Wiprecht der 5.
jüngere und ſein Bruder Heinrich abermahl von dem Keyſer ab, und begaben ſich zu denen

(k) Dubravius lib. XI. p. 284.

1113. nen Sachſen, welche damahls wider den Keyſer waren, und muſten ſich drey gantzer Jahr lang in der Wildniß aufhalten, weil ſie ſonſt keinen Aufenthalt wuſten.

§. 65.

1114. Keyſer Heinrich der V. hatte ſich beſagter
XI. 6. maſſen die Sächſiſchen Fürſten zu Feinden gemacht, deren etliche er ihrer Würden und Lande entſetzt, und andere an deren
7. Statt angenommen. Dieſe, worunter auch Herzog Lotharius zu Sachſen und Graf Wiprechts beyde Söhne waren, kamen zu Creutzburg an der Werra zuſammen, und machten ein Bündniß wider den Keyſer. (l) Hierauf befeſtigten ſie Walbeck, daraus ſie ſo wohl dem Keyſer, als Graf Hoiern von Mansfeld, Schaden thaten.
8. Der junge Graf Wiprecht hielt ſich unterdeſſen in dem Walde bey Guntdorff unweit Leipzig (m) auf, und lebte von dem, was er von ſeinen Feinden durch Beutemachen erobern konte. Als aber die Blätter von denen Bäumen herunter waren, ſchickte er zu ſeinen Vetter, Ertzbiſchoff Adelgoten zu Magdeburg, und ließ ihn bitten, er möchte doch ihn nebſt ſeiner Gemahlin und etlichen wenigen Edelleuten auf ein Schloß aufnehmen. Der Ertzbiſchoff ſchickte ihm einen

(l) Jo. Cræmeri Chron. monaſterii S. Petri ad Werram p. 294.

(m) Vulpius von Merſeburg. p. 189.

nen ſeiner edeln Manne entgegen, und ließ 1114.
ihm über der Elbe in das Schloß Loburg XI. 9.
einweiſen. Der Gouverneur daſelbſt hieß Pribram, und war noch halb Heidniſch, wie denn die Einwohner über der Elbe noch gröſten Theils dem Heidniſchen Götzen-Dienſt zugethan waren.

§. 66.

Bald darauf, ungefehr den 11. Febr. 1115.
geſchah die Schlacht zwiſchen dem Keyſer II.
und denen Sächſiſchen Herren beym Welfesholtz im Mansfeldiſchen, davon die Umſtände bey andern Scribenten nachzuſehen.
In derſelben Schlacht gerieth Graf Wi- 13.
precht der jüngere an zweene von Adel Conrad und Hermann, welche man des Geſchlechts von Selben zu ſeyn vorgiebt, (n) an Graf Hoiern von Mansfeld, der ſonſt ein tapferer Held war, auch ſich in der Schlacht wohl hielt. Dieſen traff Graf Wiprecht mit einem Wurffſpieß forn auf die Bruſt, welcher ihm aber bald heraus gezogen ward. Graf Hoier wolte ihm davor einen Streich mit dem Schwerd verſetzen, allein, weil jener den Schild vorhielt, that er nichts. Hingegen brachte ihm Graf Wiprecht eine ſtarcke Wunde im Haupte bey, daß er niederfiel, und als er wie-

(n) Spangenberg von der Schlacht bey Welphsholtze c. 17. Chronicon von dem Magdeburgiſchen Weichbild.

1115. wieder aufſtehen wollte, ſtach er ihn durch die Fugen des Pantzers, daß er ſterben muſte. Es ſolle auch Graf Wiprecht damahls das Schloß Bornſtedt zerbrochen haben. (o)

1116. §. 67.

XI. 16. Graf Wiprecht der jüngere bat Dedo von Kroſig, er möchte ſich doch über ſein Elend erbarmen, und ihn mit denen ſeinigen in eines von ſeinen Gütern aufnehmen. Als dieſer aber antwortete, er befürchte ſich, ſeine Edelleute und Soldaten möchten loſe Händel vornehmen, ſo bat er, er möchte ihm nur den Kirchhof erlauben. Als dieſes geſchehen, haben ihm alle benachbarte Holtz und Steine genug angefahren, daß er ſich innerhalb vierzehen Tagen eine Retirade bauen können. Hierauf ſtreifften ſie herum, und wo ſie was weg bekamen, ſo belehnte er ſeine Edelleute damit. Neun Wochen drauf bekam er auch die Stadt Deben ein, darinn er einen ſolchen Uberfluß an Gold, Silber, Kleidern, Pferden, und allerhand andern Dingen gefunden, daß er allen ſeinen Edelleuten und Soldaten damit aushelffen konte. Hierauf nahm er 24. da herum gelegene, (und ohne Zweifel dem Keyſer oder deſſen Anhängern gehörige) Dörffer ein; endlich bekam er mit Beyhülffe Ertzbiſchoff Adelgots zu Magdeburg, und

(o) Mart. Wielands Erfurt. Chron. MS.

und Gräfin Gertraud, von Northeim, wel- 1116.
che eine Mutter der Keyſerin Richza, Lo-
tharii Gemahlin, war, die Veſtung Gröitzſch
wieder ein, nachdem er ſie mit 2000. Mann
belagert hatte.

§. 68.

Hierauf belagerten Ertzbiſchoff Adelgot I.
zu Magdeburg, Biſchoff Reinhard zu Hal- 18.
berſtadt, Pfaltzgraf Friedrich, Graf Wi-
precht der jüngere, und Graf Ludwig in
Thüringen auch der jüngere, die Stadt
Naumburg, (p) und thaten dem angren-
tzenden Thüringen viel Schaden. Hingegen
war einer Heinrich mit dem Kopfe genannt
(man ſetzte hinzu von Meiſſen) (r) der that
ihnen, wenn ſie furagieren ausgingen, auch
viel Schaden. Der junge Wiprecht und
Ludwig aber lauerten ihm einsmahls auf
den Dienſt, bekamen ihn, als er ſich nach
Arnsburg retiriret hatte, und brachten ihn
zum Ertzbiſchof. Als die Bürger zu Naum- 19.
burg dieſes hörten, gaben ſie die Stadt
auf. Der Keyſer, wofern er dieſen Hein-
rich los haben wolte, muſte er Graf Wi-
prechten und Ludwigen die ältern, (s) in-
gleichen Burcharden Burggrafen von
Meiſſen davor los geben. Graf Wiprecht

(p) Vulpius in Ludovico Defiliente p. 48. verſtehet Freyburg dadurch, welches ehedem bekanntermaſſen auch dieſen Nahmen geführet.
(r) Annaliſta Saxo p. 637.
(s) Annaliſta Saxo p. 638.

1116. zog alſo nach Gröitzſch, ward aber nicht eher eingelaſſen, bis der Keyſer ſelbſt einen
XI. Deputirten mit ſandte. Er zog weiter mit
20. ſeinen Soldaten nach Leisnig, da ihn die Burgmanne nicht einlaſſen wolten, er muſte ſich alſo ziemliche Mühe geben, bis er ſie nach einiger Zeit ausgetrieben, und die Stadt behauptet.

§. 69.

1118. Anno 1118. ſtarb Helprich von Plötzke, Burggraf zu Magdeburg, weil nun der Ertzbiſchoff Adelgotus Graf Wiprechts Schweſter Sohn war, ſo belehnte er ihn mit dieſer Würde, welche 1000. Schilder (die alte teutſche Verſion ſetzt nur hundert) und 500. Marck eingetragen. (t)

21. Um eben dieſelbe Zeit, da ihm alle das ſeinige wieder eingegeben war, reiſete er zum Keyſer auf einen Reichstag nach Worms, bedanckte ſich vor die bisherige Gnade, und verſprach dem Keyſer 2000. Pfund, wofern er ihn mit dem Marggrafthum Lauſitz beleihen wolte. Der Keyſer bedachte, daß es ihm zuträglich ſey, wenn er einen ſo tapfern Herrn zum Freunde hätte, und hat ihm die verlangte Würde zugeſtanden, auch ſowohl als andere Fürſten allezeit in hohen Ehren gehalten.

Gleich im 1118. Jahre hat er, zu Halle auf dem Sandberge eine Kirche gebauet, dem

(t) Annaliſta Saxo. p. 637. 638.

dem Heil. Jacob gewiedmet, und dem von 1118.
ihm geſtifteten Kloſter zu Pegau unterworf-
fen. Sie iſt in die runde von Qvaterſtei-
nen mit Pfeilern rund herum ſehr künſtlich
gebauet, iſt auch noch in gutem Stande,
und meinet man, daß es ein Heidniſcher
Götzen-Tempel geweſen, der von Wi-
prechten nur angerichtet worden. In
Halle ſelbſt hat man ehe dem ſehr ſchlechte
Nachricht von dieſer Capelle gehabt, in-
dem man aus unſerm Burggraf Wiprech-
ten einen König gemacht, (u) auch ſeine
Gemahlin und Dero Herrn Vater hat man
nicht recht zu nennen gewuſt, weil ehemahls
über dem Eingange der Capelle an einem
Balcken mit Münchſchrift eingehauen ge-
ſtanden: Eliſabetha Uladislai primi Regis
Bohemiæ filia. In der Kloſter-Hiſtorie
wird zu erſehen ſeyn, daß a. 1411. Ertz-
Biſchoff Günther zu Magdeburg die In-
corporation deſſelben an das Kloſter zu Pe-
gau verneuert. Bey dieſer Capelle entſtund
die Brüderſchaft St. Jacobi, davon die
Documente im zwölften Theile derer Lude-
wigiſchen Reliquien befindlich. Sie iſt noch
im Stande, ohneracht ſie zwey hundert
Jahr lang wüſte gelegen. A. 1698. iſt ſie
wieder angerichtet, und wird darinn
täglich mit denen Armen Betſtunde ge-
halten.

F 2 Anno

(u) Olearii Halygraphia p. 25. 143.

1119. Anno 1119. den 21. Jan. war Marggraf Wiprecht bey dem Keyſer zu Goslar, und gab einen Zeugen ab, als derſelbe ein gewiſſes St. Georgen-Kloſter geſtiftet. (x)

§. 70.

1121. Anno 1121. Hat Marggraf Wiprecht, das obgedachte Kloſter Reinsdorff, Johanni dem Täuffer zu Ehren, zu Stande gebracht, reichlich begabet, und es dem Stift Bamberg unterwürffig gemacht. Welche Stiftung auch Keyſer Heinrich V. den 25. Martii zu Bamberg confirmiret hat. (y) Es iſt aber derſelbe Brief zur Zeit noch nicht bekannt, ſonſt würde er uns vielleicht unterſchiedene Umſtände belehren. Biſchoff Otto hat das Seinige auch beygetragen. Denn da das Kloſter nur ſechzig Hufen gehabt, hat er deren noch einmahl ſo viel darzu gegeben. z.

Paul Lange ſchreibt, (a) Biſchoff Otto wäre von der Ruckreiſe aus Pommern mit bey Graf Wiprechten eingeſprochen, und hätte ihn dahin vermocht, daß er das Kloſter zu Pegau anlegen ſolle. Allein es iſt dabey lauter fehlerhaftes vorgefallen. Denn 1. Biſchoff Otto iſt auf der Rückreiſe a. 1125.

(x) Dipl. apud Heineccium Antiqv. Goslar. p. 116 Schwartzium Mantiſſa. p. 1007.
(y) Mart. Hofmanni Annal. Bamberg. III. 25.
(z) Andreas Bambergenſis de vita Ottonis I. 30.
(a) Paul. Langii Chron. Citic. p. 761. Monachus Pirnenſis p. 1501. Hofmannus III. 47.

1125. da Marggraf Wipprecht bereits 1121.
Todes verblichen war, wieder durch Pohlen nach Bamberg gegangen. 2. Als er das andere mahl a. 1127. nach Pommern ging, iſt er zwar in hieſigen Gegenden geweſen, aber da kann er Marggraf Wiprechten eben nicht geſprochen haben. Wofern es alſo geſchehen, ſo muß es in dieſem 1121. Jahre vorgegangen ſeyn.

In dieſem Jahre war er auch den 5. Junii zu Magdeburg, als Ertzb. Roggerus das von ſeinem Vorfahren Adelgoto geſtiftete Kloſter zum Neuenwerck vollends zu Stande brachte und dotirte. Dabey ward auch der Schluß gemacht, daß der Burggraf zu Magdeburg allezeit Kloſter-Vogt ſeyn ſolte. (b)

§. 71.

Anno 1123. verjagte Herzog Wladislaus 1123.
in Böhmen ſeinen Bruder Sobeslaum, welcher ſich zu Graf Wiprechten begab, und ſich bey ihm ſieben Monat aufgehalten, im Nov. aber nach Pohlen abgegangen. (c)

Damahls ſchrieben Rukkerus Ertzbiſchoff zu Magdeburg, Herzog Lotharius, der hernach Keyſer ward, Graf Wicbert und die gantze Kirche zu Halberſtadt an Biſchoff Otten zu Bamberg, und baten ihn, daß er

 die

(b) Dipl. apud Ludewig. Reliqv. V. p. 68. & Schwartzium Mantiſſa p. 1012, 13.
(c) Coſmas Pragenſis.

1123. die Wahl Odonis zum Biſchoff zu Halberſtadt beym Keyſer und Ertzbiſchoff zu Mayntz durchtreiben wolle. (cc)

In eben dieſem Jahre gab man aus, Marggraf Heinrich der jüngere von Eilenburg, welcher eigentlich ein Marggraf zu Meiſſen war, wäre ohne Erben verſtorben. (d) Man findet dieſe Zeitung bey guten Scribenten, aber ſie iſt falſch. Und es iſt aus denen folgenden zu erſehen, daß ſie von Graf Wiprechten und ſeinem Anhange deswegen ausgeſprenget worden, weil ihnen Marggraf Heinrichs ſchöne Verlaſſenſchaft mag in die Augen geſtochen haben. Wie ſie denn auch dieſe Zeitung dem Keyſer vorbrachten, der nichts anders glaubte, als die Sache verhielte ſich ſo, (e) und alſo bekam Graf Wiprecht das Marggrafthum Meiſſen weg. Die Urſache, warum er dieſe Marggräfliche Würde geſucht, war ohne Zweifel, weil ſein Schwieger-Vater, der König in Böhmen, dieſelbe gehabt, und alſo vermeinte er auch einiges Recht darauf zu haben. Weil aber der nechſte Vetter, Graf Conrad von Wettin, von ſeinem Vater her ſchon ein erb-

liches

(cc) Dipl. apud Martene & Durand Collect. ampliſſ. I. p. 681.

(d) Chronographus & Annaliſta Saxo, Monachus Pegavienſis edit. Maderi, p. 256.

(e) Coſmas Pragenſis: *Imperator Henricus prædicti Deda Marchionatum PVTANS herede deſolatum.*

liches Recht, hernach auch bey Hofe und 1123.
ſonſt ſeinen Anhang hatte, ſo gerieth die Sache zu einem öffentlichen Kriege. Herzog Luther oder Lotharius von Sachſen ſtund Graf Conraden bey, ging mit ſeiner Armee bis nach Eilenburg, woſelbſt er die vornehmſten Landſtände (nach heutiger Art zu reden) zuſammen berуffte, und die beyden Marggrafthümer mit ihrer Genehmhaltung ſo austheilte, daß Graf Conrad Meiſſen, Albrecht der Bär aber, Graf Ottens von Ballenſtädt Sohn, die Lauſitz überkommen ſolte. Ferner rückte er mit ſeiner Armee bis nach Meiſſen. Eben dahin waren auf Keyſerlichen Befehl mit einer Armee eingerückt Herzog Wladislaus in Böhmen und Otto Marggraf in Mähren. Dieſe waren durch einen Wald marſchieret, und hatten ſich bey der Stadt Guozedec (welche ich vor Großen-Hain halte) gelagert, woſelbſt auch Herzog Lotharii Armee ihnen entgegen ſtund. Der Ertz-Biſchoff von Mayntz und Graf Wiprecht ſtunden mit ihrem Volck an der Mulda, Herzog Lotharius mit ſeinen Sachſen in der Mitten, und verhinderte alſo, daß beyde feindliche Trouppen nicht konten zuſammen ſtoſſen. Aber die Böhmen hielten ſich ſehr ſchlecht, und lieſſen Herzog Lothario ſagen, er ſolte doch nur ſo thun, als wenn er mit ſeiner Armee wegrückte, ſo wolten ſie auch ihren Weg ziehen. Lotharius ſtellte ihnen

1123 ihre Einfalt ſehr derb vor, daß ſie ſich von Graf Wiprechten bey der Naſe herum führen lieſſen. Hierauf verwüſteten die Böhmen die gantze Gegend um Meiſſen herum, lieſſen aber auch viel Volck ſitzen, und gingen zu Ende des Novembers wieder nach Hauſe. Graf Wiprecht konte auch nicht viel thun, und zog ſich wieder zurück. Herzog Lotharius aber belagerte die Stadt Leipzig, nahm den jungen Marggraf Heinrich mit ſich, und kehrte als ein Ueberwinder nach Hauſe. (f)

Dieſes habe aus dem ſechſten Theil der Ober-Sächſiſchen Nachleſe wiederhohlen müſſen, weil es zur Ergäntzung des Lebens von unſern Marggraf Wiprechten nicht wenig dienet. Der Pegauiſche Münch iſt
XI.29. dieſesmahl nicht zu Hauſe. Er ſagt, Marggraf Heinrich der jüngere ſey geſtorben, an deſſen Stelle hätte der Keyſer zween Marggrafen geſetzt, Wicbertum quendam prædivitem, einen ſehr reichen Herren nahmens Wiprechten, und Graf Hermannen von Wintzenburg. Wer aber der Wiprecht geweſen, iſt ihm gantz unbekannt.

§. 72.

1124. Das folgende Jahr den 11. Febr. war Marggraf Wiprecht als Kloſter-Vogt zu Oldisleben, und Abt Windolff ein Zeuge, als

(f) Coſmas Pragenſis, Annaliſta Saxo, & Monachus Pegavienſis locis citatis, chron. Bohemiæ c. 59.

als einer, nahmens Reginbodo, dem be- 1124.
ſagten Kloſter 8. Hufen zu Schwabhau-
ſen, und eine zu Gumersleben verehrte. (g)
In eben dieſem Winter war Graf Wi- XII. 2.
precht zu Halle, woſelbſt er wegen ſeines
Burggrafthums und Vogtey zu verrichten
hatte. Man war aber mit dem Stroh zu
denen Betten etwas unvorſichtig umgegan-
gen, und bey Nacht ſchlaffender Zeit, da
ſich alles zur Ruhe gelegt hatte, entzůndete
ſich das Feuer daſelbſt, und hatte ſchon
ziemlich um ſich gefreſſen. Niemand merckte
dieſes, als der Marggraf, welcher aufſtund,
halb angezogen, wie er im Bette gelegen,
das Feuer mit bloſſen Füßen austrat, und
niemanden aufruffte. Alſo wuſte kein Menſch
etwas, und er legte ſich wieder in ſein Bet-
te. Er hatte ſich aber ſo verbrannt, daß
er davon nicht wieder zurechte geworden.
Er ließ ſich alſo nach Gröitzſch bringen, 3.
doch reiſete er ſeiner Gewohnheit nach erſt
auf Pegau zu, verrichtete daſelbſt ſeine An-
dacht, und ließ ſich von denen Seinigen
führen, damit er die Mönche, wenn er ſich all-
zuſchwach angeſtellet, nicht betrůben möchte.

§. 73.

Weil nun die Kranckheit mehr zu- als ab-
nahm, ließ er Ertzbiſchoff Rutgerum zu 4.

(g) Dipl. in denen unſchuldigen Nachrichten 1723. p. 853. apud Menckenium. I. p. 613. III. p. 1013. & Schamelium vom Kl. Oldisleben p. 21.

1124 Magdeburg, Biſchoff Arnolden zu Merſeburg, Richwin zu Zeitz, und Godeboldens zu Meiſſen, wie auch Abt Windolffen von Pegau, zu ſich bitten, und verlangte guten Rath, wie er ſeine Seele beſtens verſorgen möchte. Man kann ſich leicht die Rechnung machen, wie der Rath hinausgefallen. Kurtz, der ehrliche Herr ward ein Münch, gab den Degen von ſich, und ließ ſich in Gegenwart der beſagten geiſtlichen Herren gleich des folgenden Tages nach Pegau bringen, vor den hohen Altar führen, und
XII. 6. that daſelbſt ſein Gelübde. Er wuſte ſich auch in den Handel gantz wohl zu ſchicken. Denn er hat weder gegeſſen noch getruncken, auch niemanden von denen Seinigen vor ſich gelaſſen, wenn er nicht Erlaubniß hatte: wie er denn auch wenig geredet, ſondern ſich nach Mönchs-Gebrauch des Stillſchweigens befliſſen. Es währte aber nicht lange, ſo ſtarb er den 22. May, und ward mitten in der Kirche zwiſchen ſeiner Gemahlin und Sohn begraben. Sein Begräbniß war gar prächtig angeſtellet, und waren viele geiſtliche und weltliche Herren zugegen, ſo daß ieden Tag ein Biſchoff die Meße geleſen. Es ward auch ſeiner Seelen zum beſten das Dorff Carlsdorff ans Kloſter geſchencket.

Graf Wiprecht der jüngere muß vor dem Herrn Vater geſtorben ſeyn, weil nur itzund gemeldet worden, daß dieſer zwiſchen

ſei-

ſeiner Gemahlin und Sohn begraben wor- 1124.
den.

Als nun Herzog Sobeslaus in Böhmen von Marggraf Wiprechts Tode vernommen, reiſete er zu den hinterlaſſenen Sohn Graf Heinrichen, um ihm den Kummer zu vertreiben, vielleicht auch ihm wieder ſeine Feinde, von welchen er ſehr gedränget ward, etwas beyzuſpringen. (h) Denn Graf XII. 7.
Albrecht und Conrad fielen ihm in ſein Marggrafthum ein, und der erſtere behauptete es auch eine Zeitlang.

Wie lange Marggraf Wiprechts Gemahlin gelebt, kann man nicht ſagen. Die Böhmiſche Hiſtorie ſagt, a. 1139. ſey Herzog Sobeslaus nach Wenden oder Meiſſen gegangen, und habe von des verſtorbenen Wiprechts Witwe die Schlößer, welche ſeine Vorfahren an Wiprechten verſetzt gehabt, wieder eingelöſet, davor er ihr 700. Marck Silber geben laſſen. Hiernechſt hat er anbefohlen, daß man ihr auf ihre Lebens-Zeit von dem Einkommen des Schloſſes Dohna den dritten Pfennig geben ſolle. (i)

(h) Annaliſta Saxo a. 1124.
(i) Hagecius ad h. a.

Das

Das VII. Capitel.

Von Graf Wiprechts Sohn, Marggraf Heinrichen, und deſſen Schweſter Bertha.

§. 74.

1128. Anno 1128. hat Keyſer Lotharius das Oſterfeſt zu Merſeburg gefeyert, da denn Herzog Sobeslaus aus Böhmen ſeinen Sohn, welcher ungetaufft von Prag nach Merſeburg gebracht worden, tauffen laſſen. Der Keyſer aber hat ihm als Pathe, Graf Wiprechts von Gröitzſch Lande, ſo viel er nemlich in der Lauſitz gehabt, eingebunden. So melden es die Böhmiſchen Scribenten. (*)

1129. Hingegen die Burggräfliche Würde zu Magdeburg, als welche ohnedem erblich war, hat Margr. Heinrichen niemand ſtreitig gemacht. Bey derſelben aber iſt a. 1129. folgende Begebenheit vorgefallen. Es war damahls die Dom-Kirche zu Magdeburg entheiliget worden. Ertzbiſchoff Norbert wolte aus der Sache nicht viel Weitläufftigkeit machen, ſondern reinigte und weihete die Kirche wieder bey Nacht-Zeit, mit Zuzie-
hung

(*) Chron. Bohemicum c. 65. tom. III. Menckenii; Dubravius lib. XI. p. 292. edit. noviſſ.

hung des Meißniſchen und Havelbergiſchen 1129.
Biſchoffs. Der Dom-Probſt machte dieſes der aufrühriſchen Bürgerſchafft durch Anziehung der Glocke kund, da denn dieſe drey geiſtliche Herren nebſt denen ihrigen in der Kirche von Mitternacht bis an den Mittag belagert geweſen. Burggraf Heinrich war eben damahl nicht zugegen, es ward aber geſchwind nach ihm geſchickt, daß er bald kommen und Rath ſchaffen konte. Und da die alten Scribenten (a) ihn nicht nahmhaftig machen, ſo thut doch dieſes ein neuer, (b) welcher unſtreitig gute Nachrichten vor ſich gehabt. In eben dieſem Jahre war er auch ein Zeuge, als Keyſer Lotharius den Verkauff des Dorffs Abbenrod, welches Pfaltzgraf Friedrich von Putelndorff ſchon zuvor an Gerhard von Lochtenem verkaufft hatte, confirmirte. (c)

§. 75.

Anno 1130. war er bey dem Keyſer zu 1130.
Goslar, woſelbſt er im Nahmen des Keyſers dem Ertzbiſchoffe zu Magdeburg das Schloß Schartfeld auf dem Hartze vor das

(a) Chron. Magdeburgenſe tom. II. Meibom. p. 327. Auctor vitæ S. Norberti c. 17. n. 108. in Actis Sanct. tom. I. Jan. p. 855. ibi, *Comes urbis.*

(b) Angely, hiſtoire de la ville de Magdebourg chap. 14. p. 169. *Heureuſement pour l' Archeveque dans ces entrefaites, Henri Gouverneur de place arriva.*

(c) Dipl. apud Schatenium Annal. Paderborn. p. 720. & Schwartzium Mantiſſa p. 1015.

1130. das Kloſter Alsleben vertauſchte. (cc) Unter denen Zeugen ſtehet er über den Pfaltzgrafen von Sachſen, Marggrafen zu Meiſſen und Plötzke, (Brandenburg) wie auch
1131. den Landgrafen in Thüringen. a. 1131. bekam er von dem Keyſer die Lauſitz, welche ihm ſeit ſeines Herrn Vaters Tode war vorenthalten worden. (d)

„Des gemeldten 1131. Jahrs, ſchreibt „Frieſe in der Wirtzburgiſchen Hiſtorie, kamen die Dom-Herren zu Wirtzburg mit „Marggraf Wiprechten und Heinrichen, „Vater und Sohne, der neuen Grentze halben an etlichen Orten in Irrung, und wolte ieder Theil, das ihm zuſtünde: aber zuletzt wurde die Sache durch König Lothern „in Beyſeyn etlicher Fürſten zu Aachen gütlich gehandelt, und kürtzlich hernach zu „Wirtzburg vertragen; dergeſtalt, daß die „Marggrafen obgenant, die berührten neuen „Gereut behalten, aber dieſelben von dem „Biſchoff und Capitel zu Wirtzburg hinfüro „zu ewigen Zeiten zu Lehen empfangen und „tragen, und ihnen jährlich davon einen „Schilling zu Bekäntnuß reichen ſolten. Das „iſt beſchehen am 25ſten Tag des Mayen, „im

(cc) Dipl. apud Schwartzium Mantiſſa p. 1016. Sagittarium diſſ. de Norberto §. 7. Brückmannnm Epiſt. itineraria 34. Ant. Ulr. Erath von Braunſchweig-Lüneburg: Erbtheilungen p. 130.
(d) Chron. Montis Sereni, Annaliſta & Chronographus Saxo.

„im Jahr, wie oblaut.„ Hier kommt Marg- 1131.
graf Wipprecht, und ſein Sohn Marggraf Heinrich vor. Nun war zwar Wiprecht bereits Todes verblichen: allein wer weiß auch, wo der Referent etwas mit der Jahr-Zahl und ſonſt verſehen. Es hat aber Graf Wiprecht mit dem Stift Wirtzburg vielleicht deswegen gegrentzt, weil ſeine Frau Mutter, wie oben da geweſen, den Grafen von Lengefeld geheirathet, welcher ſeine Güter in Francken gehabt. Ohneracht ich nun nicht gewiß angeben kann, wo dieſe Güter gelegen: und ohneracht vielleicht auch ein anderer Wiprecht mit ſeinem Sohn Heinrich zu verſtehen ſeyn möchte; ſo habe ichs doch hier nicht weglaſſen wollen. Vielleicht findet ſich iemand, welcher dieſes in ein helles Licht ſetzen kann. A. 1134. war er 1134.
bey Keyſer Lothario zu Quedlinburg, und gab einen Zeugen ab, als er derer daſigen Kauffleute Privilegien confirmirte. (e) A.
1135. war er im Kloſter Neuenwerck, als 1135.
Ertzbiſchoff Conrad zu Magdeburg das Kloſter Gottes-Gnade confirmirte. Da ſtehet er als Zeuge ebenfalls über die beſagten drey Herren. (f) A. 1136. wolte er dem 1136.
Key-

(e) Dipl. apud Maderum Antiqu. Brunſuicenſ. p. 232. Kettners Quedlinburg. Kirchen-Hiſt. p. 40. Lünig Reichs-Archiv part. ſpec. Contin. IV. 2. Theil von Städten p. 673. Schwartzium l. c. p. 1018.
(f) Dipl. apud Leuckfeld de monaſterio Gratiæ Dei p. 24. & Schwartzium p. 1021.

1136. Keyſerlichen Hofe nach Speyer nachziehen, ſtarb aber zu Maynꜩ den 23. Dec. (g)

Die von Herr Abeln edirte Sächſiſche Chronic (*) ſeꜩt hinzu, es wäre ſein Schild und Helm in ſein Grab geworffen worden, welches ſonſt keiner gemeldet. Es müſte erſt unterſucht werden, wo er begraben worden, welches zur Zeit noch nicht bekannt. Das angegebene Jahr 1141. iſt auch nicht richtig. Seine Gemahlin war Bertha eine Gräfin von Gleisberg, welche nebſt ihm a. 1133. das Kloſter Bürgelin geſtifftet. (h)

§. 76.

Zum Schluß wollen wir auch dasjenige mit beyfügen, was von Marggraf Wiprechts Tochter Bertha zuberichten, wiewohl Herr Prof. Schwarꜩ bereits alles zuſammen gebracht.

Sie iſt an Graf Dedo zu Wettin, Mgr. Conrads des Groſſen Bruder, vermählet worden, (i) und hat mit ihm eine Tochter gezeuget, nahmens Mechtild, welche an Graf Rabodo zu Pleiſſen und Stifts-Vogt zu Bamberg verheirathet worden. (k) Sie iſt von ihrem Gemahl verſtoſſen, aber auch, als

---

(g) Chron. Montis Sereni, Chronographus & Analiſta Saxo ad h. a. Mon. Pegavienſis ad a. 1135. Chron. Magdeburg. p. 328.

(*) Sachſen-Chronic. p. 132.

(h) Dipl. apud Schwartzium Mantiſſa p. 1016. 1017. 1021. Gleichenſtein vom Kl. Bürgel p. 1. 6. 17.

(i) Appendix Chronici Montis Seren. p. 205. 206.

(k) Multa de eo Schwartzius annot. 44. ad Albinum.

Digitized by Google

als er nach dem gelobten Lande ziehen wollen, auf Einrathen einiger Biſchöffe wieder angenommen worden. (l) A. 1118. hat ſie dem Kloſter Boſau die Pfarrkirche St. Marien zu Zwickau, mit Zwo Hufen und dem Böhmiſchen Zolle, der jährlich funfzehen Pfund einbrachte, geſchencket. Es werden auch zugleich die Grentzen derſelbigen Pfarre mit beygebracht, welche vielleicht von Böhmen, als Graf Wiprechts Gemahlin Mitgift, an ſie gekommen. Gegen Morgen waren ſie der Bach Milſen von ſeiner Quelle bis an den Einfluß in die Mulde. Gegen Mittag der Berg Luderni, wo die Scurnitz in die Mulde fället bis an den Hügel Recma. Gegen Abend die Quelle, welche Albo Diſtudincza genennet wird, und in die Pleiße fället. Gegen Mitternacht der Graben welcher Hirſchſprung, und der Hügel, der Weidemanns-Sitz genennet wird. (m) A. 1124. ſtarb ihr Gemahl, ſie aber folgete ihm erſt a. 1143. oder 1144. den 15. Jun. und wird von denen Scribenten Bertha von Morungen genannt. (n) Gröitzſch war auch ihre, das vermachte ſie Gr. Dedoin, Conr. des groſſen Sohne. (o)

(l) Chron. Montis Serenia. 1124. & Appendix p. 204.
(m) Dipl. apud Schlegelium de numis Gothanis p. 147. Schwarzium p. 1008. Schamelium von Kloſter St. Moritz p. 5. & in Thuringia ſacra p. 626.
(n) Mon. Pegavienſis & Annales Boſovienſes, Calend. Pegavienſe tom. II. Mencken. p. 131.
(o) Chron. Montis Sereni ad a. 1144.

Das andere Buch
Enthält die Pragmatiſchen Umſtände von Graf Wiprechten.

Das I. Capitel.
Von deſſen Perſon, auch Gemüths- und Leibes-Gaben.

§. 1.

Graf Wiprecht war zu ſeinen Zeiten einer derer gröſten Helden, und es iſt Schade, daß er zu ſo unglücklichen Zeiten gelebet, und nicht einen rechten Scribenten gefunden, der ſeine Verrichtungen beſſer heraus geſtrichen. Die meiſten Geiſtlichen hingen damahls dem Pabſt an, und die haben von ihm nicht viel rühmliches ſchreiben können. Wenn auch die andern von des Keyſers Parthey ſeiner im beſten gedacht, ſo ſind doch etwann in folgenden Zeiten andere ſo abergläubiſch geweſen, daß ſie dergleichen Wercke lieber vernichtet, als die Verfechter der Keyſerlichen Gewalt geduldet haben. Und alſo iſt uns nur das wenige übrig geblieben, was der Pegauiſche Münch aufgezeichnet, und man her-

hernach aus andern Schriften und Documenten zuſammen gebracht.

§. 2.

Dieſes aber, was wir bisher geleſen, zeuget von zwo beſondern Eigenſchaften Graf Wiprechts, nehmlich ſeiner Klugheit und Tapferkeit. Was die erſtere anbetrifft, ſo ſiehet man wohl, daß er ein aufgeweckter Kopf geweſen, dem es an Einfällen nicht ermangelt, von geſchwinden Reſolutionen, und der eine Sache, die er einmahl übernommen, wohl auszuführen gewuſt. Und dieſe Klugheit war die Seele ſeiner Tapferkeit, wie denn dieſe letztere ohne die erſte den Nahmen einer Tapferkeit nicht verdienet, ſondern vielmehr eine Tollkühnheit zu nennen. Folglich erwieß Graf Wiprecht ſeine Bravoure zu rechter Zeit und Gelegenheit, nicht zur Prahlerey, ſondern in der Noth, wenn man ſich ſeiner Haut zu wehren hat. Hierzu dienten ihm auch ſeine Leibes-Kräfte, die er wohl anzuwenden gewußt. Ich erinnere mich hierbey, daß ich ehemahls bey meinem ſeel. Präceptore, dem Herrn Rector Hartmannen in der Pforte einen Knochen geſehen, der ihm von Pegau zugeſchickt ward, mit dem Vermelden, er ſey aus Graf Wiprechts Grabe genommen. Der war nun ziemlich groß, und gegen damahls lebende auch lange und ſtarcke Perſonen weit anſehnlicher.

§. 3.

Man möchte aber die Frage aufwerffen: In welcher Schule hat denn Graf Wiprecht dieſe obgedachten zwey Stück begriffen? damahls waren keine Ritter-Schulen, der Zuſtand der Kinder-Zucht, auch unter groſſen Herren, war ſchlecht genug beſchaffen, und folglich kann man nicht ſagen, daß er in ſeiner Jugend zu vielen Guten angehalten worden. Ich beantworte alſo die aufgeworffene Frage auf folgende Art: Die liebe Noth hat ihn witzig und tapfer gemacht. Anfechtung lehret aufs Wort mercken. Sein Herr Vater war ihm zeitlich abgegangen, ob ihn der Vormund allezeit bey ſich gehabt, wird nicht gemeldet. Vielmehr hat er, theils aus eigenem Triebe, theils aus Anhetzen Graf Wiprechts Feinden, ihn von ſich geſchaft, weil er ſich vor ihm gefurcht. Die neidiſchen Nachtbarn machten ſich in hieſigen Landen gleich über ihn her. Das war nun ſeine Schule, darinn er lernte. Ein ſolches Exempel weiſet die Pommeriſche Hiſtorie an Herzog Bugslaf den X. mit welchen es in der Jugend ſo ſchlecht beſchaffen war, daß ſich auch ein Bauer ſeiner annehmen muſte. Allein er arbeitete ſich durch, und ward mit der Zeit ein groſſer Held. Dieſe beyden Herren können wir denen vornehmſten Helden des Alterthums an die Seite ſetzen.

§. 4.

§. 4.

Und da ſonſt ſolche Helden mehrentheils einen ſehr ſtarcken Eigenſinn haben, und mit dem Kopfe durch die Wand rennen wollen, dergleichen Exempel wir noch zu unſern Zeiten erlebet haben; ſo war unſer Graf Wiprecht gantz anders beſchaffen. Er wuſte dem Ungemach zu rechter Zeit aus dem Wege zugehen, und erwartete die Zeit und Gelegenheit, da er ſich wieder in den Sattel ſchwingen konte. Auf ſolche Art war Graf Wiprecht ein gröſſerer Held als Achilles, von welchem der Griechiſche Hans Sachs, Homerus, der Quell aller menſchlichen Weisheit, ſagt, daß er um einer Frauens-Perſon willen ſeinen Kopf aufgeſetzt, und von der Armee weggegangen. Gröſſer als Carl der XII. in Schweden, welcher drauf los ging, es mochte biegen oder brechen, und ſich dadurch unglücklich machte.

§. 5.

Es war auch dieſes eine Anzeige von guten Gemüthe, daß er aus der Religion etwas gemacht, und, da er ſich in einem und dem andern vergangen hatte, ſolches hernach wieder gut zu machen ſuchte. Ich will ſagen, daß er das Kloſter zu Pegau geſtiftet. Denn dergleichen war damahls höchſt nöthig, weil es mit der Religion in hieſigen Landen, ohneracht bereits drey Stifter, und auch etliche Klöſter da waren, noch nicht weit gekommen war. Der Ernde

war viel, und derer Arbeiter wenig. Folglich war es damahls ein höchſt rühmliches Werck, wenn man ein Kloſter ſtiftete: welches eben ſo viel war, als wann man eine Schule oder Univerſität angelegt hätte. Denn in denen Klöſtern wurden damahls Leute von allerhand Ständen erzogen, weil dieſelben bloß und allein nebſt denen Stiftern nach damahligen Umſtänden der Sitz der Gelehrſamkeit geweſen.

§. 6.

Aber daß bey dieſer und andern Stiftungen viel Aberglauben und bejammernswürdige Schwachheiten vorgefallen, iſt auch nicht zu läugnen. Dahin gehöret, daß er ſich nach Rom und Compoſtell ſchicken laſſen, daß er die Stiftung des Kloſters vor ein verdienſtliches Werck gehalten, daß er groſſe Koſtbarkeiten hinein verehret, und daß der arme Herr endlich ſelbſt ein Münch werden wollen, auch ſich in die Münchs-Mode ſo trefflich ſchicken gelernet, daß er weder eſſen noch Athem hohlen wollen, wenn er nicht von ſeinen Vorgeſetzten Erlaubniß gehabt. Das waren nun freylich Albertäten, die uns lächerlich vorkommen, da wir glückliche und aufgeklärte Zeiten erreichet. Wenn Graf Wiprecht die Wahrheit von dem daran klebenden Koth zu unterſcheiden gewuſt hätte, ſo würde er ſich zu ſolchen thörichten Dingen nicht haben bereden laſſen. GOttes Wort war damahls theuer,

das

das beſte ward denen armen Leuten verſchwiegen, was aber der Pfaffheit Nutzen brachte, das ward, als etwas verdienſtliches, angeprieſen.

§. 7.

Wenn man nun nach heutiger Art den Character und das Temperament Graf Wiprechts beſchreiben ſoll, ſo wird er wohl ein Cholerico Sanguineus geweſen ſeyn, doch ſo, daß von der Melancholie etwas weniges damit vermiſchet geweſen. Denn er war witzig, verſchlagen, arbeitſam, freygebig und andächtig. Ich halte auch, daß ſeine Unterthanen es unter ihm gut gehabt haben, welches unter andern auch daher zu ſchlieſſen, weil eine ziemliche menge Fränckiſcher Leute ſich gefallen laſſen in ſeine Länder zu ziehen, und ſich daſelbſt häuslich nieder zulaſſen.

Das II. Capitel.

Von Graf Wiprechts Landen.

§. 1.

Von dieſen hat der ſchon belobte Herr Profeſſor Schwartz eine gelehrte Diſſertation geſchrieben, daraus ich das benöthigte kürtzlich wiederhohlen, aber auch, was hieſige Lande betrift, mit einigen Zuſätzen vermehren will.

Seine Erbländer lagen in der alten Marck, und die von der Frau Mutter hergekommene Güter im Mansfeldiſch- und Magdeburgiſchen, wie oben im erſten Capitel des erſten Buchs §. 10. 11, dargethan worden.

§. 2.

In hieſigen Landen bekam er Tauſchweiſe vor ſeine Väterliche Erblande die Grafſchaft Gröitzſch, mit dem Burgward oder Schloſſe, welches nach damahliger Art feſt war, auch von Graf Wiprechten noch mehr befeſtiget ward. Die Grafſchaft ſelbſt war anfänglich, gleich wie dieſes gantze Land, nicht ſonderlich angebauet, allein Graf Wiprecht hat es verbeſſert und angebracht, indem er aus fremden Landen, ſonderlich aus Francken, neue Einwohner verſchrieben. Was zu damahliger Zeit vor Orte darzu gehöret, will ich nach Alphabethiſcher Ordnung erzehlen.

1. Alten-Gröitzſch, liegt eine halbe Stunde von dem Städtlein Gröitzſch, welcher Ort damahls zum Kloſter-Bau vorgeſchlagen, aber nicht beliebet ward. §. 42. In folgenden Zeiten ward es eine Pflege, worzu verſchiedene Dörffer des Amts Pegau, ingleichen die zur Herrſchaft Eytra und Mauſitz gehörige, und zwar diſſeits an der Elſter gelegene Dörffer, dem Herrn Grafen von Werther zuſtändig, item die Pflege Löbnitz gehöret haben ſollen.

2. Be-

2. Belanesdorff, davon kamen die Zehenden a. 1105. zum Priorat zu Lauſig. §. 52.

3. Borcknitz, daſelbſt hat Graf Wiprecht vier Hufen zum Kloſter verehret, §. 47. und deſſen Gemahlin hat vier Königliche Hufen eben dahin gegeben. §. 55.

4. Boritz, iſt gleichfalls zum Kloſter gekommen. §. 47.

5. Carlsdorff, iſt an das Kloſter zu Pegau geſchenckt worden, §. 47. Die Zehenden ſind a. 1166. ans Stifft Pegau vertauſcht worden. S. Hiſt. des Kloſters §. 3. vielleicht iſt es das heutige Carsdorff, eine viertel Stunde von Pegau, und in daſiges Amt gehörig.

6. Diemersdorff, ward ans Kloſter gegeben, §. 47.

7. Drogißdorff, wie oben n. 2. Itzund heißt es Drosdorff, liegt nach Borna zu, und gehöret einem Herrn von Helldorff.

8. Eberhardisdorff, wie oben. n. 2.

9. Heinrichsdorff, kam ans Kloſter zu Pegau, §. 47. iſt a. 1100. etliche 80. an Friedrich von Gröitzſch vertauſchet worden. Siehe die Kloſter-Hiſtorie §. 5.

10. Hilpertitz, kam bey der Stiftung ans Kloſter, §. 47. a. 1174. hat der Biſchoff zu Merſeburg dem Kloſter allen Zehenden daſelbſt und auf 2. Weinbergen abgetreten: Kloſter Hiſtorie §. 4. Siehe auch §. 25.

§. 25. Itzund gehöret es dem Herrn General von Schulenburg.

11. Koſowo, wie oben n. 2. Koßweda im Amte Haynsburg, klingt faſt ſo.

12. Lippen, wie oben n. 2. Itzund iſts ein Pegauiſches Amtsdorff.

13. Luzke, heutiges Tages Lauſig: war bey Stiftung des Kloſters ein Dorff, auf welchen zehen Schillinge zu lichten, ingleichen die Kirche oder das jus patronatus derſelben dem Kloſter gegeben worden, §. 47. a. 1105. hat Graf Wiprecht daſelbſt ein Priorat angeleget, eine Pfarrkirche dem Kloſter zugehörig gebauet, und derſelben den Zehenden von verſchiedenen Dörffern, darunter Lauſig ſelbſt mit iſt, gegeben. §. 52. Hierauf iſt es befeſtiget worden und hat Marckt-Gerechtigkeit bekommen, in welcher Qualität es a. 1157. Keyſer Friedrich von Grafen Rabodo im Pleißner Lande an ſich gekaufft. Dieſes Grafen Gemahlin war Mechtild, eine Tochter Marggraf Dedo zu Meiſſen, und Berthå, welche Graf Wiprechts Tochter geweſen. (a)

14. Milanisdorff.

15. Masdorff, beyde wie oben n. 2. vielleicht iſt es Moinsdorff, fünff Viertel Stunden von Zeitz, nach dem Altenburgiſchen gelegen.

16. Mon-

(a) Dipl. in Codice Probationum num. V. Adde Progr. de terra Pliſnenſi p. 7.

16. **Monnichroth**, wie oben n. 2.

17. **Muchelitz**, iſt ans Kloſter gegeben worden, §. 47. a. 1266. bekam der geweſene Abt Thammo die Nutzungen von einem Gute daſelbſt Zeit lebens. Kloſter-Hiſtorie §. 33. Itzund heißt es **Michlitz**, und iſt ein Pegauiſches Amtsdorff unweit Lützen

18. **Nible**, ſo hieß ſonſt Alten-Gröitzſch, §. 42.

19. **Ottendorff**, wie oben n. 2.

20. **Pegau**, erſt ein Dorff, einem Edelmanne Erpo gehörig, ward a. 1090. zu Stiftung des Kloſters abgetreten, §. 42. Iſt aber a. 1096. ſchon eine Stadt geweſen, und dem Kloſter gegeben worden, §. 47. bey demſelben iſt ſie geblieben bis a. 1307. die Umſtände, wie die Stadt vom Kloſter abgekommen, ſtehen in der Kloſter-Hiſtorie §. 35.

21. **Scarndorff.**

22. **Scaslansdorff.**

23. **Scazindorff**, alle drey, wie oben n. 2. Das letzte ſcheinet Zaſchendorff zu ſeyn, nicht weit von Teuchern.

24. **Schwortz**, ein Dorff, welches Graf Wiprecht a. 1084. zu einer Stadt gemacht und befeſtigt hat, damit ſich ſeine Gemahlin daſelbſt ſicher aufhalten konte. §. 34. Der von Madero edirte Pegauiſche Münch p. 245. nennet ſie **Schwortzen**. Itzund heißt es Schwertzen, und iſt ein Dorff am Flößgraben nahe bey Pegau.

25. Scor-

25. Scorlup, daſelbſt hat der Keyſer Graf Wiprechten a. 1097. zwo Hufen geſchencket. Es lag damahls in Burgwart Schkölen. §. 47. gehöret itzund nach Kützen dem Herrn von Dieſskau.

26. Seſcince.

27. Snoerd, beyde, wie oben n. 2.

28. Stronſe, itzund Strentzſch, daſelbſt wurden gleich anfangs neun Hufen zum Kloſter gegeben, §. 47. Es liegt im Amte Pegau, nur eine halbe Stunde von der Stadt.

29. Wadisdorff, und

30. Weſeska, wie oben n. 2. Es iſt aber davon itzund nichts mehr bekannt.

31. Wolfritz, gantz nahe bey Pegau, an der Landſtraſſe gelegen, wird ſchon a. 1090. erwehnet, §. 42. kam hernach ans Kloſter, §. 50. iſt eingegangen.

32. Wurtzen, ward gleich a. 1096. bey Stiftung des Kloſters an daſſelbe gegeben. §. 47. Weil dieſes Dorff mit meiner Vater Stadt gleichen Nahmen hat, ſo habe ich mich auch drum bekümmert, auch andere Autores zu Rathe gezogen, aber keinen Troſt gefunden, weil ſich der Ort nicht findet.

33. Zulandsdorff, wie n. 2.

§. 3.

Anno 1083. oder 84. nachdem Graf Wiprecht dem Keyſer in Italien treue Dienſte geleiſtet, und im Begriff war, wieder nach Teutſchland zu gehen, hat ihm der

der Ertzbiſchoff von Cölln den gantzen pagum Horla geſchencket, §. 31. Wo derſelbe gelegen, iſt im dritten Theil der Ober-Sächſiſchen Nachleſe gezeiget. Der Ertz-Biſchoff zu Cölln hat ihn von der ehemahligen Königin in Pohlen Richza, und dieſer ihre Vorfahren von Keyſer Otten III. geſchenckt bekommen. Es kann aber der Ertzbiſchoff Graf Wiprechten nicht den gantzen pagum geſchenckt haben, ſondern nur ſo viel, als er ſelbſt davon gehabt. Denn a. 1126. hat ein Edelmann einige Güter in ſelbigen ans Kloſter zu Salfeld verehret, das übrige iſt nach der Zeit an die Grafen von Orlamünde gekommen.

Eben damahls hat der Keyſer Graf Wiprechten das Schloß **Leisnig** nebſt umliegenden Gütern, ein Lehen zu der Hofhaltung zu Altſtedt gehörig, **Dornburg** mit aller Zugehör, und auf einem Hofe zu Merſeburg 300. Pfund geſchenckt. Dieſe Orte machen uns keine Schwierigkeit. Man ſiehet hieraus ſo viel, daß ſie dem Keyſer noch von der erſten Einnahme hieſiger Lande zugehöret.

§. 4.

Die beyden pagos **Niſen** und **Budeſin** bekam Graf Wiprecht mit ſeiner Gemahlin zur Mitgifft §. 35. 55. 62. Was darzu gehöret, iſt im angezogenen dritten Theile der Nachleſe bereits erwieſen. Hier ſiehet man, daß damahls der pagus Niſen,

oder

oder wenigſtens der gröſte Theil damahls zu Böhmen gehöret habe.

Ums Jahr 1090. hat ihm der Biſchoff Walrabo zu Zeitz den pagum **Butſin** geſchenckt, davon ich bereits oben meine Gedancken geſagt, §. 38.

Als Graf Wiprecht a. 1108. die verwitwete Gräfin von **Beichlingen** geheirathet, hat er auch ſich dieſes ausbedungen, daß ihm die Grafſchaft erblich zufallen ſolte. §. 57. Nachdem aber ſein Sohn unbeerbet verſtorben, ſo iſt ſie an deſſen Gemahlin Schweſter zurück gefallen.

Vizo von **Vizenburg** vermachte ihm ſein Schloß gleiches Nahmens und die darzu gehörigen Dörffer, §. 59. Herr Prof. Schwartz giebt ſich Mühe von dieſem Vizo noch etwas mehr beyzubringen, ich fürchte aber, es möchten dieſe Muthmaſſungen nicht Grund haben.

§. 5.

Aus §. 62. iſt zu ſehen, daß die Chemnitzer und Zwickauer unter Graf Wiprechten geſtanden. Wie denn deſſen Tochter Bertha, Graf Dedonis Gemahlin a. 1118. die Kirche zu Zwickau dotiret. Die Zwickauer ſagen auch ausdrücklich, der Keyſer habe ihre Stadt Graf Wiprechten geſchencket, ohneracht ſie keinen alten Hiſtoricum anführen. (a)

Anno

(a) Siehe meine Hiſtoriam terræ Pliſnenſis §. 3.

Anno 1109. ſchenckte der Keyſer Graf Wiprechten dem jüngern die Stadt **Eckardsberge.** §. 62.

Anno 1118. bekam er von Keyſer das **Burggrafthum Magdeburg** und bald hernach das **Marggrafthum Lauſitz**, wodurch die Nieder-Lauſitz zu verſtehen. Es iſt Schade, daß man von ſeinen Verrichtungen als Burg- und Marggraf, ſo wenig Nachricht aufweiſen kann. Von dem Burggrafthum hat uns der Pegauiſche Münch doch einen beſondern Umſtand, die Einkünfte deſſelben betreffend, mitgetheilet. Wenn tauſend Schilder tauſend adeliche Vaſallen ſeyn ſolten, ſo wäre es ein anſehnlich Fürſtenthum geweſen. Ich halte aber davor, es ſey genug, wenn wir mit der alten Uberſetzung nur von hundert ſagen, denn auch das ſchon etwas wichtiges iſt.

Nach dem Marggrafthum Meiſſen trachtete er auch, §. 71. aber das hatte der Keyſer Marggraf Conraden den Groſſen zugedacht. §. 6.

Ein mehrers beſagt die Hiſtorie Graf Wiprechts nicht. Es läßt ſich aber ſchlieſſen, daß er auch das Schloß **Coldiz**, das **Gut Schkölen**, den **Gleisberg** und **Gänzig-Berg** bey Jena benebſt deren Einkünften gehabt. Denn ſeiner Tochter Tochter Mechtild, welche an Grafen Rabodo von Abensberg vermählet worden, hat ihm nicht nur Leisnig, Lauſig und Morungen

rungen zugebracht, welche Graf Wiprechten ohnſtreitig zugehöret haben, ſondern auch die zuvor gedachte Stücken. Graf Rabodo hatte ſeine Güter nicht in hieſigen Landen, ſondern in Francken und Beyern, wie er denn auch Bambergiſcher Stifts-Vogt geweſen. Folglich können dieſe Stücken von ihm nicht herkommen ſeyn, ſondern ſie müſſen Graf Wiprechten zugehöret haben. Von ihm ſind ſie, nach Abgang ſeiner Söhne, an die Töchter, Gräfin Bertha; von dieſer an ihre Tochter, Grafen Rabodonis Gemahlin, gekommen. Dieſer Graf hat alle die beſagten Stücke a. 1158. an Keyſer Friedrich I. theils verkaufft, theils vertauſcht. Weil aber der Keyſer ſeinem Vetter, Herzog Heinrichen zu Sachſen und Beyern, einige Reichs-Güter geſchenckt, ſo hat er dem Reiche dieſelben durch die in hieſigen Landen gelegene, und Graf Wiprechten ehemahls gehörigen Stücke, vergütet. (b) Und daher iſts gekommen, daß dieſe Gegend unmittelbar unter das Reich gehöret. Daß man aber Chemnitz, Zwickau und Altenburg bisweilen vor Reichs-Städte ausgiebt, das iſt nicht der eigentliche Verſtand, welchen man heutiges Tages dem Worte, Reichs-Stadt beyzulegen pflegt.

(b) Dipl. in Brückmanni Epiſtola itineraria 34. Aus Ulr. Erath von Braunſchweig-Lüneburgiſchen Erbtheilungen p. 131. & in Codice Probationum num. V.

Das III. Capitel.
Von Graf Wiprechts Hoheit und Vorzügen.

1.

Daß Graf Wiprecht zu ſeinen Zeiten im Römiſchen Reich eine ziemliche Figur gemacht, kann niemand in Abrede ſeyn. Er hieß zwar nur ein Graf, allein er war würcklich ein Reichs Fürſt. Der Keyſer ſelbſt nennet ihn einen Fürſten bereits a. 1106. §. 54. ehe er noch Marggraf und Burggraf geweſen. Dieſes braucht eine kleine Erläuterung. Es iſt allerdings an dem, daß zu damahliger und folgenden Zeiten ein Graf ſo viel als ein Fürſt bedeutete. Denn es ſchämten ſich die Fürſten nicht, Grafſchaften zu verwalten, und an ſtatt des Hertzogl. und Fürſtlichen den Gräflichen Titul zu führen. So war Ecbertus ein würcklicher Herzog zu Braunſchweig, weil er aber in Meiſſen eine Grafſchaft zu verwalten übernommen, ſo ſchrieb er ſich ſchlecht weg, Echertus Comes. Als Marggraf Conrad der Groſſe ſeine Länder unter ſeine Söhne getheilet, ſo behielten die Beſitzer der Grafſchaft Wettin, Brene und Rochlitz nur den Gräflichen Nahmen, dadurch ging ihnen an ihrer Fürſtlichen Landes-Hoheit nichts ab. In nachfolgenden

Digitized by Google

Zeiten iſt man von dieſer Mode abgegangen, und hat lieber höhere, als geringere, Titul angenommen.

§. 2.

Nun ſolte ich noch mehr von ſeinen Regalien und Gerechtigkeiten abhandeln. Allein die Münche haben uns ſo wenig Nachricht von ihm gelaſſen, daß man gar nichts weiter von ihm zu ſagen weiß. Das einzige Wapen iſt noch zu betrachten übrig. Und daſſelbe iſt noch darzu etwas zweifelhaft. Ein Siegel von ihm iſt nicht vorhanden, wie denn zur Zeit kein Diploma aufzuweiſen, welches er ſelbſt gegeben. Auf ſeinem Grabmahle zu Pegau hält er ein Schild, auf welchen man nur einige Blumen mit herum gezogenen Rancken wahrnimmt. Alſo müſſen wir uns mit der gemeinen Tradition behelffen, da man ihm ein geſattelt Pferd ins Wapen geſetzt: ſeinem Sohn aber ein getheiltes Schild zugetheilet, in deſſen oberſten Theile das Pferd, in dem unterſten aber ein Schwan befindlich.

Daß von ihm und deſſen Nachfolgern die Burggrafen zu Leisnig abſtammen, iſt falſch, und nicht zu erweiſen, auch von dem berühmten Herrn Prof. Schwartzen zur Gnüge wiederlegt worden.

Sect. II.

Sect. II.

Hiſtorie des Kloſters zu Pegau.

§. 1.

Die Stiftung und erſten Zeiten dieſes Kloſters hat der geneigte Leſer bereits oben in Graf Wiprechts Leben geleſen, daher nicht nöthig, daſſelbe hier noch einmahl zu wiederhohlen. Der erſte Abt war

I. Bero,

Welchen die Pegauiſchen Münche nicht einmahl vor voll angeſehen, und unter ihre Aebte gezehlet, ſondern ſeinen Nachfolger Windolffen beſtändig den erſten genennet. (a) Alſo muß ſeiner gar bald ſeyn vergeſſen worden. Herr Schamelius (b) gedencket eines Abts zu Pegau, welcher Friedrich geheiſſen haben, und a. 1088. von Graf Cuno von Beichlingen nach Oldisleben zu gleicher Würde befördert ſeyn ſoll. Allein wenn man die Goſeckiſche Hiſtorie, auf welche er ſich berufft, aufſchlägt, ſo findet ſichs, daß er zu Goſeck, und zu S. Georgen vor Naumburg, nicht aber zu Pegau, Abt geweſen. (c) Uber dem erhellet aus obigen, daß a. 1088. an die Stiftung

(a) Auctor de fundatione monaſterii Pegavienſis, tom. II. Menckenii p. 104. Calendarium Pegavienſe p. 310.

(b) Schamelii Beſchreibung des Kloſters Oldesleben. p. 83.

(c) Idem von Kloſter Goſeck p. 46.

tung des Pegauiſchen Kloſters noch nicht gedacht worden.

§. 2.

II. Windolff,

Mit dem Zunahmen von Padtberg, wie aus Corbeyiſchen Documenten zu erſehen. (d) Dieſer wuſte beſſer Haus zu halten, als ſein Vorfahr, und brachte das Kloſter Pegau in guten Ruhm. A. 1133. als der Abt im Kloſter Goſeck geſtorben war, kam die Gräfin Eilica, welche die Advocatie des Kloſters verwaltete, in eigener Perſon nach Pegau, und bat ſich einen Mönch aus, nahmens Nenther. Derſelbe hatte ſich jederzeit gut aufgeführet, und deswegen viel Liebe von denen München und dem Kloſter-Vogt. Dieſe wolten ihn nicht weglaſſen, und er bezeugte auch ſelbſt keine Luſt darzu. Weil aber die Gräfin mit ihrer Bitte nicht nachließ, ſo entſchloß der Abt Windolff, daß ſie den Bruder bekam, und auch noch etliche andere gute Münche, wodurch ſie ihrem verfallenen Kloſter wieder aufgeholffen. (e) A. 1150. als der Abt Windolff nunmehro ſeinem Kloſter funffzig Jahr wohl vorgeſtanden, und endlich alt und ſchwach ward, befurchte er ſich, das wohleingerichtete Kloſter möchte durch ſeine Perſon verwahrloſet wer-

(d) Schlöpkens Beſchreibung von Bardewick. p. 57.
(e) Chron. Gozecenſe p. 237. 239.

werden, nahm deswegen Biſchoff Reinharden zu Merſeburg, Abt Adelberten zur Pforta, und Abt Gerungen zu Boſau zu Rathe, und danckte ab am Tage S. Gregorii. Man machte ihm hierauf ſeinen Unterhalt an der Celle oder Pfarre zu Schkölen, woſelbſt er ſich hinbegeben (f) und a. 1156. (g) oder, wie andere wollen, (h) a. 1157. Todes verblichen. Er hat über dem noch neun Hufen zu Muchilitz vor ſechzehen Marck gekaufft. (i)

§. 3.
Heinrich der I.

Ein junger Mann von vornehmen Stande ward hierauf gewehlet, hatte aber anfangs viel Verdrießlichkeit auszuſtehen. A. 1153. war er zu Naumburg ein Zeuge, als Biſchoff Wichmann die Güter des Kloſters Pforta confirmirte. (k) A. 1159. iſt das Kloſter Pegau gantz abgebrannt, ſo daß nichts als das Schlaffhaus ſtehen geblieben. (l) In eben dieſem Jahre iſt Herzog Wladislaus in Schleſien geſtorben, und

(f) Monachus Pegavienſis Maderi p. 260. & Menckenii tom. III. p. 138.
(g) Iidem l. c. nec non p. 261. & p. 140.
(h) Calendarium Pegavienſe p. 130.
(i) Auctor de fundat. mon. Pegavienſis p. 104.
(k) Dipl. apud Pertuchium Chron. Portenſ. p. 29.
(l) Mon. Pegavienſis Maderi p. 261. Menckenii p. 140. ibi. *Clauſtrum Bigaugienſe, preter ſolum monaſterium, omne concrematur.*

im Kloſter Pegau begraben worden, wiewohl andere vorgeben, es ſey ſolches zu Plozko geſchehen. (m) Ich achte aber, daß es wohl zu Pegau geſchehen ſeyn mag, weil er ſich mehrentheils im Exilio behelffen müſſen, und ſeine Gemahlin auch in benachbarten Kloſter Pforta begraben worden. A. 1166. hat dieſer Abt Heinrich der Kirchen zu Merſeburg ſieben Hufen und ſechs Höfe im Dorffe Stulpen überlaſſen, und zwar mit der Bedingung, daß er davor Tauſchweiſe etliche Zehenden, welche Graf Dedo von dem Stifte zu Lehn hatte, mit deſſen Bewilligung an das Kloſter abgetreten. Und alſo hat das Kloſter den Zehenden zu Carlsdorff, zu Dobergaſt und vom Forwercke zu Pegau, allwo jährlich 12. Scobrones (Wendiſche Unterthanen) gegeben wurden, überlaſſen, die obgenannten Güter aber hat Graf Dedo vom Stift Merſeburg zu Lehn genommen. (n) Dieſer Abt hat ſein Amt zu dreyen unterſchiedenen mahlen niedergelegt, iſt aber von denen Brüdern immer noch durch ihre Bitte erhal-

(m) Joannis Chron. Polonorum tom. I. S. R. Sileſiac. Sommersbergii p. 7. 9. Anonymi Chron. Polon. ibid. p. 38.

(n) Dipl. apud Ludewig Reliqu. II. p. 196. & in Codice Probationum num. VI. Adde Auctorem de fundat. Eccl. Pegav. p. 104. Das Siegel iſt auf dem Kupfer num. II. zu ſehen.

erhalten, endlich aber hat er doch a. 1168. abgedanckt, (o) und iſt a. 1170. geſtorben.

Von ihm iſt noch ein Brief vorhanden, doch ohne Benennung des Jahres, in welchem er das Feſt derer eilf tauſend Jungfrauen in ſeinem Kloſter geſtiftet, vor deſſen Feyrung er demſelben zwo Hufen zu Borckewitz, welche ſiebzehen Schillinge trugen, vermachte. Vor die eine ſolten ſie an beſagtem Feſt eine gute Speiſung haben: vor die andere aber eben dergleichen an ſeinem jährlichen Begräbniß-Tage. Beydes iſt zu ſeiner, und ſeiner Eltern Seelen Beſten geſchehen. (*)

§. 4.

IV. Radboto.

Trat ſeine Würde an a. 1169. (p) A. 1174. hat Biſchoff Eberhard zu Merſeburg dem Kloſter Pegau allen Zehenden in deſſen Dorffe Hilpertitz und zween dabey gelegenen Weinbergen abgetreten. Es mochte das Kloſter bisher von denen Nachtbarn Verdrießlichkeit gehabt haben. Damit nun dergleichen nicht mehr geſchehen möchte, ſo mußte Heinrich Knuth die Zehenden, welche er von dem Biſchoffe zu Lehn hatte, auflaſſen, und der Biſchoff gab ſie hernach dem

(o) Mon. Pegavienſis Maderi p. 260. & Menckenii p. 138. 139.
(*) Dipl. in Codice Probationum num. VII.
(p) Mon. Pegav. Maderi p. 262.

dem Kloſter. (q) Dieſer Abt ſtarb a. 1181. den 5. Febr. (r) Sonſt hat er die breite Straſſe, welche Marggraf Otten zu Brandenburg jährlich 32. Schillinge zahlte, frey gemacht, und ihm davor Tauſchweiſe eilf Hufen zu Minlewitz, welche 22. und zwo Hufen zu Stulpen, welche 14. Schillinge zinſeten, gegeben. Ferner hat er die Güter von dreyen Dörffern zu Bachſtete, Wipeke und Ekſtete dem Abte zu Breitingen überlaſſen, und von ihm davor das Dorff Grobe mit aller Zugehör erhalten. (s)

§. 5.

V. Ekkelinus.

A. 1181. hat Keyſer Friedrich die Streitigkeiten, welche Abt Eckelin und das Kloſter zu Pegau mit Friedrichen von Gröitzſch einem Keyſerlichen Miniſterialen gehabt, auf folgende Art beygelegt. Erſtlich hat der Abt dem Keyſer aufgelaſſen das Dorff Heinrichsdorff, eine Hufe zu Droſetowe, zwo zu Bukewitz, die Kirche zu Clobelochsdorff, mit ihren Einkünften, und denen Meß-Pfenningen, doch die Zehenden dieſes Dorffs ausgenommen, welche der Kirche zu Lauſig gehörten: und der Keyſer hat alle dieſe Stücke beſagtem Friedrichen von Gröitzſch

(q) Dipl. apud Ludewig. l. c. p. 198. & in Codice Probationum num. VIII.

(r) Mon. Pegav. Maderi p. 265. Calendarium Pegavienſe p. 121.

(s) Auctor de fundatione Eccleſ. Pegav. p. 104.

Gröitzſch zu Lehen gegeben. Davor hat dieſer alles, was er zu Pegau an Lehen oder Eigenthum beſeſſen, auch was ſeine Manne von ihm zu Lehen gehabt, von ihnen los gemacht und dem Kloſter freywillig übergeben. Ferner durffte an dem Orte, wo beſagter Friedrich eine Mühle aufbauen wolte, keine verſtattet werden. Alles Strauchwerck, worüber er mit dem Abte ſtreitig war, ward dem Kloſter abgetreten. Der Keyſer machte die Anſtalt, daß weder der Abt noch der Kloſter-Vogt einem von Adel erlauben durffte, ſich in Pegau zu ſetzen, ſondern wer Haus, Hof oder andere Güter verkauffen wolte, mußte es an Handels-Leute überlaſſen, welche ſich denen Stadt-Rechten unterwürffen. Iſt geſchehen zu Altenburg. (t) Dieſer Abt ſtarb a. 1183. den 21. Julii. (u)

§. 6.

VI. Rudolfus.

Von dieſem iſt nicht viel Nachricht zu haben, denn er iſt bald a. 1186. den 29. Julii Todes verblichen. (x)

(t) Dipl. apud Ludewig Reliqv. II. p. 199. Heinr. von Bünau Leben Keyſer Friedrichs I. p. 432. Schwartzium Mantiſſa ad Albinum de Burggraviis Leiſnic. p. 1027. & in Codice Probationum num. IX. Adde quoque Auctorem de fundatione monaſt. Pegav. p. 104.

(u) Mon. Pegavienſis Maderi p. 266. Menckenii p. 150. Calendarium Pegavienſe p. 135.

(x) Mon. Pegavienſis locis citatis.

VII. Sifridus.

Von dieſem wird deſto mehr zu ſagen ſeyn. Er war aus vornehmen Stande, und zwar des Geſchlechts von Rekkin. Sein Bruder hieß Heinrich von Rekkin, deſſen Sohn gleiches Nahmens war ein Canonicus auf dem Kloſter Petersberg, und machte daſelbſt viel leichtfertige Händel, weil er ſich auf dieſen ſeinen Vetter verließ. (y) Dietrich von Mühlhauſen, der Keyſerliche Cämmerer, war ihm mit naher Blutsfreundſchaft verwandt. (z) Gleich bey Anfang ſeiner Regierung fiengen ſich Streitigkeiten an zwiſchen ihm und dem Biſchoff zu Merſeburg, als welcher vermeinte, das Kloſter Pegau ſey ſeinem Stuhl unterworffen. Dieſelbe will ich umſtändlich erzehlen, ſo gut als ich aus vorhandenen Nachrichten die Chronologiſche Ordnung heraus bringen kann, hernach will ich ſeine übrigen Verrichtungen in gleicher Ordnung mitnehmen.

§. 7.

Seine nechſten Vorfahren waren gute faule Patres geweſen, welche ſich um die Regierung nicht viel bekümmert, ſondern die Münche laſſen haushalten und alle Aemter verwalten, wie es ihnen beliebet, weswegen ſie auch keine Zucht mehr gehalten, ſondern gantz aus der Art geſchlagen. Un-

(y) Chron. Montis Sereni p. 149.
(z) Ibid. p. 146. 147.

Unter andern hatten ſie auch dieſes verſchlaſſen, daß ſie unmittelbar dem Päbſtlichen Stuhl unterworffen waren, und hatten geſchehen laſſen, daß der Biſchoff zu Merſeburg ſich der Juriſdiction über das Pegauiſche Kloſter angemaſſet. Und das hatten ſie gethan, theils weil ſie ihre Gerechtigkeit nicht verſtunden, theils auch weil ſie nicht viel Hertz im Leibe hatten, und mit dem Biſchoffe zu Merſeburg nicht Händel anfangen wolten. Als nun Abt Siegfried ans Regiment kam, und beſſere Zucht halten wolte, ſtund das denen lieben Herren nicht an, und verklagten ihn wegen ſeiner Haushaltung bey dem Biſchoffe zu Merſeburg, und dieſer unterſtund ſich den Abt mit ſamt ſeinen München vor ſich zuladen. (a)

§. 8.

Der Abt wuſte zu leben, appellirte an den Römiſchen Stuhl, machte ſich auch ſelbſt auf den Weg, kam zum Pabſt Gregorio VIII. welcher nur etliche Monate im Jahr 1187. regieret hat, und erhielt Confirmation ſeiner alten Privilegien. Als er nach Hauſe kam, hat er dieſelbe ſeinen München in Beyſeyn etlicher Dom-Herren zu Merſeburg publiciret, als welche eben nach Pegau gekommen waren, ſich der Münche anzunehmen. Der Biſchoff wunderte ſich über

(a) Ibid. p. 144.

über des Abts Hertzhaftigkeit, wandte ſich an den Keyſer, und trug ihm vor, der Abt hätte die dem Keyſer und Reich gebührende Ehre aus den Augen geſetzt, und hätte zum Nachtheil deſſelben ein Päbſtl. Privilegium geſucht. Der Keyſer ſetzte ihm einen Tag an, und gab Befehl, er ſolte dem Biſchoff das Privilegium ausantworten. (b)

§. 9.

Weil nun der Abt nicht dran wolte, ſo ſuchte der Biſchoff mit Liſt zu ſeinem Zweck zu gelangen. Er hatte einen Pegauiſchen München Nahmens Thimo von Colditz, des Abts Capplan, mit welchem der Biſchoff in ziemlicher Vertrauligkeit lebte, und ihn auch zeit währender Abweſenheit des Abts ſtets bey ſich behalten. Dieſen erſuchte er, er möchte ihm das beſagte Privilegium zu ſehen verſchaffen, zumahl da er den Schlüſſel darzu in ſeinen Händen hätte. Der Biſchoff, ſo bald er ſolches geleſen, warff es ins Feuer, wodurch er ſich viel Händel und Lermen verurſachte. Der Münch Thimo, welcher zugleich die Stelle eines Küſters vertrat, und etliche andere Pegauiſche Mün-

(b) Dipl. apud Ludewig Reliq. II. p. 202. 203. Allwo der Nahme des Pabſtes nur mit einem N. bemercket wird. Ich habe ihn aber in Codice Probationum num. X. ſuppliren können aus der Collectione III. Decretalium Anton. Auguſtini, lib. I. tit. XXV. de Arbitris c. 2. allwo dieſe Päbſtl. Bulle kürtzlich excerpirt iſt.

Münche, nachdem ſie ſich mit dem Biſchoff beredet hatten, nahmen die beſten Zierrathen des Kloſters, und ſchickten ſie auf zween Wagen nach Merſeburg. Der Abt ſetzte alle die Münche, welche etwas dabey gethan hatten, von ihren Bedienungen ab, und machte ſie alſo unkräfftig etwas ferner gegen ihn zu unternehmen. (c) Er ſelbſt aber reiſete zum andernmal nach Rom, wohin auch der Biſchoff ſeine Leute geſchicket hatte, daß ſie ſich über den Abt beſchweren ſolten, und erhielt von dem Pabſt etliche Commiſſarien, welche die Sache in Teutſchland unterſuchen ſolten.

§. 10.

Als nun dieſe mit ihrer aufgetragenen Commißion beſchäftiget waren, und beyde Parteyen vor ſich citiret hatten, wandte ſich der Biſchoff an den Ertz-Biſchoff zu Magdeburg, welcher dem Abte auf Keyſerlichen Befehl die Verwaltung des Kloſters unterſagte, und dieſelbe unterdeſſen zween von Adel auftrug. Der Abt, welcher wohl merckte, daß ſeine Sache ſchlim werden könte, bat wegen dieſer Streit-Sache um einen Schied des Ertz-Biſchoffs, dem er gehorſamlich nachleben wolte. Dieſer erfolgte auch, indem der Ertz-Biſchoff etliche geiſtliche und weltliche Perſonen, unter welchen

(c) Chron. Montis Sereni p. 145.

chen letztern auch des Keyſers Truchſes war, darzu gezogen hatte. (d)

§. 11.

Indeſſen hatten die Commißarien den Ausſpruch gethan, der Biſchoff ſolte dem Abt alle Kloſter-Zierrathen wieder an Ort und Stelle ſchaffen. Das that er aber nicht, ſondern ließ ſie in das Kloſter Pforte bringen, und weil die Commiſſarien weiter nichts thaten, ſo ließ ſie der Abt ſelbſt wieder nach Pegau ſchaffen. Dieſer erhub ſich a. 1189. nach Bamberg, um der Erhebung Biſchoff Ottens beyzuwohnen. (e) Als er zurück kam, brachte er einige Reliquien von dieſem Heiligen mit, und ließ ihm zu Ehren in Pegau eine neue Kirche bauen, auch von zween Cardinälen einweihen. Der Zulauff des Volcks war dabey ſo ſtarck, daß Abt Siegfried in dem erſten Jahre 800. Marck an Opfer-Geld einnehmen konte. Und das hat in denen folgenden Jahren immerfort gewähret, wenn es gleich nicht ſo ſtarck, als anfangs, geweſen. Der Abt, welcher zuvor nur ein höltzernes Kirchlein gebauet hatte, ließ den Sumpf, wo dieſelbe ſtund, austrucknen, und baute eine neue Kir-

(d) Bulla apud Ludewig l. c. p. 202.

(e) Anon. de vita Ottonis IV. 3. in Actis Sanctorum tom. I. Julii p. 451. Dieſe Stelle führe ich nur an, die Jahrzahl zu beweiſen, welche der Pegauiſche Mönch beym Madero p. 266. a. 1186. geſetzt.

Kirche, gröſſer und weitläufftiger von gebackenen Steinen. Im übrigen bekam er auch bey der Gelegenheit Geld in die Hände, daß ers mit dem Biſchoffe, der nunmehro wegen derer ſtarcken Ausgaben gantz ſchachmatt ward, wohl annehmen konte.

§. 12.

Der Biſchoff wandte ſich abermahl an den Keyſer, fiel ihm zu Fuße, bat flehentlich um Hülffe, klagte ſehr über den Abt, daß er den Keyſer ſelbſt angriffe, und hetzte ihn auch ſo auf, daß er ſich im Zorn vernehmen ließ, der Abt wäre ein Kind des Todes. Er gab auch Befehl an einige ſeiner Bedienten, worunter Cuno von Mintzenberg ſeiner Grauſamkeit wegen ſonderlich beſchrien war, ſie ſolten ihn hinrichten, wo ſie ihn bekommen würden. Doch hatte auch der Abt einen nahen Anverwandten bey Hofe, Dietrich von Mühlhauſen, des Keyſers Cämmerer, der redte ſein beſtes, und brachte ihn wieder in ſeines Herrn Gnade. Weil auch der Abt über dem wohl merckte, daß die vom Pabſt in Teutſchland ernannte Commiſſarien mehr auf des Biſchoffs Seite waren, als es die Regeln der Gerechtigkeit erlaubten, ſo appellirte er abermahl an den Pabſt, ja er machte ſich ſelbſt auf den Weg, und reiſete zum dritten mal nach Rom. (f)

§. 13.

(f) Chron. Montis Sereni p. 146.

§. 13.

Damahls war Cœleſtinus III. Pabſt, (g) welcher a. 1191. zu regieren angefangen. Dieſer deputirte drey Cardinäle, dieſe Sache zwiſchen dem Abt, und dem Cuſtode zu Merſeburg, welcher auch gegenwärtig war, zu verhören, welche waren Lotharius SS. Sergii & Bacchi, hernach Pabſt Innocentius III. Joannes, tit. S. Stephani in Cœlio monte, und Joannes, S. Priſcæ presbyteri Cardinales. Nachdem dieſe die Sache in etwas verhöret, haben ſie dieſelbe, mit beyder Parteyen Verwilligung, wiederum etlichen Commiſſarien nach Teutſchland übertragen. Als nun dieſe, welche nicht genannt werden, die Parteyen vor ſich citiret, wolte der Biſchoff dieſelbe erſt verdächtig machen, endlich aber beſann er ſich, leiſtete den Eid vor die Gefehrde, ſtellte Zeugen vor, bat ſich einige Friſt aus, und erhielt ſie auch. Nachdem nun die Commiſſarien die Sache gnugſam verhört hatten, ſchickten ſie die Acten verſiegelt nach Rom, und ſetzten denen Parteyen eine Zeit, in welcher ſie den Päbſtl. Ausſpruch ſelbſt anhören könten.

§. 14.

Der unverdroſſene Abt reiſete zum vierten

(g) Mon. Pegavienſis Maderi p. 166. nennet Pabſt Cœleſtinum ausdrücklich, aber darinn hat er unrecht, daß er ſagt, dieſer Pabſt hätte Paſchalis II. ſeine Verordnung geändert, indem er ſolche vielmehr confirmirt hat.

ten mal nach Rom, desgleichen thaten auch im Nahmen des Biſchoffs H. ein Dom-Herr, und B. Scholaſter im Stifft S. Nicolai zu Merſeburg. Dieſe gaben die Commiſſarien als verdächtig an, wolten auch nicht, daß ihr Bericht ſolte geöffnet, oder demſelben geglaubet werden. Der Abt aber drung drauf, zumahl, da, ſeinem Vorgeben nach, die beyden Deputirten nicht fähig wären vor Gericht zu ſtehen, weil ſie im Banne wären. Denn es war dem Biſchoff bey dem Bann anbefohlen worden, daß er in eigner Perſon erſcheinen ſolte. Die Deputirten entſchuldigten ihn, daß er Alters und Kranckheit wegen ſich nicht auf den Weg machen können. Indeſſen gingen ſie auf den Abt los, und beklagten ihn vieler Dinge, unter andern, daß er die Güter des Kloſters verſchleudert, und dadurch verurſacht hätte, daß ihn die Münche bey dem Biſchoffe verklagen müſſen. Das übrige will ich nicht alles anführen. Der Pabſt gab die Sache zween Cardinälen zu verhören, welche waren Octavianus Biſchoff zu Oſtia, und Petrus, tit. S. Cæciliæ. Dieſe referirten, wie ſie die Sache befunden, und weil man ſich ſchon ehedem auf den Ausſpruch des Erzbiſchoffs zu Magdeburg verglichen, ſo muſte es dabey ſein Bewenden haben. Nehmlich wegen der Perſonal-Injurien hatten ſie ſich verglichen, und einander den Friedens-Kuß gegeben. Im

I übri-

übrigen ward dem Abte Recht gegeben, daß er ſich derer Päbſtlichen Privilegien nicht begeben, und dem Biſchoffe zu Merſeburg unterwerffen wollen. Die Päbſtliche Bulle hierüber ward ausgefertiget den 13. Julii 1198. (h) Bald hierauf erfolgte ein Commiſſorium den 18. Jul. an die Aebte zu Naumburg und Georgenthal, wie auch den Probſt S. Severi zu Erfurt: Weil die Streitfrage wegen der Umſtände des Kloſters nicht hätte können abgethan werden, ſo ſolten ſie unterſuchen, was der Biſchoff dem Kloſter vor Schaden gethan an Kleinodien, Privilegien und andern Briefſchafften, ingleichen wie fern daſſelbe Kloſter dem Biſchoff unterworffen oder frey ſey, und hernach alles an ihn berichten. (i)

§. 15.

Man findet auch, daß der Abt zu Goſeck, nebſt denen Biſchöffen zu Bamberg und Meiſſen in dieſer Streitigkeit Commißionen gehabt haben. (ii) Allein ich habe aus Mangel der Jahrzahl die Sache nicht an ihren rechten Orte beybringen können, und alſo es hier nur mit wenigen gedencken wollen. Endlich kam der liebe Todt, und mach-

(h) Bulla in Epiſtolis Innocentii III. lib. 1. n. 317. apud Ludewig II. p. 203 - 208. & in Codice Probationum num. X.

(i) Bulla in Epiſtolis Innocentii III. lib. 1. n. 318. & in Cod. Probationum num. XI.

(ii) Bulla apud Ludewig l. c. p. 205.

machte ein Ende alles Haders, indem er den Biſchoff a. 1200 an ſeinen Ort brachte. (k) Seine Nachfolger haben ſich nicht getrauet in dieſer Streitigkeit fortzufahren, weil ſie wohl ſahen, daß der Abt um ſich wuſte, und ihm wenig abzugewinnen war. Der Abt hatte dieſen Vortheil davon, daß er bey dem Römiſchen Hofe bekannt ward, welches ihm in Teutſchland groſſes Anſehen zuwege gebracht. Nun wollen wir ſeine übrige Verrichtungen erzehlen.

§. 16.

Anno 1188. hat Marggraf Dedo dem Kloſter zu Pegau ſieben Hufen zu Stulpen unter dem Biſchoff zu Merſeburg gelegen, geſchencket, und Keyſer Friedrich hat es confirmiret. (*) A. 1190. war Abt Siegfried zu Leipzig, und gab einen Zeugen ab, als Graf Dietrich von Sommerſchenburg dem Kloſter Alten-Zelle das Dorff Alt-Ranſtedt vor 300. Marck feinen Silbers verkauffte. (l) A. 1208. ward ihm vom Pabſt Innocentio III. nebſt dem Probſte zu Petersberg eine Comiſsion wegen des Stifts Gandersheim aufgetragen. (m) Eben derſelbe

J 2 Pabſt

(k) Chron. Montis Sereni p. 69. 149.
(*) Dipl. in Buders Sammlung I. p. 449.
(l) Dipl. in Horns Bericht von Landsberg p. 39. Königs Adels-Hiſtorie II. p. 228. Ludewig Reliqv. IX. p. 666.
(m) Bulla in Harenbergii hiſt. Gandersheimenſi p. 744. 747.

Pabſt committirte a. 1211. dem Ertzbiſchoff zu Magdeburg und Abte zu Pegau die Diſpenſation, daß der Herzog von Oeſterreich eine Meißniſche Prinzeßin heirathen konte: (n) und a. 1213. eine andere Sache wegen Hildesheim. (o) Den Verlauff aber dieſer Händel zu erzehlen, gehöret eigentlich nicht in die Pegauiſche Hiſtorie.

§. 17.

Anno 1213. ward der Abt zu Jlſenburg, Halberſtädtiſcher Diöces, ſeiner Würde entſetzt, und Ertzbiſchoff Albrecht ſetzte an ſeine Stelle einen Münch von Pegau, nahmens Hartwich. Die Münche wolten ihn nicht annehmen, und geriethen drüber in den Bann. Des Pegauiſchen Abts Vetter auf dem Petersberge, Heinrich von Rekkin, nahm ſich des Hartwichs, als ſein Verwandter, an, und reiſete dahin, kam aber drüber in Arreſt. Und weil dieſer in ſeinem Kloſter viel unfertige Händel anfing, ſo ward er aus demſelben verſtoſſen, und muſte ſich zu ſeinem Vetter nach Pegau retiriren. Hartwich, der andere Vetter, konte auch nicht durchdringen, wie er denn in der Anzahl derer Jlſenburgiſchen Aebte nicht gefunden wird: (p) Daher ſich der Abt Siegfried ſeiner annehmen, und ihn mit

(n) Innocentius III. Epiſt. XIII. 118.
(o) Idem Epiſt. XVI. 70. 71.
(p) Chronologia Abbatum Ilſineburgenſium tomo III. Leibnitii p. 686.

mit denen Einkünfften der Celle oder Kirche zu Schkölen verſehen muſte. Als nun Hartwich drüber verſtarb, ſo bekam der Abt deswegen noch a. 1223. eine Commißion. Denn ein Ilſenburgiſcher Münch, nahmens Rochmann, der es mit Hartwichen gehalten, und auch zu Pegau ſeinen Aufenthalt gefunden, appellirte deswegen an den Pabſt. Und es bekamen der Pegauiſche Abt und Prior nebſt dem Dom-Probſte zu Brandenburg vom Pabſte Befehl die Sache zu unterſuchen. Wiewohl der Abt ſtarb endlich darüber, und brachte nichts zu Stande. (q)

§. 18.

Anno 1214. reiſete der unruhige Heinrich von Rekkin in ſeiner Streit-Sache nach Rom, und erhielt zugleich Päbſtliche Briefe vor den Abt zu Pegau wieder Marggraf Dietrichen zu Meiſſen: Die Urſache war folgende, welche ich hier zuſammen erzehle, weil man die eigentliche Zeit und den Anfang des Streits nicht accurat beſtimmen kann: Nachdem Tode Marggraf Conrads in Lauſitz, welcher a. 1210. erfolget, bemühete ſich Marggraf Dietrich mit allem Ernſt, daß er zum Schutzvogt über das Kloſter möchte gewehlet werden. Als nun der Abt, welcher ſich davon keinen groſſen Vortheil verſprach, nicht darein willigen

J 3 wol-

(q) Chron. Montis Sereni p. 103. 179. 180. 141.

wolte, ward der Marggraf ſein Feind, und that ihm viel Schaden. Endlich ließ er beym Schloß Gröitzſch ein Dorff oder Flecken anlegen, gab ihm Marck-Zoll- und Müntz-Gerechtigkeit, und verbot allen Land-Leuten von ſelbiger Seite, daß ſie nicht nach Pegau, ſondern nach Gröitzſch gehen, und daſelbſt kauffen und verkauffen ſolten. Der Abt wandte ſich an den Päbſtlichen Hof, und erlangte daſelbſt den Biſchoff, Dechant und Scholaſter zu Würtzburg, als Commiſſarien. Dieſe, nachdem ſie die Sache unterſucht, und Zeugen darüber abgehöret, ſprachen vor den Abt, und ſetzten ihm den Biſchoff von Brandenburg zum Executor. Der Biſchoff kam nach Gröitzſch, ließ die Burgmanne und Einwohner vor ſich kommen, verbot ihnen mit Päbſtlicher Gewalt, daß daſelbſt keine Marck- Zoll- und Müntz-Gerechtigkeit ſtatt finden ſolte, und that alle diejenigen in den Bann, welche ſich derſelben bedienen würden. (r)

§. 19.

Anno 1215. bemühete ſich der Abt vor ſeinen Vetter eine Päbſtliche Commiſſion zu verſchaffen, die auch würcklich ausgefertiget ward, aber nicht viel halff, weil Pabſt Innocentius bald darauf Todes verblichen.

(r) Ibid. p. 107. 151. 152. Annales Vetero-Cellenſes p. 125. 126. Anon. de fundatione mon. Pegavienſis p. 105. 106.

chen. (s) A. 1219. ward die oben a. 1214. gemeldte Streit-Sache des Abts mit Marggraf Dietrichen vertragen. Der Abt forderte, der Marggraf ſolte ihm allerhand Schaden vergüten, der ihm ſowohl von Marggraf Dietrichen, als auch von ſeinen Vorfahren, Graf Dietrichen und Marggraf Conraden, geſchehen ſeyn ſolte. Weil ſich aber der Marggraf zu nichts verſtehen wolte, ſo ſtund es drauf, daß das gantze Land mit dem Interdict ſolte beleget werden: wiewohl etliche ſagen, es wäre das Land ſchon würcklich von Ertzbiſchoff Albrechten zu Magdeburg damit beleget worden. Endlich legte ſich der Keyſer ſelbſt drein, und trug gedachtem Ertzbiſchoff Albrechten, Biſchoff Engelharden zu Naumburg und Eckharden zu Merſeburg Commißion auf, die Sache durch einen Spruch abzuthun. Als ſie ſich nun nach Pegau begeben, haben ſie beyde Partheyen daſelbſt gefunden, welche ſo ſehr nach dem Vergleich verlanget, daß ſie ſich ihrem Ausſpruch freywillig unterworffen. Es hat aber derſelbe in folgenden Puncten beſtanden.

§. 20.

Der Marggraf ſoll die Straſſe, welche nach Gröitzſch gehet, aufheben, doch ſoll der Ort ſelbſt nicht wieder eingehen, und die

(s) Chron. Montis Sereni p. 109. 110.

Straſſe ſoll anders wohin geleitet werden. Zu Gröitzſch ſoll kein Kornmarck, Müntze und Zoll ſeyn. Ein Wagen mit Tuch oder Wein beladen, ſoll von jedem Rade einen Pfenning geben, ein anderer Wagen, er ſey beladen womit er will, giebt nur zween Pfenninge. Der Marggraf ſoll die neue Brücke abtragen, und dem Kloſter zum Nachtheil keine andere, es ſey wo es wolle, bauen laſſen. Er ſoll über die Vaſallen des Abts keine Gerechtigkeit haben. Er ſoll auch dem Abte geben, 500. Marck, welche in den Nutzen des Kloſters zuverwenden, dieſelben ſind von nechſtkommenden Oſtern anzurechnen, innerhalb Jahres Friſt abzutragen, oder er verfällt in den Bann. Wenn zwiſchen denen Unterthanen des Abts und Marggrafens ein Streit entſtehet, und zwar in des Abts Dörffern, ſo ſoll deswegen eine Commißion niedergeſetzt werden. Wenn es aber anderswo vorgehet, und des Abts Unterthanen zu kurtz kämen, ſollen ſie bey dem Abte klagen. Des Marggrafen Bediente, ſowohl Hofmeiſter, als Bedellen, ſollen ſich über des Abts Leute und Güter kein Recht anmaſſen. Auf der andern Seite ſoll der Abt die Aufziehe-Brücken abſchaffen, und andere bauen, wie ſie zuvor geweſen. Die Straſſe, welche nach Pegau gehet, ſoll aufgehoben werden, von dem Merſeburgiſchen Thore bis ans Gröitzſcher Thor, und ſoll wieder das Herkom-

men

men mit keinem Zolle beleget werden. Die Brücke, welche von Pegau nach Gröitzſch zugehet, ſoll von des Abts Leuten an den von alters her gewöhnlichen Orte gebauet werden, und von dieſem Bau ſollen der Abt, das Hoſpital und der Pfarrer in allen Stücken frey ſeyn.

Wofern nun über dieſen Schied ein Zweifel entſtehn ſolte, ſo ſolle die Entſcheidung deſſen von denen drey Schiedsmännern geſucht werden. Wann derſelbe von einer Partey nicht gehalten würde, ſo ſollen ſie darüber erkennen. Es ſollen auch der Marggraf und deſſen Erben, wie auch der Abt und deſſen Nachfolger, denen Schiedsmännern und ihren Nachfolgern ſtets bey vorfallenden Umſtänden zur Entſcheidung ſtehen. Wofern aber einer unter ihnen nicht dabey ſeyn könte oder wolte, ſollen die andern beyden dennoch verfahren.

Nachdem dieſes geſchehen, haben der Marggraf und Abt, zu allgemeiner Freude derer Anweſenden, einander den Friedens-Kuß gegeben. (t)

§. 21.

Nun wollen wir noch einige Verrichtungen dieſes Abts Siegfrieds mitnehmen, davon

(t) Chron. Montis Sereni ad a. 1224. p. 152. Annales Vetero-Cellenſes p. 126. 127. Dipl. apud Ludewig Reliqu. II. p. 213. allwo die Jahrzahl zu verbeſſern. Adde Codicem Probationum num. XII.

von die Jahre nicht bekannt ſind. Der oben gedachte Thimo von Colditz, welcher das Päbſtliche Privilegium dem Merſeburgiſchen Biſchoffe zugeſchantzt hatte, und deswegen von ſeinem Amte als Cuſtos, abgeſetzt worden, beredte ſeinen Bruder Heinrich, Herrn zu Colditz, daß er den Abt ſolte gefangen nehmen, ſo lange bis er ihn wieder in ſeine Würde eingeſetzt. Solches geſchach, und man hielt den Abt in einem benachbarten Walde drey Tage lang auf, übel bekleidet, und ließ ihm nichts zu eſſen geben. Ohneracht man nun mit harten Worten und blancken Degen auf ihn los ging, ſo verſtund er ſich doch zu nichts, daher man ihn am vierten Tage zu Fuße wieder nach Pegau ſchickte. Weil nun der Abt von ſeinen Peinigern erfahren, daß alles dieſes auf beſagten Thimonis Anſtiftung geſchehen, ſo hat er ihn hernach gantz und gar aus dem Kloſter verſtoſſen.

§. 22.

Zur andern Zeit rottirten ſich die Münche zuſammen, nahmen ohnweit des Kloſters ein feſtes Haus ein, raubten allen Vorrath aus dem Kloſter, ſchleppten ihn dahin, beſetzten es mit Soldaten, und gedachten den Abt alſo zu vertreiben. Die Vogtey des Kloſters gehörte unmittelbar dem Keyſer, welcher dieſelbe an niemanden verleihen konte, ſondern der Abt konte ſich einen wehlen, auf wieviel Zeit er wolte, und was

vor

vor eine Perſon ihm belieblich ſeyn mochte. Dieſes Recht und Freyheit hatte der Abt durch viel Bemühen und Unkoſten von Keyſer Friedrichen dem I. und deſſen beyden Nachfolgern erhalten. Nun war alſo damahls Friedrich von Gröitzſch, ein Keyſerlicher Vaſall, Kloſter-Vogt, welchen der Abt wieder die Münche um Hülffe anſuchte. Dieſer nahm ſich Leute an, die ihm helffen ſolten: doch ehe er den Angriff that, brachte er die meiſten in der Beſatzung, welche ſeine Lehnleute waren, durch Vorſtellung dahin, daß ſie das ihrige nahmen und davon zogen. Ohneracht nun die Münche von ihren Helffershelffern entblößet waren, ſo ſtellten ſie ſich doch zur Gegenwehr, und wurffen mit Steinen um ſich herum. Der Kloſter-Vogt erdachte dieſe Liſt: Er nahm ein Faß voll Holtz, Pech, Hartz und Speck, das ließ er auf einen Wagen ſetzen, anzünden, und an das Haus hinführen. Die ſtreitbaren Münche entſetzten ſich über das Feuer, wurden auch von dem Rauche ſehr incommodiret, ſprungen alſo hinten hinaus, das Haus aber ward eingenommen und niedergeriſſen.

§. 23.

Da nun denen München dieſe Hiſtorie nicht angehen wolte, berathſchlagten ſie, daß ſie dem Abt vom Brodte helffen möchten. Aber GOtt wolte es nicht geſchehen laſſen. Als einsmahls der Abt mit denen

Sei-

Seinigen zu Tiſche ſaß, brachte ein Münch, nahmens Tobias, ein wohlzugerichtet Eßen, doch als er zurück gehen wolte, vermerckte man, daß er einen tieffen Seufftzer gethan und geweinet. Der Abt ließ ihn zurück ruffen, und zur Rede ſetzen, weswegen er geweinet. Dieſer geſtand ſogleich die Urſache, weil nehmlich dieſe Speiſe dem Abte einen plötzlichen Todt verurſachen würde. Der Abt redte ihm zu, er wolle ihm alles pardonniren, weil es ihm leid geworden, und er auch nicht der Angeber dieſer Unthat geweſen. Jedoch hat der Abt weiter nichts draus gemacht, ſondern alles ruhen und gut ſeyn laſſen.

§. 24.

Ein anderer Münch, welchem der Abt die Probſtey Schkölen anvertrauet hatte, nahm ihn, als er zu ihm kam, dem äuſſerlichen Scheine nach wohl auf, und bediente ihn gantz gut. Unter andern hatte er etwas Delicates zurichten laſſen, und dem Abte gantz allein vorgeſetzt. Dieſer koſtete nur ein wenig davon, und ſchickte das übrige an ſeinen Bruder Heinrich von Rekkin, dieſer gab auch andern davon zu eſſen. Allein der Ausgang wies ihnen, daß ſie gar übel angekommen. Der Abt ward höchſt gefährlich kranck, kam doch durch GOttes Gnade wieder davon. Aber ſein Bruder, zween Mäurer und vier Knaben muſten daran ſterben. Der gottloſe Münch ward nicht allein

ſei-

Digitized by Google

ſeiner Probſtey entſetzt, ſondern auch gar aus dem Kloſter geſtoſſen. Und der Abt lernte inskünftige ſich bey dem Eſſen und Trincken mehrere Vorſichtigkeit befleißigen. Er hat auch über 26. Münche, zu verſchiedenen Zeiten aus dem Kloſter gejagt, weil ſie dergleichen gottloſe Streiche vorgenommen, von welchen keiner bey des Abts Leben wieder angenommen worden.

§. 25.

Ohneracht er ſich nun trefflich wehrte, und die unartigen Münche verjagte, ohnerachtet auch der Biſchoff zu Merſeburg geſtorben war, ſo fehlte es ihm doch nicht an fernern Verdrießlichkeiten. Nach Keyſer Heinrichs des II. Tode, gab Keyſer Philipp die Vogtey über das Kloſter Pegau Graf Dietrichen von Sommerſchenburg, welcher auch Graf von Grôitzſch tituliret ward. Dieſer mißbrauchte dieſelbe, ſo, daß die Bürger zu Pegau ihm unterthänig ſeyn müſſen, und ſchonte auch den Abt ſelber nicht. Wie denn dieſer einsmahls von des Grafen Bedienten gefangen, und aus Pegau verjagt worden, ſo daß er ſich nebſt denen Seinigen ein gantzes Jahr lang auf dem Schloße Werben, welches damahls Herzog Bernharden zu Sachſen zuſtund, aufhalten muſte.

§. 26.

Einsmahls trug ſichs zu, daß des Grafen Bediente den Wein aus des Abts Berge zu Hil-

Hilpertitz wegnahmen, und auf das Schloß Gröitzſch bringen wolten. Der Abt, ſo bald ers erfuhr, ſchickte etliche Gewapnete, die er um ſich hatte, daß ſie es hintertreiben ſolten. Er aber nahm ſein beſtes Pferd, welches in daſiger Gegend gar bekannt war, ſetzte einen ſeiner Bedienten drauf, zog ihm ſeine Kappe an, und ſchickte ihn ſo weg, daß man ihn vor den Abt anſehen ſolte. Als nun die Pegauiſchen jene einhohlten, und ſie ihrer Meinung nach den Abt kommen ſahen, ſo lieſſen ſie Wagen und alles im Stiche, und retirirten ſich, ohneracht ſie ihren Gegnern an Zahl überlegen waren. Die Münche kamen mit Wein und Geſchirre zu Werben an, und wurden von dem Abte mit viel Vergnügen empfangen. Hieraus ſiehet man, daß man ſich damahls wohl vor dem Abte gefurcht hat, und daß er ſich immer mit dergleichen Fündgen behelffen müſſen, um ſich ſeiner Wiederſacher zu erwehren. Endlich als Marggraf Dietrich zu Meiſſen und ſein Vetter Graf Dietrich zu Gröitzſch in Uneinigkeit geriethen, kam der Abt unter des Marggrafen Schutz nach Pegau, und legte ſich Soldaten zu, dadurch er es ſo weit brachte, daß Graf Dietrich etwas nachließ, wiewohl er doch Zeit Lebens nicht gantz ruhig gelaſſen worden.

§. 27.

Als nun dieſer Graf Dietrich a. 1207. Todes verblichen, maßete ſich ſein Bruder

Marg-

Marggraf Conrad der Pegauiſchen Kloſter-Vogtey an, doch that er dem Abte vor ſeine Perſon nichts zu Leide, weil er ihm einen Sohn aus der Tauffe gehoben. Wiewohl man damahls vorgab, der Marggraf hätte ſich ſchon bey ſeines Bruders Lebzeiten verlauten laſſen, er wolte viel Geld drum geben, wenn es nicht geſchehen wäre. Und darüber machte man damahls dieſe Erklärung, daß, wofern dieſer Umſtand nicht geweſen, er auch des Abts Perſon nicht geſchonet haben würde. Denn das ging ihm freylich nahe, daß ſein Bruder dem Abte nichts abgewinnen konte, ſonderlich aber auch dieſes, daß der Abt den Grafen einmal aus Ubereilung einen Apoſtaten oder Abtrünnigen genennet hatte. Denn gedachter Graf war erſt geiſtlich, und ein Domherr zu Magdeburg, auch bereits Subdiaconus geweſen. Als er aber zu Paris ſtudierte, und ſich zwiſchen denen Studenten und Bürgern ein Tumult erhub, ſo ſchickte er ſeine Bediente denen erſtern zu Hülffe, welche aber unglücklich waren und einen ums Leben brachten. Da nun Graf Dietrich zweifelte, ob er weitere Beförderung haben möchte, kehrte er wieder um, und ward weltlich.

§. 28.

Biſchoff Dietrich zu Merſeburg, der an Eberhards Stelle kam, und wohl wuſte, daß Abt Siegfrieden, weil er bey denen Päb-

Päbſten wohl ſtund, nicht viel abzugewinnen wäre, hat ihm die zehen Jahre, welche er regieret, Ruhe gelaſſen. Aber ſein Nachfolger Biſchoff Eckhard, welcher jung, und in denen Rechten erfahren war, hielt es vor ſchimpflich, daß er die Sache ſo ſitzen laſſen ſolte, und wagte einen Ritt mit ihm. Als er aber merckte, daß ſich der Abt nicht viel nehmen ließ, wolte er ſich auch mit ihm nicht weiter einlaſſen. Es ſpielte ihm aber der Abt eine artige Hiſtorie bey folgender Gelegenheit. Die Münche des Kloſters Nienburg im Anhältiſchen hatten ihrem Abte die Augen ausgeſtochen, weswegen Ertzbiſchoff Albrecht zu Magdeburg mit ſeinen Suffraganeen ſchließig ward, im gantzen Ertzbisthum Magdeburg den Gottes-Dienſt niederzulegen. Der Merſeburgiſche Biſchoff ſchickte dem Abte einen Brief, deſſen Anfangs-Worte ſo lauteten: Ekkcardus Dei gratia Merſeburgenſis Epiſcopus Sifrido Abbati Pigavienſi ſalutem: Das iſt: **Eckhard, von GOttes Gnaden Biſchoff zu Merſeburg, entbietet Abt Siegfrieden zu Pegau ſeinen Gruß,** und befiehlet ihm hierauf, daß er ſowohl im Kloſter, als in der Stadt, allen Gottesdienſt unterlaſſen ſolte. Abt Siegfrieden verdroß es, daß er ihm ſeinen rechten Titul nicht gegeben, und die Gruß-Formul allzuſchlecht eingerichtet: daher antwortete er ihm auf folgende Art: *Domino* Ekkchar-

chardo Merſeburgenſi Epiſcopo Sifridus *Dei gratia* Pigavienſis Abbas ſalut pur ſalut. & una avant: Das iſt: **Herrn Eckarden Biſchoffe zu Merſeburg Siegfried von Gottes Gnaden Abt zu Pegau vor ſeinen Gruß wieder einen Gruß, und noch einen drüber.** Hierauf ſchrieb er folgende Worte: Aus eurem trocknen und magern Gruße erſehen wir gleich, was wir von demjenigen, was inwendig ſtehet, gedencken ſollen. Ihr ſollt aber wiſſen, daß wir nicht eures Befehls wegen den Gottesdienſt niederlegen werden, weil wir von aller Biſchöfflichen Jurisdiction befreyet ſind, ſondern vielmehr aus Reſpect und Liebe gegen den Herrn Erzbiſchoff, welchem wir uns allezeit treu und gewärtig erweiſen wollen. Ob nun ſchon dieſes den Biſchoff gewaltig verſchnupfte, ſo hat er doch niemanden davon etwas wiſſen laſſen, auch dergleichen niemahls wieder unternommen.

§. 29.

Im übrigen war dieſer Abt keiner Wolluſt oder Eitelkeit ergeben, wie denn auch ſeine viele Verrichtungen und Verdrießlichkeiten ſolches nicht erlauben wollen. Er beſchäftigte ſich ſtets mit nützlichen Verrichtungen, und wenn er auch abſetzte und müßig war, ſo war er doch auf gute Einrichtung und Ordnung ſeiner Sachen bedacht, und ruhete alſo niemahls. In Kleidung hielt er ſich gantz ſchlecht, und führte

ſich ſo auf, daß er keine weltliche Eitelkeit mitmachte, einem Geiſtlichen gemäß ging, und doch die nöthige Bedeckung nicht unterließ. Wie er denn auf dem Kopfe keine andere Mütze, als von Schafffellen, getragen. (u) Daß er hiernechſt ein guter Haus-Wirth geweſen, wird aus dem folgenden zu erſehen ſeyn.

§. 30.

Er hat die damahls neue Stadt Pegau eingerichtet, und eine ſteinerne Brücke angelegt. Die Kirche S. Nicolai hat er erweitert, und über dem Chor einen Thurn bauen laſſen: ingleichen im Kloſter ein Haus über das Thor, das groſſe Cönaculum und den Keller hat er alles von gebackenen Steinen aufgeführet. Von Marggraf Dedo hat er ſieben Hufen zu Stulpen erhalten, davor er ihm 7 und eine halbe Hufe zu Kaker, itzund Kaſekirchen, und noch über dem 70. Marck gegeben. Ferner hat Marggraf Otto zu Brandenburg auf Bitte Abt Siegfrieds die zwo Hufen, welche er zu Stulpen gehabt, Keyſer Friedrichen I. aufgelaſſen, der ſie hernach der Kirchen zu Pegau übergeben. Er hat auch vier Hufen zu Webow von Otten von Liznik vor 54. Marck Silbers gekaufft, davon die Ein-

künfte

(u) Chron. Montis Sereni p. 147. - 153. Annales Vetero-Cellenſes p. 124. - 126. Auctor de fundatione Mon. Pegavienſis p. 105. 106.

künſte von zwo Hufen zu Begehung ſeines Jahr-Gedächtniſſes, denen München gütlich zu thun, die andern beyden aber zu Almoſen unter die Armen auszutheilen, verwendet wurden. Das Dorff Groß Pörſten iſt auch von ihm angekaufft worden. (x)

§. 31.

Da auch dieſer Abt, wie bereits oben da geweſen, die Müntz-Gerechtigkeit erlanget, ſo hat er ſich derſelben bedienet, und nach damahliger Art Bracteaten oder Blech-Müntzen ſchlagen laſſen. Man hat von demſelben fünferley Arten, welche alle darinn überein kommen, daß auf denenſelben ein Creutz ſtehet, deſſen 4. Spitzen die Figur einer Gabel haben. Zwiſchen denen Spitzen ſtehet oben ein Kopf mit einer Blatte, in denen andern Winckeln ein Schlüſſel, Biſchoffs-Stab und Lilie, bisweilen auch ein Creutz oder Stern. Die Umſchrift iſt entweder: SIFRIDVS: oder, SIFRIDVS PIGAVIENSIS ABBAS: oder auch SIFRIDVS ABBAS PIGOVIENI. Die merckwürdigſte aber iſt: SIFRIDVS. OTTO. VINDOLV. ABBAS, als womit er bey ſeinen Pegauern zugleich das Gedächtniß Biſchoff Ottens zu Bamberg, und eines ſeiner wohlverdienten Vorgänger des Abts Windolffs erneuern wollen. (y)

K 2 End-

(x) Autor citatus l. c.
(y) Jo. Andr. Schmidius de bracteatis Numburgo-Cicenſibus & Pegavienſibus p. 32 - 42.

Endlich iſt dieſer Abt Siegfried, nachdem er ſich auf der Welt gut herum getummelt, a. 1224. am Tage Jacobi kranck geworden, und hat den Auguſti darauf dieſes Zeitliche geſeegnet, nachdem er ſeinem Kloſter ins 39ſte Jahr vorgeſtanden. (z)

§. 32.

VIII. Heinrich der II. von Froburg.

So nennen ihn die Pegauiſchen Münche, wiſſen aber ſonſt von ihm nichts zu ſagen. (a) Die oben §. 16. gemeldte Commiſion des Pabſts an den Abt und Prior zu Pegau übernahm er nach ſeines Vorfahren Tode, daß etliche Münche auf dem Petersberge drüber in den Bann geriethen. Er ſelbſt reiſete auch nach Rom, und ließ ſich noch im Jahr 1224. vom Pabſt confirmiren. (b) Er machte es aber nicht lange, ſondern legte ſich bald hin und ſtarb a. 1226. den 1. Julii. (c) Eine Müntze von ihm hat man von eben der vorigen Art, auſſer daß an ſtatt der Lilie ein Ringel und über demſelben ein Stern zu ſehen. Die Umſchrift iſt: HEI . . . . PIGO. ABB. Er iſt auch nicht ſo manierlich gemacht, als die vorigen. (d)

§. 33.

(z) Chron. Montis Sereni p. 154. Calend. Pegavienſe p. 139.

(a) Anon. de fundatione mon. Pegav. p. 106.

(b) Chron. Montis Sereni p. 182. 183.

(c) Calendarium Pegavienſe p. 136.

(d) Schmidius. l. c. 42.

§. 33.

IX. Thimo von Colditz.

Seiner iſt bereits oben §. 9. gedacht worden. Wie er aber zu dieſer Würde gekommen, da er ſich doch eben um das Kloſter nicht ſehr verdient gemacht, kann man nicht ſagen. (e) Um das Jahr 1235. iſt eine Päbſtliche Commißion an den Probſt zu Magdeburg und Dechant zu Meiſſen ergangen, darinn Pabſt Gregorius IX. befiehlt, ſie ſolten wegen des Biſchoffs zu Merſeburg, welcher dem Abte zu Pegau das ſeinige genommen, weil die vorigen Acten verlohren gegangen, beyde Parteyen wieder verhören, auch wenn ſie ſich vertragen wolten, ſolches annehmen und nach Rom berichten. (f) Mehr iſt von der Sache nicht bekannt. Von dieſem Abte hat man zweyerley Müntzen, auch wie die vorigen geſtalt, nur daß auf dem einen an ſtatt der Lilien eine Crone zu ſehen. Die Umſchrifft iſt: TIMO. PIG. ABB. und V. TIMO. ABBAS. PIGOWE. (g) Er ſtarb a. 1239. den 27. Nov. (h)

(e) Auctor de fundatione mon. Pegav. p. 106.

(f) Decretales Greg. IX. lib. II. tit. 19. c. 15. & apud Fabricium Annal. urbis Miſnæ p. 108.

(g) Schmidius l. c. p. 45. Schurzfleiſchius Epiſt. 42 hat unrecht geleſen PISOWE.

(h) Calendarium Pegavienſe p. 151.

§. 34.

X. Heinrich III. von Poſerne.

Hat einige Güter zu Qveſitz vor 130. Marck gekaufft. (i) Vom Jahr 1250. iſt ein Brief vorhanden, in welchem Johannes Biſchoff und Meiſter des Prediger-Ordens, Abt Heinrichen und das Kloſter Pegau in die Gemeinſchaft derer guten Wercke ſeines Ordens aufnimmt, und zugleich verſichert, daß, wenn ein Todesfall eines Pegauiſchen Bruders ſeinem Orden gemeldet wird, ihm eben daſſelbe angedeihen ſoll, was die Brüder des Prediger-Ordens zu genieſſen haben. Der Brief iſt zu Leipzig datiret. (k) Dieſer Abt iſt a. 1263. den 20. Sept. Todes verblichen. (l)

XI. Thammo.

Hat nicht länger als drey Jahr und zwölf Tage regieret, und dem Kloſter wenig Nutzen geſchafft. Weil nun eben damahls der Cardinal Guido, als Päbſtlicher Legat, in hieſige Gegenden kam, und bey Viſitirung des Kloſters ſeine Unrichtigkeiten befand, ſo ward er abgeſetzt. Marggraf Dietrich aber wolte ihm wohl, und gab ihm wieder Willen des folgenden Abts und Convents ein Gut zu Muchilitz, welches

(i) Auctor de fundat. mon. Pegavienſis p. 106.
(k) Dipl. apud Menckenium S.R. Germ. II. p. 107.
(l) Calendarium Pegavienſe p. 144.

ches er auch Zeit Lebens behalten. Endlich ſtarb er auf ſeines Bruders Gute zu Prutz itzund Protzen. (m)

§. 35.

XII. Conrad von Liebenhain.

Anno 1282. hat Johannes, der Meiſter des Prediger-Ordens den Abt und Kloſter zu Pegau, eben ſo, wie vorgemeldet, in ſeines Ordens Brůderſchaft aufgenommen. (n) Den 19. Julii, war Biſchoff Chriſtian von Samland zu Oldisleben und gab denen Ablaß, welche dieſes Kloſter jährlich an S. Jacobi und Kirchweih-Feſte beſuchen, und zugleich zu Beſſerung deſſelben ihre mildreiche Hand aufthun würden. (*) A. 1288. hat Biſchoff Friedrich zu Merſeburg anderthalbe Hufe im Dorffe Lunſtete, welche er von der Kirche zu Pegau gekaufft, wieder an das Teutſche Haus zu Halle verkauft. (o) A. 1289. war er zu Weiſſenfels, und gab einen Zeugen ab, als Landgraf Friedrich dem Kloſter Poſau einen Brief wegen einiger Güter zu Dippoldsdorff und Werben ausſtellte. (p) A. 1295. war er abermahl ein Zeuge, als Biſchoff Bruno zu Naumburg dem ge-

(m) Auctor citatus p. 107.
(n) Dipl. apud Menckenium II. p. 108.
(*) Dipl in Codice Probationum num. XIII.
(o) Dipl. apud Ludewig Reliqv. V. p. 103.
(p) Dipl. apud Langium Chron. Citicenſi p. 815. Leukfeld vom Kloſter Poſau p. 27.

gedachten Kloſter 2. Hufen zu Trebnitz confirmirte. (q) A. 1297. am Abend vor Laurentii nahm Albrecht Probſt, Johann Prior und der Convent zu S. Thomas in Leipzig, den Pegauiſchen Abt Conrad, den Prior Heynemann, und den gantzen Convent in ihre Brüderſchaft auf. (r) In eben dieſem Jahre hat Abt Conrad von Albrecht Antichriſten, Bürgern zu Pegau, anderthalbe Hufe zu Stöntzſch, welche jährlich dreißig Schillinge Pegauiſcher Müntze, und zwölf Pegauiſche Scheffel viererley Getreides zinſeten, vor 21. Marck gekauft. Dieſer hatte dieſelben von Dietrich und Heidenreich, Gebrüdern von Pubsh, zu Lehen, und muſte ſie ihnen alſo auflaſſen. Dieſe hatten ſie wieder von Hermann und Heinrich Burggrafen zu Naumburg, und dieſe endlich von dem Biſchoff zu Naumburg zu Lehen. Nachdem nun die Auflaſſung an gehörigen Orten geſchehen, hat Biſchoff Bruno die beſagten Hufen dem Kloſter auf ewig geeignet. (s)

§. 36.

Anno 1300. hat den 17. Octob. Johann Probſt, Benedicta Priorin und der Convent zu Beütitz: ingleichen zween Tage her-

(q) Dipl. apud Eosdem p. 819. & 30.
(r) Dipl. apud Menckenium II. p. 109.
(s) Dipl. apud Ludewig Reliq. II. p. 244. & in Codice Probationum num. XIV.

Digitized by Google

hernach Conrad Probſt, Margaretha Aeb-
tiſſin und der Convent zu Langendorff bey
Weißenfels, den obgedachten Pegauiſchen
Abt, Prior und Convent in ihre Brüder-
ſchaft aufgenommen. (t) A. 1301. hat
Bernhard der Meiſter des Prediger-Or-
dens eben dergleichen gethan, dabey aber
zwar der Nahme des Priors gemeldet, des
Abts aber im Abſchreiben vergeſſen wor-
den. (u) A. 1305. haben Abt Conrad,
Heidenreich Prior und der gantze Convent
zu Pegau folgende Verordnung gemacht.
Es hatte ein Edelmann, nahmens Tuto,
dem Kloſter zu ſeiner und ſeiner Gemahlin
Jutte, Seelen Beſten fünftehalb Hufen
zu Werben geſchenckt, welche jährlich ſie-
ben Marck Silber eingetragen. Dieſe ſie-
ben Marck nahm allezeit der Abt, und ver-
wandte ſie in des Kloſters Nutzen. An de-
ren Statt aber machte man ſechs Pfund Ein-
künfte, welche der Cantor einnahm, und
zur Speiſung des Kloſters verwandte.
Davor ſolten die Münche täglich einer nach
dem andern, auf S. Georgens Altar, denen
beſagten Eheleuten zum Beſten eine Meße
leſen, und das Jahrgedächtniß mit Vigilien,
Seel-Meßen und Glocken-Geläut begangen
werden. Solches nun wohl in acht zu neh-
men, haben ſie ſich alle mit einem cörper-
lichen Eide verbunden, auch keinen in ihr

(t) (u) Dipl. apud Menckenium II. p. 110.

Kloſter aufzunehmen verſprochen, welcher nicht dieſen Eid abſchweren wolte. (x)

§. 37.

Dieſer Abt Conrad hatte es bey damahliger Unruhe mit Keyſer Albrechten und Adolphen gehalten. Als nun a. 1307. die beyden Brüder Landgraf Friedrich und Tietzmann die Keyſerliche Armee bey Lucka geſchlagen, haben ſie hernach die Stadt Pegau belagert, am Abend Maria Magdalena einbekommen, geplündert und in Brand geſteckt. Die damahligen Scribenten können die Wut des erbitterten Soldaten nicht genug beſchreiben. Man plünderte das gantze Kloſter, nahm Kelche, Meßbücher, Kleinode, Meßgewand und Monſtranzen, Bücher und Privilegia. Das Heiligthum ſchütteten ſie aus, nehmlich die Knochen und andere dergleichen Dinge: den Leichnam unſers Herrn (wie man damahls zu reden pflegte) nahmen ſie mit ihren befleckten Händen, und legten ihn an ungeweihete Orte. Denen jungen München wurden die Kleider ausgezogen, und ſie lieſſen in der Irre herum. Endlich ward das Kloſter und die Stadt angeſteckt, und das erſtere verlohr zugleich ihre Jurisdiction über die Stadt, welche ſie bisher ge-

(x) Dipl. apud Ludewig Reliqv. II. p. 262. & in Codice Probationum num. XV. Die hierzu gehörigen Siegel ſtehen auf dem Kupfer num. III. IV.

gehabt hatte. (y) Man kann ſich leicht einbilden, daß GOtt dieſe Bosheit wird geſtrafft haben, denn Marggraf Tietzmann ward noch in demſelben Jahr zu Leipzig erſtochen. Er hatte auch eine groſſe Sünde gethan, aber der Abt und Münche, welche an ihrem Schutz- und Landes-Herrn verrätheriſch handelten, hatten kein Waſſer betrübet.

§. 38.

Nun folgen noch einige Geſchichte dieſes Abts, davon man das eigentliche Jahr nicht angeben kann. Es iſt ein Creditiv vorhanden, in welchem der Abt ſeinen Leuten zu Clebore anbefiehlet, einen gewiſſen Comter zu Halle völligen Glauben beyzumeſſen Zugleich wird auch dieſem der Hof daſelbſt, welchen er von dem Abte zu Lehen gehabt, (jure feodi poſſidet) inskünftige erblich überlaſſen, (jure perpetuo poſſidendam.) (z) Eben dieſer Abt und ſein Prior Heidenreich, nebſt dem Convent, haben mit Leo Probſten, Albrecht Priorn, auch dem Convent zu S. Afra in der Stadt Meiſſen eine geiſtliche Brüderſchaft aufgerichtet. (a) Es iſt auch ein Bracteat von ihm

(y) Chronica terræ Miſnenſis p. 39. edit. Struvii, Chron. Sanpetrinum tom. III. Mencken. p. 317. Jo. Rohte. Chron. Thuring. tom. II. Menck. p. 1769. Paul. Langii Chron. Citicenſe p. 824.
(z) Dipl. apud Ludewig. V. p. 91.
(a) Dipl. apud Menckenium II. p. 109.

ihm vorhanden von eben voriger Art, mit der Umſchrifft: CVNRAG. (b) Endlich muſte dieſer Abt den Weg aller Welt wandern den 8. Jun. 1311. (c)

§. 39.

XIII. Conrad II. Nabditz.

Anno 1311. den 30. Junii hat Landgraf Friedrich der Freudige, dem Abt (welcher nicht mit Nahmen genennet wird) und Convent zu Pegau, die Einkünfte von zwo Marcken in der Flur des Dorffs Storckewitz eigenthumlich gegeben, welche Albrecht, Henrich, Bartholomäus, und Albrecht, Gebrüdere und Herren zu Droſchwitz, von ihm zu Lehen gehabt, und freywillig aufgelaſſen hatten. (d) Dieſer Abt machte es nicht lange, ſondern verſtarb noch ſelben Jahres den 25. Julii. (e)

§. 40.

XIV. Albrecht von Langendorff.

Anno 1319. iſt er mit dabey geweſen, als das Kloſter Grünhain mit Heinrich Voiten von Plauen wegen der Gerichte zu Königswalde und Hartmansdorff verglichen worden. (f) A. 1323. hat der Abt einige Güter

(b) Schmidius de numis bracteatis Cizenſibus & Pegavienſibus p. 44.

(c) Calendarium Pegavienſe p. 131.

(d) Dipl. apud Ludewig II. p. 264. & in Codice Probationum num. XVI.

(e) Calend. Pegavienſe p. 139.

(f) Exc. Dipl. in Horns Hand-Bibl. III. p. 312.

ter zu Priſtäblich gekaufft, wobey zween Layen-Brüder, des Kloſters Becker und Müller, 40. Marck zu Erkauffung zwo Hufen hergegeben. Weswegen Albrecht Abt, Albrecht Prior und der gantze Convent einen Brief darüber ausgeſtellet haben, daß gedachte beyde Brüder die daran fallenden Zinſen, gleich andern München, genieſſen, und ihre Präbenden, ſie mögen ſeyn wo ſie wollen, richtig haben ſollen. Man verſprach ihnen auch, wie denen übrigen München, ihre Kleider jährlich zu reichen, nehmlich auf Oſtern ein paar Schuhe, desgleichen auf Allerheiligen, wie auch ein paar wollene Strümpfe und Socken, auf Jacobi zwey Camiſöler und 2. paar Hoſen, einen Rock aber von einer Farbe auf Oſtern und Michael. Ferner ſolte nach ihrem Tode bey ihrem Jahr-Gedächtniß zugleich ihrer Eltern mit gedacht werden. (g) Sonſt hat auch dieſer Abt nebſt Peregrino, Ritter von Remſa, ein Zeugniß ausgeſtellet, deſſen Inhalt war, daß dem Kloſter Grünhain die Gerichte auf denen Dörffern Crotzen, Bockwin und Hohendorff in allen Stücken zugeſtanden. (h)

§. 41.

Anno 1327. hat Landgraf Friedrich der Ernſthafte Abt Albrechten, welcher an ſeinem

(g) Dipl. apud Ludewig l. c. p. 268. & in Codice Probationum num. XVII.
(h) Exc. Dipl. apud Hornium. l. c.

Digitized by Google

nem Hofe Cantzler und Rector war, und ſeinem Kloſter die Pfarr-Kirche zu Borna und das Jus patronatus über dieſelbe geſchencket, ſo daß der Abt einen Probſt dahin ſetzen, und noch ſo viel Perſonen, als zu Beſtellung des Gottesdienſts nöthig, verordnen können. (i) Das Datum dieſes Briefes war a. 1307. geſetzt, welches aber Herr Horn (k) gar gründlich verbeſſert und zurecht gewieſen. Das Wort Rector erkläre ich, wie ſichs zu gegenwärtiger Materie ſchickt, daß er nehmlich, nach heutiger Art zu reden, Cantzley-Director geweſen. Als Cantzler hat er a. 1330. und 1331. Brieſe ausgefertiget, welche bey Herr Hornen nachzuſehen. In eben dem Jahre, Montags nach Oculi, hat Biſchoff Heinrich zu Naumburg unſerm Abte und Kloſter ſechzig Acker Wald von dem Profener Holtz bey der Elſter und der Mühle Oderwitz gelegen, vor neunzig Schock gänger und geber Pragiſcher Groſchen verkaufft. (l) Anno 1329. ſtehet das Kloſter Pegau in dem damahls verfertigten Anſchlage, was man zu Kriegs-Zeiten liefern müſſen, mit einem Wagen angeſetzt. (m) A. 1330. war

(i) Dipl. apud Lucium in Burgraphia Ephororum Bornenſium p. 7. & in Codice Probat. num. XVIII.
(k) Horn Hand-Bibliothec VI. p. 587. 588.
(l) Dipl. in Codice Probat. n. XIX.
(m) Extract in Gleichenſteins Beſchreib. von Bürgel, in denen Documenten p. 17.

war der Abt Albrecht mit ſeinem Herrn im Kloſter Georgenthal, als daſelbſt ein gewiſſer Brief ausgefertiget ward. A. 1334. iſt er nebſt dem Abte zu Goſeck und Reinsdorff von dem Pabſt ernennet worden, eine Streitigkeit zwiſchen denen Nonnen-Klöſtern zu Jena und Lauſenitz abzuthun. Weil er aber ohne Zweifel in ſeines Herrn Verrichtungen zuthun gehabt, ſo hat er ſeinen Prior (nicht Probſt) geſchickt, der ſich an denen anderen Comiſſarien vergriffen, und darüber in den Bann gerathen. (n) Sein Sterbe-Jahr iſt zur Zeit noch unbekannt.

§. 42.

XV. Friedrich von Schönberg.

Anno 1357. hat Abt Friedrich folgende Stiftung confirmiret. Es hatte Johannes, Pfarrer der Kirchen S. Laurentii, vom Kloſter eine Marck jährlichen Zinſes auf einer halben Hufe bey der alten Mühle gelegen, gekaufft, hernach aber dieſelben Zinſen dem Kloſter wieder geſchenckt. Dieſe fünf Vierdinge hat das Kloſter eingenommen, und dem milden Geber jährlich drey Jahr-Gedächtniſſe zu halten verſprochen. (o) Dieſer Abt iſt den 15. Junii verſtorben, aber das Jahr hat man anzumercken vergeſſen. (p)

§. 43.

(n) Beier Architectus Jenenſis c. 38. p. 456.
(o) Dipl. apud Menckenium II. p. 111.
(p) Calendarium Pegavienſe p. 134.

§. 43.

XVI. Gottſchalck von Hogeneſt.

Dieſer hat mit dem Rath und Stadt Pegau einen Proceß bekommen, davon ich erzehlen will, ſo viel, als die Urkunden beſagen, und zugleich in denen Anmerckungen meine Gedancken beybringen. Das Kloſter gab vor, es ſtehe ihm die Ober-Herrſchaft über die Stadt Pegau und daraus entſtehende Nutzung, ferner die Einſetzung und Beſtätigung des Raths, als welcher ihm mit Eides-Pflichten verwandt, (q) ingleichen ein gewiſſer jährlicher Zins von zwantzig Marck Silbers zu, wovon ſich Burgermeiſter, Rath, Schöppen und Gemeine entzogen. Als nun dieſe deswegen gebührend erinnert, und nichts erhalten worden, hat das Kloſter allen Gottesdienſt niedergelegt, und a. 1363. (r) an Pabſt Urban den V. nach Avignon (s) appelliret. Dieſer trug die Sache einem Päbſtlichen Auditor auf, welcher bald erkannte, die Appellation hätte ihre völlige Rich-

(q) Dieſes iſt falſch. Denn a. 1307. kam das Kloſter um die Juriſdiction, welche daſſelbe ſonſt über die Stadt gehabt, weil es ſich damahls an ihren Landsherrn gröblich verſündiget. Aber muſte dem Pabſte, der weit genug davon war, verſchwiegen werden.

(r) Dipl. in Codice Probat. num. XX.

(s) Und nicht zu Rom, wie der Herr von Ludewig in der Rubric der andern Bulle geſetzt hat.

Digitized by Google

Richtigkeit, (t) und die Stadt Pegau citirte. Sie ward alſo genöthiget, zween Procuratoren am Päbſtlichen Hofe anzunehmen, von welchen der eine (die Urſache davon wird nicht gemeldet) ſich noch einen ſubſtituiren ließ. Der erſte Auditor machte ſich vom gedachten Hofe weg, alſo ward ſie einem andern aufgetragen, welcher derer Pegauer ihren Subſtituten citiren ließ, und weil er ausblieb, der andere ſich auch die Sache nicht ſehr angelegen ſeyn ließ, (u) ſo wurden die Pegauer contumaciret, und die Sentenz lautete dahin, daß die gedachte Entziehung unrechtmäßig, und alſo der Rath und Bürgerſchaft alles in vorigen Stand ſetzen müſten, auch alles zu erſetzen gehalten wären, was ſie dem Kloſter vorenthalten, ſolten auch die Unkoſten erſtatten.

§. 44.

Der Rath, Schöppen und Gemeine appellirten von dieſer Sentenz an den Pabſt, und dieſer ſetzte ihnen Ertzbiſchoff Bernharden von Neapel zum Auditoren. Die Sa-

L che

(t) Wie kan das anders ſeyn? Hannas und Caiphas ſind vom Anfange der Welt gute Gevattern geweſen. Und eine Krähe hackt der andern die Augen nicht aus.

(u) Es ſcheinet, als wenn die Herren Pegauer in dergleichen Proceßen noch nicht ſehr geübt geweſen, ſonſt, wenn ſie beſſer geſchmieret hätten, ſo wäre es auch beſſer gegangen. Nach dem bekannten Verſe: Cauſſæ perduntur quæ paupertate geruntur.

Digitized by Google

che ward von ihm in die Creütz und Quer abgehandelt, endlich ward ein Tag angeſetzt, daß es zum Schluß kommen ſolte. Der Pegauiſche Procurator wolte nicht daran, konte aber auch keine rechtmäßige Urſache vorbringen, ward alſo wieder contumaciret, und die Sache pro concluſa gehalten. Sie ward hierauf noch einem Auditor aufgetragen, welcher nach geſchehener Unterſuchung die erſte Sentenz in allen Stücken confirmirte. Die Pegauer appellirten aufs neue an den Pabſt, und es ging eben ſo, wie nur gemeldet worden. Es kam noch der liebe Expens-Zettel darzu, welcher ſich auf 190. Goldgülden betrug. Endlich gab der Pabſt Commißion an den Ertzbiſchoff zu Magdeburg, den Biſchoff zu Brandenburg und den Dechant zu Avignon, (x) daß ſie den Abt und das Kloſter in ihre vorige Gerechtigkeit einſetzen, ihnen das bisher von der Stadt gehobene einreichen laſſen, und die Unkoſten, welche man liquidiret, eintreiben ſolten. Dieſe Commißion iſt datiret zu Avignon den 26. Mart. 1366. (y)

§. 45.

Anno 1375. Freytags nach Martini haben der Abt und Kloſter dem Kloſter S. Moritz vor Naumburg, vier Schock neuer brei-

(x) Nicht zu Hamm in Weſtphalen, wie in Ludewigs Reliquien ſtehet.

(y) Nicht a. 1393. wie Ludewig. Reliqv. II. p. 317. ſetzt. Adde Codicem Probationum num. XXI.

breiter Creutz-Groſchen guter Freybergiſcher Müntze auf ihrem Dorffe Werben verkaufft, vor funfzig Schock dergleichen Groſchen welche ſie von dieſen aufgenommen: als welche ſie in ihres Kloſters Nutzen verwandt, weil ſie bey vorfallender Noth bisher Juden-Zins geben müſſen. (z) A. 1379. hat Landgraf Wilhelm einen Ausſpruch oder Schied gethan wegen verſchiedener Puncte, um deren willen der Abt mit dem Rathe und Bürgerſchaft ſtreitig geweſen (a) Ich will mich mit Erzehlung dieſer Puncte nicht aufhalten, ſondern der Leſer wird ſie hinten im Anhange ſelbſt nachleſen, und ſich ſo viel daraus nehmen, als iedem möglich. So viel iſt daraus zu erſehen, daß die Landesherren dem Abte nach dem Jahr 1307. wenig Gerechtigkeit zugeſtanden A. 1387 haben Landgraf Friedrich und Wilhelm den Abt und Convent mit dem Gewerck derer Schumacher zu Pegau verglichen, davon der Brief in teutſcher Sprache vorhanden. (b) Dieſer Abt Gottſchalck ſtarb a. 1402. den 3. Jan. (c)

L 2 §. 64.

(z) Dipl. in Codice Probat. num. XXII. In Felleri Catalogo MSS. Bibl. Paullinæ p 365. da er dieſes Documents Meldung thut, wird der Abt unrecht Johannes genennet, da man des Priors Nahmen genommen.

(a) Dipl. apud Ludewig II. p. 312. & in Cod. Probationum num. XXIII.

(b) Dipl. in Horns Leben Chf. Friedrichs des Streitbaren p. 672.

(c) Calendarium Pegavienſe, p. 117.

§. 46.

XVII. Conrad.

A. 1405. am Tage Stephani hat Ertz-Biſchoff Otto zu Bremen mit ſeines Capitels Einwilligung dem Abt Conrad und dem Kloſter zu Pegau ſeine um Pegau herum gelegene Güter und Lehen, ſonderlich aber diejenige, welche die Monnen genennet werden, vor ſechzig Rheiniſche Gülden verkaufft. Die Urſache wird auch angegeben, weil nehmlich dieſe Güter von Bremen ſehr weit abgelegen, und die Lehnleute ihre Belehnung und Pflicht nicht accurat inne gehalten, dadurch der Kirche zu Bremen Schade geſchehen können. (d) A. 1411. den 20. Mart. hat Ertzbiſchoff Günther zu Magdeburg mit Conſens ſeines Capituls die Capelle S. Jacobi zu Halle dem Kloſter Pegau wieder incorporiret, nachdem ſie einige Zeit davon weg geweſen. (e) A. 1413. als Pabſt Johannes XXIII. der Univerſität Leipzig ſechs Canonicate zu Meiſſen, Naumburg und Zeitz zugeſtund, iſt der Abt zu Pegau nebſt dem Probſt zu S. Thomas in Leipzig zum Executor geſetzt worden. (f) Das Jahr darauf erhielt er, nebſt andern geiſtlichen Herren ein Conſervatorium vor die Stadt Halle, welche damahls allerhand

(d) Dipl. apud Ludewig Reliqv. II. p. 330. & in Codice Probationum num. XXIV.
(e) Dipl. in Codice Probat. num. XXV.
(f) Dipl. in Horn l. c. p. 317.

hand Bedrängniß auszuſtehen hatte. (ff) Er iſt auf dem Concilio zu Coſtnitz gegenwärtig geweſen, davon die Nachricht alſo lautet: Conradus, Abbas civitatis Mersburburgenſis, exemtus, apud Meiſſen. (g) Allein ſie iſt nicht accurat, und ich muß ihr zurecht helffen. Der Nahme Conrad, und daß das Kloſter exemt ſey, das iſt, dem Pabſt ohne Mittel zugehöre, das hat ſeine Richtigkeit: an Statt der Stadt Merſeburg ſoll die Diöces Merſeburg ſtehen, im übrigen liegt Pegau in Meiſſen. Noch muß ich nicht vergeſſen, daß dieſer Abt einen groſſen Staat mag geführet haben, weil dabey ſtehet, er habe dreyßig Mann in ſeiner Bedienung gehabt. Als er ſich noch auf dem Concilio befand, reſignirte Heinrich, Baron von Gundelfingen und Abt zu S. Gallen, ſeine Würde in die Hände des Concilii, und unſer Conrad ward von demſelben dahin befördert. Allein, weil die Aufführung derer Münche daſelbſt nicht nach ſeinem Sinn war, und es auch Streitigkeit gab mit denen von Appenzell, ſo war er dieſes Regiments bald überdrüßig, und kehrte nach zehen Monaten wieder auf das

(ff) Dipl. in Lünigs Reichs-Archiv part. ſpec. Contin. IV. 2. Theil von der Stadt Halle p. 516.

(g) Herm. von der Hardt Acta Concilii Conſtantienſis tom. V. part. 7. p. 19.

Concilium zurück: (h) Daher ihn auch einige nicht unter die Aebte zehlen, ſondern nur als einen Interims-Adminiſtrator annehmen. (i) Indeſſen ward von dem Concilio an ſeine Stelle geſetzt Heinrich von Mangendorff oder Mangsdorff, Probſt zu Skölen, welchen er ohne Zweifel in ſeiner Suite gehabt: dieſer hat der Abtey von a. 1418. bis 1426. vorgeſtanden. Ob aber dieſer unſer Conrad wieder nach Pegau gekommen, und wenn er geſtorben, iſt nicht bekannt.

§. 47.

XVIII. Nicolaus.

A. 1429. hat dieſer Abt nebſt ſeinem Convent Nicol und Otto Böttgern, davon der letzte Richter zu Pegau war, wie auch deren Ehefrauen, ein Jahrgedächtniß zu halten verſprochen. (k) Er ſtarb den 3. April, (l) aber das Jahr weiß man nicht.

XIX. Heinrich.

Anno 1432. hat der Abt zu Merſeburg vom Kloſter zu Pegau drey Zinſe zu Kaſchitz unter Melſen gelegen, gekaufft. (m) Um dieſe Zeit hat gelebt Peter Graf oder Co-

(h) Mezlerius de Viris illuſtr. S. Galli c. 50. Bucelini Germania Sacra tom. I. part. 2. p. 36. Gallia Chriſtiana tom. V. p. 964.

(i) Contin. Conradi Fabarienſis tom. 1. Goldaſti in Alemannicis p. 88. Bruſchii Chronol. monaſteriorum p. 426.

(k) Dipl. apud Menckenium II. p. 112.

(l) Calendarium Pegavienſe p. 127.

(m) Brotuff vom Kl. S. Petri zu Merſeburg. p. 185.

Comes ein Geiſtlicher Wirtzburgiſcher Diöces, als Official oder Amts-Verweſer des Abts zu Pegau, welcher des Siffridi Presbyteri Miſnenſis Compendium hiſtoriarum a. 1434. am Abend Margaretå abzuſchreiben vollendet hat. (n) A. 1434. hat der Abt nebſt ſeinem Convent Margareten Kotzken von Naumburg: a. 1437. Eliſabet Widderoden: a. 1440. Nicolao von Nauendorff: und a. 1444. Margareten von Gaulis (Golis) Jahrgedåchtniſſe vor die Gebühren zu halten verſprochen (o) In einer geſchriebenen Nachricht finde ich, daß dieſer Abt mit dabey geweſē, als a. 1445. die beyden Brüder Churfürſt Friedrich und Herzog Wilhelm ſich mit einander ausgeſöhnet: welches ich an ſeinen Ort muß laſſen geſtellet ſeyn. Aber dieſes iſt gewiß, daß er a. 1445. am S. Catharinen Tage mit unter denen übrigen Landſtånden zu Leipzig geweſen, als dieſelben über die Landes-Theilung gedachter Herren Brüder einen Vergleich aufgerichtet. (p) Im beſagten Jahre Dienſtags um Pfingſten hat das Kloſter eilftehalbe Hufe Landes zu Muſelitz in der Pflege Weiſſenfels, an den Thumprobſt zu Naumburg und deſſen Nachfolger

(n) Struvius annot. ult. ad Siffridum tom. I. Piſtorii p. 1055.

(o) Diplomata apud Menckenium II. p. 113. 114.

(p) Dipl. in Hönns Coburg. Hiſt. II. p. 104. & apud Schwartzium Mantiſſa ad Albinum p. 1061.

ger vor 31. Rheiniſche Gulden verkaufft. (q) A. 1446. iſt er zum Beylager Herzog Wilhelms mit Frau Anna, Keyſer Albrechts II. Tochter eingeladen worden: ob er aber erſchienen, das wird nicht gemeldet. (r)

§. 48.

XX. Stephanus.

Ward a. 1452. den 12. Sept. gewehlet, dahey er dem Kloſter folgende Puncte verſprechen muſte: 1. daß er die Amts-Perſonen und Hofemeiſter des Kloſters gern annehmen und dulden. 2. Ohne des Capitels Einwilligung nichts verkauffen, auch niemanden belehnen: 3. Ohne deſſen Bewilligung keinen Bruder ins Carcer ſtecken, wenn ſein Verbrechen nicht augenſcheinlich dargethan: 4. Alles, was zur Adminiſtration des Kloſters gehöret, und alle Aemter in bisher gewöhnlichen Stande erhalten: 5. Keine Ausflucht ſuchen, oder ſich von dieſem Jurament abſolviren laſſen wolle. Dabey waren der Prior, Cuſtos, Cantor, der Probſt zu S. Otten und der Probſt zu Schkölen, wie auch der Kloſter-Vogt Moritz Stock. (s) A. 1456. hat das Kloſter Margareta Störmerin ein Jahrgedächtniß verſprochen (t). A. 1467. hat dieſer Abt, als Conſervator privilegiorum der Stadt

(q) Dipl. in Codice Probat. num. XXVI.
(r) Müllers Staats-Cabinet IV. p. 217.
(s) Dipl. apud Menckenium II. p. 115. & in Codice Probationum. XXVII.
(t) Dipl. apud Eundem p. 116.

Stadt Halle, auf erhaltene Päbſtliche Commiſsion, Heinrich Sueden von Folgresheim, und Reinharden von Pouch, welche der Stadt Halle allerhand Schaden zugefüget; ingleichen Ranonen von Kannenſtein, Hauptmann zu Kegelnberg und Kalenberg, wie auch Stuhlherrn bey dem heimlichen Gericht, eben aus der Urſache in Bann gethan. (u) Dieſer Abt ſtarb a. 1479. den 11. Aug. (x)

§. 49.

XXI. George.

Anno 1484. Sonntags nach Heil. drey Könige iſt zwiſchen dieſen Abt Georgen und Heinrichen von Könneritz, in Beyſeyn etlicher Schieds-Leute, wegen des Forwercks zu Maichelwitz, welches vom Kloſter zu Lehen gegangen, dieſer Vergleich geſchloſſen worden. Nehmlich gedachter von Könneritz hat die jährliche Zinſen einige Jahr nicht abgetragen, daher ihm der Abt noch fünf neue Schock und vierzig Groſchen heraus gegeben, er hingegen, nebſt ſeinem Mitbelehnten, hat das gantze Forwerck dem Abt und Kloſter überlaſſen. (y) Er iſt a. 1484. den 18. Julii verſtorben. (z)

XXII. Johannes.

Hat dieſe Würde nur einige Tage beſeſ-

(u) Dipl. apud Ludewig Reliqv. XII. p. 271. 276.
(x) Calendarium Pegavienſe p. 140.
(y) Dipl. in Codice Probat. num. XXVIII.
(z) (a) Calendarium Pegavienſe p. 138. 139.

Digitized by Google

ſeſſen, und ſtarb den 26. Julii beſagten Jahres. (a) Gleichwohl finde ich, daß er der Caland-Bruderſchaft, zu Haltung einer Meſſe auf dem Altar des Heil. Leichnams, Ablaß gegeben.

XXIII. Thomas.

War erſt Abt im Kloſter Boſau, daher ich deſſen daſige Verrichtungen mit Stillſchweigen übergehe. (b) A. 1485. ward er nach Pegau geruffen, und noch im ſelben Jahre auf einem Capitul zu Erfurt in die Bursfeldiſche Reformation aufgenommen. (c) A. 1493. Mitwochs nach Exaudi war er zu Halle, und halff daſelbſt einen Vergleich wegen der S. Jacobs-Bruderſchaft errichten. (d) Er ſtarb a. 1494. den 15. Nov. (e)

§. 50.

XXIV. Conrad.

Anno. 1504. Dienſtags nach Marien Empfängniß hat dieſer Abt nebſt ſeinem Kloſter mit Rampholt von Könneritz, auf Lobſchütz, einen Tauſch getroffen, welcher in dem Briefe, weil er teutſch abgefaſſet, unten

(b) Leuckfeld Ant. Boſavienſes p. 42. ibique Schamelius p. 66. 77.
(c) Paul Langii Chron. Citic. p. 875. Chron. Numburg. p. 51. Monachus Pirnenſis p. 1497. Meibomii Chron. Bergenſe p. 19.
(d) Dipl. apud Ludewig Reliqv. XII. p. 291.
(e) Calendarium Pegavienſe p. 150. Necrologium Hildeſienſe p. 109. & Erfordienſe p. 20.

ten in denen Beylagen kann nachgeleſen werden. (f)

XXV. Eucharius.

Anno 1506. bekam Pegau ein paar gute Münche aus dem Kloſter Spanheim, woſelbſt es mit der beſagten Reformation gar nicht fort wolte. Wir wollen den Abt Trithemium davon hören: (g) O Spanheim, Spanheim, bonos utilesque viros ab initio reformationis tuæ ſemper abhorrens — pari veſania æmulorum ex te pulſi fuerunt Joannes Thoringus, nunc Prior in Pegavia, & Joannes Venatoris, Inſtitutor novitiorum in præfato cœnobio Pegavienſi. Ich finde den Abt Eucharium noch im Jahr 1513. in einer geſchriebenen Nachricht. Er ſtehet auch im Todten-Buche zu Hildesheim. (h)

XXVI. George.

Von Cronach aus Francken gebürtig, der vierte Abt in der Reformation. Er war ein geſcheider, vorſichtiger, großmüthiger und beredter Mann, und ein groſſer Gönner von Studierenden. Er reiſete a. 1513. nach Rom auf das Lateranenſiſche Concilium, bekam aber daſelbſt ſo viel, daß ers nicht verdauen konte: nehmlich er kam angeſteckt nach Hauſe und ſtarb a. 1514. den 10. Jan. Dieſes erzehlet Paul Lan-

(f) Dipl. in Codice Probat. num. XXIX.
(g) Trithemius Epiſt. Famil. p. 106.
(h) Necrologium Hildeſienſe p. 109.

Lange, (i) weiter aber erkläret er ſich nicht, worinn ſeine Kranckheit beſtanden. Sonſt hat er zu der Stiftung Hans Hermanns, welcher zu dem Altar des Heil. Leichnams in der Kirche zu S. Lorentz, 325. Rheiniſche Gülden geſchenckt, ſeine Confirmation gegeben. Man findet auch, daß er mit dem Rathe zu Pegau der Gerichte wegen einen Vergleich aufgerichtet.

XXVII. Simon Blich.

Daß dieſes ſein Zunahme ſey, beweiſet unten angeführter Autor. (k) A. 1517. hat das Kloſter zu Pegau mit dem Rath zu Borna einigen Streit gehabt, weil ihre Schule und Kirche nicht wahl verſorget wurden, davon der Vergleich unten nachzuleſen. (l) A. 1519. war er mit auf der Leipziger Diſputation gegenwärtig. (m) A. 1522. Montags nach Lätare, hat der Abt mit ſeines Kloſters Bewilligung, dem Rathe zu Borna das Jus patronatus über die Kirche, Pfarre und Schule abgetreten, dabey auch des Kloſters Voit George von Ottweck nahmhaftig gemacht wird. Die Summe aber, um welche es verkaufft worden

(i) Paul Langius l. c. p. 904. De die mortis teſtatur Necrologium citatum p. 103. & Erfordienſe tom. II. Vindem. Schannati p. 17.

(k) Henningi Pyrgalli Encomium adverſariorum Lutheri, in Jo. Alb. Fabricii Centifolio Lutherano p. 703. 714.

(l) Dipl. in Codice Probat. num. XXX.

(m) Hofmanns Leipziger Reformations Hiſt. p. 89.

den, wird nicht mit gemeldet. (n) Im Monat May kam der Biſchoff von Merſeburg nach Pegau und wolte daſelbſt viſitiren. Allein D. Ochſenfahrt von Leipzig hatte die Burgerſchaft, welche ſchon ſehr von dem Evangelio eingenommen, durch ſein hartes Verfahren ſo aufgebracht, daß der Biſchoff bald ſelbſt darüber in Gefahr gerathen wäre. (o) A. 1524. gab dieſer Abt eine Schrift wieder Luthern heraus unter folgenden Titul: **Verderbe vnd ſchaden der Lande vnd Leuthen an gut leybe Ehre vnd der ſelen ſeligkeit, auß Lutheriſchen und ſeins anhangs, lehre zugewant, durch Simonem Apt zu Begawe, mit einhelliger ſeiner Brüder vorwilligung, hierinnen Chriſtlich angezeigt und außgedruckt.** Leipzig bey Wolfgang Stöckeln 1524. 4. 6. Bögen. (p) Ich habe ſie auch bey der Hand, und wolte dem Leſer gern mit einem Auszuge dienen, wenn nur etwas geſcheides darinn anzutreffen wäre.

Anno 1535. Mittwochen Praxedes, den 21. Julii, hat Abt Simon die von Ponickau mit Altmannsdorff und Zubehör belehnet. Man findet auch einen alten Revers, doch ohne Benennung des Abts und des

(n) Lucii vitæ Ephororum Bornenſium p. 11.
(o) Seckendorffii Hiſt. Luther. l. p. 220. edit Germ. p. 494.
(p) Herm. v. der Hardt Avtographa Lutheri II. p. 121. Fabricii centifolium Lutheri p. 737.

des Jahres, darinn die Bürger zu Pegau bekennen, daß der Abt verſchiedene Gerechtigkeit in der Stadt auszuüben habe. Ich gebe ihn vor kein Original aus, denn er iſt nur aus einer Copie genommen, und gilt, was er gelten kan. Es ſtehet auch dahin, ob er iemahls ausgefertiget worden: und kann ſeyn, daß er zwar von Seiten des Abts entworffen, aber von der Bürgerſchaft nicht acceptiret worden. Beyde Stücke ſind in denē Beylagen befindlich. (q)

Anno 1539. als nach Herzog Georgens Tode zu Pegau viſitiret ward, hat ſich der Abt gantz gut angeſtellet, Gehorſam verſprochen, und zum wenigſten äuſſerlich gethan, als wäre es ihm leid, daß er wieder Lutherum geſchrieben. (r)

§. 51.

Allein einer von ſeinen München, Johann Limmen genannt, führte ſich gantz anders auf. Als das Volck an andere Orte gelauffen, um daſelbſt das Evangelium zu hören, hat er auf der Cantzel ſehr heftig darwieder geredet. Bey bemeldter Viſitation a. 1539. trug man ihm das Pfarr-Amt auf, und ermahnte ihn das Evangelium rein und lauter zu predigen. Er ſchlugs aber ab, und begab ſich nach Ranſtedt, woſelbſt er am Pfingſt-Montage die gantze Predigt mit Läſterung der reinen Lehre und

(q) Dipl. in Codice Probationum num. XXXI. XXXII.

(r) Seckendorffius III. p. 221. edit. Germ. p. 1822.

und Evangeliſcher Prediger zugebracht. Die folgende Nacht ohngefehr um 2. Uhr hat es in ſeiner Kammer geleuchtet, als wenn ſich das Wetter kühlete, davon er doch keinen Schaden gefühlet. Als er aber aufgeſtanden, und ſeine gewöhnlichen Horas beten wollen, hat er kein Wort leſen können, ohneracht er ein Buch nach dem andern mit gröbern Druck vor die Hand genommen. Weil ſich nun keine Beſſerung gefunden, ſo hat er ſein Amt zu Ranſtedt verlaſſen, und ſich wieder nach Pegau begeben müſſen. Daſelbſt hat er noch ſechs Jahr gelebet, zu Wege und Stege gehen, auch alles andere ſehen und erkennen können, es ſey ſo klein geweſen, als es gewolt, aber keinen Buchſtaben mehr leſen können bis an ſein Ende. Doch hat er ſich zur Evangeliſchen Religion bekennet, die Predigten fleißig beſuchet, das Heil. Abendmahl oft gebraucht, und iſt endlich in dieſer Bekenntniß ſelig verſtorben. Er hat aber dieſe ſeine Umſtände dem ſeeligen M. Philipp Wagnern, nachgehends Chur-Sächſiſchen Hof-Prediger, erzehlet, welcher ſie in der Erklärung des 91. Pſalms, die dem Rathe zu Pegau dediciret worden, öffentlich gemeldet. (s)

§. 52.

(s) Vide Chron. Merſeburg. apud Ludewig Reliqv. tom. IV. p. 470. I. Andr. Molleri Αντιπελαργίαν ſ. Debitum parentale Parenti ſolutum (Friberg. 1659.) præf. p. 13. Gleichs Hof-Prediger-Hiſtorie I. p. 214. Vulpii Merſeburg Chron. p. 219.

§. 52.

A. 1545. den 29. Nov. hat Herzog Moritz, mit Genehmhaltung ſeines Bruders, Herzogs Auguſti, dem Rathe zu Pegau, das Kloſter nebſt deſſen Gebäuden und Gütern, auch Ober- und Nieder-Gerichten vor eine nahmhafte Summe verkauft, jedoch daß ſie die auf demſelben haftende Bürden zugleich auf ſich nehmen ſolten, darunter ſonderlich der Nieder-Hoſpital S. Eliſabeth, welcher ehemahls vom Kloſter unterhalten worden, auch Ehrn Leonharden auf ſein Lebenlang mit Eßen, Trincken, Behauſung und Wartung verſorgen Dieſer Leonhard Müller iſt einer von denen München des Kloſters geweſen, welcher Zeit Lebens ſeinen Unterhalt gehabt. Wie ich denn auch finde, daß ein anderer, nahmens Pancratius Löcher, von 1547. bis 1552. ſeine Abfertigung erhalten.

Anno 1554. hat Churfürſt Auguſtus die Capelle S. Jacobi zu Halle an Hans Ebershauſen verliehen. (t)

Die Nahmen derer dem Kloſter gehörigen Dörffer iſt nicht nöthig nach der Länge herzuſetzen, weil ſie bereits oben da geweſen, die übrigen ſind aus dem Calendario Pegavienſi zu erſehen.

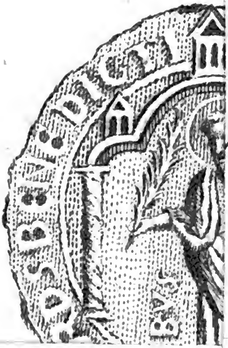
(t) Dipl. in Codice Probat. num. XXXIII.

CO-

III

I

IV



VI

Digitized by Google

Digitized by Google

CODEX PROBATIONVM.

Digitized by Google

I.

Keyſer Heinrich IV. giebt Graf Wiprechten und ſeinem Lehnmanne Vizic zwo Hufen zu Scorlup. 1097.

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis. 1.
Henricus, divina favente clementia, *tertius* Romanorum Imperator Auguſtus.
Sicut imperatoriæ majeſtati contradicenti ſupplicium, ſic digne ſervienti dignum debetur beneficium. Qvod fidele ſervitium qvia in *Wiberto* nobis ſitum perſpeximus, petitionem ejus in petitionis effectum duximus, interpellante pro eo fideli noſtro marchione *Heinrico*, qvem dileximus. Prædium 2,
igitur qvoddam, videlicet duos manſos ſitos in vita *Scorlup*, in Burgwarto *Zcolin*, & duos manſos in virgultis adjacentibus, cum univerſis appenditiis, areis, ædificiis, pratis, paſcuis, terris cultis & incultis, viis & inviis, aqvis aqvarumque decurſibus, molis, molendinis, piſcationibus, ſilvis, venationibus, exitibus & reditibus, & cum omni utilitate, qvæ in his eſt, cuidam militi nomine *Vizic*, pro amore domini ſui, fidelis noſtri prædicti *Wi-*

Digitized by Google

berti, in proprietatem tradendo firmavimus,
3. firmando tradidimus. Cujus donationis teſtem cartam præſentem conſcribi juſſimus, qvam, ut infra videri poteſt, propria manu noſtra corroboratam, & ſigilli noſtri impreſſione inſignitam, præſentis & futuræ generationis notitiæ reliqvimus. Signum domini *Heinrici* Romanorum Imperatoris Auguſti. *Humbertus* Cancellarius vice *Rothardi* archicancellarii recognovi. Data XVIII. Kl. Julii, Anno dominicæ incarnationis Milleſimo nonageſimo VII. Indictione IV. regnante *Heinrico* Romanorum Imperatore Auguſto, anno XLI. regni, anno autem imperii XIII. Actum *Ratisbone* in Chriſti nomine feliciter. Amen.

II.

Pabſt Paſchalis II. confirmiret die Stiftung des Kloſters zu Pegau. 1106.

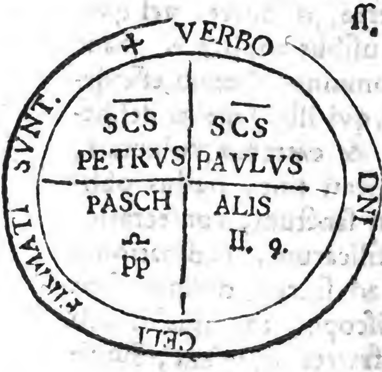
Paſcalis epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, fidelibus per *Saxoniam* ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Deſiderium, qvod ad religioſum propoſitum & animarum ſalutem pertinere cognoſcitur, auctore Deo, ſine aliqva eſt dilatione complendum. *Gvvicbertus* ſiqvidem, *Saxonicæ* gentis illuſtris comes, in *merſeburgenſi* parrochia, in loco prædi ſui, qvod *bigovvia* dicitur, monaſterium pro ſua ſuorumque ſalute conſtru-

Digitized by Google

ſtruxit, qvod miſſo vice ſua *Luuo* ſpectabili milite ſuper altare beati Petri obtulit, & in perpetuum juri ſedis apoſtolicæ mancipavit. Advocatiam tamen ipſemet domnus *Guvicbertus* habiturus excepit. Poſt eum autem poſteritatis ſuæ natu primus, ſiqvidem juſte & utiliter eccleſiæ præeſſe voluerit; Sin autem, aut, qvod Deus avertat, poſteritas ſua defecerit, abbas loci ejusdem ſaniori conſilio ſuorum utilem ſibi eccleſiæ eligat advocatum, qvem voluerit. Nos ergo ejus deſiderium 3. laudabile proſeqventes, decreti præſentis auctoritate ſancimus, ut tam præfatus locus, qvam omnia ad eum pertinentia, ſub apoſtolicæ ſedis tutela munita ſemper & illibata permaneant, ſervorum Dei illinc degentium uſibus omnimodis profutura, ut tamen unius aurei cenſus annuus *Lateranenſi* palatio perſolvatur. Nulli omnino hominum liceat eundem locum perturbare, aut ejus poſſeſſiones auferre, minuere, vel qvaſi piis de cauſis ſuis uſibus applicare. Sane 4. ſepulturam loci illi omnino liberam eſſe decernimus, ut eorum, qvi illic ſepeliri deliberaverint, devotioni & extremæ voluntati, niſi forte excommunicati ſint, nullus obſiſtat. Criſma, oleum ſanctum, conſecrationes altarium ſive baſilicarum, ordinationes monachorum, qvi ad ſacros ordines ſunt promovendi, ab epiſcopo, in cujus dioceſi ſunt, ejusdem loci fratres accipiant, ſiqvidem

dem gratiam atque communionem apoſtolicæ ſedis habuerit, ſi ei gratis ac ſine pravitate voluerit exhibere: alioquin à qvovis chatolico maluerint antiſtite conſecrationum
5. ſacramenta ſuſcipiant. Porro nullus ibi in abbatem, qvalibet ſubreptionis aſtutia ſeu violentia, præponatur, niſi qvem fratres communi conſilio, vel fratrum pars conſilii ſanioris, ſecundum Dei timorem & beati Benedicti regulam elegerint. Si qvis autem, qvod abſit, huic noſtro decreto in perpetuum manſuro contraire voluerit, anathemate feriatur, & honoris atque officii ſui periculum patiatur, niſi præſumptionem ſuam digna ſatisfactione correxerit. Obſervantibus autem hæc, pax a Deo & miſericordia perhenniter conſervetur. Amen, Amen, Amen.

Ego Paſchalis Catholicæ
6. ecclie eps
ſſ.



Scri-

Scriptum per manum *Petri* notarii regionarii & ſcriniarii ſacri palatii,

Data *Laterani* per manum *Johannis*, ſanctæ Romanæ eccleſiæ diaconi cardinalis, III. Kal. Febr. Indictione XII. Incarnationis dominicæ anno M. C. VI. Pontificatus Domini Paſchalis Papæ II. *Quinto*.

III.

Keyſer Heinrich V. ſchencket die Güter der Kirche zu Bebra, zu daſiger Probſtey und Stift.

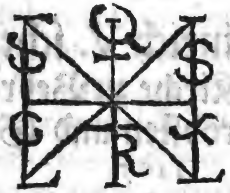
1107.

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis. *Heinricus* divina favente clementia quintus Romanorum Rex, omnibus Chriſti noſtrique fidelibus tam futuris, qvam præſentibus. (*) qvaliter nos cauſa Dei & ſanctæ Mariæ genitricis ejus, & ob remedium animæ noſtræ noſtrorumque parentum conſilio & digna petitione *ebrardi eiſtetenſis* epiſcopi, *vviberti* comitis noſtri dilecti fidelis aliorumque . . . . . noſtrorum fidelium, jus regium, qvod habebamus in bonis eccleſiæ *biberaha* in advocatione *vviberti* comitis, ejusdem eccleſiæ *biberaha* . . . . nte *Eidone* venerabili *hauelbergenſi* epiſcopo, ejus- 1.

(*) Hier iſt außengelaſſen: notum ſit; oder, cupimus fore notum.

ejusdem loci præpoſito, dedimus ſibi, dum vivit, & poſt obitum illius fratribus habendi eam libere perpetuo poſſidendam per hoc
2. ſcriptum conceſſimus. Vt autem hoc donum noſtræ pietatis ab omnibus credatur, & nullo tempore violetur, hanc inde cartam conſcriptam, noſtroque regio ſigno corroboratam impreſſione noſtri ſigilli inſigniri juſſimus.

Signum Domini Heinrici Regis Romanorum.



V. invictiſſimi

Data Kl. Nov. Indict. XIIII. anno ab incarnatione M. C. VII. regnante *heinrico* V. rege romanorum anno III. ordinationis eius anno VIIII. Actum *Mulehuſen* feliciter in Criſti nomine. Amen.

IV.

Keyſer Heinrich V. eignet dem Stift Meiſſen das von Hugo von Warda geſchenckte Dorff
1. Zuitecha. 1108.

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis, Ego *Heinricus* divina favente clementia qvintus Romanorum Rex. Notum ſit omnibus tam præſentis, qvam etiam futuri ævi fide-

ſidelibus, qvod ſidelis regni miniſterialis, *Hugo* uidelicet de *Warda*, villam integram ſui juris nomine *Zuitheca*, nouem manſos continentem, nullo reclamante, Eccleſie *Miſnenſi* beati Johannis Apoſtoli & Evangeliſtæ nec non & beati Donati Martiris, ad uſus fratrum ibidem Deo famulantium, fideli devotione obtulit, qvatenus hoc tam felici commercio, ſuam parentumque ſuorum animas celeſtis regni hæredes efficeret.
Devotionem itaque illius attendens, ſimulque ſuæ ac uenerabilis *Hereunici*, præfate Eccleſie Epiſcopi, piis poſtulationibus acqvieſcens, hanc deinceps, ab omni ſeculari exactione liberam fore decrevimus, aſſenſumque noſtrum huic traditioni non negantes, privilegium hoc ſigilli noſtri impreſſione municum propria manus ſubſcriptione roboravimus, ac teſtium idoneorum ſubnotatione confirmari præcipimus. Signum Dni *Heinrici* qvinti Romanorum Regis invictiſſimi. Signum *Frederici Colonienſis* Archiepiſcopi. Signum *Brunonis Trevirenſis*, ſignum *Adalgot*, *Magdeburgenſis*. Epiſcoporum. *Albini Merſeburgenſis*, *Ottonis Bauenbergenſis*, *Burchardi Monaſterienſis*, Laicorum, *Lutheri* Ducis, *Ottonis* Comitis, *Rodulfi* Comitis, *Wiberti* Comitis.

2.

3.

Actum Anno Dominicæ incarnationis milleſimo C° VIII° Indictione I. & datum in Eccleſia *Goslarienſi* per manum *Alberti* cancellarii V° Kalend. Januarii, feliciter.

Digitized by Google

V.

Keyſer Friedrich I. vertauſcht einige Güter an Grafen Rabodo von Abensberg. 1157.

In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis.
1. *Fridericus* divina favente clementia Romanorum Imperator & ſemper Auguſtus. Qvanqvam rerum commutatio ex ipſa corporali traditione poſſit firma conſiſtere, ut ea, qvæ legaliter geruntur, nulla valeant reſignatione (*) convelli; ne qva tamen poſſit eſſe contradendi vel commutandi dubietas, noſtra debet intervenire imperialis
2. auctoritas. Notum ſit ergo omnibus, tam futuris, qvam præſentibus Chriſti Imperiiqve noſtri fidelibus, qvaliter dilectiſſimus nepos noſter *Henricus* illuſtris *Bavariæ* & *Saxoniæ* Dux, hæreditatem uxoris ſuæ *Clementiæ*, qvam habent in *Suevia*, caſtrum videlicet *Baden*, & centum miniſteriales, & qvingentos manſos, nobis in proprium contradidit, hac videlicet ratione, ut nos qvædam regni prædia, ex vicinitate ſibi magis competentia, proprietatis donatione in eum conferre-
3. remus. Verum qvia Imperatoriæ Majeſtatis eſt, rempublicam ſemper augere, & nunqvam alicujus rei vel perſonæ gratia, vel in ali-

(*) alii *refragatione*.

aliqvo minuere; tam ex conſilio, quam ex judicio principum, *Alberto* Marchione ſententiam promulgante, & ceteris Principibus collaudantibus, qvædam allodia noſtra, qvæ a Comite *Rabodone* tum per paternam hereditatem noſtram, tum per pecuniam non parvam comparavimus, in jus & proprietatem regni legitime contulimus, ut aliqva de prædiis Imperii in dictum cariſſimum nepotem noſtrum licentius transfundere poſſemus.
4. Ea itaque prædia, qvæ nos regno contulimus, propriis duximus exprimenda vocabulis, caſtrum videlicet *Liznech* cum beneficio *Henrici* Burggravii, & cum omnibus reditibus ſibi pertinentibus; caſtrum *Colidiz* & *Themonem* miniſterialem cum liberis ſuis & cum omnibus prædiis & beneficiis ſuis, qvorum ſumma XX - - villis conſiſtit; munitionem qvoque *Luzeche* & forum, cum ceteris redditibus attinentibus; curtem *Zcolen* cum foro & ceteris redditibus, ad illum pertinentibus; montem *Glizberg* & redditus ad illum pertinentes; montem *Gonzege*; caſtrum *Moringen* cum redditibus ſibi attinentibus.
5. Collatis itaque his prædiis regno, ſicut prædictum eſt, ex conſilio & judicio Principum, pro his jure concambii ademimus regno prædia hæc, & dilectiſſimo nepoti noſtro *Henrico* Duci *Bavariæ* & *Saxoniæ*, in proprium perpetualiter tradimus, caſtrum videlicet *Hirizesberk* & caſtrum *Scartfeldt*, curtem qvoque *Polede*, cum omnibus pertinentiis

ſuis

ſuis, præter *Wildpan*, qvæ in foreſto *Hartza* nobis in beneficio habet; *Adelhardum* qvoque de *Burgdorff*, pro qvo ſuperius *Themonem de Colidiz* regno contulimus, eidem nepoti noſtro, cum liberis & allodio & bene-
6. ficio, qvod a regno habet, tradidimus. Vt autem hæc noſtra traditio & commutatio nobis & Imperio, nec non jam ſæpe dicto Nepoti noſtro perenni ſtabilitate firma ſemper & inconcuſſa permaneat, præſentem inde paginam conſcribi, & aurea bulla noſtra ſignari juſſimus, annotato ſigni noſtri caractere, & adhibitis idoneis teſtibus qvorum nomina hæc ſunt: *Wicmannus Magdeburgenſis* Archi-Epiſcopus, *Hartvvicus Bremenſis* Archi-Epiſcopus, *Bruno Hildesh.* Epiſco-
7. pus, *Albertus* Marchio, *Fredericus* Dux *Svevorum*, *Detericus* Marchio, *Fredericus* Palatinus Comes de *Wittelinsbach* & frater ejus *Otto* junior, *Fridericus* Palatinus Comes de *Summereſchborch*, Comes *Henricus* de *Wittin*, Comes *Otto* de *Rabensberch*, *Florentinus* Comes *Hollandiæ*, Comes *Bertolfus de Andeſſe*, Comes *Poppo de Blanckenburg* & filii ſui *Cunradus* & *Sigefridus*, *Ludolfus* de *Daſſele* frater Cancellarii, *Marqvardus* de *Grumbach*, *Luitardus* de *Meinersheim*, *Henricus de Weda*, *Luppoldus de Hertzberch*.

Signum Domini *Friderici* Rom. Imp. invictiſſimi.

Ego

Ego *Reinaldus* Cancellarius vice *Arnoldi* Magontini Archi-Epiſcopi & Archi-Cancellarii recognovi. Datum *Goslariæ* Kl. Januarii Indictione VI. Anno Dominicæ Incarnationis M. C. LVII. regnante Domino *Frederico* Romanorum Imperatore glorioſiſſimo, Anno regni ejus VI. Imperii III.

VI.

Biſchoff Johann zu Merſeburg vertauſcht dem Kloſter zu Pegau etliche Zehenden vor einige Güter zu Stulpen.

In nomine Sanctae & indiuiduae Trinitatis 1.
Johannes diuina diſponente clementia *Merſeburgenſis* Epiſcopus, uniuerſis Chriſti fidelibus, miſericordia uobis & pax & caritas adimpleatur. Ad hoc a prouiſore omnium bonorum Deo eccleſiaſticae religionis nobis diſpenſatio credita eſt, ut religioſas diligamus perſonas, & bene placentes Deo, religionem ſtudeamus modis omnibus propagare. Neque enim Deo gratus aliquando famulatus impenditur, niſi ex radice caritatis procedens, a puritate religionis fuerit conſeruatus.
Ea propter ad notitiam tam 2.
praeſentium quam futurorum praeſentis ſcripti pagina permanare congruum duximus, qualiter *Heinricus Bigavienſis* abbas ſeptem manſos cum ſex curiis in uilla *Stulpen* nuncupata

pata noſtræ contradidit eccleſiae, quatinus coenobio ſuo decimam quandam, quam *Dedo* comes hominii iure a nobis ſuſceptam poſſederat, eodem annuente comite atque id ipſum attentius poſtulante, quadam concam-
3. bii ratione traderemus. Quia igitur iuſtis poſtulationibus aequum eſt facilem praebere conſenſum, manſos cum curiis annotatis, comiti iam dicto in beneficio conceſſimus. Decimam uero, quae in *Karlesdorff*, & in *Dobergaſt* & in ipſo dominicali *Bigauiae*, ubi duodecim ſcobrones dantur, perſoluenda eſt, in uſus fratrum perpetuos memorati abbatis delegauimus. Verum ut haec noſtra traditio in omnia tempora futura ſtabilis & inconuulſa permaneat, eandem priuilegii noſtri atteſtatione, ſigillique impreſſione firmauimus.
4. Si qua ergo impoſterum eccleſiaſtica ſecularisve perſona contra hanc ſciens uenire praeſumpſerit, ſemel ac ſecundo tertioque commonita, ſi reatum ſuum congrua ſatisfactione non correxerit, perpetuo anathemate feriatur. Huius rei teſtes ſunt *Ludevvicus Merſburgenſis* abbas. *Werenherus* Decanus maioris domus. *Wicbertus* ſcholaſticus. *Waltherus* cuſtos. *Theodericus* Aduocatus. *Dedo* comes. *Theodericus*, *Sigebodo* & *Fridericus* fratres, miniſteriales regni.

Data anno dominicae incarnationis M. C. LXVI*to* Indictione XIV. Regnante Friderico Romanorum Imperatore Auguſto.

VII. Abt

VII.

Abt Heinrich ſtiftet zu Pegau das Feſt derer 11000. Jungfrauen und ſein Jahrgedächtniß. Sine anno. Ex avtographo.

C. In nomine Sancte & indiuidue trinitatis. *Heinricus* Dei gratia *Bigaugenſis* Eccleſie tametſi Prouiſor indignus, univerſis Chriſti fidelibus in perpetuum. Ad hoc paſtores eccleſiarum divina diſpenſante clementia conſtituuntur. quatinus religio divina, nobis illam pro poſſe promouentibus, ſuis diatim proficiat incrementis. Noverit igitur tam preſentium qvam futurorum dilectio. nos a fratribus noſtris, ut feſtum undecim milium virginum, cum duodecim cultu lectionum celebrarent. omni devotione poſtulaſſe. Cujus rei facilis in tam ſalubri peticione apud ipſos fuerat aſſecutio. cum nihilominus omnium, ad idem feſtum celebrandum. talis obtentu patrocinii. concurreret devotio. Qvia vero largioris ſubſidii majoris indiget laboris ſufferentia. conſtituimus, ut iam dicti feſti revolutione annua, preter cibos cottidianos, illis certa procurentur ſolatia. Duos namque manſos in *Borkeunize* decem & ſeptem ſolidos ſolventes. quos iam fere penitus amiſſos, tam laboris qvam rerum noſtrarum multo reqviſitos

1.

2.

3.

tos eſſe conſtat inpendio. eorundem uſibus delegavimus. Siqvidem de uno eorundem manſorum in feſti prenotati celebratione, noſtre parentumque noſtrorum ſaluti conſulentes. ipſis. cibariis exquiſitis ſerviri ſtatuimus. de altero vero anniverſario noſtre depoſitionis die. ob interminabilem noſtre recordationis memoriam. eosdem iterata caritatis exhibitione refocillatos uberius letificari decrevimus.
4. Vt autem hec noſtre conſtitucionis pagina. ſtabilis & inconvulſa. ſuccedentis temporis permaneat euo. ſigilli noſtri eam impreſſione firmauimus. Sed ſi forte, qvod abſit, aliqva eccleſiaſtica ſecularisue perſona. eandem in aliqvo attenuare ſeu mutare preſumpſerit. niſi reſipuerit, perpetuo anathemate feriatur.

VIII.

Biſchoff Eberhard zu Merſeburg eignet dem Pegauiſchen Kloſter die Zehenden zu Hilpertiz.

1. In nomine ſacrae & indiuiduae Trinitatis. *Euerhardus* Dei gratia *Mersburgenſis* Epiſcopus. Quoniam auctore Deo pro pacis integritate filiis Eccleſiae nobis commiſſis pro poſſe ac noſſe debemus & uolumus conſulere, ſpecialiter uero religionis intemeratae ſequacibus, hanc noſtrae ſollicitudinis inſtantiam ad praeſentium & futurorum fidelium

ſium notitiam atque imitationem placuit propalare. Igitur non immemores beneficio- 2.
rum noſtri praedeceſſoris bonae memoriae *Albuvvini* epiſcopi, quibus *Bigaugienſis* coenobii fratres liberalitate quarundam decimarum pro benedictionis irriguo donauit, nos etiam tum ob remedium animae noſtrae, tum propter uoluntarium & frequens Domini *Radbodonis* Abbatis fratrumque eius ſeruitium, uillam ipſorum *Hilpertize*, cum uineis duabus adiacentibus, ab omni deinceps decimationum exactione relaxauimus. Qua rela- 3.
xatione, quia fratrum eorundem querimoniae conſulimus, qui quorundam hactenus importunitate diu nimiumque grauati noſcuntur, ne de coetero uel ab eis uel ab aliis grauentur praecaventes; pro eisdem decimis, *Heinricum*, qui & *Knuth*, in manſo imbeneficiauimus, eo concedente beneficiumque decimae reſignante. Ipſam igitur decimam libere nobis reſignatam ſuſcepimus, & eandem cum noſtrae Synodi fauore laudabili, *Bigaugienſi* eccleſiae contulimus, epiſcopali ſancientes autoritate, ut quicquid a nobis uel a praedeceſſoribus noſtris ei collatum eſt, ratum & inuiolabile permaneat. Ne quis autem 4.
huius inſtitutionis temerarius uiolator exiſtat; traditionem noſtram, epiſcopali banno, cum ſigilli noſtri impreſſione muniuimus, idoneis teſtibus adhibitis, quorum haec ſunt nomina. Imprimis ego *Euerhardus* Dei gratia *Mersburgenſis* Epiſcopus. *Hogerus* Prae-

N po-

poſitus, *Chriſtianus* Decanus, *Waltherus* Cuſtos, *Wibertus* magiſter, *Euerhardus* camerarius, *Reimboldus* capellanus, *Petrus* Canonicus, *Heinricus* Canonicus, *Otto* Canonicus, Miniſteriales Eccleſiæ, *Ericus*, *Hardolfus*, *Werno*. Alii liberi homines, *Albertus* de *Aldenburch*, *Radbodo* de *Grifenhagen*, *Heinricus* de *Cocſouhe*, & alii plures, qui affuerunt, quorum fidei ac teſtimonio haec roboranda commiſſa ſunt. Actum eſt hoc anno ab incarnatione Domini M. C. LXXIIII.

IX.

Keyſer Friedrich I. vergleicht Friedrichen von Gröitzſch mit dem Kloſter zu Pegau, und confirmirt einen Tauſch dererſelben.

1181.

1. In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. *Fridericus* divina favente clementia Romanorum Imperator Auguſtus. Æqvum & rationi cenſemus conſentaneum, ut contractus, qvi in noſtra fiunt audientia, noſtræ autoritatis pracmatica ſanctione robo-
2. rentur. Noverint igitur omnes imperii fideles, tam præſentis, qvam poſtfuturæ ætatis, hanc coram majeſtate noſtra ordinatam & completam eſſe compoſitionem, ſuper lite & controverſia multiplici, qvæ inter *Eckelinum* Abbatem, fratres qvoque monaſterii

Bi-

Bigaugenſis, *Fridericum de Groits*, miniſterialem noſtrum vertebatur. Abbas itaque villam *Heinrichſtorp* cum omni utilitate nobis reſignavit, quam *Fridericus* de manu noſtra recepit, nomine beneficii. Manſum qvoque unum in *Droſecovve* & duos in *Bukuvviz* 3. qvi *Reibodonis* ſuerunt, & eccleſiam *Clobelochſtorph* cum dote & denariis, qvi miſſales dicuntur, excepta decima ejusdem villæ qvæ eccleſiæ in *Luzic* attinet. Hæc inqvam omnia per abbatem & fratrum ſuorum conſenſu nobis reſignata *Friderico* in beneficio conceſſimus. In recompenſationem vero 4. hujus traditionis qvicqvid idem *Fridericus* jure proprietatis vel beneficii *Bigovve* poſſidere videbatur, & omnia, qvæ ibidem homines ſui nomine beneficii ab eo tenebant ab illis abſoluta, liber præfato coenobio tradidit, præter beneficia *Pilegrimi* & *Cunradi*, quæ illi de manu Abbatis ſuſceperunt. Porro in loco ubi idem *Fridericus* molendinum fieri decreverat, nullum deinceps ab aliqvo fiet. Virgulta qvoque, pro qvibus ipſe & Abbas litigabant, reddita ſunt eccleſiæ. Hæc 5. autem omnia autoritate noſtra & conſenſu *Everhardi Merſeburgenſis* epiſcopi, eidem monaſterio ſic confirmamus, ut nec â *Friderico* nec â fratre, vel ab aliqvo hærede ſuo, hic contractus infringatur. Imperiali qvoque autoritate ſtatuimus, nec tam Abbas, qvam advocatus, aream vel aliqvam poſſeſſionem in *Bigovve* qvenqvam militum deinceps

emere aut inhabitare permittant. Mercatores etiam areas vel curtes ſuas non militibus, ſed mercatoribus qvi forenſia jura exeqvan-
6. tur, vendant. Ut igitur omnia prædicta incommutabiliter conſerventur, præſens inde ſcriptum Sigillo noſtro inſignitum conſcribi præcipimus, ſtatuentes, ut qvicunque ipſum infringere attemptaverit, decem libras auri pro ſatisfactione componat. Hujus rei teſtes ſunt *Wichmannus Magdeburgenſis* Archiepiſcopus. *Hermannus monaſterienſis* epiſcopus. *Martinus*, *Miſnenſis* epiſcopus. *Otto* marchio *Miſnicus*. *Theodericus* marchio de *Landesberc*. Comes *Dedo*, *Hugo de Warta* & *Thimmo de Colditz*. *Sibodo* camerarius & fratres ſui de *Groits*. *Sifridus* & *Gerhardus de Aldenburc*, & alii qvam plures. Signum
7. Domini *Friderici* Romanorum Imperatoris Invictiſſimi. Ego *Godefridus* Imperialis aulæ cancellarius, vice *Criſtiani Moguntini* Archiepiſcopi & Archicancellarii recognovi. Acta ſunt hæc anno dominicæ Incarnationis, MCLXXXI. Indictione XV. Regnante Domino *Friderico* Romanorum Imperatore glorioſiſſimo, anno Regni ejus XXX. Imperii vero XXVIII. Datum in caſtro *Aldenburc*. Idus Novembris.

X. Pabſt

X.

Pabſt Innocentii Commiſſorium wegen der Streitigkeit zwiſchen den Biſchoff zu Merſeburg und Abt zu Pegau. 1198.

Innocentius epiſcopus, ſervus ſervorum Dei. 1.
Dilectis filiis . . . . . abbati & conventui de *Pigavia* ſalutem & apoſtolicam benedictionem. Cum tempore bone memorie *Gregorii* predeceſſoris noſtri tu, fili abbas, ad Romanam curiam acceſſiſſes, privilegium & alia ſcripta meruiſti a ſede apoſtolica obtinere. Et ſicut a te accepimus, cum reverſus fuiſſes ad propria, privilegium dictum & alia ſcripta in preſentia fratrum tuorum & qvorundam canonicorum *Merſeburgenſium*, qvi in defenſionem qvorundam monachorum illuc venerant, feciſti fideliter recitari.
Qvod intelligens venerabilis frater noſter 2.
Merſeburgenſis epiſcopus, nunciavit & ſcripſit imperatori, te contra honorem imperii ad Romanam eccleſiam acceſſiſſe, & privilegium in ejus præjudicium impetraſſe. Vnde motus imperator curiam tibi indixit, & privilegium ſibi preſentari precepit, quod receptum noluit tibi poſtmodum reſignare, Et dum in his & aliis te per epiſcopum gravari ſentires, appellatione interpoſita ſedem apoſtolicam viſitaſti. A qva, per nuncios commiſſionis literis impetratis, partes judi-

 ces

ces citaverunt, in cauſſa ipſa juxta formam mandati apoſtolici proceſſuri. Verum dum hæc agerentur, venerabilis frater noſter, *Magdeburgenſis* archiepiſcopus, ad petitionem epiſcopi memorati, de mandato imperiali te ab officio beneficioque ſuſpenſum a monaſterii amminiſtratione remouit, & curam ejus duobus militibus aſſignavit. Vnde
3. timens abbatie periculum provenire, cum & tibi periculum imminerer, ſuper controverſiis, qve inter te & epiſcopum & qvosdam monachos vertebantur, arbitrium archiepiſcopi te promiſiſti, fide in manibus ejus hinc inde preſtita, ſervaturum. Sicque factum eſt, ut ipſe Archiepiſcopus, adjunctis ſibi tam clericis, qvam laicis, inter qvos erat & dapifer imperialis, ſub certa forma
4. arbitrium promulgaverit. Poſt hæc iterum *Romam* veniens, que facta fuerunt, eidem predeceſſori noſtro diligenter exponere procuraſti, cui & adverſario tuo, cuſtodi *Merſeburgenſi*, procuratori dicti epiſcopi, nos ipſi, cum eſſemus in minori officio conſtituti, & dilecti filii J. tt. Sancti Stephani in Celio monte & J. tt. ſancte Priſce presbyteri cardinales deputati fuimus auditores. Et tandem, auditis, qve partes duxerant proponenda, ſub certa forma de conſenſu partium, cauſſa commiſſa fuit iudicibus delegatis, videlicet, ut de omnibus diligenter inqvirerent, excepto, qvod indagationem libertatis ejusdem monaſterii, cum duabus

ca-

capellis, apoſtolice ſedis examini per omnia reſervarent. Cum itaque judices delegati 5.
partes ad ſuam preſentiam, autoritate apoſtolica, euocaſſent, memoratus epiſcopus delegatos ipſos ſuſpectos ſibi propoſuit, & cauſſas ſuſpicionis multiplices aſſignavit, conſequenter etiam, eorum uolens judicium declinare, ſedem apoſtolicam appellavit. Sed reverſus poſtmodum coram eisdem ſacramentum calumpnie preſtitit, teſtes produxit, petitis dilationibus & obtentis. Ipſi 6.
ergo judices procedentes in cauſa, auditis utriusque partis rationibus & plenius intellectis, geſta omnia ſigillorum ſuorum munimine roborata ad ſedem apoſtolicam deſtinarunt, terminum partibus imponentes, qvo recepture ſententiam apoſtolico ſe conſpectui perſonaliter preſentarent. Ad qvem tu perſonaliter accedens, epiſcopus pro ſe miſit dilectos filios *H. Merſeburgenſem* canonicum & *B.* ſancti Nicolai *Merſeburgenſis* ſcholaſticum, reſponſales, qvi geſta, que delegati transmiſerant, nec publicari debere dicebant, nec fidem eis penitus adhibendam, cum & a ſuſpectis judicibus, & poſt appellationem legitime interpoſitam, recepta fuerint & deſcripta. Parte tua contrarium 7.
poſtulante, preſertim, qvia, ut firmiter aſſerebat, nuncii memorati perſonam ſtandi in judicio non habebant, cum excommunicati eſſent, & epiſcopo fuiſſet ſub pena ſuſpenſionis injunctum, ut ad cauſam agen-

 dam

dam in propria perſona veniret: Qvod cum non fecerit, penam ſuſpenſionis incurrit, qvem predicti nuncii propter egritudinem & ſenectutem perſonaliter ad Romanam ecclesiam non poſſe accedere proponebant, alia, qvæ ipſis objecta fuerant, denegantes. Qvi pro ipſo epiſcopo factum taliter proponebant, qvod, cum ab eo, tanqvam à tuo prelato, abbatiam & ſacerdotium percepiſſes, ſicut fueras in jure confeſſus, propter pravam converſationem tuam ſuper multis enormitatibus, cepiſti a monachis conveniri. inter qvos epiſcopus pacem & concordiam ſepius reformavit, monens te, ut ad frugem

8. melioris vitæ tranſires. Cum autem fratres per ea, qve jugiter faciebas, de tua emendatione nullatenus jam ſperarent, contra te propoſuerunt in ſinodo de dilapidatione, qvod res monaſterii, pauperum uſibus deputatas, voluptuoſe conſumeres & per defectum neceſſariorum religio ibi penitus deperiret, te etiam de ſacrilegio, ſimonia, aliisque multis criminibus impetebant, interdum coram epiſcopo, qvandoque in preſentia cardinalis, qvem epiſcopus tam diu ſuſtinuit, qvod monachis denegare juſtitiam

9. dicebatur. Citatus exinde ab epiſcopo nuntium miſiſti ſuper omni gravamine, qvod tibi poſſit inferri, per ſententiam archiepiſcopi provocantem. Cum autem neque per te neque per nuntium ad archiepiſcopum acceſſiſſes, ipſe archiepiſcopus appelationi tam gene-

generaliter facte in prejudicium eccleſie judicavit nullatenus deferendum. Epiſcopus itaque, habito prudentum conſilio, citatum denuo te ab officio beneficioque ſuſpendit. Interim ſuperveniens dilectus filius noſter J. tt. ſancti Stephani in Celio monte presbyter cardinalis, tunc apoſtolice ſedis legatus, ad dictam abbatiam acceſſit, ut componeret inter te & monachos memoratos. Sed te in villis 10.
preprimis latitante, & magiſtro *Vlrico* allegante, dictus cardinalis latam in te ſuſpenſionis ſententiam confirmavit. Sic ergo latenter Romam veniens, commiſſionis literas, veritate tacita, & ſub ſpecie renovationis, privilegium, qvod nunqvam antea habueras, impetraſti. Cumque judices delegati epiſcopo ſuſpecti eſſent & monachis, a qvibus nec unius diei poterant inducias obtinere, appellatione interpoſita ab epiſcopi nunciis, ſtatim cum privilegium ſubreptitium legeretur, partes nuntios ſuos ad ſedem apoſtolicam transmiſerunt, de quorum aſſenſu cauſſa tandem fuit aliis judicibus, ſub certa forma, commiſſa, ſicut in commiſſionis literis continetur. Sed cum 11.
non omnes poſſent examinationi cauſſæ, propter nimiam diſtantiam, intereſſe, dilectus filius, abbas de *Goizeche* (*) una cum venerabilibus fratribus noſtris, dicto archiepiſcopo, *Bambergenſi* & *Miſnenſi* epiſcopis, &

N 5 qvam

(*) Goſeck.

qvam plurimis eccleſiarum prelatis, inter epiſcopum, te, & monachos pacem & concordiam reformavit. Jterum autem ad Romanam eccleſiam latenter accedens, & proponens multa contra monachos & epiſcopum, ad duos judicum illorum, qvos ſuperius epiſcopo diximus eſſe ſuſpectos, & a qvibus nuper ipſe epiſcopus per nuncios appellaverat, commiſſorias literas impetraſti. Qvi, cum juſtas exceptiones epiſcopi non admitterent, qvas in continenti probare volebat, ſedem apoſtolicam apellavit. Sed ipſis in cauſſa nichilominus procedentibus, invitus acceſſit ad eos, timens, ne ſua ju-
12. ſtitia deperiret. Cum autem poſt alia, qve judices ipſi proprio motu fecerant, terminum publicandis atteſtationibus prefixiſſent, venientibus partibus, unus tantum comparuit de judicibus cum alterius nuntio, qvi nec habebat ad alios literas, nec cavere volebat, qvod dominus ſuus vices ſuas preſenti judici commiſiſſet. Sicque factum eſt, qvod ſolus *Numburgenſis* prepoſitus, licet tribus ſigillis appoſitis geſta deſcripſerat, qve fuerant ad ſedem apoſtolicam deſtinata, unde dicebant, fidem eis nullatenus adhibendam; Et qvia ipſum inſtrumentum relationis ipſorum judicum fuit in ſuperficie vitioſum, & datum ab eo, qvem plurimis dicunt
13. excommunicationis vinculis innodatum. Verum premiſſa fere omnia, pro epiſcopi parte propoſita, tu veritate deſtitui firmiter aſſerebas.

bas. Qvia vero memoratus epiſcopus, eo qvod juramentum preſtitit de calumpnia, & a delegatis inducias poſtulavit, & teſtes coram eis produxit, appellationi renuntiaſſe videtur & eorum examini conſenſiſſe; Nos, habito fratum conſilio, in premiſſa incidente qveſtione interlocuti fuimus: qvod deberent, qve coram predictis judicibus geſta fuerant, publicari, ut ſecundum tenorem ipſorum noſtra tandem ſententia formaretur. Tibi igitur, & procuratoribus epiſcopi ſupra 14.
dicti, venerabilem fratrem noſtrum O. *Haſtienſem* epiſcopum & dilectum filium P. tt. ſancte Cecilie presbyterum cardinalem, dedimus auditores, qvi cum ea, qve fuerant hinc inde propoſita & oſtenſa, nobis & fratribus noſtris fideliter retuliſſent, qvia tam per confeſſiones, qvam per atteſtationes legitime conſtitit, quod, fide hinc inde data, compromiſſum eſt in arbitrium archiepiſcopi memorati, & quorundam etiam aliorum: nos de conſilio fratrum noſtrorum ipſum arbitrium decernimus obſervandum, illis dumtaxat exceptis capitulis, qve contra libertatem ipſius monaſterii & duarum capellarum ejusdem in arbitrio ſunt expreſſa; cum, etſi ſponte volueris, de jure tamen neqviveris ſine licentia Romani pontificis renunciare privilegiis, vel indulgentiis libertatis, qve monaſterium illud indicant ad jus & proprietatem Romane eccleſie pertinere; preſertim cum in ultime commiſſionis

nis literis contineatur expreſſum, qvod ſæpe dictus predeceſſor noſter ſuper renunciatione a te ſuper privilegio & aliis ſcriptis facta, nullum tibi vel ſucceſſoribus tuis aut etiam monaſterio, & duabus capellis de PIGAVIA prejudicium voluit generari.

15. Qvia vero in eisdem literis commiſſoriis patenter expreſſit, qvod indagationem libertatis ejusdem monaſterii, cum duabus capellis in eadem villa poſitis apoſtolice ſedis examini per omnia reſervavit, qvicqvid contra formam hujus mandati a delegatis predictis actum eſt, revocamus, & viribus omnino carere cenſemus, reſervantes eidem epiſcopo liberam facultatem, ut contra libertatem ipſius monaſterii ordine judiciario valeat experiri. Interim autem, donec ipſa qvæſtio canonice terminetur, tu & monaſterium tuum non compellamini obedientiam eidem exhibere, ſed in eo ſtatu maneatis, in qvo poſt impetratum privilegium, & ante datum arbitrium, dinoſcimini extitiſſe.

16. Qvoniam ergo perſonales injurie, qve preceſſerant, per arbitrium ſunt ſopite, cum vos viciſſim in pacis oſculum receperitis, qveſtiones tam ſuper ablatorum reſtitutione, qvam ſuper ſubjectione monaſterii duximus committendas. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conſtitutionis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si qvis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei, & beatorum

rum Petri ex Pauli apoſtolorum ejus, ſe noverit incurſurum. Datum *Rome* apud ſanctum Petrum III. idus Julii, pontificatus noſtri anno *primo.*

XI.

Ex Epiſtolis Innocentii III. Lib. I. n. 318.

DE NOVO BVRGO ET DE VALLE S. GEORGII

Abbatibus, & Præpoſito S. Severi de Erfordia.

Cum inter venerabilem fratrem noſtrum *Mersburgenſem* Epiſcopum & dilectum filium Abbatem de *Pigavia* ſuper diverſis articulis controverſia verteretur, & eadem ſæpe fuiſſet a bonæ memoriæ *Celeſtino* Papa, prædeceſſore noſtro, commiſſa, tandem ad præſentiam noſtram Abbas prædictus, & dilecti filii *Hen.* & *B.* procuratores ipſius *Mersburgenſis*, accedentes, cum ſuper ea in auditorio diutius noſtro litigaſſent, ſententiam a nobis accipere meruerunt, cujus tenor ex literis noſtris ſententiam continentibus, vobis plenius innoteſcet. Verum cum pro defectu probationum, qvæſtio, qvæ vertitur inter eos ſuper ſtatu monaſterii de *Pigavia*, non potuerit terminiari, nos inqviſitionem ipſius, veſtræ duximus experientiæ com- 1.

2.

mit-

mittendam, diffinitiva nobis ſententia reſer-
3. vata. Ceterum qvia idem Abbas multis &
magnis ſe queritur ab Epiſcopo, vel manda-
to ejus per alios, ſpoliatum, per apoſtolica
vobis ſcripta mandamus atque præcipimus,
qvatenus theſauri Eccleſiæ, privilegiorum,
indulgentiarum, & aliorum, qvibus eum
inveneritis minus rationabiliter ab Epiſcopo
deſtitutum, facta ſibi reſtitutione plenaria,
ſuper libertate ſeu ſubjectione præmiſſi mo-
naſterii, & aliis, qvæ adverſus ſe duxerint
proponenda, inqviratis, ſolum Deum ha-
bentes præ oculis, ſine perſonarum accep-
tione, pleniſſime veritatem, & usque ad
diffinitivam ſententiam, ſublato appellatio-
1 nis diffugio, procedentes, geſta omnia no-
bis mittatis, ſigillorum veſtrorum munimi-
4. ne roborata; ut per ea certiores effecti, ſe-
curius in ipſo negotio procedere valeamus;
certum terminum partibus aſſignantes, ad
qvem noſtro ſe conſpectui repræſentent, dif-
finitivam ſententiam recepturæ. Nullis li-
teris &c. harum mentione non habita, præ-
ter aſſenſum partium &c. Qvod ſi omnes &c.
tu, dilecte fili, Abbas de *Novo-Burgo*, cum
eorum altero &c. Teſtes cogantur. Datum
Reate, XII. Kal. Auguſti.

XII. Ver-

XII.

Vergleich zwiſchen Marggraf Dietrichen und dem Abte zu Pegau. 1219

In nomine ſancte & individue trinitatis. 1.
ALBERTVS Dei gratia ſancte *Magdeburgenſis* eccleſie archiepiſcopus, ENGILHARDVS *Numburgenſis*, EVERHARDVS *Merſeburgenſis* epiſcopi, omnibus Chriſti fidelibus, ad qvos preſens ſcriptum pervenerit, ſalutem ſempiternam. Quoniam ea, qve geruntur in tempore, ab hominum memoria cum lapſu temporis elabuntur: niſi ſcripturarum permanentia fulciantur, expedit, ut ea, qvæ rationabiliter geſta diuturniora ſperemus, ſcriptorum autentico ſolidemus. Modernorum igitur & poſteritatis notiite ſignificamus, qvod, cum inter T. MISNENSEM Marchionem & *Orientalem*, & S. PIGAVIENSEM abbatem, occaſione terminorum eis communium, iurium qvorundam, & dampnis eccleſie irrogatis, controverſia crebrius oriretur, nec facile ſedabilis ad plurimum annorum curricula protenderetur; illuſtris Dominus noſter FRIDERICVS Romanorum Rex nobis dedit in mandatis: ut, partibus convocatis, & cauſſa hinc inde cognita, ipſam juſto fine tandem finitam terminaremus. Nos itaque ad mandatum regium ad locum accedentes, partes convocatas in-

inveniimus compoſitionem adeo deſiderantes, qvod ſponte ſe noſtro arbitrio ſubmiſerunt.
3. Nos qvoque arbitrium aſſumpſimus ſine prejudicio auctoritatis, a domino noſtro rege nobis omnibus modis in tali negotio commiſſæ ſicque arbitrati ſumus, qvod Marchio predictus expediat & in poſterum expeditam dimittat ſtratam transeuntem per Groicz ſine ipſius ville deſtructione, aut eandem ſtratam circumducat. In *Groicz* non erit forum annone, qvod vulgo dicitur, *Cornmarc*, nec moneta, nec cambium ſive theloneum, ſive etiam. (*) Currus onerati vino vel pannis ſolvent de qvalibet rota unum denarium, alius currus qvocunque oneratus ſolvet tantum duos denarios. Marchio novum pontem deſtruet, nec deinceps ibi vel alicubi aliqvem alium, in prejudicium
4. abbatie, faciet componi, In ſenioribus abbatie, nihil juris habebit. Inſuper Marchio dabit abbati qvingentas marcas in uſus eccleſie convertendas, & illas perſolvi a paſcha primo venturo ad unum annum; ſi vero intra talem terminum perſolvere neglexerit, cum ipſe curſus temporis eſſe ſibi debeat monitio, ipſe præter omnem excommunicabitur citacionem. Si diſſenſio aut diſcordia qvaliscunque orta fuerit inter homines marchionis & inter homines abbatie,

(*) Hier ſcheinet etwas zu fehlen. Es iſt auch ſonſt nicht alles accurat geſchrieben.

tie, & hoc accidit intra ſepta villarum abbatie, ſuper eo judicium deferetur. Civilis vero ubicunque fuerit orta, ſi abbatie homines pulſabuntur, ab abbate judicium reqvirent. Officiati Marchionis tam villici quam bedelli in hominibus & bonis abbatie ſibi nullum ius vendicabunt. Ex altera parte abbas *Pigovenſis* pontes tractitios deſtruet, alios preparando, ſicut antiqvitus fuerunt. Strata per *Pigovve* tranſiens expedita erit a porta *Merſeburgenſi*, ad portam, qve tendit *Groiz*, nec aliqvo modo thelonei impedietur preter antiqvum modum. Pons, qvi a *Pigovve* verſus *Groiz* producitur, ab hominibus abbatis preparabitur in locis ſibi deputatis ab antiqvo, & a tali preparatione pontium abbas & hoſpitale & parrochianus erunt omnibus modis exemti. Si dubium fuerit ortum ſuper arbitratu, a nobis, cum ſimus arbitri, deciſio talis dubii a nobis reqviretur. Si ab alterutra parte arbitrium leſum dicatur, hoc nos tenebimur dijudicare. Præterea marchio & hæredes ipſius, & abbas ſuique ſucceſſores, nobis & noſtris ſucceſſoribus ad compoſitionis perſeverantiam perpetualiter tenebuntur, judicio nobis de ipſis, qvantum ad compoſitionis obſervantiam, omnibus modis permanente. Si vero unus ex nobis intereſſe nolit, vel non poſſit, duo noſtrum nichilominus de predictis judicent, & judicata ſecundum ſententiam & ordinem judiciarium exſeqventur. Vt autem pretaxa-

ta omnia contra qvamlibet calumpniam ſint firmiora, ſuper ipſis hanc paginam conſcribi fecimus, & ſigillorum noſtrorum appen-
7. ſionibus communiri. Teſtes, qvi interfuerunt hi fuerunt. *Theodericus* prepoſitus de *Monte ſereno*, *Hademarus* canonicus de *Nuenburg*, *Burkardus* majoris eccleſie canonicus in *Magdeburch*, *Hermannus* plebanus in *Veizenuels*, *Godefridus* plebanus in *Bizich*, comes *Heinricus* de *Schvvartzburch*, *Gunzelinus* de *Crozuch*, *Taczo* de *Saltzvvitele*, *Heinricus* ſenior de *Chorun*, *Ditericus Rabil*, *Lutolfus* de *Gutenberch*, *Reinbertus* de *Horeburch*, *Albertus* de *Valua*, *Albertus* dapifer de *Burnis*. Actum Dominice incarnationis anno MCCXVIIII. pontificatus vero domini *Honorii* pape *tertii* anno III. menſe Auguſto, Indictione ſeptima, quarto decimo Cal. Aug.

XIII.

Der Biſchoff zu Samland giebt dem Kloſter Ablaß. 1282.

Ex avtographo.

Criſtanus Dei gratia *Sambienſis* Epiſcopus,
1. omnibus Chriſti fidelibus preſens ſcriptum intuentibus ſalutem in eo, qvi eſt omnium vera ſalus. Licet is, de cujus munere venit, ut ſibi digne ac laudabiliter a ſuis fidelibus ſerviatur de habundantia pietatis ſue qve merita ſupplicum excedit, & vota benefacientibus

tibus

Digitized by Google

tibus multo majora retribuat, qvam valeant permereri. Volentes tamen populum Domino reddere acceptabilem, Chriſti fideles ad complacendum ei quibusdam illectivis muneribus, indulgentiis ſcilicet & remiſſionibus invitamus, ut exinde reddantur divi-
ne gracie apciores. Cupientes igitur ut mo- 2.
naſterium Sancti Jacobi Apoſtoli in *Pygavia*, *Merſeburgenſis* dyoceſis, ad romanam eccleſiam nullo medio pertinentis, ordinis ſancti benedicti, congruis honoribus frequentetur, omnibus Chriſti fidelibus, vere penitentibus & confeſſis, qui ad idem monaſterium in feſtivitate Sancti Jacobi Apoſtoli, & in dedicacione ipſius monaſterii ſingulis annis cauſa devocionis acceſſerint, vel qvi ad ipſum monaſterium manum porrexerint adjutricem, qvadraginta dies de injuncta ſibi penitentia miſericorditer relaxamus. Datum in *Oldesleibin*, Anno Domini M°. CC°. LXXXII°. XIIII°. Kal. Auguſti, Anno Pontificatus noſtri. VI°.

XIV.

Biſchoff Bruno zu Naumburg eignet dem Kloſter zu Pegau anderthalbe Hufe zu Stöntzſch.

1297.

In nomine Domini amen. *Bruno* Dei gratia. *Nuvvenburgenſis* Epiſcopus omnibus

Digitized by Google

in perpetuum. Cum hominum labilis ſit memoria, ne ea, qve rite fiunt ab eisdem, in oblivionem deveniant, perhennari ſolent obſeqvio litterarum. Ea propter ad notitiam tam præſentium, qvam futurorum cupimus pervenire. Quod cum honorabilis Dominus *Cunradus* Abbas monaſterii *Pygavienſis*. pro viginti marcis & una, manſum & dimidium, ſitos in *Stontsb.* ſolventes annis ſingulis. triginta ſolidos monete *Pygavienſis*. Et qvadruplicis annone. duodecim modios *Pygavienſes* erga *Albertum* dictum *Antichriſtum* civem in *Pygavia*, emiſſet. juſto emtionis & venditionis titulo interveniente. qvi manſus & dimidius jure proprietatis ad nos & ad noſtram pertinuit eccleſiam.
2. poſt voluntariam reſignationem dicti *Alberti* ſuorumque heredum, factam ad manus *Theoderici* & *Heidenrici* fratrum de *Pubsh*, a qvibus in feodo tenuerunt, & poſt voluntariam reſignationem eorundem fratrum. & *Gertrudis* matris eorundem, factam ad manus dominorum *Hermanni* & *Henrici* burcgraviorum de *novo caſtro*, a qvibus tenebant jure ſimili dicti fratres & deinde poſt reſignationem eorundem burcgraviorum ad manus noſtras factum. qvi eodem jure predictum manſum & dimidium a nobis tenebant
3. & a noſtra eccleſia ſupradicta. Nos, ob reverentiam Dei & honorem beati Jacobi apoſtoli, ad devotam qvoque inſtantiam prædicti domini Abbatis, jam dictum manſum

&

& dimidium libere nobis vacantem propter voluntarias reſignationes ſupradictas, cum omni jure & utilitate qve inde provenerunt, vel in futurum provenire poterunt, & aliis omnibus ſuis pertinentiis, prædicto Domino Abbati & ſuo monaſterio *Pygavienſi* in proprium damus & tradimus donatione legitima, de totius noſtri Capituli unanimi conſenſu perpetuo poſſidendum. Vt igitur hec 4.
noſtra donatio robur contineat perpetue firmitatis, preſentem literam ſuper eo conſcriptam, dari juſſimus noſtri ſigilli robore communitam. Nos qvoque *Bruno* Dei gratia prepoſitus. *Cunemundus* Decanus. Totumque dicte *Nuenburgenſis* ecleſie Capitulum. ad exprimendum, conſenſum noſtrum premiſſe donationi liberaliter acceſſiſſe. Sigillum noſtre eccleſie preſentibus ſimiliter duximus apponendum. *Acta* ſunt hec preſen- 5.
tibus teſtibus infra ſcriptis. Domino *Criſtano* abbate monaſterii ſancti Georii in *Nuenburg.* domino *Friderico* abbate *Puzavienſi.* domino *Hermanno*, & domino *Heinrico.* fratribus burcgraviis de *novo Caſtro.* Domino *Gebehardo* Domino *Ottone* de *Kolditz*, & domino *Walthero* canonicis *Cycenſibus.* Dom. *Hermanno* de *Wildinborne*. Dom. *Ticemanno* de *Buckuitz* & Domino *Johanne* de *Haninuelt* militibus. Domino *Vlrico* plebano ſancti Laurentii in *Pygavia.* & domino *Petro* Plebano in *Prouin.* *Theoderico* & *Heideinrico* de *Pubsh* laicis & aliis qvampluribus fide dignis. Datum anno

Do-

Domini. M. CCXCVII, VIII. idus Septem-
bris. Indictione X. pontificatus noſtri XIII.

XV.

Das Kloſter Pegau verſpricht eine tägliche Meße zu halten. 1305.

1. In nomine Domini amen. Nos CVNRADVS Dei gratia abbas. HEYDINRICVS prior. Totusque Conventus monaſterii *Pygavienſis*. Ad honorem Dei omnipotentis. & profectum fidelium animarum. de communi voluntate. beneplacito & aſſenſu. ſtatuimus & ordinamus, ut qvilibet monaſterii noſtri monachus, in ordine vicis ſue, in eccleſia noſtra videlicet Sancti Jacobi. unam miſſam cottidie. vel ſingulis diebus per annos ſingulos debeat perpetuo celebrare. nec licere debeat alicui ſe ſubtrahere. ab officio
2. dicte miſſe. Qvam miſſam pro remedio anime Domini. *Tutonis* militis. nec non domine *Jutte* conjugis ſue dilecte, felicis memorie. in altari ſancti Georgii martiris. ſtatuimus nichilominus cum devotione debita celebrari. Qvi videlicet *Tuto* predictus donavit monaſterio noſtro predicto. qvatuor manſos & dimidium ſitos in. *Wirbin*. ſolventes annis ſingulis. ſeptem marcas argenti. pro ſuorum remedio peccatorum, noſtroque Conventui, dictas ſeptem marcas ſpecia-

ſpecialiter deputavit. ut Conventus noſter predictus competenter & absque penuria, valeat ſuſtentari. Pro qvibus ſeptem mar- 3.
cis. recipi debent ſex talenta denariorum uſualium. de ortis ultra pontem lapideum. prope civitatem noſtram predictam ſitis. de qvibus ortis cenſus beati Martini ſolvitur, tria talenta & ſeptem ſolidi. de allodio noſtro antiqvo tria talenta. minus qvinque ſolidis recipi debent nomine penſionis, Qve ſex talenta. ad menſam fratrum noſtri conventus. debent ſpecialiter pertinere. noſtrique monaſterii cantor qvi pro tempore fuerit dicta talenta annis ſingulis colligere & recipere tenebitur & fratrum noſtri conventus predicti uſibus ut dictis fratribus utilius videbitur applicabit. Anniverſarius qvoque 4.
domini *Tutonis* predicti. nec non uxoris ſue *Jutte* majoribus vigiliis & miſſa ſollempni. cum compulſatione ſignorum a noſtris fratribus ſeu conventu. fideliter ac devote tenebitur obſervari. Predictas autem ſeptem marcas argenti in *Wirbin*. Abbas noſtri monaſterii. qvi pro tempore fuerit recipere tenebitur. in utilitatem noſtri monaſterii convertendas. Vt autem predicta miſſa. nullatenus ab aliqvo negligatur. de ipſa dicenda ſeu celebranda perpetuo in noſtra eccleſia predicta. & in altari predicto. cottidie vel ſingulis diebus per annos ſiugulos. ſingulariter omnes corporale preſtitimus juramentum. Addicimus inſuper ſtatuto noſtro pre-

dicto. ut nullus monaſterii noſtri predicti monachus debeat habere de cetero. ſtallum in choro & locum vel vocem in capitulo noſtro. niſi prius de dicenda ſeu celebranda dicta miſſa in ordine vicis ſue tactis ſacroſanctis ewangeliis præſtitit corporaliter juramentum. Predictum qvoque ſtatutum noſtrum. ut robur obtineat perpetuum. ſigillorum noſtrorum munimine duximus roborandum. Actum & datum *Piganie*, anno Domini M°. CCC°. V°. III°. Idus Junii. indictione III.

XVI.

Landgraf Friedrich der Freüdige eignet dem Kloſter zu Pegau 2. Marck zu Storkewitz.

1311.

In nomine Domini amen. Nos *FREDERICVS* Dei gratia THURINGIE Landgravius, *Miſnenſis* & *Orientalis* Marchio omnibus ad perpetuam rei noticiam Ne rerum Pie geſtarum memoria pereat, perhennari ſolet obſequio literarum, Ea propter ad noticiam tam preſencium qvam futurorum cupimus pervenire, qvod cum *Albertus*, *Henricus*, *Bartholomeus*, & *Albertus*, fratres dicti de *Droſchvvicz*, duarum marcarum redditus, ſitos in Pago Ville *Storkevvicz*, qvos a nobis

bis in ſeudo tenuerunt, ad manus noſtras voluntarie reſignarent, nos ob reverentiam 2.
Dei & beati Jacobi apoſtoli, nec non ad devotam inſtanciam fratrum predictorum, venerabilibus in Chriſto, Abbati ſuoque Conventui Monaſterii *Pygavienſis*, dictos redditus Jure proprietatis dedimus & tradidimus perpetuo poſſidendos. Et ne hujusmodi noſtre donationis gracia, auſibus detractivis, aut detractorum morſibus, aliqvaliter valeat obfuſcari, preſentem paginam, ſub atteſtacione teſtium infra ſcriptorum, noſtri ſigilli typario communitam, abbati ſuoque Conventui prenotatis perpetua contulimus pro cautela. Hujus noſtre donacionis te- 3.
ſtes ſunt, fideles noſtri, Dominus *Otto* de *Bergovve*, *Albertus Knut*, *Henricus* de *Criſſovve*, *Theodericus* de *Cremovve*, milites, *Fridericus* de *Winecke*, & plures alii fide digni. Actum & datum *Pygavie* anno Domini Milleſimo Trecenteſimo undecimo, pridie Kalendas Julii, Indictione nona.

XVII.

Das Kloſter Pegau kaufft einige Güter zu Priſtäblich, und verſpricht 2. Layen-Brüdern ihre jährliche Verſorgung.

1323.

In nomine Domini amen. Nichil firmum 1.
aut ſtabile tenetur, niſi ſcripture probabili

bili teſtimonio roboretur, Inde eſt quod nos ALBERTUS Dei gratia abbas ALBERTUS Prior Totusque Conventus monaſterii *Pygavienſis* recognoſcimus & tenore preſencium proteſtamur, Qvod cum comparaſſemus bona in *Priztaulvvig*, *Conradus* magiſter piſtorum & *Hermannus* molendinarius noſter, dictus *Schunenmeiſter*, addiderunt XL. marcas, pro duobus manſis eorundem bonorum, qvatuor marcis inde recipiendis in feſto beati Martini epiſcopi annuatim, & coutendis ad tem-
2. pora vite ſue. Poſt deceſſum vero eorum ad anniverſarium cujuslibet deſerviet una marca, dimidia vero marca de qvolibet ad ſtructuram monaſterii convertetur, & abbati de qvolibet dimidia cedet marca, Inſuper pro fideli ſervitio eorundem, & pro prebenda eis prius data, volumus, ut comedant & bibant præbendam ſuam, ſicut noſtris dominis miniſtratur, ubicunque voluerint, vel
3. in ſibi officiis deputatis, Veſtes ſuas recipiant tempore, qvo recipiunt fratres noſtri, videlicet in paſcha duas ocreas qvivis eorum, & in feſto omnium ſanctorum ſimiliter duas, cum laneis caligis atque ſoccis, in feſto vero beati Jacobi duas camiſias & femoralia ſimili modo duo, Tunicas vero unius coloris recipiant in paſcha cum famulis noſtris, & in feſto beati archangeli Mychaelis, Item. cum anniverſarius *Conradi* agitur, anniverſarius patris ſui *Gotfridi* & matris ejus *Berchte* ſimiliter peragetur, Cum vero anniverſarius

Her-

Hermanni agitur, anniverſarius patris ſui *Th.* & matris ejus *Irmengardis* pariter peragetur. Ne autem hec ſtatuta noſtra in oblivionem deveniant, ſigillorum noſtrorum appenſione hanc paginam fecimus roborari, Teſtes omnium horum ſunt *Al.* prior, *Johannes Tuchirn*, Henricus de *Mutſchovve*, Henricus de *Cyce*, *Achilles*, Henricus *divitis*, *Gotſalcus*, *Henricus* prepoſitus in *Scolen*, *Ulricus* cappellanus, *Symon*, *Johannes* cantor. *Hartmodus*, Al. de *Gline*, *Johannes* prepoſitus S. Ottonis, *Petrus* de *Orlamunde*, *Johannes Porzko*, *Joannes* de *Nuenburg*, *Tylmannus*, *Henricus* de *Salvelt*, *Henricus Eske*, & omnes fratres conventus noſtri. Datum anno Domini MCCCXXIII. Indictione VI. Epacta XII. concurr. V. 4.

XVIII.

Landgraf Friedrich ſchencket dem Kloſter zu Pegau die Pfarrkirche zu Borna. 1327.

In nomine Domini, Amen. Glorioſus Deus in ſublimitate, cujus providentia in ſua diſpoſitione non fallitur, etſi ſuis fidelibus ad ſe veniendi multifarias virtutum vias ſcripturarum alloqviis miſericorditer decreverit demonſtrare: inter omnes tamen ad ſui didini cultus ampliationem, & in eodem religio- 1.

ligioſa & exemplari vita militantium affecti-
vam conſervationem, qvemlibet pro ſibi
conceſſarum facultatum modulo, pro attin-
gendo, qvod ipſe eſt, optato bravio voluit
indulgentius inſudare. Et licet cunctis ejus
miniſtris ſatisfaciat opulenter, quos tamen
ingentior commendat meritorum excellentia,
uberiore retributione plus reſpicit affluenter.
2. Nos igitur *Fridericus*, Dei gratia, *Thuringiæ*
Landgravius, *Miſnenſis* & *Orientalis* Marchio,
dominusque terræ *Pliſnenſis*, tenore præſen-
tium publice recognoſcimus, volentes, ut
tam præſentis ætatis maturitas, qvam futuræ
ſucceſſionis proſperitas, maxime autem qvo-
rum intereſt ſeu intereſſe poterit, cujuscun-
que conditionis vel ſtatus exiſtat hominum,
non ignoret, qvod hujusmodi promiſſis du-
cti, ſalutiferis monitis & exemplis, factisque
qvondam ſolitis & piis Illuſtriſſimorum do-
minorum & celebris memoriæ Progenitorum
noſtrorum inhærentes veſtigiis, ipſum regem
3. regum & intemeratam Virginem, omnium-
que Sanctorum cœlum in hac parte primor-
dialiter venerantes, tandem devotis inſtantiis
honorabilis viri Abbatis Abbatiæ *Pigavienſis*,
noſtræ Curiæ Cancellarii & Rectoris, præci-
pue nobis ſynceriter & intime dilecti, ipſius
benefidelitatibus & meritis exigentibus favo-
rabiliter inclinati, Eccleſiam parochialem in
oppido ſeu civitate noſtra *Bornis*, & jus pa-
tronatus ejusdem, qvod qvidem ad nos de
antiqvis, approbatis & retro actis tempori-
bus

bus pacifice obſervatis jure & conſvetudine, ex devolutione hæreditaria hactenus pertinuit, cum ſuis capellis & altaribus, nec non & locis omnibus, cultis & incultis, qvibuscunque cenſentur nominibus, ac etiam juribus & jurisdictionibus univerſis ad eandem Eccleſiam pertinentibus, eidemque domino Abbati & cuilibet ſucceſſorum ſuorum, 4.
ſuo conventui nunc exiſtenti & in futurum ſeqvaci, monaſterio ipſius ibidem *Pigavia*, patronatu ejusdem prædictæ virginis Mariæ, Sanctique Jacobi Apoſtoli gaudentes, donavimus, tradidimus, annexuimus, univimus, appropriavimus, & qvantumcunque noſtra intereſt, incorporavimus, & præſentibus donamus, tradimus, annectimus, unimus, appropriamus & incorporamus, canonice, legitime, & in toto, perpetuis temporibus, impedimentis abs qvibuslibet libere poſſideat.
Reſignantes nihilominus eisdem præſentibus, 5.
manu & ore & calamo, ac reſignatione legitime ipſum jus patronatus dictæ Eccleſiæ, cum omnibus bonis & juribus, qvibus ſupra, ac etiam idem jus in dictum dominum Abbatem, qvemlibet ſucceſſorum ſuorum, ipſius conventus ſeqvaces, dictumque monaſtetium ſuum in *Pigavia*, ſicut retractim fluxu temporis poſſidemus, hoc ſimpliciter transferentes, Ipſos qvoque, videlicet Abbatem, conventum, monaſterium prædictum ſimul & ſemel dictæ Eccleſiæ jure patronatus ejusque bonis & juribus omnibus & ſingulis & con-

ſvetudinibus inveſtientes, & in corporalem poſſeſſionem, prout ad nos pertinet, ipſius Eccleſiæ, patronatus, bonorum ac jurium ejusdem mittentes, adhibitis ſolennitatibus
6. debitis & conſvetis. Renunciantes omnino & absque dolo, univerſis ac ſingulis allegationibus, cautelis vivis & punctis utriusque juris, nobis ſeu noſtris ſucceſſoribus qvoad præmiſſa, videlicet Eccleſiæ, patronatus, bonorum, jurium ejusdem futuram impetitionem (quod tamen abſit) petentibus, impoſterum competere, & nullatenus ſuffragari, nihilque nobis vel ceteris noſtris poſſeſſoribus in hujusmodi præmiſſis penitus juris fruitione &c. de facto in antea & usque in
7. perpetuum reſervantes. Præterea ut divinus cultus in dicta Eccleſia latius de cetero extendatur, annuimus & indulgemus dictis videlicet Abbati & Conventui, qvatenus ibidem dedicare & plantare valeant Præpoſitum inſtituendo, locando inibi canonice de ſuo ordine qvotqvot duxerint perſonas idoneas, & diſponendo qvoad talia, juxta qvod eisdem viſum fuerit, ſecundum qvalitatem ſtatus & temporis, melius & congruentius expedire.
8. Renovantes inſuper & meliorantes, ampliantes, confirmantes, matura deliberatione prævia, ſimul & ratificantes principalium literarum patrocinio, omnia & ſingula præmiſſa, omnesque devotiones, appropriationes, libertates, exemptiones, immunitates & grutias qvascunque, Itemque omnia &

& ſingula privilegia, ipſis per noſtros prædeceſſores, per nos, ſeu alios qvospiam noſtræ ditioni ſubjectos, indultas vel indulta, omnesque differentias eorundem privilegiorum, & ſuſpiciones, ſi qvos vel qvas fortaſſis, qvacunque de cauſa vel occaſione peterent, ex nunc etiam præſentibus tollentes, totaliter ſuſpendentes, & ſimpliciter abolentes. Vt autem 9.
hæc omnia & ſingula præmiſſa, inconcuſſa, & inconvulſum robur obtineant perpetuæ firmitatis, & per nullius temerariam audaciam qveant infringi, præſentes literas ſuper his editas & confectas, dictis videlicet Abbati & Conventui & monaſterio *Pigaviæ* dedimus, in perennis teſtimonii evidentiam, noſtri ſigilli majoris & autentici appenſionis munimine roborantes. Cujus rei etiam te- 10.
ſtes ſunt venerandus in Chriſto pater & domini, videlicet dominus *Heinricus* Eccleſiæ *Numbergenſis* Epiſcopus, item Nobiles viri *Guntherus* Comes de *Schvvartzburgk* Senior, *Heinricus* Comes de *Schvvartzburgk*, item fideles noſtri *Joannes Magnus* de *Schvvizin*, Senior, *Heinricus de Kœnigsfeld*, *Otto* de *Vaure*, Camerarius, *Fridericus* de *Wangenheim*, *Otto* de *Kottevvitz*, noſter Mareſchalcus, *Petrus* dictus *Portzigk*, *Bartholdus* de *Nezenreide*, *Kunemundus* de *Schottenheim*, *Fridericus* de *Heimburgk*, & qvamplures alii fide digni. Datum anno Domini M. CCC. XXVII.

XIX.

Digitized by Google

XIX.

Biſchoff Heinrich zu Naumburg verkaufft dem Kloſter ſechzig Acker Wald im Profener Holtz.

1328.

1. IN nomine Domini, Amen. *Heinricus* Dei gratia *Numburgenſis* eccleſiæ Epiſcopus, omnibus in perpetuum. Cum ex facili Acta poſſint hominum ſuffocari, qvin pleno roborantur munimine litterali, Hinc eſt, qvod volumus, ut tam præſentis ætatis maturitas, qvam futuræ ſucceſſionis noſcat poſteritas,
2. Qvod nos, requiſito & obtento Capituli noſtri conſenſu, commendabilibus & religioſis viris, dominis *Alberto* Abbati, ſuoque conventui & monaſterio S. Jacobi ordinis S. Benedicti in *Pigovve Merſeburgenſis* dioceſis, juſte & legaliter ſexaginta agros ſilveſtres de ſilva dicta *Prouinerſholtz* & fundum eorundem, ad nos, & ad eccleſiam noſtram jure proprietatis hucusque pertinentem, qvi qvidem agri ſexaginta juxta fluvium *Elſtere* & vicinias apud molendinum *Odervvitz* & aggerum ejusdem ſiti ſunt, pro nonaginta ſexagenis groſſorum denariorum *Pragenſium* dativorum, qvas ab eis recepimus, & in uſus eccleſiæ noſtræ evidentes convertimus, vendidimus, & vendimus per præſentes.
3. Transferentes de dicti noſtri Capituli conſenſu, ob he-

honorem venerandi ſanctique Jacobi Apoſtoli majoris, ac ob noſtrorum peccaminum remedium, dictos agros & proprietatis titulum eorundem, in memoratos dominum Abbatem ſuumque Conventum & monaſterium, perpetuis futuris temporibus pacifice poſſidendos, renunciato qvolibet jure & beneficio juris nobis & eccleſiæ noſtræ competentibus, qvocunque modo ſeu titulo in eisdem. In qvorum evidentiam & certitudinem ampliorem preſentem cirographum ſcribi & ſigillo noſtro ac Capituli noſtri fecimus conſignari. Qvod nos *Ernfridus* Dei gratia Præpoſitus, *Vlricus* Decanus, & Capitulum eccleſiæ *Numburgenſis*, ad exprimendum, conſenſum noſtrum præmiſſis liberaliter acceſſiſſe, duximus præſentibus apponendum. Data anno ab incarnatione Domini M. CCC. Viceſimo octavo, feria ſecunda poſt Dominicam Oculi, præſentibus & teſtibus honorabilibus viris dominis *Heinrico* Decano, *Wernhero* Scholaſtico, *Conrado* notario noſtro, Canonicis eccleſiæ *Ciczenſis*, *Allexandro Nynergalt*, cappellano noſtro, *Herman* de *Drutſchin* milite, *Lutoldo* de *Lidelo*, *Apecz* dicto *Kirchoff* de *Prouin* & multis aliis fide dignis ad hoc vocatis & rogatis. 4.

P XX.

XX.

Proceß des Kloſters zu Pegau wider daſige Stadt, und des Pabſts Ausſpruch vor das Kloſter. 1365.

Ex avtographo.

1. In nomine Domini amen. Dudum ſanctiſſimus in Chriſto pater ac Dominus noſter, Dominus *Urbanus*, divina providentia papa *qvintus* pontificatus ſui anno primo ad inſtantiam venerabilis patris, Domini *Gotſchalci* abbatis, & conventus monaſterii *Pigavienſis*, ordinis ſancti Benedicti, *Merſeburgenſis* dioceſis, ad ſedem apoſtolicam, ut dicitur,
2. nullo medio pertinentis, cum ipſi abbas & conventus, qvibus de conſvetudine approbata hoc competebat, ſervatis ſervandis, propter injurias & violentias manifeſtas & notorias ipſis & eorum monaſterio per - - proconſulem - - Conſules - - Scabinos, opidanos, & univerſitatem opidi *Pigavienſis*, illatas contra eosdem - - Proconſulem - - conſules - - Scabinos, opidanos, univerſitatem & eorum in hac parte complices & eorum occaſione inceperant ceſſare, & ceſſabant a divinis ac ceſſationem divinorum in dicto opido poſuerunt, parsque dictorum - - abbatis & conventus ad proſeqvendam
3. cauſam ceſſationis prædictæ ad ſedem apoſtolicam ſe provocaverat, cauſam ipſam nec non

Digitized by Google

non cauſas violentiarum, damnorum & intereſſe ex prædictis cauſis ceſſationis dependentes & emergentes, ac negotii principalis venerabili & circumſpecto viro Domino *Petro* de *Sorcenaco* legum Doctori, Decano eccleſiæ ſancti Felicis, *Tholoſanenſis* dioceſis, cappellano ſuo & Palatii apoſtolici cauſarum auditori, audiendas, decidendas & fine debito terminandum commiſit cum mergentibus, incidentibus & connexis, cujus qvidem 4.
commiſſionis vigore Idem Dominus *Petrus* auditor in cauſa & cauſis hujusmodi debite procedens, ad inſtanciam magiſtri *Lamberti* de *Orſoy* in Romana curia, ac dictorum Dominorum abbatis & conventus prædicti monaſterii, procuratoris, coram nobis in judicio comparentis, & de mandato ſiue procuratorio ſuo predictis Abbate & conventu eidem Domino *Petro* auditori fidem legitime facientis, ſupra dictos - - Proconſulem - - conſulem - - ſcabinos, opidanos & univerſitatem dicti *Pigavienſis* & eorum procuratores, ſi qvi eſſent in Romanam curiam, pro eisdem ad dicendum & opponendum, qvicqvid dicere ſeu opponere vellent, verbotenus aut in ſcriptis, contra eandem commiſſionem dicto domino auditori factam, in audientia publica literarum dicti Domini Papæ citari mandavit & fecit ad certum terminum competentem, in qvo comparens in judicio coram eo- 5.
dem Domino *Petro* auditore magiſter *Lambertus* de *Orſoy* procurator prædictus dicto-

rum - - proconſulis - - Conſulum - - Scabinorum opidanorum & univerſitatis citatorum, & non comparentium, contumaciam accuſavit, ipſosque petiit contumaces repu-
6. tari: & dictus Dominus *Petrus* auditor præfatos - - proconſulem - - conſules - - Scabinos - - opidanos & univerſitatem non comparentes, debite tamen exſpectatos, reputans qvoad actum hujusmodi, prout erant, merito contumaces, ipſos & eorum qvemlibet ad procedendum & procedi videndum in cauſa ſeu cauſis hujusmodi, prout eſſet rationis, primo & ſecundo ſimpliciter ac tertio peremptorie, & etiam qvarto peremtorie exhabundati, ad malitiam convincendam in præfata audientia citari mandavit & fecit, ad certos terminos etiam peremptorie ſucceſſive cum dierum competentibus inter-
7. vallis, in qvarum citationum ſingulis terminis hujusmodi comparente in iudicio coram eodem Domino *Petro* auditore Magiſtro *Lamberto* de *Orſoy* procuratore prædicto dictorumque - - proconſulis - - Conſulum - - Scabinorum, opidanorum & univerſitatis, citatorum & non comparentium, contumaciam accuſante, & in eorum contumaciam ad probandam cauſam & cauſas hujusmodi fore ad prædictam curiam legitime devolutas, ac tractandas & finiendas in eadem nonnullas litteras auctenticas, Inſtrumenta publica, alia-
8. que iura & munimenta, exhibente, dictus vero Dominus *Petrus* auditor, prædictos cita-

tatos non comparentes, debite tamen exſpectatos, in ſingulis terminis hujusmodi reputans qvo ad dictos actus merito contumaces, ipſos eosdem præfato, magiſtro *Lamberto* procuratore inſtante, ad dicendum, & opponendum qvidqvid dicere, ſeu opponere vellent, verbaliter aut in ſcriptis contra hujusmodi producta in præfata audientia citari mandavit & fecit ad certum peremtorium terminum competentem. In qvo præ- 9.
fatus Magiſter *Lambertus* procurator, coram dicto domino *Petro* auditore in judicio comparens, dictorum - - Proconſulis - - Conſulum - - Scabinorum, opidanorum & univerſitatis citatorum, non comparentium, contumaciam accuſavit, ipſosque petiit per dictum Dominum *Petrum* auditorem contumaces reputari. Et dictus Dominus auditor, 10.
reputans citatos prædictos non comparentes debite tamen expectatos qvo ad actum hujusmodi, prout erant, merito contumaces, eosdem - - Pronconſulem - - conſules - - Scabinos opidanos & univerſitatem, præfato Magiſtro *Lamberto* procuratore inſtante, ad videndum & audiendum pronunciari tamen & cauſas hujusmodi fore ad Romanam curiam legittime devolutas, tractandas & finiendas, in eadem in audientia publica ſupra dicta citari mandavit & fecit ad certum peremprorium terminum competentem, in qvo qvidem termino comparuit in Judicio coram Domino *Petro* auditore prædicto Magiſter

giſter *Lambertus* de *Orſoy*, procurator prædictus, dictorumque proconſulis - - Conſulum, & aliorum citatorum non comparen-
11. tium contumaciam accuſavit. Idemque Dominus *Petrus* auditor, reputans, eosdem citatos non comparentes, licet usque ad horam debitam expectatos, qvoad dictum actum contumaces, ipſos omnes & ſingulos ad dandum & recipiendum libellum ſeu petitionem ſummariam, in cauſa hujusmodi in dicta audientia citari mandavit & fecit, ad certum conſvetum peremptorium terminum competentem, ſimilem terminum ad diem & actum prædictos præfato Magiſtro *Lam-*
12. *berto* procuratori nihilominus ſtatuendo. In qvo comparens in judicio coram eodem domino auditore Magiſter *Lambertus* procurator prædictus, dictorum - - proconſulis - - Conſulis, & aliorum citatorum non comparentium contumaciam accuſavit, Ipſosque petiit per dictum Dominum auditorem contumaces reputari, & in eorum contumaciam qvendam libellum ſeu petitionem ſummariam in cauſa hujusmodi pro parte ſua ex-
13. hibuit, ſub hac forma: Coram vobis venerabili viro Dom. *Petro* de *Sorcenaco*, Legum Doctore, Domini noſtri Pape Capellano, & ipſius ſacri palatii cauſarum & cauſæ ac partibus infra ſcriptis ab eodem Domino noſtro papa auditore ſpecialiter deputato, proponit procurator, & nomine procuratorio venerabilium & religioſorum virorum Dominorum

rum

Digitized by Google

rum *Gotſchalci* abbatis & conventus monaſterii *Pigavienſis*, ordinis ſancti Benedicti, *Merſeburgenſis* dioceſis, ad ſedem apoſtolicam nullo medio pertinentis: Et dicit, qvod 14
licet ipſe abbas & ſui predeceſſores fuiſſent a tanto tempore & per tantum tempus, de cujus contrario memoria hominum non exiſtit, etiam de conſvetudine preſcripta & inconcuſſe obſervata, in pacifica poſſeſſione vel qvaſi, omnium Jurium & jurisdictionum, tam qvoad legem Jurisdictionis, qvam Dioceſanam, ac meri & mixti imperii exercendi, in opido *Pigavienſi* & eius ſuburbiis, qvoad clerum & qvoad populum, eccleſiæque & monaſterium hujusmodi ab omnimoda jurisdictione & poteſtate tam principum & Dominorum temporalium, qvam etiam ſpecialium, aliorum etiam, qvo ad utramque legem, prædicti fuerant, & ſunt, totaliter exempti, & dicto Domino - - Abbati, qvi fuit & eſt pro tempore, ſolum & in ſolidum ſubditi & ſubjecti, tamen nuper 15
Nicolaus Jeſnicz, proconſul, *Nicolaus Roccov. Henericus Stengil. Henericus Schidicz. Otto Lyndenov. Mathias Lyndenov. Joannes Lyndenov. Nicolaus Mulich. Johannes Bergov. Johannes Flegelbenze. Hennericus Grymmis. Nicolaus Kule. Peczoldus Loſen. Nicolaus Slenham. Johannes Coczko. Hermannus Gramme. Johannes Leyczman. Conradus Pellifex. Laurentius Slemeteig. Conradus Geczevvicz. Petrus Duben. Henericus*

Luczyn. *Nicolaus Grebuvicz*, *Henzel Koy-*
16. *ner*, & *Hermannus Slenham*, conſules, Sca-
bini, opidani, & univerſitatas dicti opidi,
ſupremum Dominium ac juramentum fideli-
tatis conſvetum per eos dicto abbati, qvi
fuit & eſt pro tempore, præſtare & confir-
mationem. Proconſulis & Conſulum, &
juramenta exinde ſecuta & præſtari conſve-
ta & ſeqvenda ac annuum cenſum dicti opi-
di & ſuburbiorum ejus ad abbatem prædi-
ctum pro tempore exiſtentem ſpectantes, ei-
dem abbati præſtare tamen doloſe & de fa-
17. cto recuſarunt, licet legitime interpellati ex-
ſtiterint, Ipſumque abbatem Dominio, Ju-
ramento fidelitatis, confirmatione - - Pro-
conſulis & conſulum, ac juramentorum, an-
nuo cenſu prædictis, temere & indebite, im-
memores ſuæ ſalutis, ſpoliaverunt & ſpolia-
ri mandaverunt & ſpoliari mandaverunt, de
facto, & ſpoliationem hujusmodi eorum
nomine factam, ratam & gratam habuerunt
& ſe habere dixerunt, in dictorum Domi-
norum abbatis & conventus injuriam, dam-
pnum, prejudicium & gravamen, propter
18. quæ dicti Domini abbas & conventus, ſer-
vatis ſervandis juribus de ceſſatione divino-
rum loqventibus, & qvibus hoc tam de pri-
vilegio qvam conſvetudine competiit, &
competit, inceperunt ceſſare & ceſſant a di-
vinis, ac iter infra debitum tempus cum
actis & munimentis ad dictam ſedem veni-
endi arripuerunt, & cauſa ceſſationis vobis
do-

Digitized by Google

domino Auditori eſt commiſſa. Qvare petit 19.
procurator prædictus & procuratorio nomine dictorum Dominorum Abbatis & conventus per vos Dominum auditorem & veſtram diffinitivam ſententiam pronunciari, decerni & declarari, ſpoliationem prædictam fuiſſe & eſſe temerariam, illicitam & iniqvam, ac de facto temere & iniqve, ac indebite & injuſte attemptatam, & qvatenus de facto proceſſit, revocandam fore, & per vos revocari, ipſosque - - Abbatem & conventum ad poſſeſſionem vel qvaſi, ſupremi dominii, juramenti fidelitatis, confirmationis - - Proconſulis & conſulum, ac juramenta exinde ſecuta & ſeqvenda, & annui cenſus prædictorum, & ad ſtatum ſuum priſtinum 20.
reducendos, & reſtituendos ac reintegrandos fore, & reduci, reſtitui, & redintegrari ac ceſſationem divinorum prædictam debite, bene, canonice, & legittime fuiſſe & eſſe poſitam & ſervatam, ipſosque - - proconſulem - - conſules, Scabinos, opidanos & univerſitatem pœnis, in dictis juribus contentis, pro ſpoliatione, præjudiciis, dampnis, injuriis, & gravaminibus prædictis, &intereſſe prædictorum dominorum - - Abbatis & conventus, maxime propter dictam ceſſationem divinorum, & ejus occaſione proceſſa provenientia & proventura in poſterum: Et eisdem abbati & conventui applicandum, dandum & ſolvendum & reſtituendum, qvæ omnia & ſingula danda, ſolvenda, & reſtituenda, ac ſatis

faciendum prædictis abbati & conventui;
21. ipſos - - Proconſulem - - Conſules, Scabinos, opidanos & univerſitatem præfatam petit, & requirit dictus procurator per vos Dominum auditorem & veſtram diffinitivam ſententiam condemnari, ſeu incidiſſe, & a Jure condemnatos fore, declarari, & in expenſis in hujusmodi cauſa factis, ac fructibus & emolumentis ad Dominum dicti opidi ſpectantibus perceptis, qvi percipi potuerunt, etiam condemnandos fore & condemnari. Et alias in & ſuper præmiſſis & qvolibet præmiſſorum fieri juſtitiæ complementum, Et proteſtatur de fructibus & emolomentis percipiendis & expenſis faciendis, Et præmiſſa ponit & petit dictus procurator tam conjunctim, qvam diviſim, nec non omni via, jure, modo & forma, qvibus melius poteſt & debet veſtrum officium humiliter implorando, ſalvo
22. Jure & addendi &c. Quo qvidem libello ſic, ut præmittitur, oblato, Idem Dominus *Petrus* auditor, reputans eosdem citatos non comparentes, debite tamen exſpectatos qvo ad actum hujusmodi, prout erant, merito contumaces, ipſos ad reſpondendum dicto libello & litem ſuper eo conteſtandum, nec non de calumpnia & veritate dicenda jurandum & jurari videndum, in prædicta audientia citari mandavit & fecit ad certum peremptorium terminum competentem, inſtante magiſtro *Lamberto*, procuratore prædicto.
23. Pendenteque termino hujusmodi, Idem Dominus

minus *Petrus* auditor, de Coauditorum ſuorum conſilio & aſſenſu, cauſam hujusmodi pronunciavit fore ad Romanam curiam prædictam legittime devolutam, & apud eam tractari & finire debere de jure, dictoque magiſtro *Lamberto* procuratore inſtante, præfatus Dominus *Petrus* auditor in cauſa hujusmodi inhibuit, ut eſt moris, ne, pendente cauſa hujusmodi, coram eo altera partium prædictarum contra alteram aliqvid in præjudicium litispendentie & jurisdictionis ſibi attributæ, innovare, ſeu attemptare præſumeret. Et poſtmodum idem Dominus *Petrus* auditor, inſtante dicto magiſtro *Lamberto* procuratore, ſupra dictos - - Proconſulem - - Conſules - - Scabinos & univerſitatem, ad reſpondendum Libello prædicto, & litem ſuper eo conteſtandum, ſub excommunicationis pœna, & deinde ad dicendam cauſam rationabilem, qvare dicto libello reſpondere, & litem ſuper eo conteſtari, vel excommunicari non deberent, in audientia ſupra dicta citari mandavit, & fecit ad certos peremptorios, ſucceſſive terminos, cum dierum competentibus intervallis, in qvarum citationum ſingulis terminis hujusmodi comparens in Judico coram eodem Domino *Petro* auditore magiſter *Lambertus* procurator prædictus dictorum proconſulis, Conſulum, Scabinorum, opidanorum & univerſitatis non comparentium, contumaciam accuſavit, ipſosque & eorum qvemlibet petiit contuma-

24.

25.

maces reputari, & eos in ſcriptis excommunicari, & tunc dictus Dominus *Petrus* auditor ſupra dictos Proconſulem, Scabinos & opidanos citatos, & non comparentes, ſufficienter exſpectatos reputans, qvo ad actum hujusmodi, prout erant exigente iuſtitia contumaces, ipſos in ſcriptis excommunicavit.

26. Productis itaque poſtmodum coram eodem Domino *Petro* auditore, pro parte dictorum - - Proconſulis - - Conſulum, Scabinorum, opidanorum, & univerſitatis per magiſtros *Hermannum* de *Luckov*, & *Henricum* de *Bulleren* procuratores, nonnullis procurationum Inſtrumentis, Idem Dominus *Petrus* auditor dictis *Hermanno* & *Henrico* procuratoribus inſtantibus, ſupra dictum magiſtrum *Lambertum* Procuratorem, ad dicendum & opponendum, qvidqvid dicere ſeu opponere vellet contra inſtrumenta procurationum prædicta, per quendam dicti Domini Pape curſorem citari mandavit & fecit, ad certum peremptorium terminum competentem.

27. In qvo comparentibus in Iudicio coram præfato Domino *Petro* auditore Magiſtris *Lamberto* de *Orſoy* procuratore prædicto, & *Manfredo* de *Ferraria*, in Romana curia prædicta, & dictorum - - Proconſulis - - Conſulum - - Scabinorum, opidanorum & univerſitatis procuratore ſubſtituto, a præfatis Magiſtris *Hermanno* de *Luckov*, & *Henerico* de *Bulleren*, procuratoribus prædictis, prout de procurationibus & ſubſti-

tuti-

tutione hujusmodi plene conſtat ex actis, dicto Magiſtro *Lamberto* contra procuratoria hujusmodi verbo generaliter excipiente, præfatoque Magiſtro *Manfredo* petente, ſupra dictos - - Proconſulem - - Conſulem - - Conſules - - Scabinos & opidanos, & alios Dominos ſuos abſolvi, offerenteque ſe paratum ſtare, juri & ſancte matris eccleſiæ, ac ipſius Domini - - auditoris mandatis obedire. Et ſtatim dictus Dominus *Petrus* au- 28.
ditor, recepto ab eodem Magiſtro *Manfredo* procurator ad ſancta Dei Evangelia primitus corporali iuramento, de ſtando iuri, & parendo mandatis eccleſiæ & ſuis, eosdem - - Proconſulem - - Conſules - - Scabinos, opidanos, & alios in perſonam ejusdem magiſtri *Manfredi*, & ipſum magiſtrum *Manfredum*, in perſonas dictorum, proconſulis, conſulum, & aliorum abſolvit, in forma eccleſiæ conſveta, ipſosque & eorum qvemlibet reſtituit: communioni fidelium & eccleſiæ unitati. Qva qvidem abſolutione ſic 29.
impenſa, liteque in dicta cauſa per procuratores hinc inde legittime conteſtata, ac de calumpnia & veritate dicenda, cum omnibus capitulis in calumpnie juramento contentis ſuper libello prædicto, & in tota cauſa hujusmodi præſtitis juramentis hinc inde, idem Dominus *Petrus* auditor eisdem magiſtris, *Lamberto*, & *Manfredo* procuratoribus petentibus, volentibus, & conſentientibus, ad ponendum & articulandum, ac poni & ar-

articulari videndum in cauſa prædicta, cer-
30. tum aſſignavit peremptorium terminum competentem, in qvo præfatus Magiſter *Lambertus* procurator coram eodem Domino *Petro*, auditore, in judicio comparens dicti Magiſtri *Manfredi* procuratoris non comparentis contumaciam accuſavit, ipſumque petiit
31. per dictum Dominum *Petrum* auditorem contumacem reputari, & in ejus contumaciam nonnullas poſitiones & articulos pro parte ſua in cauſa hujusmodi exhibuit & produxit, & poſtmodum ad probandum eosdem articulos per eundem magiſtrum *Lambertum* procuratorem, qvibusdam teſtibus affuturis productis, ipſisque per eundem Dominum *Petrum* auditorem in via juris receptis, & juratis, ac diligenter examinatis, eorumque dictis ſeu diſpoſitionibus in ſcripturam redactis, Formatisque & traditis in ſcriptis etiam nonnullis poſitionibus, & articulis per magiſtrum *Manfredum* procuratorem prædictum, Idem Dominus *Petrus* auditor ipſis magiſtris *Lamberto* & *Manfredo* procuratoribus ad reſpondendum dictis poſitionibus, in qvantum poſitiones, & dicendum contra articulos antedictos, in qvantum articuli exiſtebant, certum duxit peremptori-
32. um terminum ſtatuendum. In qvo qvidem termino, comparentibus in judicio coram Domino *Petro* auditore, Magiſtris *Hermanno* de *Luckov*, citra ſubſtituti ſui revocationem, ex parte una, & *Lamberto* de *Orſoy*, procu-

rato-

ratoribus prædictis, ex altera, & perqvemlibet ipſorum procuratorum contra articulos alterius hinc inde factis & datis in ſcriptis certis exceptionibus, & etiam factis & traditis in ſcriptis, ad poſitiones prædictas, hinc inde aliqvibus reſponſionibus, ſæpedictus Dominus *Petrus* auditor eisdem procuratoribus præſentibus, & eorum cuilibet ad declarandum, & declarari videndum poſitiones, & articulos, hinc inde in hujusmodi cauſa datos, certum & peremptorium terminum competentem ſtatuit, & præfixit. In qvo comparentibus in 33.
judicio coram Domino *Petro* auditore prædicto, magiſtris *Hermanno* de *Luckov*, citra tamen ſubſtituti ſui revocationem, ex parte una, & *Lamberto* de *Orſoy* procuratoribus ſupradictis ex altera, dicto Magiſtro *Lamberto* qvasdam declarationes poſitionum & articulorum ſuorum, in ſcriptis exhibente, præfato vero magiſtro *Hermanno* poſitiones & articulos partis ſuæ verbotenus declarante, Idem
Dominus *Petrus* auditor, eisdem procurato- 34.
ribus præſentibus, volentibus, & conſentientibus, ac eorum cuilibet ad dicendum & objiciendum, qvicqvid dicere ſeu objicere vellent contra declarationes hujusmodi, Hinc inde certum aſſignavit peremptorium terminum competentem. In qvo præfatus magiſter *Lambertus* procurator coram eodem Domino *Petro* auditore in judicio comparens, dicti magiſtri *Hermanni* procuratoris non comparentis contumaciam accuſavit, ipſumque

que petiit per eundem Dominum auditorem
35. contumacem reputari. Et dictus Dominus *Petrus* auditor, reputans, eundem magiſtrum *Hermannum* procuratorem, debite tamen exſpectatum, qvo ad actum hujusmodi, prout erat, merito contumacem, inſtante magiſtro *Lamberto* procuratore prædicto, magiſtros *Henricum de Bulleren* principalem procuratorem, & *Manfredum* ſubſtitutum prædictos, ad producendum & produci videndum omnia & ſingula acta, litteras, inſtrumenta ,aliaque iura & munimenta, qvibus partes in cauſa hujusmodi uti vellent, per certum ipſius Domini Papæ curſorem citari mandavit & fecit ad certum peremptorium terminum competentem, ſimilem terminum ad diem & actus prædictos præfato magiſtro *Lamberto* procuratori præſenti nihilominus ſtatuen-
36. do. Dictoque termino ſic pendente, Idem Dominus *Petrus* de *Sorcenaco* auditor ſe ex cauſis certis a Romana curia abſentavit. Et memoratus Dominus noſter Papa ad ſupplicationem procuratoris dictorum - - Abbatis & conventus commiſit cauſam & cauſas hujusmodi reſumendum in ſtatu, in qvo coram præfato Domino *Petro* auditore remanſerant, ac audiendum, decidendum, & fine debito terminandum, nobis *Gvillemo de Gymello*, Legum Doctori, canonico *Narbonenſi*, ipſius Domini papæ Cappellano, ac prædicti Palatii apoſtolici cauſarum auditori, cum omnibus emergentibus, incidentibus, dependen-

dentibus & connexis: cujus qvidem commiſ- 37.
ſionis nobis facte vigore nos in cauſa & cauſis hujusmodi debite procedentes, ad inſtantiam magiſtri *Lamberti* de *Orſoy* procuratoris prædicti, ſupra dictum magiſtrum *Manfredum* ſubſtitutum, ad dicendum & objiciendum verbaliter, aut in ſcriptis, qvicqvid dicere ſeu objicere vellet contra commiſſionem prædictam nobis factam, per qvendam dicti Domini papæ curſorem citari, mandavimus & fecimus, ad certum terminum competentem.
In qvo comparentibus in judicio 38.
coram nobis magiſtris *Lamberto*, ex parte una, & *Manfredo* procuratoribus, partibus ex altera. Dicto Magiſtro *Manfredo* contra commiſſionem prædictam nobis, ut premittitur, factam verbo & generaliter excipiente, dicto vero Magiſtro *Lamberto* illico contra exceptiones easdem etiam verbaliter replicante, Ipſoque magiſtro *Lamberto* inſtante, ſupra dictum magiſtrum *Manfredum* procuratorem, ad reſumendum & reſumi videndum cauſam & cauſas hujusmodi in ſtatu in qvo, ultimo, coram dicto Domino *Petro* auditore remanſerant, vel cauſam rationabilem allegandam, qvare reſumi non deberent, per certum dicti Domini Papæ curſorem, citari mandavimus & fecimus ad peremptoriam certam diem.
In qva præ- 39.
fatus magiſter *Lambertus* procurator, coram nobis in judicio *comparens*, dicti magiſtri *Manfredi* procuratoris citati non comparen-

tis contumaciam accuſavit, ipſumque petiit, per nos contumacem reputari, & in ejus contumaciam cauſam & cauſas hujusmodi reſumi, in ſtatu prædicto, & pro reſumptis haberi, eamque pro parte ſua reſumpſit, & nos reputantes præfatum magiſtrum *Manfredum* procuratorem, qvo ad actum hujusmodi, contumacem, in ejus contumaciam cum prædicto Magiſtro *Lamberto* procuratore reſumente, & reſumi petente cauſam & cauſas hujusmodi reſumpſimus & habuimus
40. pro reſumptis. Præfatoque magiſtro *Lamberto* procuratore inſtante, nos ſupradictum magiſtrum *Manfredum* procuratorem ad producendum ac produci videndum omnia & ſingula, acta, literas, inſtrumenta, aliaque jura & munimenta, qvibus partes in cauſa hujusmodi uti intendebant, per qvendam dicti Domini papæ curſorem citari mandavimus & fecimus ad certum peremptorium terminum competentem: ſimilem terminum, ad diem & actum prædictos, præfato magiſtro *Lamberto* procuratori nihilominus præ-
41. figendo, in qvo præfatus magiſter *Lambertus* procurator coram nobis in judicio comparens, dicti magiſtri *Manfredi* procuratoris non comparentis contumaciam accuſavit, & in ejus contumaciam nonnulla jura in alia certa cauſa, alias per eum producta, & ad cauſam hujusmodi facientia & dependentia ex eadem, & atteſtationes teſtium pro parte ſua productorum in qvantum, pro dicta

par-

ce ſua & contra alteram faciebant, & non aliter, exhibuit & produxit de novo, nosque præfatum magiſtrum *Manfredum* citatum & non comparentem, debite tamen exſpectatum, reputantes, qvoad actum hujusmodi, merito contumacem, ipſum ad dicendum & objiciendum, qvicqvid dicere ſeu objicere vellet contra hujusmodi producta, per certum dicti domini papæ curſorem citari mandavimus & fecimus ad certum terminum competentem. In qvo Magiſter 42.
Lambertus procurator prædictus coram nobis in judicio comparens præfati magiſtri *Manfredi* procuratoris non comparentis contumaciam accuſavit. Et nos eundem Magiſtrum *Manfredum* procuratorem non comparentem, debite tamen exſpectatum reputantes, qvoad actum hujusmodi, Prout erat, exigente juſticia, contumacem, ipſum ad videndum admitti vel repelli articulos in dicta cauſa datos, inſtante magiſtro *Lamberto* procuratore predicto, per qvendam ejusdem domini Papæ Curſorem citari mandavimus & fecimus ad certum peremtorium terminum competentem. In qvo comparentibus no- 43.
bis in judicio coram magiſtris *Lamberto* de *Orſoy* ex parte una, & *Manfredo* de *Ferraria* procuratoribus prædictis, ex altera, dicto Magiſtro *Lamberto* petente admitti articulos ſuos & partem ſuam ad probandum eosdem in curia & extra: Præfato vero Magiſtro *Manfredo* procuratore, cauſam hujusmodi ſu-

ſuper admiſſione vel repulſione articulorum prædictorum, in publicis relationibus poni per nos tum inſtanter poſtulante, cauſaque hujusmodi per nos in publicis relationibus poſita fuit in ea per utriusque partis advocatos ſollemniter allegatum. Et poſtmodum
44. in termino ad videndum admitti vel repelli articulos predictos per nos prefixo dictis articulis partis - - Abbatis & conventus per nos admiſſis, Et poſtmodum nonnullis teſtibus ad probandum eosdem coram nobis productis, & per nos in via juris receptis & juratis ac diligenter examinatis, eorumque dictis ſeu depoſitionibus in ſcripturam redactis, petitorioque in cauſa hujusmodi per dictum magiſtrum *Lambertum* procuratorem ſuſpenſo, & poſſeſſorio intentato, Demum nos inſtante dicto magiſtro *Lamberto* procuratore ſupradictos magiſtros *Henricum* & *Manfredum* procuratores ad concludendum & concludi videndum in cauſa prædicta, vel cauſam rationabilem allegandum, qvare in ea concludi non deberet, per qvendam dicti Domini Papæ curſorem citari mandavimus & fecimus ad certum peremptorium terminum competentem: ſimilem terminum ad idem præfato magiſtro *Lamberto* procurato-
45. ri præſenti nihilominus ſtatuendo. Qvo qvidem termino pendente magiſter *Henricus* de *Bulleren* procurator prædictus, qvo ſupra nomine in judicio comparens, coram præſente dicto magiſtro *Henrico* ſententiam diffini-

finitivam pro parte ſua & contra alteram, juxta & ſecundum libelli ſui prædicti concluſionem, cum inſtantia fieri poſtulante, dicto vero magiſtro *Henrico* dicente ad ſententiam ferendam procedendum non eſſe. Et 46.
nos *Guillelmus* de *Gymello* auditor præfatus reputantes præfatum Magiſtrum *Manfredum* procuratorem ſubſtitutum non comparentem, debite tamen exſpectatum, qvoad actum hujusmodi, prout erat, exigente juſtitia contumacem, in ejus contumaciam, Viſis & diligenter inſpectis omnibus & ſingulis actis, actitatis, litteris, inſtrumentis aliisque juribus & munimentis tam coram dicto domino *Petro* Auditore, qvam etiam coram nobis in cauſa hujusmodi habitis & productis, & atteſtationibus prædictis eisque cum matura deliberatione recenſitis, Et facta ſu- 47.
per his omnibus & ſingulis dominis Coauditoribus noſtris prædicti Palatii plenaria relatione, & fideli nobisque & cum ipſis deliberatione præhabita diligenti, auditisque & plenius intellectis omnibus his, qvæ partes prædictæ coram nobis proponere ſeu allegare voluerunt, verbotenus & in ſcriptis per ea, qvæ vidimus, & cognovimus, & qvæ nunc etiam cognoſcimus & videmus, Chri- 48.
ſti nomine invocato, pro tribunali ſedentes, & habentes præ oculis ſolum Deum, de dominorum noſtrorum coauditorum conſilio & aſſenſſu in hiis ſcriptis per hanc noſtram ſententiam diffinitivam pronunciamus, de-

claramus & decerninus, ſpoliationem prædictam fuiſſe & eſſe temerariam, illicitam & iniquam, ac de facto temere, indebite & inique attemptatam, & quatenus de facto proceſſit, revocandam fore, & revocamus. Ipſosque --
49. Abbatem & conventum ad poſſeſſionem vel quaſi ſupremi Dominii, juramenti fidelitatis, confirmationis Proconſulis & Conſulum, & juramentorum inde ſecutorum & annui cenſus prædictorum ad ſtatum ſuum priſtinum reducendos, reſtituendos & reintegrandos fore, & reducimus, reſtituimus, & reintegramus, ac ceſſationem divinorum prædictam debite, bene, canonice & legittime
50. fuiſſe & eſſe poſitam & ſervatam, condemnantes nihilominus præfatos -- Proconſulem -- Conſules -- Scabinos, opidanos & univerſitatem in perſona eorum procuratoris, & dictum eorum procuratorem in perſonas eorum, in fructibus & emolumentis ad dominium dicti opidi ſpectantibus, perceptis à tempore mote litis, & in expenſis in hujusmodi cauſa legitime factis, qvarum expenſarum taxationem nobis impoſterum reſervamus, compenſationem damnorum & intereſſe vobis impoſterum
51. reſervantes. In qvorum omnium teſtimonium præſentes litteras hujusmodi noſtram ſententiam continentes ſeu præſens publicum inſtrumentum per *Petrum* notarium publicum noſtrum, & cauſæ hujusmodi ſcribam, infra ſcriptum ſcribi & publicari mandavimus, & ſigilli noſtri juſſimus appenſione muniri.

Digitized by Google

niri. Lecta & in ſcriptis promulgata & 52.
pronunciata fuit ſupra ſcripta diffinitiva ſententia per nos *Gvillelmum* de *Gymello* auditorem præfatum *Avinionenſem* in Palatio Apoſtolico ſupradicto, ubi jura redduntur, nobis ibidem mane, hora cauſarum ad jura reddendum, in loco noſtro ſolito pro tribunali ſedentibus, ſub anno nativitatis domini milleſimo trecenteſimo ſexageſimo qvinto, indictione tertia, die qvinta menſis Aprilis, pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris & Domini noſtri domini *Vrbani* divina providentia Papæ *qvinti* anno tertio, præſentibus diſcretis viris magiſtris *Gobino Johannis Maniſſe* de *Ravavilla*, *Nicolao Noſe* & *Benedicto Angeli* de *fractis*, notariis publicis ſcribisque noſtris, & pluribus aliis ad præmiſſa vocatis ſpecialiter & rogatis.

Et ego *Petrus* de *Boloneſio*, Clericus *Ambianenſis* dioceſis, publicus Apoſtolica & Imperiali auctoritate notarius &c.

Sigillum oblongum, in qvo virgo Maria cum puerulo ſtat ſub throno, infra eam ſupplex *Guillielmus* adorat, habens in utroque latere inſignia gentilitia, nempe Leonem erectum & a tergo ejus ſeptem trabes cum una obliqva. Verba: S. GVILLI. D' GIMELLO SACRI PALACII. AVDITORIS.

Digitized by Google

XXI.

Fortſetzung des obgedachten Proceßes, und nochmahliger Ausſpruch vor das Kloſter.

1366.

1. *Urbanus* epiſcopus, ſervus ſervorum Dei Venerabilibus fratribus - - Archiepiſcopo *Magdeburgenſi* & - - Epiſcopo *Brandenburgenſi* ac dilecto filio - - Decano eccleſiæ ſancti *Agricoli Avinionenſis*, Salutem & Apo-
2. ſtolicam benedictionem. Petitio dilectorum filiorum *Gotſchalci*, Abbatis, & Conventus Monaſterii *Pigavienſis*, ordinis ſancti Benedicti, *Merſeburgenſis* dioceſis, nobis exhibita continebat, qvod licet ſupremum dominium in Opido *Pigavienſi*, dicte dioceſis, & emolumentorum ratione hujusmodi dominii provenientium perceptio, nec non Proconſulis & Conſulum dicti Opidi, dum ad Proconſulatus & Conſulatuum officia de novo aſſumuntur, confirmacio, ac juramentorum per ipſos Proconſulem & Conſules ac Scabinos & Notarios predicti opidi preſtandorum receptio, nec non etiam cujusdam cenſus annui viginti Marcharum argenti, ipſis Abbati & Conventui in dicto opido & ejus ſuburbiis debiti, perceptio, ad dictos Ab-
3. batem & Conventum pertinerent, prout pertinent, & tam iidem *Gotſchalcus* Abbas & Con-

Conventus, qvam predeceſſores eorum fuiſſent, & tunc etiam exiſterent, in pacifica poſſeſſione vel quaſi ſupremi dominii percipiendi emolumenta & Cenſum hujusmodi, confirmandi Proconſulem & Conſules & recipiendi juramenta predicta, à tempore, cujus contrarii memoria non exiſtebat, quia 4.
tamen Proconſul, Conſules, Scabini & Vniverſitas dicti opidi, eosdem Abbatem & Conventum dominio & emolumentis predictis, poſſeſſione ſeu quaſi confirmandi Proconſules & Conſules, & recipiendi juramenta predicta, & etiam cenſu predicto contra juſtitiam! ſpoliarunt, & detinebant indebite ſpoliatos, ac fructus & emolumenta prædicti ſupremi dominii & cenſum predictum perceperant & percipiebant, premiſſaque manifeſta forent, præfati Abbas 5.
& Conventus vocatis omnibus & ſingulis qvi voluerunt, debuerunt & potuerunt commode intereſſe, deliberatione prehabita diligenti, de ceſſando à divinis, prout ipſis Abbati & Conventui tam ex ſpeciali privilegio eis à ſede apoſtolica conceſſo, qvam de antiqua & approbata & à tanto tempore, cujus contrarii memoria non exiſtit, obſervata conſvetudine licebat, prefatos Proconſulem, Conſules, Scabinos, & Vniverſitatem reqviſierunt, ut eisdem Abbati & Conventui poſſeſſionem vel qvaſi predicti ſupremi Dominii, percipiendi emolumenta & cenſum, confirmandi Proconſulem &

 Con-

6. Conſules & percipiendi juramenta predicta dimitterent, Et qvia prefati Proconſul, Conſules, Scabini & Univerſitas, eosdem Abbatem & Conventum ſuper hoc audire contra juſtitiam recuſarunt, iidem Abbas & Conventus, aſſignatis prius in publico inſtrumento prefatis Proconſuli, Conſulibus, Scabinis & Vniverſitati hujusmodi cauſis, propter qvas à divinis ceſſare volebant, ceſſarunt à divinis, & per procuratorem ydoneum infra unius menſis ſpatium, à tempore ceſſationis hujusmodi, cum munimentis & actis ad negotium ipſum ſpectantibus, iter arripue-
7. runt ad ſedem veniendi predictam. Nosque cauſam hujusmodi, qve inter Abbatem & Conventum ex parte una, ac Proconſulem, Conſules, Scabinos & Vniverſitatem predictos, ſuper premiſſis & eorum occaſione, ex altera, vertebatur, ad dictorum Abbatis & Conventus inſtantiam dilecto filio Magiſtro *Petro* de *Sorcenaco*, Decano eccleſie Sancti Felicis de *Caramanno*, *Tholoſanenſis* dioceſis, Capellano noſtro & Auditori cauſarum palatii apoſtolici, audiendam commiſimus & fine debito terminan-
8. dum: qvi ad inſtantiam Magiſtri *Lamberti* de *Orſoy* procuratoris dictorum Abbatis & Conventus, coram eo in judicio comparentis, premiſſis contra eosdem Proconſulem, Conſules, Scabinos & Vniverſitatem dicti opidi, debitis & conſvetis citationibus in audientia publica, ut eſt moris, in eorum

con.

contumaciam, de conſilio & aſſenſu Coauditorum ſuorum dicti Palatii, qvibus ſuper hijs relationem fecit fidelem, dicto *Lamberto* preſente, pronunciavit cauſam hujusmodi fore ad Romanam Curiam legitime devo- 9.
lutam, & apud eam tractari & finiri debere, & ad ipſius *Lamberti* inſtantiam, prefatos Proconſulem, Conſules, Scabinos & Vniverſitatem, ad dandum & recipiendum Libellum in cauſſa hujusmodi in predicta audientia citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem, in qvo dictus *Lambertus* coram eodem auditore in judicio comparens, predictorum citatorum non comparentium contumaciam accuſavit, & in eorum contumaciam qvendam in cauſa hujusmodi pro parte ſua dedit libellum. Poſt- 10.
modum vero dicto *Lamberto* & Magiſtro *Manfredo* de Ferraria ſubſtituto per Magiſtrum *Hermannum Lutkon*, procuratorem dictorum Proconſulis, Conſulum, Scabinorum & Vniverſitatis, prout idem *Hermannus* ad hoc ab eisdem Proconſule, Conſulibus, & Scabinis & Vniverſitate ſufficiens mandatum habebat, coram eodem Auditore in judicio comparentibus, & per eos lite in cauſa hujusmodi legitime conteſtata, ac de calumnia & de veritate dicenda in ipſius Auditoris preſentia preſtitis juramentis, & traditis nonnullis poſitionibus & articulis in cauſa hujusmodi, & contra easdem poſitiones & Articulos nonnullis exceptionibus hinc inde

da-

11. datis, in terminis eis ad hoc datis, & deinde cum dictus *Pettus* Auditor ſe de dicta Curia abſentaſſet, Nos cauſam hujusmodi dilecto filio magiſtro *Guillermo* de *Gimella* Canonico *Narbonenſi*, Capellano noſtro & Auditori cauſarum palatii predicti, audiendam commiſimus & fine debito terminandam. Qvi ad inſtantiam dicti *Lamberti*, coram eo in judicio comparentis, præfatum *Manfredum* ad producendum & produci videndum omnia jura & munimenta, qvibus partes ipſe vellent in hujusmodi cauſa uti, per qvendam Curſorem noſtrum citari fecit ad certum terminum peremptorium compe-
12. tentem, in qvo dictus *Lambertus* coram eodem *Guillermo* Auditore in judicio comparens, predicti *Manfredi* non comparentis contumaciam accuſavit, & in ejus contumaciam nonnullas litteras autenticas, inſtrumenta publica ac alia jura & munimenta, quibus pro parte ſua in cauſa hujusmodi voluit uti, produxit, predictusque *Guillermus* Auditor ad dicti *Lamberti* inſtantiam prefatum *Manfredum* ad dicendum contra eadem producta, qvicqvid vellet, per qvendam Curſorem noſtrum citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem, in qvo dictus
13. *Lambertus* coram eodem *Guillermo* Auditore in judicio comparens, dicti *Manfredi* non comparentis contumaciam accuſavit, prefatusque *Guillermus* Auditor, ad dicti *Lamberti* inſtantiam, Magiſtrum *Henricum* de *Bul-*

leren

leren procuratorem dictorum Proconſulis, Conſulum, Scabinorum & Vniverſitatis una cum dicto *Hermanno* in ſolidum conſtitutum, ita, qvod non eſſet melior conditio occupantis; prout eidem *Guillermo* Auditori apud acta cauſe legitime conſtabat, dictis *Manfredo* & *Hermanno*, tunc cauſam hujusmodi proſeqvi non curantibus, ad concludendum & concludi videndum in cauſa hujusmo di vel dicendum cauſam rationabilem, qvare in ea concludi non deberet, per qvendam Curſorem noſtrum citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem: in qvo 14.
Lamberto & *Henrico* predictis coram eodem *Guillermo* Auditore in judicio comparentibus ac *Lamberto* in cauſa hujusmodi concludi petente, *Henrico* vero predictis in ea concludere recuſante, nec cauſam aliqvam rationabilem allegante, qvare in ea concludi non deberet, ſepe dictus *Guillermus* Auditor, reputans eundem *Henricum* qvo ad actum hujusmodi, prout erat, merito contumacem, in ejus contumaciam cum dicto *Lamberto* in cauſa hujusmodi concludente, concluſit & habuit pro concluſo, & ad ipſius *Lamberti* inſtantiam predictum *Henricum* ad ſuam in cauſa hujusmodi diffinitivam ſententiam audiendam per qvendam curſorem noſtrum citari fecit ad certam diem peremptoriam competentem; in qva *Lamberto* & *Henrico* pre- 15.
dictis coram eodem *Guillermo* Auditore in judicio comparentibus, dictoque *Lamberto*

in

cauſa hujuſmodi ſententiam ferri petente, memoratus *Guillermus* Auditor viſis & diligenter inſpectis omnibus & ſingulis actis, actitatis, habitis & productis in cauſa hujuſmodi; ipſisque cum diligentia recenſitis & examinatis, & facta ſuper hiis omnibus Coauditoribus dicti Palatii relatione plenaria & fideli, de ipſorum Coauditorum conſilio & aſſenſu, per ſuam diffinitivam ſententiam pronuntiavit, decrevit, & declaravit prout
16. hec omnia in dicto libello petita fuerant; ſpoliationem predictam fuiſſe & eſſe temerariam, illicitam & iniquam, ac de facto, temere, indebite & inique attemptatam, & qvatinus de facto proceſſit, revocandam fore & eam revocavit, ipſosque Abbatem & Conventum ad poſſeſſionem vel qvaſi ſupremi Dominii, juramenti fidelitatis, confirmationis Proconſulis & Conſulum, ac juramentorum inde ſecutorum, & annuos cenſus predictos ad ſtatum ſuum priſtinum reducendos reſtituendos & reintegrandos fore, & reduxit, reſtituit & reintegravit, ac ceſſationem divinorum predictam bene, canonice & legitime fuiſſe & eſſe poſitam & ſer-
17. vatam, condempnavitque nihilominus prefatos Proconſulem, Conſulem & Scabinos ac univerſitatem in fructibus & emolumentis ad dominium dicti opidi ſpectantibus perceptis à tempore litis mote & in expenſis in hujusmodi cauſa legitime factis, qvorum expenſarum taxatione ſibi impoſterum reſervata:

ta: à qva qvidem ſententia pro parte dictorum Proconſulis, Conſulum, Scabinorum & Vniverſitatis fuit ad ſedem appellatum
predictam. Noſque cauſam appellationis 18.
hujusmodi ab eadem ſententia interiecte Venerabili fratri noſtro *Bernardo* Archiepiſcopo *Neapolitano*, tunc Capellano noſtro & Auditori Cauſarum Palatii predicti, audiendam commiſimus & fine debito terminandam.
Coram qvo *Lamberto* & *Henrico* predictis in 19.
judicio comparentibus, & per qvemlibet eorum qvodam in hujusmodi cauſa pro parte ſua dato libello, & per eos lite in cauſa hujusmodi legitime conteſtata, ac de calumpnia & de veritate dicenda in ipſius *Bernhardi* tunc Auditoris preſentia preſtitis juramentis, ac traditis hinc inde qvibusdam poſitionibus & articulis in cauſa hujusmodi, & contra eosdem poſitiones & articulos nonnullis exceptionibus utrinque datis, in terminis eis ad ſingulos actus hujusmodi peremptorie & ſucceſſive per dictum *Bernardum* tunc Auditorem aſſignatis, & dein- 20.
de per dictum *Henricum* & Magiſtrum *Andream* de *Groningen* ſubſtitutum per dictum *Lamberium*, qvotiens ipſum abeſſe contingeret, prout idem *Lambertus* ad hoc ab eisdem Abbate & Conventu ſufficiens mandatum habebat, dicto *Lamberto* tunc abſente, coram eodem *Bernardo* tunc Auditore in judicio comparens, traditis nonnullis litteris autenticis ac aliis juribus & munimentis, qvi-

qvibus partes ipſi volebant in hujusmodi cauſa uti, & contra eadem producta qvibusdam exceptionibus utrinque datis in terminis ad hec datis, Demum prefatus *Bernar-*
21. *dus* tunc Auditor ad dicti *Andree* inſtantiam predictum *Henricum* ad concludendum & concludi videndum in cauſa hujusmodi, vel dicendum cauſam rationabilem, qvare in ea concludi non deberet, per qvendam Curſorem noſtrum citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem: in qvo
22. *Lamberto* & *Henrico* predictis coram eodem *Bernardo* tunc Auditore in judicio comparentibus, ac *Lamberto* in cauſa hujusmodi concludi petente, *Henrico* vero predictis in ea concludere recuſante, nec cauſam aliqvam rationabilem allegante, qvare in ea concludi non deberet, ſepedictus *Bernardus*, tunc Auditor, reputans eundem *Henricum* qvo ad actum hujusmodi, prout erat, merito contumacem, in ejus contumaciam cum dicto Lamberto in cauſa hujusmodi concludente concluſit, & habuit pro concluſo.
23. Poſtmodum vero nos cauſam hujusmodi dilecto filio Magiſtro *Johanni Crozati* Decano eccleſie Beate Marie de *Tutella Tiraſonenſis* dioceſis, Capellano noſtro & Auditori Cauſarum Palatii predicti, ex certis cauſis audiendam commiſimus & fine debito terminandam. qvi ad inſtantiam dicti *Lamberti*, coram eo in judicio comparentis, predictum *Henricum* ad ſuam in cauſa hujusmodi diffiniti-

nitivam ſententiam audiendam per qvendam Curſorem noſtrum citari fecit ad certam diem peremptoriam competentem, in qva, *Lamberto* ſententiam hujusmodi ferri peten- 24.
te, prenominatus *Johannes* Auditor viſis & diligenter inſpectis omnibus & ſingulis actis actitatis, habitis & productis in cauſa hujusmodi, ipſisque cum diligentia recenſitis & examinatis, ac facta ſuper hiis omnibus Coauditoribus ſuis dicti Palatii relatione plenaria & fideli, de ipſorum Coauditorum conſilio & aſſenſu per ſuam diffinitivam ſententiam pronunciavit, decrevit & declara- 25.
vit, per *Guillermum* Auditorem prefatum, in cauſa hujusmodi bene & legitime fuiſſe & eſſe proceſſum, pronunciatum, ſententiatum & diffinitum, ipſiusque ſententiam confirmandam fore, & confirmavit eam, & pro parte Proconſulis, Conſulum, Scabinorum & Vniverſitatis predictorum ab ipſa ſententia male & perperam fuiſſe & eſſe appellatum, ipſosque in dampnis & intereſſe, qve qvidem dampna occaſione ceſſationis à divinis iidem Abbas & Conventus paſſi erant, ac fructibus & emolumentis ad dominium dicti opidi ſpectantibus perceptis, nec non in expenſis pro parte dictorum Abbatis & Conventus factis in cauſa hujusmodi, à tempore dicte late ſententie condempnandos fore, & condempnavit, ipſarum expenſarum taxatione ſibi impoſterum reſervata: a qva qvidem ſententia pro parte dictorum 26.

Proconſulis, Conſulum, Scabinorum & Vniverſitatis fuit ad ſedem appellatum predictam. Nosque cauſam appellationis hujusmodi ab eadem ſententia dicti *Johannis* Auditoris interjecte dilecto filio Magiſtro *Petro Flandrini*, Capellano noſtro & Auditori cauſarum Palatii ſupradicti, audiendam commiſimus & fine debito terminandam.

27. Coram qvo *Lamberto* & *Henrico* procuratoribus predictis in judicio comparentibus, & per eorum qvemlibet qvadam in cauſa hujusmodi pro parte ſua dato libello, ac per eos lite in cauſa hujusmodi legitime conteſtata, ac de calumpnia & de veritate dicenda, in ipſius *Petri Flandrini* Auditoris preſentia preſtitis juramentis, traditisque per eos nonnullis poſitionibus & articulis in cauſa hujusmodi, & contra eosdem poſitiones & articulos qvibusdam exceptionibus utrinque datis, ac productis nonnullis litteris autenticis ac aliis juribus & munimentis, qvibus partes ipſe volebant in hujusmodi cauſa uti, & contra eandem producta qvibusdam exceptionibus hinc inde datis in terminis eis ad ſingulos actus hujusmodi per dictum *Flandrini* Auditorem peremptorie &

28. ſucceſſive aſſignatis, Demum predictus *Petrus Flandrini* Auditor, ad predicti *Lamberti* inſtantiam, prefatum *Henricum* ad concludendum & concludi videndum in cauſa hujusmodi, vel dicendum cauſam rationabilem, qvare in ea concludi non deberet, per qven-

qvendam Curſorem noſtrum citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem, in qvo, *Lamberto* & *Henrico* predictis 29.
coram eodem *Petro Flandrini* Auditore in judicio comparentibus ac *Lamberto* in cauſa hujusmodi concludi petente, *Henrico* vero predictis in ea concludere recuſante, nec cauſam aliqvam rationabilem allegante, qvare in ea concludi non deberet, ſepedictus *Petrus Flandrini* Auditor, reputans, eundem *Henricum* qvo ad actum hujusmodi, prout erat, merito contumacem, in ejus contumaciam cum dicto *Lamberto* in cauſa hujusmodi concludente concluſit & habuit pro concluſo, & ad ipſius *Lamberti* inſtantiam prefatum *Henricum* ad ſuam in cauſa hujusmodi diffinitivam ſententiam audiendam per qvendam Curſorem noſtrum citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem, in qvo *Lamberto* & *Henrico*
predictis coram eodem *Petro Flandrini* Auditore in judicio comparentibus, ipſoque *Lamberto* ſententiam hujusmodi ferri petente, 30.
prenominatus *Petrus Flandrini* Auditor, viſis & diligenter inſpectis omnibus & ſingulis actis, actitatis, habitis & productis in cauſa hujusmodi, ipſisque cum diligentia recenſitis & examinatis, ac facta ſuper hiis omnibus Coauditoribus ſuis dicti Palatii re-
latione plenaria & fideli, de ipſorum Coau- 31.
ditorum conſilio & aſſenſu per ſuam diffinitivam ſententiam pronunciavit decrevit & de-

declaravit, per dictum *Johannem Crozati* Auditorem predictum in cauſa hujusmodi bene & legitime fuiſſe & eſſe proceſſum, ſententiatum & diffinitum, ejusque ſententiam confirmandam fore, & confirmavit, ac pro parte Proconſulis, Conſulum, Scabinorum & Vniverſitatis predictorum, male, perpe-
32. ram & iniqve fuiſſe & eſſe appellatum, ipſosque Proconſulem, Conſules, Scabinos & Vniverſitatem in fructibus & emolumentis ex dictis ſupremo dominio & annuo cenſu & proventibus perceptis, nec non in expenſis pro parte dictorum Abbatis & Conventus in hujusmodi cauſa factis, à tempore dicte late ſententie condempnandos fore & condempnavit, ipſarum expenſarum taxatione ſibi impoſterum reſervata, & ſubſeqven-
33. ter *Guillermus*, cui nos commiſimus, ut etiam expenſas coram dicto *Johanne* Auditore factas taxaret, coram ſe in Centum & viginti, & coram dicto *Johanne* Auditore in Qvadraginta, ac *Petrus* Auditores predicti coram ſe factas expenſas hujusmodi in Triginta florenis auri in contumaciam dicti *Henrici* de mandato eorundem *Guillermi* & *Petri* Auditorum ad inſtantiam predicti *Lamberti*, per qvosdam Curſores noſtros ad videndum taxari expenſas hujusmodi ad certos terminos peremptorios competentes ſucceſſive citari & non curantis comparere, eodem *Lamberto* coram eisdem *Guillermo* & *Petro* Auditoribus in dictis terminis ſucceſſive in

judicio comparente, & prediĉti *Henrici* non comparentis contumaciam accuſante, & in ejus contumaciam, expenſas ipſas taxari petente, ſucceſſive providis moderationibus taxarunt, prediĉti *Lamberti* ſuper eisdem expenſis juramentis ſecutis, prout in inſtrumentis publicis inde confeĉtis, diĉtorum *Guillermi* & *Johannis* ac *Petri Flandrini* Auditorum, ſigillis munitis dicitur plenius contineri. Nos itaque ipſorum Abbatis & 34.
Conventus ſupplicationibus inclinati, qve ſuper hiis à *Guillermo* & *Johanne* tunc à *Petro Flandrini* Auditoribus ſupradiĉtis provide faĉta ſunt, rata habentes & grata, diſcretioni veſtre per apoſtolica ſcripta mandavimus, qvatinus vos, vel duo aut unus veſtrum, per nos vel alium, ſeu alios, premiſſa executioni debite demandantes, diĉtasque ſententias, ubi & qvando expedire videritis, auĉtoritate noſtra ſolenniter publicantes, prediĉtos Abbatem & Conventum, vel eorum Procuratorem ipſorum nomine, ad poſſeſſionem vel qvaſi ſupremi dominii, recipiendi juramenta fidelitatis prediĉta, confirmandi Proconſulem & Conſules, & etiam cenſus prediĉti, amotis exinde diĉtis Proconſule, Conſulibus, Scabinis & Vniverſitate, eadem auĉtoritate reſtituatis & rein- 35.
tegretis, ipſosque reſtitutos & reintegratos, defendatis, facientes ſibi de fruĉtibus & emolumentis ad diĉtum dominium ſpeĉtantibus & cenſu prediĉto integre reſponderi,

 &

& de predictis dampnis & intereſſe, ac fructibus perceptis & emolumentis & florenorum ſummis pro dictis expenſis, juxta predictorum inſtrumentorum, eorundem condempnationum & taxationum tenores, plenam & debitam ſatisfactionem impendi. Contradictores per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo. Datum *Avinione* VII. Kl. Aprilis Pontificatus noſtri anno Qvarto :, x

Tecte ſubſcripſit x

x

x

x

B. Franciſci :

Aperte in dextro Sigilli Latere :

ta

Sup.

P. a Raynardi :

Sigillum plumbeum pendens in *filo cannabis*, præter capita Sanctorum Apoſtolorum: Vrbanus PP. V.

XXII.

Digitized by Google

XXII.

Das Kloſter zu Pegau verkaufft dem zu St. Moritz vier Schock Groſchen jährliche Zinſe.

1375.

Nos *Gotſchalcus* Dei & Apoſtolice ſedis gracia Abbas, *Johannes* Prior, *Conradus* cuſtos, *Nicolaus* Cantor, totusque conventus monaſterii Sᶜᵗⁱ Jacobi Apoſtoli in *Pegavia*, ordinis ſancti Benedicti, *Merſeburgenſis* diocesis, recognoſcimus & ad univerſorum, qvorum intereſt, vel qvomodolibet intereſſe poterit in futurum, noticiam deducimus per preſentes, qvod unanimiter & capitulariter congregati, animadvertentes onera debitorum, qvibus monaſterium noſtrum & conventus noſter actu pleroque pregravatur, ex certa ſciencia omnium noſtrorum, bene deliberato ac maturo conſilio, vendidimus honorabilibus & religioſis viris Dominis prepoſito & conventui & eorum ſucceſſoribus, ordinis Sᶜᵗⁱ Auguſtini, canonicorum regularium monaſterii Sᶜᵗⁱ Mauricii martiris in *Novenburg* extra, predicte *Noumburgenſis* diocesis, qvatuor ſexagenarum redditus latorum novorum groſſorum cruciferorum, bone *Friburgenſis* monete, ſeu eqvivalencie, in primis in & ſuper bonis noſtris ſitis in villa noſtra &

& pago ville *Werben*, ſuper vero juſto &
debito cenſu pecuniarum, qvi a ruſticis om-
nibus ſeu agrorum eiusdem ville cultoribus
dari & miniſtrari, ſeu ab eisdem per nos
recipi conſwevit, ac preſentibus juſto emp-
cionis & vendicionis titulo & contractu hinc
inde interveniente vendimus perpetuis tem-
poribus habendos tollendos, qviete & pa-
4. cifice poſſidendos, pro qvinqvaginta ſexa-
genis novorum latorum cruciferorum groſ-
ſorum predicte *Friburgenſis* monete, nobis &
noſtro monaſterio utiliter & totaliter per-
ſolutis, ac in evidentem noſtri monaſterii
utilitatem & ſpeciatim pro noſtris fidejuſſio-
nibus a judeorum uſuris redimendis notorie
5. & utiliter converſis, tali nichilominus ad-
jecta condicione, ut predicti qvatuor ſexa-
genarum redditus in qvolibet feſto ſancti
Michaelis Archangeli ſingulis annis, ab uni-
verſis & ſingulis incolis ſive ruſticis, ac bo-
norum ſive agrorum ad noſtrum monaſte-
rium pertinencium eiusdem ville cultoribus,
Prepoſito predicti monaſterii Scti Mauricii
in *Noumburg* vel ſuis ſucceſſoribus, qvi pro
tempore fuerint, plene ac ſine omni dimi-
nucione in opido *Noumburg*, noſtris ſum-
ptibus, periculis & expenſis, tradantur,
6. perſolvantur, etiam, ſi ex deſertacione, de-
ſolatione ſeu alia qvavis deſtruccione per
qvemcunque modum ſupra dicta villa vel
agrorum & bonorum noſtri monaſterii ibi-
dem cultores ad tantam devenirent inopiam,

ut

ut ibidem non plus niſi predicti qvatuor
ſexagenarum redditus relinqverent, illas 7.
predicti monaſterii Prepoſitus integraliter
tollere debet & ex toto, ita ut prefatum
monaſterium & ipſius Prepoſitus in perce-
pcione predictorum reddituum ſingulis an-
nis cum ſolucione cenſus facienda nobis de-
beant auferri, vel eisdem monaſterio & Pre- 8.
poſito prelibatos redditus in noſtri mona-
ſterii bonis certioribus, ubicunque voluerint,
propter deſolacionem dicte ville debemus
& volumus demonſtrare, & eosdem de ſo-
lucione huiusmodi cenſus in opido *Noum-
burg* ut premittitur facienda ſufficienter cer-
tificaſ eſt, qvolibet ſtrepitu contradicci-
onis noſtro noſtrorum ſucceſſorum ac qvo-
rum cunque aliorum qvieſcente, Ceterum 9.
ſi dictorum reddituum ſolucio in feſto ſan-
cti Michaelis ipſi Prepoſito & conventui in
Noumburg, ut premittitur, facienda uſque
ad feſtum ſancti Martini Epiſcopi proxime
ſeqventis prolongaretur ſive protraheretur,
ex tunc eosdem emptores de dampnis, pe-
riculis, ſumptibus & expenſis propter hu-
iusmodi ſolucionis protraccionem habitis,
factis & deductis debemus & volumus re-
levare & eisdem ſatisfacere plenarie & ex
toto, volentes dictum dominum Propoſi- 10.
tum, monaſterium ſuum, ſucceſſores ab
omnibus & ſingulis impeticionibus, detre-
ctacionibus, occupacionibus & moleſtacio-
nibus dictorum reddituum disbrigare, ac

ipſos de eisdem warandare ſeu defenſare, tociens qvotiens, qvando & ubi neceſſe habuerint, aut nos & noſtros ſucceſſores
11, reqviſiverint ſine fraude, transferentes in eosdem Prepoſitum, conventum & ipſorum ſucceſſores omnia jura, incorporaciones, proprietates & libertates qvatuor ſexagenarum reddituum prediſtorum, qvibus nobis & noſtro monaſterio & predeceſſoribus noſtris a qvibuscunque donacionibus eccleſiaſticis vel ſecularibus ſunt donata, incorporata ſi-
12. ve appropriata, Renunciantes nichilominus omnibus juribus, cautelis, qvibus nos ac ſucceſſores noſtri de jure, conſvetudine vel de facto huiusmodi vendicionem impetere ac dictos redditus repetere poſſimus, vel
13. ipſis quocunque colore qveſito contraire, Permittentes inſuper pro nobis, noſtro monaſterio ac ſucceſſoribus noſtris bona fide & manu conjuncta omnia & ſingula premiſſa, prefatis Prepoſito, monaſterio & eorum ſucceſſoribus rata tenere atque grata, & ea, non obſtantibus qvibuscunque prohibitionibus, arreſtacionibus ſive impedimentis, eccleſiaſticis vel ſecularibus, irrefragabiliter obſervare, nec contra ea venire verbo, ope,
14. ingenio vel cautela qvovis modo. In quorum omnium & ſingulorum teſtimonium & robur ſufficiens preſentes literas noſtre Abbatie & conventus ſigillis tradimus ipſi Prepoſito & conventui ſigillatas. Sub anno Domini mileſimo tricenteſimo ſeptuageſimo qvin-

Digitized by Google

qvinto, tercia feria poſt diem Sancti Martini Epiſcopi proxima.

XXIII.

Vergleich zwiſchen dem Kloſter und der Stadt Pegau. 1379.

Wir Wilhelm von Gotcz Gnaden Lantgrave in DORINGEN, Marcgrave zcu Mizſen in dem *Oſterlande* vnnd zcu Landisperg, Grave zcu *Orlemunde* vnd Herre dez Landes zcu Plizen, Bekennen offentlich vnnd tun kunt mit dizſem Briefe, Als der erwirdige er *Gotſchalg* apt zcu *Pigavv* vnnd der couent gemeinlich daſelbens vnſser lieben andechtige vf eine Siten, vnnd die Burger gemeinlich vnſser Stat zcu *Pygavv* vnſer lieben getruwen vf die ander Site, or Tczwitracht Krig vnd Schulde die ſie zcu ein andir gehabit vnnd vns beſchrieben gegeben haben, zcu vns gegangen ſin vf beide Siten, mit guten Willen vnnd vorrad ſie mit dem rechten der zcu enſcheiden. Daz wir ſie der geſcheiden haben nach Schulde vnnd Antwert, die ſie vns haben beſchriben gegeben mit dem rechte nach rate vnſers ratitz vnnd vnſser manne vnnd ſcheiden ſie mit dizſem Briefe, in ſulchir maſe als hie nach geſchriben ſtehet. Czu dem erſten 1.
vmme den man den die Burger haben lazen bomen ſcheiden wir ſint ſie des mit dem

dem Apte entricht, ſo ſal es bie der rich-
2. tunge bleiben, ouch ſcheiden wir vmme daz geld, daromme der Apt die Burger ſchuldigit. alzo waz der Apt mit der Borger Brieve ſchulde bewieſen mag die ſint em die Burger phlichtig zcu geldene, ſo mogen denne vorgoldene Schuld bewiſe als recht iſt, So vmme die Schuchwurchten vnnd
3. die gerwermeiſter die dem Apte ſweren vnnd czinſe ſullen verſezzen haben, ſcheiden wir ſint ſie dez entricht vnnd entſcheiden ſo ſall es da bie blieben. Ouch ſcheiden wir vmme die Hantwergmeiſtere Wullenwebere, Beckere, Fleiſchhawere, alſo wemne der Rat von der Stadt zcu *Pygavv* dem Apte geſwert zcu ſime Rechte, ſo durffen noch en ſullen die egnanten Hantwergmeiſtere vnnd Hantwerg von oire Ynnunge wegen dem Apte von rechtiz weyn nicht ſwern. Ouch vmme dez Apcz Bruder, der ermort
4. iſt ſcheiden wir ſint den mal ſich vnſere Borgere zcu *Pigavv* mit rechte dez entworcht haben, ſo ſint ſie dem Apte darvmme keins phlichtig zcu antwerten. wan er ein geiſtlich man iſt vnnd ſulcher Sache her von rechcz wein nicht zcu vordern hat. Wir ſcheiden auch wo unſer Borger zcu
5. *Pigavv*, ore Miteborgere vnnd Nackebur zcu Fridesamkeit zcu Beſcheidenheit und von clagen geraten und gehalten haben oddir daz noch tun; vnnd lute fruntlichen geſunet haben oddir noch ſunen. vnnd berichten da ſul-

ſullen ſie dem Apte keins vmme verfallen ſin. Ouch als der Apt ſchuldigit, daz un- 6.
ſere Borgere mit gewapenter Hant vor Gerichte getretin ſin ſcheiden wir ſint den mal daz ſie nicht mer getan haben. noch en zcu dem mal von Gerichtez wein darvmme nichtes zcu geſprochen iſt ſo ſint ſie dem Apte daromme nicht vorvallen. Ouch als der 7.
Apt unſere Borger ſchuldigit vmme ern *Gregorium*, der iczunt ein Phaffe iſt ſcheiden wir daz vnſer Borger an dem or Geſchoz gevordirt haben. mit Worten unnd nicht mit andern Vnfugen daz her von dem Rathuſe nicht engienge her gebe en denne or Geſchoz darumme ſint ſie keins vorvallen. So um- 8.
me daz, daz ſich unſer Borger von eime Gaſte von *Lipczk* naſſes Leders vntirwunden haben. ſcheiden wir daz ſie dem Apte darumme nicht zcu antworten haben ouch 9.
vmme den Burger zcu *Pigavv* den der Rat vf den rathuſe behalden hatte ſcheiden wir daz vnſer Borger zcu *Pigovv* ore Miteburgere die widir ore Stadt geſezte tun oddir getan haben. und die unbeſezſen ſin und nicht Burgen haben, vf orme rathuſe wol behalden mogen. darumme haben ſie am Apte nicht gebrochen ob ſie ore Miteborgere vf orme rathuſe behalden haben. Haben ouch 10.
die Borger ſtocke die ſie verlobit haben zcu haben. die tun ſie billich abe. Ouch um- 11.
me *ludere*, tafernere Spil, vnkouf wagen. Scheffil vnnd alle Mas ſcheiden wir daz die

Bor-

Borger ſtraffen unnd richten ſullen und andirs nymand nach Wichbildis rechte alſo daz dem Gerichte ſin recht daz ez dar an haben
12. ſal ouch gevalle. So umme die Benke ſcheiden wir mogen die Borger erwiſen. daz da Benke vor geweſt ſin die ſie nun wiedir gemacht haben. unnd davon nicht mer nemen den ſie von aldir genomen haben ſo ſint ſie
13. dem Apte darumme keins vorfallen. Ouch umme Vormunden zcu ſeczen ſcheiden wir waz unſer Borger zcu *Pygavv* unmundigen Kindern unnd Weyſen. an ſulchin ſachen vromen zcu geczihen mogen. daran haben ſie widir den Apt keins gebrochen wen der Apt an eigen noch ane erben keine Vor-
14. mundeſchaft zcu lien hat Ouch als der Apt ſchuldigit, daz unſer Borger zcu *Pigavv* Geſecze unnd Gebot tun umme bruwen und ander geſcheffte ſcheiden wir. waz die Ratis Lute der Stad Nutz und fromen erkennen daz mogen ſie ſeczen. mit der wiczigeſten rate alſo daz ſie dem richter ſin recht
15. da mite nicht enkrenken Ouch ſcheiden wir wenne der Apt einen rat beſtetigit. und bebiſtliche Keiſerliche. unnd forſten gewalt nennit daz er da mit unſer Borger nicht beſchemit wenne alle eigen von Pebiſtlicher
16. Keiſerlicher unnd Forſten Gewalt gehet So umme Leymen wende unnd graben. als die Borger dem Apt ſchuldigen ſint die der Stad Veſtenuge vnd hat ſie der Apt von aldir gemacht ſo ſal ers noch tun unnd die Stad

vor

vor Schaden bewarn Ouch umme den 17.
Wechter uf dem tore wie man daz von aldir gehaldin hat, als halde mans noch. So 18.
umme die Papeln Boyme, die der Apt abegehauwen hat ſcheiden wir waz der noch ynnewendig den Graben unnd in dem Wichbilde ſtehen der ſal der Apt nymme hauwen, ſundirn ſie ſullen der Stat blieben. Ouch 19.
vmme die Brucke ſcheiden wir mogen die Borgere erczugen daz der Apt die Brucke von aldir gemacht habe ſo ſal daz noch alſo blieben. So umme die Schuchwurchten vnd 20.
Gerwer. wie vnſser Bruder er *Balthaſar* die mit dem Apte entſcheiden hat an den ſie ſich beider ſyt czihen. aldo ſal daz bliben Ouch 21.
vmme *Wiſpachs* Son vnnd *Apecz* Kurſeners Son. ſcheiden wir ſint dem mal der Apt in der Stad zcu *Pygavv* geiſtlich. vnd werltlich gerichte hat vnnd ſin voit Apecs Kurſeners Son darczu gedrungen hat daz her *Wiſpachs* Sone der ein Schuler iſt beclagen muſte vnd ſich nu der Apt umme den Schuler au nymt mit geiſtlichen gerichte ſo ſal der Apt darczu ſugen. daz dem Leyen rechtcz gehulſen werde vmme ſine wunden vnnd ſal den Ban abe tun. So vmme den Knecht der eine 22.
Frouwe beſlaffen hat ſcheiden wir ſint dem mal der Apt ſpricht daz ſin Richter der Sache nicht mechtig geweſt iſt zcu richtene vnnd ſin Richter doch gegunſt hat daz ſie ſich fruntlich haben gericht, unnd yr geld darvmme genomen hat ſo ſal ſie derſelbe Rich-

Richter von geiſtlichem vnd werltlichem Gerichte brengen vnnd ſal den Luten ore Buſe geben daz er ſie vor geiſtlichen Gerichte
23. nickt bewart hat. Ouch ſcheiden wir waz Lute in dem Wichbilde zcu *Pygavv* geſezſen ſint die Kouffemſchaft triben und Ynunge unnd Hantwerg haben unnd ſich mit der Stadt alſo ernern, die ſullen nach der Handlunge ſchoz ſin und von den frien hofen
24. nicht. Wir ſcheiden ouch waz der Apt gutiz der Stad abe geczogen hat daz in dem Wichbilde gelegen iſt mit ſime Liene daz vor zcu der Stat gehort hat daz die Burger bewieſen mogen daz ſol der Apt billich volgen
25. der Stad als daz von aldir geweſt iſt Ouch ſcheiden wir daz der Apt ſpricht und ſagit ſin recht daz her an unſern Borgern und an unſer Stad zcu *Pegavv* hat, daz her da mite unſere Borgere nit beſcheme noch oire ere da mit nicht enreme. alſo verne als her unſer Bruder
26. unnd unſer recht ouch leſt mitegehen. So ſprechen wir in einre Fruntſchaft vmme den Sichhof iſt daz der Apt dem Hofe und den ſich in mer gutes tut, wenne die Borger, ſo ſal her den vorſtehen tun abir die Burgere den ſichen vnnd dem Hofe mer gutis denne der Apt ſo ſullen en die Burger vorſten. Wenne
27. ſie en beider ſyt en cz . . . ſo umme den Kalant kunne wir iczund nicht geſcheiden wenne wir uns darvmme erfarn wollen. ab her fromelich oddir ſchedlich ſie oddir von rechte geſin moge odir nicht: Vnd heyzſen

vnnd

vnnd gebiten dem Apte unnd conuente gemeinlich zcu *Pygavv* und ouch den Borgern gemeinlich daſelbens bie unſern Hulden und wollen daz ſie dizſe obgeſchriben Scheidunge der ſie beidir ſyt mit guten Willen zcu vns gangen ſint ſtete gantz unnd vnvorbrochlich ewiglich halden ſullen. unnd haben zcu Bekenntnizz dizſer Scheidunge unſser Inſigil an dizſen Brief laſen hengen. Hie bie ſint geweſt unnd ſin Geezuge die geſtrengen Er *Ditherich* von me *Hensperge*, Er *Dietherich* von *Wiezleiben*, Er *Cüntze* von Slywen Er *Tamme Phlug* und ander vil unſzer Manne den wol iſt zcu glouben. Gegeben zcu *Lipzk* nach Gotcz Geburt drytzen hundert vnd in dem nun unnd ſibenczichſten Jare, an dem Dinſtage vor dem Palmtage.

XXIV.

Ertzbiſchoff Otto zu Bremen verkaufft dem Kloſter zu Pegau ſeine daſelbſt herum gelegene Güter.

1405.

In nomine Domini amen. Suſcepti Regiminis cura ſollicitat ut utilitatibus eccleſiarum & monaſteriorum qvibus cultus divini numinis ampliatur & eccleſie noſtrę Indempnitatibus ſuccurritur ſalubriter providere debeamus. Ne igitur ea qvæ fiunt in tempore oblivionis errore depereant, aut calumpnie vicio ſeu malignancium conatibus ob- 1.

umbrentur expedit ut literarum & ſcriptura-
2. rum teſtimoniis perhennentur. Hinc eſt qvod nos *Otto* Dei & Apoſtolice ſedis gratia ſanctæ BREMENSIS eccleſie Archiepiſcopus ad univerſorum tam preſentium, qvam futurorum noticiam publice deducimus per preſentes Qvod feuda qvorumcunque bonorum ſituatorum prope opidum *Pegovv* dioceſis *Merſeburgenſis* & preſertim bonorum qve dicuntur *die Moenen* ad nos & eccleſiam noſtram ſpectancia & pertinencia pleno proprietatis jure una cum bonis predictis in qvibuscun-
3. que ſeu qualibuscunque terrarum poſſeſſionibus conſiſtant cum omnibus & ſingulis eorum dominio tam utiliqvam directo Juribus pertinenciis proprietatibus libertatibus appendiciis omagiis ſervitutibus Jurisdictionibus obvencionibus uſufructu & aliis utilitatibus prout eis inſunt & obvenire poſſunt qvomodolibet in futurum Nec non omne Jus in premiſſis feudis & bonis nobis & eccleſie noſtre competens ſeu competiturum ex certis rationabilibus cauſſis nos ad hoc moventibus Et preſertim ex eo qvod propter longam diſtanciam loci eorundem bonorum ab eccleſia noſtra & viarum diſcrimina dicta bona pro conſervacione juris noſtri & eccleſie noſtre ac utilitatis in iisdem
4. bonis nos & predeceſſores noſtri cum tanta diligencia qvanta expediviſſet reſpicere non potuimus neque poſſumus & aliis Impedimentis Vaſalli & feudatarii dicta bona feudalia absque debita peticione & reqviſicione

In-

Digitized by Google

Inveſtiture dictorum bonorum a nobis & predeceſſore noſtro facienda minus juſte detinuerunt & nobis ac eccleſie noſtre facta fuerunt & ſunt minus utilia Et ne ſic longo ſilencio & diuturnitate temporis continuata feuda & bona preaſſerta ab eccleſia noſtra alienari contingat Indempnitate hac proſpecta, de conſenſu & aſſenſu venerabilium virorum Dominorum *Gotſchalci* de Kampen, Decani, & tocius Capituli eccleſie noſtre predicte, habito cum eis deſuper tractatu ſollempni ſepius repetito ac reiterato, Vene- 5.
rabilibus & Religioſis viris Dominis *Conrado* Abbati monaſterii ſancti Jacobi *Pigavienſis* conventui & omnibus eorum ſucceſſoribus juſto & legitimo contracta & ſollempnitatibus intervenientibus vendidimus & vendimus pro ſexaginta florenis Renenſibus auri boni & juſti ponderis nobis ex parte eorum numeratis traditis] integraliter & ſolutis & per nos effectualiter receptis & ſublevatis & in uſum & utilitatem evidentem eccleſie noſtre conver- 6.
ſis, Que qvidem feuda bona & Jus abbati & monaſterio *Pigavienſi* in perpetuum tradimus damus aſſignamus unimus annectimus & incorporamus perpetuis temporibus poſſidenda, Et prefatis Abbati & conventui una cum Vaſallis & feudatariis eorundem bonorum pleno jure ſubicimus, & ipſos veros feudatores atque dominos dictorum bonorum conſtituimus nec non poſſeſſionem naturalem realem & civilem eorundem bonorum tradimus &

 aſſig-

aſſignamus per preſentes Transferentes in eosdem Abbatem & Conventum & eorum monaſterium feuda bona & jus predicta Ita qvod ipſi pro eis & eorum qvolibet agere & experiri poſſint tanquam pro re propria in judiciis &
7. extra Renunciantes expreſſe pro nobis & omnibus noſtris ſucceſſoribus prefatis bonis feudis & Juri & vaſallis nec non in premiſſis actioni in factum, doli mali leſionis in contractu fraudis decepcionis cedendarum accionum & Reſtitucionis in integrum beneficio excepcionis non numerate pecunie, non tradite non ſolute nec in uſum neque in utilitatem evidentem eccleſie noſtre converſe Nec non qvibusvis accionibus excepcionibus defenſionibus ac experienciis tam Juris qvam facti Juris Canonici aut civilis auxilio conſvetudini vel ſtatuto nobis aut ſucceſſoribus noſtris qvomodolibet ſuper premiſſis competentibus vel competituris per qve vel qvorum alterum preſens vendicionis & emcionis contractus annullari poſſit ſeu infringi aut in toto vel in parte reſcindi ac Juri dicenti Re-
8. nunciacionem non valere generalem, Et ut hec noſtre vendicionis tradicionis dacionis aſſignacionis unionis anneccionis Incorporacionis ſubjeccionis, conſtitucionis translacionis & Renunciacionis auctoritas ſtabilis & Inconcuſſa permaneat preſentem noſtram paginam noſtri majoris Sigilli appenſione fecimus communiri, Et nos Dei gracia *Gotſchalcus* decanus, Nec non totum Capitulum eccleſie *Bremen-*

menſis Recognoſcimus publice per preſentes in premiſſis conſenſum noſtrum expreſſum omnimode interfuiſſe & adeſſe In quorum omnium & ſingulorum robur validum perpetue firmitatis Sigillum majus noſtri Capituli Sigillo Reverendiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri Domini *Ottonis* ſancte *Bremenſis* eccleſie Archiepiſcopi prefati, preſentibus fecimus coappendi, Datum anno Domini M°CCCC° qvinto, ipſo die ſancti Stephani, Infra octavas nativitatis Chriſti.

XXV.

Ertzbiſchoff Günthers zu Magdeburg erneurte Incorporation der Capelle S. Jacobi zu Halle an das Cloſter zu Pegau, und Exemtion derſelben von der Jurisdiction des Probſts zum Neuen Werck, als Archidiaconi Banni Hallenſis.

1411.

Guntherus, Dei & Apoſtolice ſedis gracia ſancte *Magdeburgenſis* Eccleſie Archiepiſcopus, venerabilibus & religioſis viris, nobis in Chriſto ſinceriter dilectis, *Conrado* Abbati, Priori & Conventui Monaſterii S. Jacobi in *Pygavia*, *Merſeburgenſis* diocesis, ſalutem in domino, ſine quo ſalus eſſe non poteſt, & perpetuam ſemper proſperam ſalutem. Pridem pro parte veſtra noſtris au- 1.

2.

ribus

ribus inſonuit, qualiter a primæva fundatione & donatione Capelle S. Jacobi in oppido noſtro *Hallis*, noſtre dioceſis, Jus patronatus dicte Capelle ad Abbatem pro tempore exiſtentem & ad ſuum monaſterium ex largitione felicis memorie *Adelgoti* ArchiepiſcopiMagdeburgenſis, predeceſſoris noſtri, ſpectare conſueuit, & hodie ſpectat pleno jure, ac etiam per religioſum de veſtro monaſterio regi &
3. gubernari conſuevit, qui religioſus & dicte Capelle Rector conſuevit absque Archidiaconi loci requiſitione ad nutum Abbatis *Pygavie* pro tempore exiſtentis, quoties ſibi & ſuo Conventui id expediens & utile videbatur, amoveri, & alter religioſus de eodem monaſterio in locum ſuum ad dicte Capelle regimen & gubernationem ſurrogari: a qua tamen antiqua & laudabili obſeruantia paucis annis decurſis per negligentiam quorundam predeceſſorum veſtrorum in dicta veſtra Abbatia eſſet aliqualiter receſſum, in non modicam dicte veſtre Abbatie & monaſterii veſtri leſionem, jacturam, damnum & no-
4. tabile grauamen. Extititque nobis pro parte veſtra & monaſterii veſtri ſinceriter & deuote ſupplicatum, vt nos circa premiſſa vigilanter & gracioſe paterna ſollicitudine vobis & veſtro monaſterio prouidere & antiquam obſeruantiam quoad dicte Capelle S. Jacobi regimen, a primæva dicte Capelle fundatione, vt prefertur, tentam innouare & vos & veſtros ſucceſſores ac monaſterium ad primæuum ſta-

ſtatum & ordinem a fundatione dicte Capelle tentum & laudabiliter obſeruatum reponere cum effectu, & menſe veſtre & ſuc- 5.
ceſſorum veſtrorum in dicta Abbatia canonice intrantium dictam Capellam cum curiis dicte Capelle contiguis & omnibus & ſingulis prouentibus, fructibus, redditibus, juribus, obuentionibus, attinentiis & appenditiis ad ipſam Capellam juſte & canonice ſpectantibus, ex juſtis & racionabilibus cauſis nobis ex parte veſtra multipliciter detectis & declaratis, & maxime propter nimiam reddituum menſe veſtre diminutionem, ac principum ac dominorum terrarum circumquaque durum grauamen & enormem oppreſſionem, quam fere per diuerſas mundi partes monaſteria & religioſa loca ad preſens notorie & viſibiliter patiuntur, incorporare, annectere, applicare, vnire & appropriare, cum omnibus commodis & vtilitatibus & emolumentis dignaremur. Nos 6.
itaque, qui ex noſtri officii paſtoralis aſſumpti debito volentes, quantum Deo propitio annuente poterimus, eccleſiarum & monaſteriorum neceſſitatibus occurrere remediis opportunis, & premiſſis nobis expoſitis & declaratis per literas clare memorie *Adelgoti* Archiepiſcopi *Magdeburgenſis* predeceſſoris noſtri patentes edocti, prehabitis etiam tractatibus cum venerabilibus viris dominis *Sifrido* de *Hoym*, Prepoſito, *Johanne* de *Redeken*, Decano, & capitulo eccleſie *Magde*-

burgenſis, & aliis fidelibus & conſiliariis noſtris, volentes gracioſe ſupplere omnem defectum in & circa premiſſa, per quemcunque & qualitercunque retractis temporibus
7. commiſſum, dictam Capellam S. Jacobi in opido noſtro *Hallis*, & curias ibidem ad dictam Capellam ſpectantes, cum omnibus juribus, fructibus, redditibus, proventibus, cenſibus, pactis, commodis, obuentionibus & vtilitatibus quibuscunque & Jus patronatus, vobis Domino *Conrado* Abbati in *Pygavia*, ac menſe veſtre & ſucceſſorum veſtrorum, in dicta veſtra Abbatia canonice intrantium, de nouo ad perpetuam rei memoriam, modo, via, jure & cauſa melioribus, quibus id de jure fieri poteſt, appropriamus, incorpo-
8. ramus, annectimus, vnimus, inuiſceramus, nihil juris nobis & ſucceſſoribus noſtris in dicta Capella & Curiis, ac vniuerſis & ſingulis bonis ad ipſam ſpectantibus, reſeruatis, niſi duntaxat ſolutionem ſubſidii charitatiui, quoties per nos & ſucceſſores noſtros id ex juſta & legitima cauſa a toto noſtro clero peti contingat, de redditibus dicte Capelle, moderno Rectore nunc viuente cedente vel decedente, per religioſos veſtri mo-
9. naſterii regatur & reſpiciatur in diuinis officiis. Qui religioſus ſic ad regimen dicte Capelle aſſumptus, ſeu aſſumendus futuris perpetuis temporibus debet eſſe & manere ſub obedientia clauſtrali Abbatis & Prioris *Pygauienſis* pro tempore exiſtentis, & debet ad nutum ve-

veſtrum, & poſt ſucceſſorum veſtrorum, quoties vobis & ſucceſſoribus veſtris viſum fuerit expedire, fore & eſſe remouibilis, & alius in locum ipſius debeat per vos & ſucceſſores veſtros ſurrogari, absque Prepoſiti monaſterii *Nouioperis* & Archidiaconi Banni *Hallenſis* requiſitione & conſenſu, aut alte- 10.
rius cujuscunque. Qui religioſus ſurrogatus dictam Capellam ad vota veſtra & ſucceſſorum veſtrorum laudabiliter regat in diuinis, aliaque faciat, que ſibi juxta regule S. Benedicti continentiam atque formam ac regularem profeſſionem incumbunt facienda, in qua ipſius ſeu ipſorum ſucceſſiue perficiendorum in dicta Capella S. Jacobi con- 11.
ſcientias relinquimus oneratas. Ne igitur noſtra ordinatio huiusmodi Domino *Nicolao*, Prepoſito moderno Monaſterii *Nouioperis* & Archidiacono Banni *Hallenſis*, & ſuis ſucceſſoribus in aliquo noeroſa exiſtat, volumus, diffinimus & preſentibus ordinamus & declaramus, quod vos Dominus Abbas & veſtri ſucceſſores, nomine menſe veſtre Prepoſito & Archidiacono ſupradicto loco juris, & pro jure inueſtiendi Rectorem ad dictam Capellam S. Jacobi, & quovis alio jure ſibi qualitercunque & ſuis ſucceſſoribus in dicta Capella S. Jacobi usque ad diem harum preſentium queſito dare, ſoluere & porrigere debeatis & debeant annis ſingulis in feſto S. Martini Epiſcopi medium lotonem argenti puri vel ipſius valorem in moneta

currenti, ponderis & warandie *Magdeburgenſis* abſque contradictione & impedimentis quibuscunque, ſi canonicam volueritis ſeu voluerint euitare vltionem, quam nobis
12. & noſtris ſucceſſoribus in occaſu negligentie, qvod abſit, reſeruamus. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium premiſſorum preſentes literas Nos *Guntherus* Archiepiſcopus memoratus noſtri ſigilli juſſimus appenſione muniri. Et nos *Syfridus* de *Hoym*, prepoſitus, *Johannes* de *Redeken*, Decanus, & capitulum eccleſie *Magdeburgenſis* ſupra dicte, recognoſcimus per preſentes, quod omnia & ſingula ſupraſcripta grata, rata atque firma habuimus & habemus per preſentes, & de noſtro unanimi conſenſu & voluntate proceſſerunt, ideo ſigillum Capituli noſtri majus ſupradicti Reuerendiſſimi in Chriſto patris & domini noſtri, Domini *Guntheri* Archiepiſcopi *Magdeburgenſis* ſigillo appendi fecimus, in euidens teſtimonium omnium & ſingulorum premiſſorum. Datum *Magdeburch*, Anno Domini Milleſimo quadragenteſimo vndecimo, quarta feria poſt Dominicam Oculi.

XXVI.

Digitized by Google

XXVI.

Das Kloſter Pegau verkaufft dem Thumprobſt zu Naumburg 10½. Hufe zu Muſelitz bey Weiſſenfels. 1445.

Wyr Heinrich von gottlicher mildigkeyt Abbt, Simon Heyne prior, Symon model, Sangkmeiſter, Conradt truczler, Probeſt zcu Sanct Otten, Johann Sythewitz, Probeſt zcu Schkolen, Johannes Zſchitzger Probeſt zcu Born, Stepffen Voytth Spittelmeiſter zcu Sente Eliſabeth, Rampholt von Swintz, Johannes Stontzſch, Ditterich Buckewitz, Johannes Betlin, Martinus Doringk, Stephan Koſtel, Conuents Bruder vnd die gantze Sampnung gemeynlichen des gotis hawſes Sente Jacoff zcu Pegaw Sancti Benedicti Ordens, bekennen von wegen vnſers egemelten vnd vnſern oberſten Sancti Benedicti Ordens, ... vor vns vnd alle vnſer nachkommen Apte, Prior, Probſte zu Skolen, vnd Conuentbruder vnſers obgemeldten gotshawſes zcu Pegaw, vnd thun kundt vffintlichen mit diſſem Briue allermenniglichen, de Jnn ſehen odder horen leſen, das wir mit wolgedachtem muthe, zceytigem rathe vnd rechter wiſſen, von vnſer eygener vnd freyer wilkore vnd

vn-

vnbetzwungen, Eylffte halbe Hufe Landes,
3. In vnd vff dem Marckte zcu Muſelitz vnd
In der pflege zcu Weyſſenuels gelegen, vn-
ſer vnd vnſerer ehedachten Cloſters zcu
Pegaw vnd Probſtey Skolen, gefreyet
vnd geeygert gut, mit allen eren nuczen,
werden, freyheythen, gewonheythen vnd
ſuſten allen vnd Iglichen zcugehorungen,
nichts außgeſchloſſen, ſunder in allermaſſe,
als die vnſen obgemeldten Cloſter vnd Prob-
ſtey von Alders gefreyet vnd geeygnet wur-
den ſindt, vnſer vorfaren vnd wir bißher
getruwlich haben herbracht, Innegehabt
4. vnd beſeſſen, dem wirdigen Herren Johan-
ſen Magdeburge Thumprobſte vnd der
Kirchen zcu Numburgk, vnd allen ſeinen
nachkhomen Thumprobſten zcu zceitten doe-
ſelbſt recht vnd redlichen zcu Vrtel vnd
ewigen kauffe, vor ein vnd dreyſſig reyniſch
Gulden, vns durch den gnanten Herren Jo-
hanſen Magdeburge Thumprobſt nuczlich
vnd wol zcu dangke, am barem vnd geczal-
tem Golde beczalet, die wir furder In vn-
ſer obgemelten Cloſters vnd Probeſtey
Scheynbarlichen nutz vnd fromen gewandt
5. vnd gekart, vorkaufft vnd zcu kauffe gege-
ben haben, verkauffen vnd zcu kauffe gebin
der obgedachten Kirchen vnd Herrn Jo-
hanſen Magdeburgk Thumprobſt zcu Num-
burgk vnd ſeinen Nachkommen, ſolche
Eylftehalben Hufen Landes, mit allen Iren
zuegehörungen, nichts außgenohmen, ſun-
dern

dern Inmaſſen als obin geſchrieben ſtehet, Sie auch ſolcher eyn vnd dreyßig beczalter Gulden quitiren, quit vnd ledig ſagen, mit vnd In krafft diſs briues ewiglichen vnd zcu ewigen geczeitten, bey derſelben Thumprobſtey zcu Numburgk zcu bleyben.
Vortzeyten vns auch von wegen vnſers ehegenanthen vnd vnſers oberſten Sanct Benedicti Ordens, auch vor vns vnd alle vnſer nachkommen, aller vnd Iglicher gerechtigkeitt, freyheyt vnd eygenthumbs, ſo wir, vnſer forfaren vnſer offtgenanthen Cloſter zcu Pegaw vnd Probſtey zcu Skolen an dem ſelben Eylffte halben Hufen Landes vnd Iren zcugehorungen bißher gehabt haben, williglichen gantz vnd gar, mit vnd In craft dieſes Briues, an alle wiederruffunge vnd geuerde. 6.
Gereden vnd geloben auch In obberurten maſſe, der gemelten Kirchen vnd zcu zceitten Thumprobſten zcu Numburgk, ſolchen obin berurthen kauff vnd dieſen kauff brieff In allen vnd Iglichen pyncten, Stucken vnd Artikeln vnverbrüchlich zcu ewigen zceithen zu halten, Aller vnd Itzliche vnſer Briue vnd Priuilegia ober die obgemeldten Eylffte halben Hufen Landes vnd der ſelbien freyheyt vnd eygenthums ſagende, zcu ewigen getzeitten wider die obgenannthe Kirchen vnd zcu zceitten Thumprobſtey zcu Numburgk Ader Im ſchaden nymmer zcu gebrauchen noch vorczuzihen, 7.
Sundern Sol- 8.

che

che vnſere Briue vnd Priuilegia, an den enden, wu die vber dieſelben Eylftehalbe Hufen Landes ſagen, doch den an andern Iren Innhaldungen vnſchedelichen, vernichten vnd toten, vornichtigett, getotet vnd gantz kraſtloß ſein ſollen. Der zcu ewiger Bekentniß vnd vrkundt haben wir Heinrich Abbt vnd Sampnung obgenante vnſere Aptie vnd Sampnunge gewonliche Ingeſigele an dieſen vffen Brieff wiſſentlich laſſen hengen, der gegeben iſt zu Pegaw am Dienſtage In denen Pfingeſtheiligen tagen, Nach Chriſti vnſers Herren geburdt Tauſend vier hundert darnach Im funff vnd virtzigiſten Ihare.

XXVII.

Abts Stephani Revers bey ſeiner Wahl dem Kloſter gegeben.

1. In nomine Domini Amen. Anno a nativitate ejusdem milleſimo qvadringenteſimo qvinqvageſimo ſecundo, Indictione qvinta decima, die vero duodecima menſis Septembris, hora meridiei vel qvaſi, in Choro monaſterii Sti Jacobi Apoſtoli, Ordinis ſancti Benedicti, ante ſummum altaris, *Merſeburgenſis* dioceſis, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto Patris & Dni Dni noſtri *Nicolai* papæ *qvinti* anno ſuo ſexto, in mei, Notarii Publici & teſtium infra ſcriptorum,

preſentia, & coram honorabilibus & religioſis viris Dnis & fratribus *Stephano Keſſil*, Priore, *Martino* Cuſtode, *Johanne Jzicero*, Cantore, *Conrado Trutzeler*, Prepoſito eccleſie S. Ottonis, *Johanne Sitevviz*, Prepoſito in *Schkolyn*, ac aliis fratribus dicti conventus, tum prenominatum Capitulum repreſentantibus, perſonaliter conſtitutos Venerabilis in Chriſto Pater & Dominus, *Stephanus* Electus Monaſterii ſupra dicti. Memoratus vero Dns *Stephanus* Prior qvandam ce- 2.
dulam papiream exhibuit, eandemque predicto Dno *Stephano* Electo inſinuavit, & legit in preſentia prædictorum Dominorum Conventualium, Cujus qvidem cedule tenor ſeqvitur in hec verba: Hos articulos juravit Dn. *Stephanus* electus in Abbatem Monaſterii *Pigavienſis*, ut aſſerit, libere & voluntarie, poſtquam ſuper ejus electione fuit *Te Deum laudamus* cantatum, in ſummo altari dicti monaſterii ad ſanctam Dei eccleſiam, *Primo*, qvod velit procuratores 3.
ſuper negotia monaſterii conſtitutos gratanter acceptare & ſuſtinere. *Secundo*, qvod velit nihil vendere vel qvemqvam infeodare aut qvovis modo bona monaſterii ſine conſenſu ſui Capituli ejus alienare. *Tertio*, qvod neminem de conventu fratrum velit absque manifeſtis criminibus ſine conſenſu ſui Capituli incarcerare. *Quarto*, qvod omnia ad adminiſtrationem ſui conventus pertinencia in ſingulis officiis, prout ab anti-

qvo

qvo usque ad nos deducta ſunt & pervenerunt, ſine omni leſione & inconcuſſa velit firmiter conſervare. *Quinto* qvod nullam tergiverſacionem velit abſolutioni qvęrere a predictorum articulorum juramentis, vel ſe ab his facere abſolvi a qvocunque ſuperiore impetrato vel impetrando in perpetuum.
4. Qva qvidem cedula ſic lecta ac pronunciata, ut profertur, ſepe dictus *Stephanus* Prior, ſui & dicti Conventus nomine, prefatum venerabilem Patrem & Dn. *Stephanum* Electum expreſſe interrogavit, ſi hujusmodi articulos in dicta cedula lectos & contentos, & alias per ipſum ut promittitur, juratos, ſic adhuc inconcuſſe ſervare velit inviolabiliter & perpetue. Ipſe vero venerabilis Pater Dominusque *Stephanus* Electus, libere & ſponte, nec coactus, promiſit, ſtipulante & recipiente manu prefatis Dominis *Stephano* Priori, ceterisque ſupradictis Conventualibus & michi Notario publico, omnia & ſingula in dicta cedula ſibi pronuntiata ac lecta ſe firmiter velle in perpetuum obſervaturum.
5. Super qvibus omnibus ſepe prefati Dni. *Stephanus* prior Martinus Cuſtos nomine ſui ſuorumque confratrum omnium & ſingulorum me Notarium publicum ſubſcriptum debita cum inſtancia reqviſiverunt qvatenus ipſis ſuper premiſſis unum vel plura publicum vel publica conficerem inſtrumenta. Acta ſunt hæc anno indictione die menſe hora loco & pontificatu

catu qvibus ſupra. preſentibus ibidem hominibus & religioſis viris Dominis Caſpar Conventuali ecclesie Sci. Laurentii. Martino Capellano ibidem. Johanne Swertfeger Profeſſo monaſterii Sti. Georgii, Ordinis Sti. Benedicti extra muros Nuenburg & ſtrenuo Mauricio Stogk advocato dicti monaſterii Pigau teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter & rogatis.

XXVIII.

Heinrich von Könneritz über dem Kloſter das Forwerck Meüchelwitz.

1484.

Ex avtographo.

Ich Heinrich von Konritz bekenne vor mich, alle meine erben vnd erbnemern offintlich 1.
In dieſem offin Brieff vor ydermenniclich, den er vorkompt, ſehen adder hören leſen, das vff Sontagk nach Epiphaniaſ Domini Nach des ſelbigen vnnſers Herrn geburt der wenigern Zall In deme vir vnnd achzigſten Jare Czwiſchen deme erwirdigen In Got vater vnnd Herren Eren Jorgen Abbt zu Pegaw, Meynem gnedigen Herren an eynem, vnnd mir vff denn anndern teyll, eyn ewig ſchidt des vorwercks halbem zu Maichelwitz, das ich dann mit aller ſeyner zu- 2.
gehörunge von deme genanten Herren Jorgen vnnd von ſeinem vorfaren Abbt ſteffau

 ſeli-

ſeligen etlich zeit zur Lehen ingehabt, beſeſſen vnnd gebraucht habe, Durch hirnach geſchriben, Nemlich Valentium Waltzick, meinem gnedigen Herren von Sachſen Gleitzman, Magiſter Johannem Dur procurator, Gunther von Breitingen Vogt zu Pegaw, Heinrich Schopperitz, Baltazar Boſe auch daſelbſt geſeſſen, Bartel rex zu Bobliß vnnd Hannſen Kerne ſtadtrichter zu Pegaw, In maſſen hirnach geſchriben, beredt und beteidiget, Alſo das mir mein
3. gnediger Her von Pegaw obingnant vff dy Zinße, als nemlich Siben naw ſchock, dy ich dan ſeinen gnaden Jerlich da von vorpflicht vnnd etliche zeit vnnd Jar vhaſte vorſeſſene vnnd hinderſtellick ſchuldick geweſt ffunff naw ſchock vnnd virtzigk groſchen vff dy zeit bezalt vnnd wol zu danck vorgnugt hat, vnnd ich habe alsdan In aller obin geſchrieben teidinges lewte geinwertikeit mit wolbedachtem mute vnnd gutem willen Meinem gnedigen Herren von Pegaw obingnant das bemelte Varwercke mit allen ſeinen zugehörungen, Nutzen vnnd wirden, vnnd mit allem rechte, als ich das von ſeinen gnaden vnnd deme geſtyfft zu Pegaw biß zu der zeit obinbemelt zur Lehen Ingehabt, beſeſſen vnnd gebraucht habe, mit Hannde vnnd Munde, als ſich das zu thnn vor recht vnnd lantläufftiger gewonnheit geburt, aufgelaſſen vnnd an deme gnanten

ten vorwercke volkumlich vnnd on alles geuerdes vorzicht gethan, Thu auch vortzicht geinwerticlich In Crafft dyß offin Brieffes, vort mer In ſilch vorwerck vnnd alle ſeine zugehörunge keyne eynrede nach Anſprache zuhaben, Auch In keynen beholff zu zihen Schidt odder beteidigunge zwiſchen deme gnanten Meinem gnedigen Herren von Pegaw vnnd ſeynem ſtyffte vnnd mir derhalben geſcheen, vnnd ſollen alſo Mein gnediger Herr von Pegaw vnnd ich vmbe das gnante vorwerck entlich gericht vnnd entſcheiden ſein vnnd vff das ſulch ſtuck vnnd artickel ſtethe vnnd vheſte gehalden werden, habin Ich Heinrich von Konritz ſilchs kauffs walder, vnnd ich Dittrich von Konritz zu Czoſſenn geſeſſen ſulchs kauffs williger vnnd beteidiger vnnſer beider Sigill vor vnns vnnd alle vnnſer erben vnnden an dyeßen offin Brieff wißlichen hengen laſſen, der geben iſt nach Chriſti vnnſers lieben Herren geburt Tauſent virhundert Jar, darnach in deme vir vnnd achtzigſten Jar, vff dinſtagk nach Conuerſionis ſancti Pauli.

XXIX.

Der Abt belehnet Ramfolden von Könneritz. 1504. Ex autographo.

1. Wir Conradus von Gots vnnd des heyligen Römiſchen ſtuls gnadenn Apt zcw Pegaw bekennen offentlichen mit diſem Briff vor vns vnnd alle vnnſere nachkommen, vnnd thun kunth allermenigklich, dy In ſehen, hören oder leſen, das wir mit willen vnnd wiſſen vnſers Conuents mit dem Erbarnn vnnd Ernvheſten Rampholt von Konritz zcw Lobſchitz geſeſſen, eyn Handel vnnd Wechſel gethan, vmb alle ſeyne zcinßguter zcw Aptsdorff, dy er von vns vnnd vnnſerm Cloſter zcw Pegaw zcur Lehen zcinßhafftigk hat gehabt, dy wir ym, vnnd ſeynen leybs lehen erben zcw Ritter Güthern mit willen vnnd wiſſen vnſers Con-
2. vents gemacht haben, Nemlichen dritthalbe quenten dy der auwerswaldyn geweſt ſynd. Item eyn groß quenten iſt konitz geweſen, ſchoſt mit den Nackbarn. Item funff quenten ſein ſchews geweſt, vnnd ligen bey der hardt vnnd halten bey zcehenn ackern. Item drey quenten Anthony virtels geweſt, das ſeyn des forbergs güther, vnnd haben gezcinſt ye eyn acker auff Martini eyn ſchilling pfennig vnnd geſchoſt eyn hal-

halben groſchen, vnnd gezcinſt vf Walbur-
gis auch eyn ſchilling pfennig, vnd geſchoſt
drey naw pfennig. Item newn acker ſeyn
ſchews geweſt. Item zcweyn acker ſeyn
bichaw geweſt. Item anderthalber acker
ſeyn wogels geweſt. Item funff acker wey-
niger eyn virtel, dy da ligen bey der hardt
ſein des Kretzmars geweſt, haben gezcinſt
ſechs groſchen vnnd ſechs pfennig. Item
ein garth hat gezcinſt drey groſchen, macht
yn der Summa vier alte ſchock Siebent-
halben Groſchen vnnd vier pfennig, vnnd 5.
dieſe obgemelte zcinßgüther haben wir vor-
genanter Apt vnnd Herr Rampholt von
Konritz ym vnnd ſeynen leybs lehen erben
zcw Ritter-Güthern gemacht, derhalben
das er zcw widerſtatung an vnſer Cloſter
zcw Pegaw hat laſſen kommen dy zcweyn
Teich zcw Aptsdorff gelegen, wy die mit
fiſchen dy zceit beſatzt ſyndt geweſt, mit
weyde vnnd trifft, vnnd zcweyer ſeyner hof-
ſtet nach anzceygung der graben Auch das
dritteyl das er hat gehabt an der gemeyne
daſelbiſt, Idoch ſal er haben frey trifft 4.
vber dy gemein zcw ſeynen güttern zcw trey-
ben, vnnd ſein Viech ym teich zcw dren-
cken, vnnd alſo alle gerechtigkeyt dy er an
diſen güttern hat gehabt, derſelbtigen hat
er für ſich ſeyn erben vnnd erbnemen vor-
zcigt gethan vnns vnnd vnnſerm Cloſter ge-
redt ſülcher güther geweher zcw ſeyn vnnd

dy ewicklichenn vnſerm Cloſter zcw geeygent. Auch haben wir ym diſe Gunſt gethan, das er dy zcweyn Hamitzen Kornn vnnd Haffer, dy er yerlich der Probſtey zcw Bornn zcinſet, magk er auff ſeyner lewt güther ſetzen vnnd den Probſt zcw Borne ſulche getreyde zcinſe hynfordt zcw weyſen.
5. Vnnd wir Conradus von Gots vnnd des heyligen Römiſchen Stuls gnaden Apt zcw Pegaw, bekennen offentlichenn In diſem vnſerm Brieffe, das wir dem Erbaren vnnd Ehrnvheſten Rampholt von Konritz vnnſern lieben getruwen, vnnd ſeynen rechten lehens erbenn alle vnnd Itzliche güther vnnd zcinße, wy dy yn maſſe oben geſchriebenn ſyndt, vnnd von vnſerm Stiffte zcur Lehen ruren, zcw rechtem manlehen gereicht vnnd gelihen habenn, reichen vnnd leyen yn dy ſelbige kegenwertiglich yn vnnd mit Krafft dyß Briffs mit erbegerichten vnnd andere yren wirden, nutzen, freyheyten, gewonheitenn vnnd gerechtigkeiten yn aller maſſe, wy die von vns, vnnſerm Stiffte zcwr Lehen gehen, die alſo zcw gebrauchen, als ſulcher manlehenn güther recht vnnd gewonheyt iſt.
6. Auch haben wir auß ſundern genadenn vnnd durch vleyſſiger beth willen Rampholt von Konritz, Eliſabet ſeynem elichem Gemahell vor genante Güther gelihen zcw Leybgeding, wy Leybgedinges recht vnnd gewonheyt iſt, vnnd ſo Rampholt von Konritz

ritz ſulche Güther vor erben wurde, ſal er
ader ſeyn erben eynem Apt zcw Pegaw
ſulche beſitzernn der Güther mit yren auff-
geſetztenn zcinſen vnnd namen anſagen,
vnnd vorzceygent geben, vnnd yn das Clo-
ſter Lehen-Buch geſchriben werde. Wol- 7.
len auch das Rampholt von Konritz vnnd
ſeyne erben vnnd erbnemen ſulche Lehen,
ſo offt dy zcw falle kommen, rechte volg
thun ſollen, alle Geferde auß geſchloſſen,
vnnd keynerley beſwerung von andern Herrn
auff genannte Güter nicht kommen laſſen,
vnnd wu Rampholt von Konritz ann Leybs
Lehen erben vorſturbe, Alsdenn ſollen ge-
nante Güther an Hanſen ſeynen Bruder
vnnd Heinrich ſein Vetter von Konritz
nach ſibtzal fallenn, vnnd an yre rechte
leybs lehen erbenn, Doch das ſy derſelbi-
gen volge thun. Des zcw vrkunth haben 8.
wir Conradus Apt zcw Pegaw vnnſer Ab-
tey Inſigel vnnd Conuentz an diſen briff
wiſſentlichen hengen laſſen. Geſchen in
kegenwertigkeit Ernn Briccio Richter fru-
meſſer zcw ſant Lorentz vnnd Benedict
Breytings vonn Lobſchitz Nach Chriſti
vnſers lieben Herrnn geburth Tauſendt
funff hundert vnnd in dem virde yar, Din-
ſtags nach Concepcionis Virginis Marie.

 XXX.

XXX.

Abſchiedt zwiſchen den geſchickten des Abts zu Pegau vnd dem Rath zu Borna. 1517.

1. Auf churfürſtlichen fürbeſcheidt vnd notturfftiger verhor zwiſchen den geſchickten des Abts zu pega von wegen der pfar zu Born, vnd den geſchickten des Rats von Born iſt nachuolgende Abrede beſcheen. Nemlich des ſchulmeiſters Ambt halben, welchs der Pfarrer zu Born Itzunt mit einem Prieſter, der auch die hohemeß pfleget zu ſingen, beſtalt hat, des die von Born aus furgewandten vrſachen beſchwert vnd angezaigt, das dadurch bey den Schulern
2. vil Verſaumligkait geſchee. Iſt beiden tailen furgeſchlagen, das die von Born denſelben Schulmeiſter zwiſchen hie vnd Weinachten zugedulden bewilligt, Alſo das der Her Abt zu Pegau oder der Pfarrer zu Born alsdann die ſchul mit einem ſchulmeiſter, der nicht Prieſter ſey, beſtellen ſoll. Wurdt ſich aber der Abt vnd die von Born mitler Zeit auff ander wege nachparlichen vnd gutlich vereinigen, vnd die von Born darein verwilligen, dabey ſolt es auch
3. bleiben. Nachdem ſich auch die von Born der pfarners halben weiter etlicher artigckel be-

beſchwert, Als nemlich, das die ſchul nit in
weſentlichen paw gehalden, das auch der
Pfarrer die teglich vnd wochentlich Meß,
wie geſtifft, nicht volkhomlich halden laſſe,
vnd von den altariſten vndt andern Lehen
zu Born etlich Meſſen auff ſich vnd ſeine
Caplan zu halden verlont annymbt, vnd mug
doch derſelben notturfftig weiß nit hal-
den, Auch die Leuth, ſo Jemandt verſtorb,
mit dem ſelgereth wieder alten Gebrauch
vnd Herkommen vbernemen, vndt be-
ſchwern ſoll. Darauff haben ſich des Abts 4.
geſchickten erboten, dy von Born ſullen ein
kleine Gedult haben, dann Jr Her der
Abt het von ſolcher beſchwerung hiuor kein
wiſſen gehabt, dann was er neulich in er-
farung komen. Es ſolte dermaſſen einſe-
hung vnd furwendung geſcheen, das die
ſchul In peulichen Weſen erhalden, auch
andere Beſchwerligkait, ſo durch dem pfar-
rer vnzimlicher weiß furgewandt, abgeſtalt,
damit den von Born ſich weitter zubecla-
gen nit von notten. Demnach die von 5.
Born ein Gedult zutragen gewilligt, der-
geſtalt, wo dieſem erbieten volg geſchee,
wolten ſie gern annhemen. Wo aber nit,
wurden ſie verurſacht den Handel weitter
zuſuchen. Vnnd haben alſo bede Tail
Jrem Abſchied genomen. Actum Alden-
burgk, Dornſtags nach Martini, Anno
Dnj ꝛc. xvij.

XXXI.

Abt Simon zu Pegau belehnet die von Ponickas mit Altmannsdorff. 1535.

1. Wyr Symonn, vonn Gotts gnaden, vnnd des heyligenn Römiſchen Stuehls, Apt zw Pegawe, demſelbigenn heyligenn Römiſchen ſtuele ohne mittel vnnderworffen, Sancti Benedicti Ordens, Merſeburger Biſchtumbe, bekennen vnnd thun kundt allermenniglichе, dy dyſenn vnſernn Briff
2. ſehenn oder hörenn leſenn, Das wir durch vleyſſige bitte auch getrawen Dienſt, die do die erbaren veſtenn Jorge von Haugewitz zw Beyſchawe, Wolff zw Flosbergk, Criſtoffel gebruder Jhane zw Herſteine, Jorge zw Cleburgk, vnnd Jane zw Gladis erbenn, Kuntz vnnd Wylhelm zw Burckwerbenn, Cryſtoffel zw Seyffersdorf, vettern von Haugwitz, vnſern vorfarnn vnnd Stifft zu Pegawe offtmals gethane, vnnd ynn zukunfftigenn zceittenn thun ſollen vnnd mogen, bedacht, haben wyr den
3. genanttenn Gorge, Wolff, Cryſtoffel Gebrüdere, vnnd Jhann erbenn, Kuntz, Wylhelm, Cryſtoffel vettern von Haugwitz, vnſernn lyben getrewen allen ſemptlich zw gleych, wye rechter mannlehenn vnnd Ritter-

terguth gewonheytt iſt, gelyhenn vnnd belehennt. Nemblich mit dem Dorffe Altmansdorffe hinder Flosbergk bei Peyſchaw gelegenn, mit gerichte daſelbſt vber Hals unnd Hanndt, alſo weyt diſelbige fluhre vnnd marck deſſelbigen Dorffes reicht vnnd wenndet, Item ij naw ſchock viij gr. v. d. Item xij heimetzen haffernn p. t. henne, iiij Cophann, Jerliche zinſe, wie ſy die von Haugwitz vnnd Jre vorfarnn gehabt, geubt, gebraucht, vnnd herbracht habenn Leyhen vnnd reichenn wyr, Jn vnnd mit krafft dyſes vnnſers Bryffes, den obgemelten Jorgen vonn Haugwitz, ſamt ſeinen Brudern vnnd Vetternn obenberurten, vnnd Jrenn rechtenn leybs lehenns erbenn, Alle vnnd itzliche obbenante Guter vnnd zinſe, mit allenn itzlichenn Jren Wyrden, nutzen, freyheittenn, gewonheittenn vnnd gerechtigkeyten nichts ausgeſchloſſen, Jn allermaß wie die von vnns, vnſerm Styfft zur Lehenn rurent, die alſo zuhabenn, beſitzen, genyſſen vnnd gebrauchen, als ſolcher man Lehenn Güether recht vnnd gewonheitt, von vnns vnſern nachkommen vnnd Jdermenniglich ohne verhindert. Wollen auch das alle dy vonn Haugewitz oben berurt ſolcher Jrer Lehenn, ſo offt dy zufalle kummen, Rechte folge thun ſollenn, Alle geuerde daryn ausgeſchloſſenn. Zw Vrkundt vnnd mehrer ſicherheytt haben wyr Symon Abt obenn-

obenngenant vnſer ſygel ann dyſenn vnſern Bryff wyſſentlich thun hengen, In beiweſenn der Erbarnn wirdigenn, Lodowicj vonn Wethamn procurator, frater Leonhardj muller Cappellann, Andres Lanther Cloſter voigt. Gebenn vff mitwochen praxedes, Anno ꝛc. xxxvten Concordat cum Originali Bern. Freydiger Sst.

XXXII.

Der Stadt Pegau Revers, wegen der Gerechtigkeit des Abts über dieſelbe: ſine anno.

1. Noch deſin Artikiln dy hy gekedigint ſint, zcu denſelbigen Artikiln geloben wir unſreme Hern dem Apte zcu Pygow von dez Gotzhus weyn getruwe und gewere zcu ſyn an eydes ſtat und an argeliſt ſin recht zcu ſterkene und nicht zcu krenkene. Unde dy artikele ſtete und gantz zcu haldene dy
2. hyr nach geſchreben ſten. Wir bekennen, daz alle erbe cinzhafftig ſint und cinſ geben in der ſtat und vor der ſtat dem Gotzhus zcu Pygow, das alle Erbe und Hove zcu Len gen von dem Gotzhuſe, eyn teil dem Apte von der Hant, eyn teil von dem Ge-
3. richte von ſyner weyn. Das wy kein Man ſin Erbe vorſeczzce noch vorkoufe yu mag, iſ müſſe geſchen vor eyme Apte oder vor ſine

ſine Gerichte. Das eyn Apt alhir obirſte Gerichte wertlich hat obyr Hals und obyr Hant. Und darnach andere Gerichte me hat her ouch, unde eyn Schultheiſen wen her wil ſeczzcen von ſin Wein. Ouch hat her geiſtlich Gerichte. Das alle dy in ſineme Gerichte geſeſſen ſint, dy haben geiſtlich mit nimande zcuſchaffene mer den mit dem Babſte unde mit ym. Ouch hat her da dy 4.
Müntze unde Wechſilphenunge zcu ſlainde undyr ſines Gotzhus zceichin und zcu vorſlainde. Ouch hat her eyn vrien Margth alſo, daz des Schultheiſin und der Bürger Knecht eyn Wizhz uf ſtekken ſal und nedyr legen noch aldir Gewoneit. Ouch 5.
ſullen dy Bürger mit dez Richters Hülfe unde keinwirtikeit ſtrafen allirleie unkouf an Brote an Vleiſche, allirleie wan Mays an Wine an Bire an Ole und an allirleie Gewichte, ſpet unde Nachtgenger, waz da buze von den allen gevellit, daz ſchal eyn Teil dem Apte und zwei Teil dem Rate der ſtat zcu beßeren. Ouch iſt geredt, daz dy Bürgere zcu Pygowo alle jar ſullin gebyn zcu dem nuwen jare czen ſmale ſchog groſſen dem Apte, ouch ſullen dy Burger 6.
eyn Burgermeiſtyr kyeſen unde ſechſe zcu ym unde dy vor minen Hern den Abt bringen, unde iſt daz da yman under yn wer, daz myn Here der Apt erkente Gebrechin, daz her im unde der ſtat nicht untochte, zo ſul-

ſullen ſy eyn andern kyeſen an dy ſtat, Und wen der gekorinn iſt zo derſelbige Burgergermeiſter unde dy Ratzlute toetyn vor des Aptis geheyete Bang, unde ſullin ſprechin dy Wort dy hyr noch geſchrebin ſten: wir
7. ſwerin daz wir wollin ſiczzcin dem Gotzhus zcu Pygow zu ſime Rechte unde der ſtat dem armen als dem richten, alſo uns Got zo helfe unde dy heiligen. Ouch ſal myn Here der Apt in der ſtat zcu Pygowo habin zcol ſlege. ſochcz und Aadunge, was Rechtis davon gevellit, daz iſt mincſ Hern des Aptis zcu Pygow unde des Gotzhus. Amen.

XXXIII.

Churfürſt Auguſti zu Sachſen Verleihung der Capellen S. Jacobi zu Halle an Hans Ebershauſen zu Mannlehn. 1554.

1. Von Gottes Gnaden wir Auguſtus Herzog zu Sachſen ꝛc. des Heil. Römiſchen Reichs Ertzmarſchall und Churfürſt, bekennen und thun kund an dieſem Briue vor uns, unſere Erben und Erbnehmen, Nachdem S. Jacobs Capelle zu Halle uff dem Sandberge gelegen, ſamt dem zugehörigen Häußlein, Gärtlein und Zinſen hiebevorn von dem Apte zu Pegaw zur Lehn gan-

gangen und nuhnmehr (weil die Verende-
rung mit dem Cloſter Pegau geſcheen) auch
der nechſte Beſitzer ſolcher Capellen und
Lehn Ehr Johann Melckenſtein, welcher
von dem geweſenen Apte zu Pegaw hiebe-
uorn damit belehnet geweſen, unlängſt mit
Tode abgangen, durch welches Abſterben
ſolche Capellen ſamt aller ihrer Ein und
Zugehörung Uns als dem Lehnherrn heim- 2.
gefallen und zu verleihen zuſtehet, daß wir
demnach unſern lieben getreuen Hanſen
Eberhauſen umb ſeiner treuen fleißigen
Dienſte willen, ſo er dem hochgebornen
Fürſten Herrn Moritzen, weiland Hertzo-
gen und Churfürſten zu Sachſen, unſerm
freundlichen lieben Brudern ſeliger, und
Uns gethan, auch uns und unſern Erben
förder thun ſoll und will, ſolche S. Ja-
coffs Capelle zu Halle uff dem Sandberge
gelegen, ſamt dem zugehörigen Heußlein,
Gertlein, ſo weit das umfangen iſt, mit
nachfolgenden Zinſen, nemlich Alman
Pruckner zinſet jerlich 6. alte dl. 2c. und
aller andern ſeiner Freiheit, Gerechtigkeit
und zugehörungen, nichts davon ausge-
ſchloſſen, auff ſein Lebenlang zu gebrauchen
gereicht und geliehen, ſo viel durch Recht
daran zu verleihen 2c. Dresden Mon-
tags nach Quaſimodogeniti
Anno 2c. 1554.

Regi-

Regiſter

Derer in dieſem Werck angeführten Autoren.

Adamus Bremenſis.
Alberici Chronicon.
Albertus Stadenſis.
Andreas Bambergenſis de vita S. Ottonis, in Script. Bambergenſibus Ludewigii.
Angely Dav. *Hiſtoire de la ville de Magdebourg.*
Anonymi.
— Annales Boſovienſes, tom. II. Eccardi.
— — Corbeienſes in Syntagmate Paullini.
— — Hildesheimenſes tom. I. Leibnitii.
— Beſchreibung von Chemnitz.
— Calendarium Pegavienſe, tom. II. Menckenii.

Chron-

— Chronica regia Pantaleonis, tom. I. Eccardi. — —
— Chronicon Bohemicum tom. III. Menckenii & tom. XI. Reliqv. Ludewigii.
— — Cellenſe minus, tom. II. Menckenii
— — Goſecenſe, a Madero editum.
— — Halberſtadenſe, tom. II. Leibnitii.
— — Magdeburgenſe, tom. II. Meibomii. — —
— — Merſeburgenſe, tom. II. Ludewigii.
— — Terræ Miſnenſis, a Struvio editum.
— — Epiſcoporum Verdenſium, tom. II. Leibnitii.
— — Wirciburgenſe in Miſc. Baluzii.
— Chronographus Saxo, in Acceſſionibus Leibnitii.
— Chronologia Abbatum Ilſineburgenſium, tom. I. Leibnitii.
— Monachus Pegavienſis a Madero editus.
— Monachus Pirnenſis, tom. II. Menckenii.
— de rebus Norvagicis Auctor a Kirchmanno editus.
— Sachſen-Chronic durch Abeln ediret.
— Thuringia ſacra.
— Vita S. Norberti, in Actis Sanctorum tom. I. Jan.

U S. Ot-

— — S. Ottonis, ibidem Tom. I.
— — Julii, Wiperti.
— Unſchuldige Nachrichten.
Auguſtini *Ant.* Collectio Decretalium.
Balbini *Bohusl.* Epit. rerum Bohemicarum.
Baronii *Caſ.* Annales Eccleſiaſtici.
Behrens C. B. Genealogie derer Herren von Steinberg.
Beier Adr. Architectus Jenenſis.
Brotuff Ernſt Chronica Graf Wiprechts.
— — vom Kloſter S. Petri zu Merſeburg, in der Ober-Sächſ. Nachleſe.
Brückmann Friedr. Ernſt. Epiſtolæ Itinerariæ.
Bruno de bello Saxonico, tom. I. Freheri.
Bruſchii *Caſp.* Monaſteriologia.
Bucelini *Gabr.* Germania Sacra.
Buder Chriſtl Gottl. Sammlung nützlicher Urkunden.
Bünau, Heinr. Graf von, Hiſt. Keyſer Friedrichs I.
— C. J. L. Chron. Citi-cenſe MS.
Cellarii *Chriſt.* diſſ. de Cimbris & Teutonis.
Conradus Vrſpergenſis.
Coſmas Pragenſis, tom II. Menckenii.
Cræmeri *Jo.* Chron. Monaſterii S. Petri ad Werram, in Syntagmate Paullini.
Felleri *Joach.* Catalogus MSS. Bibl. Paullinæ.
Gleich Joh. Andr. Dreßdn. Hof-Prediger Hiſtorie.

Hä-

Digitized by Google

Häveckers Joh. Heinr. Beſchr. der Stadt Calbe.
Hardt *Herm. von der*, Acta Concilii Conſtantienſis.
Harenbergii *Jo. Chriſt.* Hiſtoria Gandersheimenſis.
Heineccii *Jo. Mich.* Hiſtoria Goslarienſis.
Hönn Ge. Paul, Coburgiſche Hiſtorie.
Horn Joh. Gottl. Ober-Sächſiſche Hand-Bibliothec.
— — Bericht von Landsberg.
Joannis Chron. Poloniæ, tom. I. Sommersbergii.
Jornandes de rebus Geticis.
Jovii *Paul.* Chron. Schwartzburgicum MS.
Kelpii *Juſti Jo.* Anmerckungen über einen Gageliſchen Einweihungs- und Ablaß-Brief.
Kettners Friedr. Ernſt, Qvedlinb. Kirchen Hiſtorie.
Königs Val. Adels-Hiſtorie.
Küſteri *G. G.* Obſ. de pago Belecſem, tom. IV. Miſcellaneorum Berolinenſium.
Langii *Paul.* Chron. Citicenſem, tom. I. Piſtorii.
Leuckfeld Joh. Ge. vom Kl. Boſau.
— — vom Kloſter Gottes-Gnade.
Lucii *Jo. Gottl.* Noticia Ephororum Bornenſium.
Ludewig *Jo. Petri à*, Reliqviæ MSS.
Lünig Jo. Chr. Reichs-Archiv.

Digitized by Google

Lyſeri *Pol.* diſſ. de iis, qvæ Juſtiniano in Procemio Inſtitutionum imperite ſuppoſita.
Mäderi *Joach. Jo.* Antiqq. Brunſvicenſes.
Martene *Edm.* & Durand *Vrſ.* Collectio ampliſſima Monumentorum.
Meibomii *Henr.* Chron. Bergenſe.
Meiller *Anſ.* Otto mundi miraculum.
Metzlerius *Jod.* de viris illuſtribus S. Galli, tom. I. Theſauri Peziani.
Molleri *And.* Antipelargia.
Müllers Joh. Joach. Staats-Cabinet.
Noltenius *Jo. Frid.* de Velthemiorum familia.
Olearii, *God.* Halygraphia.
Pertuchii *Juſt.* Chron. Portenſe.
Pyrgalli *Henn.* Encomium adverſariorum Lutheri, in Centifolio Lutherano Fabricii.
Rohte *Jo.* Chron. Thuringiæ, tom. II. Menckenii.
Sagittarii *Caſp.* diſſ. de Norberto.
Samarthanorum Gallia Chriſtiana, edit. nova.
Schamelii Joh. Mart. vom Kloſter Goſeck, S. Moritz und Oldisleben.
Schatenii *Nic.* Annales Paderbornenſes.
Schlegel *Chriſt.* de numis Gothanis.
Schlöpken Chriſt. Bardewickiſche Hiſt.
Schmidius *Jo. Andr.* de bracteatis Numburgo-Cizenſibus & Pegavienſibus.
Schöttgen Chr. und Kreyſigs Ge. Chr. Hiſt. Nachleſe von Ober-Sachſen.

Progr.

— — Progr. de terra Pliſnenſi.
Schurtzfleiſchii *C. S.* Epiſtolæ.
Schwartz *Alb. Ge.* hiſtoria finium Rugiæ.
— vom Urſprung der Stadt Greiffswalde.
Schwartzii *Chr. Gottl.* annot. ad Coſmam Pragenſem, tom. I. Menckenii.
— — annot. ad Albini Geneal. Comitum Leiſnicenſium, tom. III. Menckenii.
Seckendorff *Vit. Lud. de*, Hiſt. Lutheraniſmi.
Siffridus presbyter Miſnenſis, tom. I. Piſtorii, & in Annal. urbis Miſnæ Fabricii.
Snorro Sturleſon Vita Olai S. & Olavi Tryggonidæ.
Spangenberg Cyr. Sächſiſche Chronic.
— — von der Schlacht beym Welfsholtz.
— — Verdiſche Chronic.
Sperling *Otto* de titulo regio Konning.
Struvii *Burc. Gotth.* annot. ad Siffridum.
Stumpfens Joh. Schweitzer-Chronic.
Torfæi *Thorm.* Trifolium hiſtoricum.
Trithemii *Jo.* Epiſtolæ.
Vulpii *Jo.* Ludovicus deſiliens.
— Merſeburgiſche Chronic.
Waltheri *Sam.* Singularia Magdeburgica.
de Weſtphalen *Ern. Joach.* annot. in Adamum Bremenſem, tom. II. Monument. ineditorum.
Wielands Mart. Erfurtiſche Chronic MS.
Witichindus Corbeienſis, tom. I. Meibomii.

* * *

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google